MK. 7.40
A. L. MELANDER
From the Library of
J. M. ALDRICH

J. M. Aldrich
Moscow, Idaho,

Custer W. Sabrosky
Purchased from Mrs. Melander Dec 1962

QL
462.3
M94
1872
Ent. Ref.

SMITHSONIAN
JUN 14 1988
LIBRARIES

TERMINOLOGIA ENTOMOLOGICA.

Ein Handbuch

sowohl für den angehenden Entomologen als auch für den Fachmann.

Nach dem neuesten Standpunkte dieser Wissenschaft

bearbeitet von

Julius Müller,

Mitglied der naturforschenden Gesellschaft Lotos zu Prag, der entomologischen Vereine zu Berlin & Stettin.

Mit 1080 Abbildungen auf 52 Tafeln, und einer feincolorirten Farbentabelle.

Zweite Auflage.

BRÜNN, 1872.

Druck und Verlag von C. Winiker.

SMITHSONIAN
JUN 14 1988
LIBRARIES

I.

Lateinisch-deutscher Theil.

Anmerkung. Die an der rechten Seite der Figurentafeln vorkommenden Zahlen beziehen sich auf die erste und letzte Figuren-Nummer der betreffenden Tafel, und dienen zur leichteren Auffindung der Figuren. Die Handhabung der Tafeln ist am bequemsten, wenn dieselben dem Texte nicht beigebunden, sondern in dem separaten Umschlage belassen werden.

Vorwort.

Ein jeder, selbst der durchgebildete Entomologe, kommt manchmal in die Lage, augenblicklich, und ohne weitläufiges Nachschlagen unsicher zu sein, durch welchen Ausdruck er diese oder jene Eigenschaft, die Bezeichnung dieses oder jenes Organes eines Insectes verständlich wiedergeben könnte, auch wird es ihm zuweilen widerfahren, dass er über einen, in den bestehenden Beschreibungen gebrauchten Terminus nicht ganz im Klaren sein, und ihn mit dem von anderen Autoren gebrauchten in Einklang bringen dürfte.

Dazu benöthiget er ein Handbuch, das ihn über diese Schwierigkeiten sogleich und ohne Zeitverlust hinausführt, und seinem Gedächtnisse schnell zu Hülfe kommt.

So erwünscht ein ähnliches Nachschlagebuch, eine „Terminologia entomologica" dem erfahrenen Entomologen sein dürfte, eben so nothwendig und belehrend ist dasselbe für den angehenden Entomologen, wenn er seine Studien auf wissenschaftlicher Basis machen will, indem es ihn alle terminologischen Ausdrücke, die richtigen Bezeichnungen aller Insectentheile durch Wort und Bild kennen lehrt, und ihn auf diese Art zum richtigen Verständniss der Beschreibungen und der specifischen Unterschiede der Insecten führt, in den vorkommenden Fällen aber, wo er die Determinirung oder Interminirung irgend einer Art selbst vornehmen will, ihm die erspriesslichsten Dienste leistet.

Der Verfasser hat es sich in dem vorliegenden Werkchen zur Aufgabe gestellt, ein solches

Nachschlagebuch, das auch zugleich als Wörterbuch der Entomologie benützt werden kann, zu liefern, und hofft damit sowohl dem Fachmanne als auch den vielen Verehrern dieser Wissenschaft einen Dienst erwiesen zu haben.

Die lexikarische Bearbeitung wurde desshalb gewählt, weil es auf diese Art einem Jeden ermöglichet wird, sich ohne vieles zeitraubende Nachschlagen schnell zu orientiren.

Alle bis in die neuesten Bearbeitungen und Entdeckungen vorkommenden, und gebräuchlichen Ausdrücke und Bezeichnungen sind in diesem Handbuche nicht nur erklärt, sondern mit den schon früher bestandenen parallelisirt, und die schwieriger zu erklärenden, so wie jene, die sich überhaupt für die bildliche Darstellung eigneten, durch, von mir selbst nach der Natur gezeichnete, oder den besten Werken entnommene Abbildungen erläutert und anschaulich gemacht.

Eine besondere Sorgfalt wurde den Abbildungen der Sculpturen gewidmet, und durch die stark vergrösserte Darstellung derselben dem Zeichner über diese oft schwierigen Punkte eine Brücke gebaut.

Der Flügel-Aderverlauf der verschiedenen Ordnungen ist mit gleicher Sorgfalt behandelt, die Benennungen den neuesten Forschungen in diesem Zweige entnommen, und mit den älteren Synonymen thunlichst parallelisirt.

Zum Schlusse ist eine Farbentabelle beigefügt, welche im Centrum die acht Charakterfarben mit den daraus strahlenförmig auslaufenden 68 Nebenfarben in 136 Nuançen repräsentirt, und den verlässlichsten Beispielen aus der Natur entnommen wurde.

Der Verfasser.

A.

A vor ein griechisches Wort gesetzt, bedeutet die Abwesenheit der Eigenschaft oder des Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnen soll. Z. B. **apterus** flügellos.

Abbreviatus, abgebrochen, nennt man eine bandförmige Zeichnung, welche nicht den ganzen Flügelraum einnimmt.

Abdomen, Hinterleib, ist der dritte und letzte Hauptabschnitt des Insectenleibes; er besteht bei unentwickelten Insecten, besonders im Raupenzustande aus 9, bei den entwickelten Insecten aber meist aus 6 bis 9, an der untern Seite meist aus 5 bis 7 Ringen.

Abdomen alatum, geflügelter Hinterleib, wenn die Hervorragung des Seitenrandes sehr bedeutend und eckig ist. Z. B. Verlusia quadrata (Fig. 1), Syrtis, Glonocerus (Fig. 2).

Abdomen campanulatum, glockenförmiger Hinterleib, wenn der zweite Hinterleibsring einen grösseren Umfang, als die folgenden hat, so dass sein Rand frei absteht, das nächste Glied aber ganz von ihm aufgenommen wird. Z. B. bei Eulophus xanthopus (Fig. 3), noch deutlicher bei Zethus.

Abdomen coarctatum, verengter Hinterleib, wenn das erste Abdominalglied zusammengeschnürt ist, z. B. bei Lepidopteren, den meisten Dipteren (Fig. 4).

Abdomen cornutum, gehörnter Hinterleib, wenn ein einziger Fortsatz am Rücken stehet.

Abdomen dentatum, gezähnter Hinterleib, wenn an einer der Bauchplatten ein zahnartiger Höcker stehet, z. B. der siebenten des Männchens und

fünften Bauchplatte des Weibchens von Glossosoma (Rhyacophiliden).

Abdomen elongatum, verlängerter Hinterleib, wenn derselbe ungewöhnlich lang und schmal erscheint. Z. B. bei Tipula, Agrion (Fig. 21).

Abdomen forcipatum, zangentragender Hinterleib, welcher zangenförmige hornartige Anhänge am Ende trägt, z. B. Nycteribien ♂, Forficulinen, ♂ von Ascalaphus (Fig. 446½ a b).

Abdomen foveolatum, grubentragender Hinterleib, wenn an einer Bauchplatte eine Grube ist, z. B. die 9. Bauchplatte bei den Weibchen von Perla.

Abdomen hastatum, bespiesster Hinterleib, wenn ein einziger grosser Dorn mitten am Bauch steht, z. B. bei den Männchen von Crunophila (Rhyacophila).

Abdomen laminatum, blatttragender Hinterleib, wenn ein oder das andere Bauchsegment in eine Platte erweitert ist, z. B. das 7. und 8. bei Lindenia (Odonaten), die 5. Bauchplatte des Männchens von Glossosoma (Rhyacophiliden).

Abdomen lobatum, lappiger Hinterleib, wenn an den einzelnen Segmenten Fortsätze oder Lappen am Seitenrande befindlich sind, z. B. Phyllomorpha, Phthirius (Fig. 768), an der Unterseite beim Männchen von Agapetus (Rhyacophiliden).

Abdomen marginatum, gerandeter Hinterleib, dessen Seiten als scharfe Kanten hervorstehen, z. B. Coreus marginatus (Fig. 5).

Abdomen petiolatum, gestielter Hinterleib, wenn er mit einem sehr schmalen und langen Grunde an das Metanotum angeheftet ist, z. B. Scolia, Chalcis (Siehe petiolatus Fig. 765 a. b.).

Abdomen sessile, festsitzender Hinterleib, wenn er mit einem breiten Grunde seinem ganzen Umfange nach mit dem Metanotum in Verbindung stehet, z. B. bei den Coleopteren.

Abdomen spinosum, stacheliger Hinterleib, wenn an der Seite der Segmente Stachelfortsätze sind, z. B. Centrocoris Westwoodii (Fig. 6).

Abdominale, Bauchgegend, heisst bei den Raupen, Larven und vollkommenen Insecten der untere Theil des Hinterleibes. (Siehe Eruca Fig. 338 n und Venter Fig. 260 47).

Abscissus, abgeschnitten, wenn ein Körpertheil einen geraden Rand hat. Z. B. Elytra abscissa.

Absconditus, verborgen, nennt man einen Theil, der ganz in einen andern hineingezogen ist, oder von einem andern verdeckt wird. Z. B. Caput absconditum bei Cassida (Fig. 7).

Acetabula, Gelenkgruben, Gelenkpfannen, nennt man die Gruben an der Unterseite des Thorax, nämlich am pro- meso- und meta-sternum und dem ersten Abdominalringe, welche den Trochanter des Fusses fassen, z. B. Endomychus. Man unterscheidet:

Acetabula antica. Vordere Gelenkpfannen, am prosternum (Fig. 8a). Acetabula intermedia, Mittlere Gelenkpfannen, am meso- und metasternum (Fig. 8b). Acetabula postica, Hintere Gelenkpfannen, am ersten Abdominalsegmente (Fig. 8 c).

Acetabulum nach Knoch, mittleres Pfannenstück, ist das Stück der Unterseite des Metathorax, welches hinter den Gelenkpfannen der Mittelbeine liegt. Kirby nennt es mesothetium.

Acetabulum, Saugnapf, ist eine grubenartige, mit einer Wulst umgebene Vertiefung am Ende eines Saugorganes, z. B. bei den Maden (Fig. 552 a).

Aceus oder **Icius.** Diese Endigung an ein Wort angehängt, bedeutet die Aehnlichkeit mit dem Gegenstande oder der Eigenschaft, den das Wort, auf eus endigend, bezeichnet. Z. B. membranaceus von häutiger Bildung, membraneus, wirklich häutig.

Achetiden, Heimchen, gehören in die Ordnung der Geradflügler Orthoptera. Die Oberflügel

haben zwei von einander geschiedene Felder, wie die Unterflügel, das Vorder- und Hinterfeld (Fig. 9 A B C); das Hinterfeld b ist bei den Vorderflügeln A ♂ B ♀ grossmaschig, die Unterflügel c haben zwanzig Rippen, die Vorder- und Mittelbeine sind Gangbeine, die Hinterbeine Sprungfüsse; sie haben Afterborsten, das ♀ auch noch eine Legescheide.

Achorutes (Templeton), Schwachspringer, Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, die Sprunggabel sehr kurz, breit und flach, leicht gebogen, die Spitze kurzgegliedert, der Leib cylindrisch, mit 9 Segmenten, der Kopf horizontal eingefügt, die Fühler kurz, viergliedrig, jederseits 8 Augen. Gehört unter die Aptera, Thysanura (Fig. 10).

Aciculatus, nadelrissig, nennt man eine Skulptur, bei der viele feine, oft wellenförmige, kurze Streifen neben einander stehen, so dass die Oberfläche wie mit Nadeln geritzt erscheint (Fig. 11).

Aciculato - exsculptus nadelrissig-ausgestochen, heisst eine Skulptur, bei der allerlei unregelmässige Vertiefungen die Oberfläche bedecken, und nach mehreren Seiten, wie durch Nadelrisse mit einander verbunden sind, als wenn die grabende Nadel ausgerutscht wäre (Fig. 12).

Acidotheca, Stachelscheide, nennt man denjenigen Theil der Puppenhülle, welcher den Hinterleibsstachel des späteren vollkommenen Insectes einschliesst, z. B. Sirex, Pimpla, Cryptus (Fig. 238 m).

Aculeatus, stachelig, nennt man eine mit feinen spitzen Fortsätzen besetzte oder bekleidete Fläche. Z. B. Pedes aculeati bei Phryganea.

Coleoptera aculeata bei Hispa (Fig. 13)
der Fuss bei Blatta orientalis (Fig. 14).

Aculeus, Stachel oder Dorn ist eine harte, unbewegliche, hornige Spitze an irgend einem Körpertheile, meist den Schienen (Fig. 195, 196, 197), die Dornen (d) sind meist anders gefärbt als die Sporne (a) und Schienen.

Aculeus oder **Acus**, Afterstachel, heisst auch der am Analsegmente stehende verborgene hornartige Stachel der Stech-Immen (Siehe Mellifera Fig. 601). Er bestehet aus den Klappen, valvulae a, b, der Stütze, fulcrum g, den Gräten, spiculae d, der Giftblase, vesica e, und dem Hohlstachel, terebra c; der Giftstachel der Honigbiene ist als Beispiel gewählt.

Acuminatus, zugespitzt, nennt man die Endigung eines Körpertheiles, wenn sie sich allmälig verschmächtiget, dabei aber ziemlich lang gestreckt ist und wie aus dem Theile hervorragt (Fig. 15).

Acute-tetragonum, schneidig-vierkantig, siehe tetragonum.

Acutilobus, zackig, nennt man den Rand eines Körpertheiles, dessen spitze Lappen durch tiefe abgerundete Ausschnitte verbunden sind.

Acutus, spitz, nennt man die Endigung eines Körpertheiles, wenn sie sich nach und nach verschmächtiget, und so in eine förmliche Spitze ausläuft (Fig. 16).

Adiposus, fettglänzend, nennt man einen Theil, welcher den Glanz eines mit einem fetten Oele bestrichenen Körpers entwickelt, ohne fett zu sein.

Adminicula, Puppenstreber, nennt man diejenigen höckerigen Pölsterchen an den Hinterleibsringen der Puppe, welche zum Stemmen und zur Fortbewegung derselben dienen. Z. B. Bei Cossus, Sesia etc. (Fig. 17 Sesia apiformis Seitenansicht; Fig. 18 Euphitecia silenaria).

Adnatus, angewachsen, nennt man solche Theile, die als eine unmittelbare Fortsetzung des Grundes, auf welchem sie ruhen, zu betrachten, mithin für sich unbeweglich sind. Z. B. Dornen (Spinae), Stacheln (Aculei), Hörner (Cornua), Fortsätze (processus).

Adspersus oder conspersus, bespritzt, heisst eine Zeichnung, wenn kleine Punkte von anderer

Färbung dicht neben einander stehen, z. B. bei Fidonia conspersaria (Fig. 19).

Aduncus, gebogen, ein im ganzen Verlaufe sanft gebogenes längliches Organ.

Aegeriiden, Glasschwärmer, Vorderflügel mit 8, Hinterflügel mit 7 Randzellen, Discoidal-Zellen geschlossen, Raupen leben meist im Holze (Fig. 20).

Aeneus, Bronçefarben, die metallische graulichgelbe Farbe der Bronçe z. B. bei Harpalus aeneus.

Aequale, gleichbleibend, heisst ein Theil, dessen Durchmesser bei sehr verschiedener Länge gleiche Grösse hat.

Aequaliter tetragonum, regelmässig-vierkantig, siehe tetragonum (c).

Aequaliter-triquetrum, regelmässig-dreikantig, siehe triquetrum (c).

Aequilatus, gleichbreit, nennt man einen Körpertheil, welcher von Anfang bis zu Ende eine gleiche Breitenausdehnung hat.

Aëriductus, auch Spiracula, Luftleiter, nennt man diejenigen äusseren Anhängsel an den Bauchsegmenten, oder meist am Analsegmente der in Feuchtigkeiten lebenden Maden oder Larven, deren sie sich zum Athmen bedienen, und die immer mit der athmosphärischen Luft in Communication sind. Z. B. Dytiscus, siehe Larva carnivora (Fig. 516 a, 554).

Man unterscheidet:

1. **Aëriductus coronatus**, Kronenluftleiter, siehe Larva ano-coronata (Fig. 553).
2. **Aëriductus furcatus**, Gabelluftleiter, siehe Larvina furcata (Fig. 557).
3. **Aëriductus laterales**, Seitenluftleiter siehe Larvina hydrocampa (Fig. 558).
4. **Aëriductus penicillati**, Pinselluftleiter, siehe Larvina hydropendula (Fig. 559, 514).
5. **Aëriductus stellati**, Sternluftleiter, siehe Larvina asterospiraculifera (Fig. 555).

6. **Aëriductus tubulosus,** Röhrenluftleiter, siehe Larvina anotrachealis (Fig. 554), Larvina caudata (Fig. 556).

Aeruginosus, Spangrün, ein helles Grün mit vorwaltendem Blau, wie beim Grünspan.

F. Nr. 30 a) dilute-aeruginosus, licht-spangrün,
b) saturate-aeruginosus, tief-spangrün.

Affinis, verwandt, ähnlich, wenn zwei Arten wohl in gewissen Merkmalen übereinstimmen, aber noch Merkmale genug erübrigen, um getrennt zu werden.

Aggregatus, gregarius, haufenweise, nennt man ein Vorkommen, bei dem viele Individuen auf einem kleinen Raume vorgefunden werden. Coleoptera gregaria, ocula gregaria, larvae gregariae u. dgl. m. Auch bei Zeichnungen und sogar bei der Behaarung wird aggregatus gebraucht, z. B. atomis nigris aggregatis, pilis aggregatis; man nennt diess angehäuft.

Agrioniden, Schlankjungfern (Neuroptera, Netzflügler), der Kopf quer, die Augen weit abstehend, die Hinterflügel schmäler, mit zwei Antecubitalnerven, Flügelzellen fast alle quadratisch, die Flügel an der Basis verengert, fast gestielt (Fig 21).

Alae, sind eigentlich die Hinterflügel der Insecten.

Alae caudatae, geschwänzte Flügel, welche einen oder mehrere schmale, von dem Basal- oder Suturalrande ausgehende Anhänge haben. Z. B. bei Machaon, Podalirius, bei Eryciniden (Fig. 453).

Alae conniventes, deckende Flügel, welche im Ruhezustande mit ihren correspondirenden Rändern in aufgerichteter oder wagerechter Stellung genau auf einander passen. Z. B. Papilioniden, die meisten Käfer (Fig. 22).

Alae convolutae, einhüllende Flügel, die sich von oben nach unten um den Leib schlagen,

und ihn wie eine Röhre einschliessen. Z. B. bei Crambus, Leuctra (Perliden), Molanna (Phryganiden) (Fig. 23).

Alae cruciatae, gekreuzte Flügel, welche parallel übereinander gelegt den Hinterleib von oben decken und mit ihren Spitzen übereinander greifen, z. B. Bienen, Hemiptera, Heteroptera, Lithosida (Fig. 24), Galgulus (Fig. 25)

Alae ctenidiiformes, kammförmige Flügel, wenn sie in hornartige Kämme verkrüppelt sind. Z. B. bei den Nycteribien, sie werden auch alae digitatae oder Flügelctenidien genannt (Fig. 26).

Alae deflexae, herabgebogene Flügel, die mit ihrem Suturalrande unter einem spitzigen Winkel zusammenstossen, herabgebogen sind, und den Leib bedecken. Z. B. Noctuiden (Fig. 27).

Alae deflexo-patentes, herabgebogen-offenstehende Flügel, deren Richtungslinie mit der Axe des Körpers einen kleineren als rechten Winkel in herabgebogener Stellung bildet. Z. B. Geometriden, Platypteryx (Drepanulinen) (Fig. 28).

Alae digitatae, gefingerte Flügel, deren sonst ungetheilte Fläche durch tiefe, zwischen die Rippen hineingehende Einschnitte getheilt ist, z. B. Orneodes, Pterophorus, Nycteribia (Siehe Fig. 26 u. Fig. 799).

Alae divarricatae, sperrige Flügel, deren Ränder im Ruhezustande in aufgerichteter Stellung einander nur theilweise decken. Z. B. Agrion (Fig. 21).

Alae erectae, aufgerichtete Flügel, deren Richtungslinie im Zustande der Ruhe aufrecht, senkrecht ist, z. B. bei den Papilioniden (Fig. 22).

Alae erecto-patentes, aufgerichtet offenstehende Flügel, deren Richtungslinie mit der Axe des Körpers einen kleinern als rechten Winkel in etwas aufgerichteter Stellung bildet. Z. B. bei Hesperia (Fig. 29).

Alae extensae, abstehende Flügel, deren Richtungslinie im Zustande der Ruhe mit der Axe

des Körpers einen rechten Winkel und eine Ebene bildet. Z. B. bei den Geometriden (Fig. 30).

Alae falcatae, sichelförmige Flügel, deren Prinzipalrand ein nach aussen, und deren Suturalrand ein gleichfalls nach vorn gerichteter Kreisbogen ist, z. B. bei Anaphes Försterii (Fig. 31), Diapria melanocorypha (Fig. 32), auch bei Beraea (Phryganiden).

Alae filamentosae, fadige Flügel, wenn sie in fadenartige Fortsätze verkümmert sind, z. B. die Vorderflügel der Strepsiptern (Stylops) (Fig. 33).

Alae heteronomae, ungleiche Flügel, wenn die Vorderflügel von festerer, hornartiger, lederiger, die hinteren von häutiger Substanz sind. Z. B. Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Trichoptera (Fig. 260, 255, 469, 908).

Alae homöonomae, gleiche Flügel, wenn die Vorder- und Hinterflügel von gleicher Substanz sind. Z. B. Lepidoptera, Hymenoptera, Homoptera (Fig. 186, 484, 252).

Alae horizontales, wagerechte Flügel, deren Richtungslinie mit der des Leibes in einer Ebene liegt, z. B. bei allen Insecten während des Fluges, bei einigen Noctuinen im Ruhezustande, bei einigen Sphingiden (Fig. 34).

Alae incumbentes, aufliegende Flügel, welche parallel über einander gelegt, den Hinterleib von oben bedecken, z B. Tenthredo und die meisten Hymenoptern, bei Molorchen (Fig. 35), Atractocerus (Fig. 36).

Alae lanceolatae, lancettförmige Flügel, deren Grund schmäler, deren Seitenränder sich in gleichen Bögen etwas erweitern und gegen das Ende hin allmälig in eine scharfe Spitze auslaufen; zugleich muss der Längendurchmesser wenigstens vier- bis fünfmal so gross sein, als der der Breite, z. B. Hydroptila (Fig. 483) Ooctonus vulgatus, Unterflügel (Fig. 37).

*

Alae patentes, offenstehende Flügel, deren Richtungslinie mit der Axe des Leibes einen kleinern als rechten Winkel in einer Ebene bildet. Z. B. bei Tabanus, Musca, Psychoda (Fig. 38).

Alae petiolatae, gestielte Flügel, deren Basis stielartig verengt ist, z. B. Mymar pulchellus (Fig. 763 f).

Alae replicatae, zurückgeschlagene oder rückwärts gefaltete Flügel, deren Endtheil sich gegen den Grund umbiegt. Z. B. bei den Käfern die Unterflügel, bei den Forficuliden (Siehe replicatus Fig. 320, 820).

Alae reversae, zurückgewendete Flügel, wenn der Prinzipalrand der Unterflügel im herabgebogenen oder offenstehenden Zustande über den gleichnamigen der Vorderflügel hervorragt, z. B. Lasiocampa, Gastropacha, bei manchen Geometrinen (Fig. 39).

Alae rotundatae, abgerundete Flügel, deren Ränder allmälig in einander übergehen, und nicht in scharfen Winkeln zusammentreffen. Z. B. bei Phryganiden (Fig. 40).

Alae spathulatae, spatelförmige Flügel, die mit schmalem Grunde beginnen und sich allmälig nach beiden Seiten in einen ausgeschweiften Rand erweitern. Z. B. bei Micromus (Fig. 617) Ooctonus vulgatus, der Vorderflügel (Fig. 41).

Alae squameae, schuppenartige Flügel, welche sehr kurz und nur in Gestalt einer Schuppe vorkommen (Fig. 159 v. w).

Alae triangulae, dreieckige Flügel, deren gerade Ränder in drei Winkel zusammenstossen. Z. B. bei vielen Schmetterlingen die Vorderflügel; haben sie auch abgerundete Ecken, so heissen sie **alae triangulares-rotundatae.**

Albus, weiss, ohne nähere Bestimmung die reine weisse Farbe. F. Nr. 2 a, b.

Alitruncus, Hinterrumpf, nennt Kirby den-

jenigen Körpertheil, welcher die 4 Hinterbeine und die Flügel trägt (Fig. 567 x).

Alligatus, angebunden, wenn ein Gegenstand mittelst eines Fadens befestigt ist. Z. B. Pupa alligata bei Papilio Podalirius, Brassicae; Chrysomela etc.

Alternatim, abwechselnd, bedeutet die verschiedenartige Beschaffenheit der abwechselnden gleichnamigen Skulpturen oder Zeichnungen, z. B. costulis alternatim elevatis, striis alternatim pilosis, die Längskiele abwechselnd erhöht, die Streifen abwechselnd behaart.

Alutaceus, weichgegerbt, wird von Schönherr oft für geschuppt gebraucht.

Amethystinus, Amethystfarben, oder lichtveilchenblau, ein mittleres Blau mit viel Roth, wie beim Amethystkrystall. F. Nr. 22 b.

Ampliatus, mässig erweitert, nennt man einen Körpertheil, welcher sich an einer Stelle ausbaucht, d. h. in der ganzen Masse erweitert, z. B. Thorax ampliatus, siehe dilatatus (Fig. 323, 324).

Amplificatus, erweitert, siehe dilatatus.

Ampulla, Halsblase, nennt man den erweiterten Rand des Vorderrückens bei den Hemiptern, wenn er nicht schräge abgeschnitten, sondern zugerundet erscheint, wie bei Dictyonota marmorea (Fig. 41 1/2 a).

Anastomosis, Anastomose, nennt man die Querverbindungen der Endgabeln an den Flügelnerven (Fig. 767).

Anastomosis antica, vordere Anastomose, nennt man die Queradern zwischen den vorderen Aesten des Sector radii der Vorderflügel (Fig. 42 a).

Anastomosis postica, hintere Anastomose, nennt man die Queradern zwischen den hinteren Aesten des Sector radii der Vorderflügel (Fig. 42 b).

Anastomosis basalis, Wurzelanastomose ist diejenige Querader, welche an der Basis des Unterflügels die costula trochlearis mit der costula tendinis verbindet, und aus welcher oft die costula gemina entspringt (Fig. 767).

Andreniden, Grabbienen, Schenkelsammler, Monotrocha Aculeata (Hautflügler Hymenoptern), die Zunge kürzer als ihre Scheide, kaum länger als die Lippentaster, drei Cubitalzellen, das erste Tarsenglied zusammengedrückt und breiter als die anderen (Fig. 45).

Angulatum, winkelig, nennt man eine Form oder Fläche, deren Ränder nicht in lauter ausspringende, sondern auch einspringende Winkel zusammentreffen. Z. B. Thorax von Prionus (Fig. 44).

Angulus, Winkel, nennt man die Stelle, an der zwei zusammengehörende Theile oder die Ränder eines Theiles zusammentreffen.

Angulus anticus externus pronoti, vorderer Seitenwinkel des Halsschildes (Fig. 260).

Angulus apicalis, Spitzenwinkel, wird der an der Spitze der Flügel oder Flügeldecken gebildete Winkel (vom Naht- und Prinzipalrande) genannt (Fig. 260).

Angulus apicalis externus, äusserer Spitzenwinkel, wird derjenige Winkel der Flügeldecken oder Oberflügel genannt, welcher vom Prinzipalrande und Apicalrande gebildet wird (Fig. 45 a).

Angulus apicalis internus oder **angulus suturalis,** innerer Spitzenwinkel oder auch Nahtwinkel wird derjenige Winkel der Flügeldecke genannt, welcher vom Apical- und Nahtrande gebildet wird (Fig. 46 b).

Anguli externi pronoti, Seitenwinkel des Halsschildes, sind die an den Seiten desselben gelegenen Winkel. Man unterscheidet einen vorderen und hinteren Seitenwinkel (Fig. 260).

Angulus humeralis, Schulterwinkel, wird derjenige Winkel der Flügeldecken genannt, welchen der Seitenrand (Aussenrand) mit der Wurzel derselben bildet. Man nennt ihn auch schlechthin Schulter humerus (Fig. 47 a).

Angulus scutellaris, Schildwinkel, wird derjenige Winkel der Flügeldecken genannt, welchen der Basalrand mit dem Suturalrande bildet, und der das Schildchen umfasst (Fig. 47 b).

Angulus posticus externus pronoti, hinterer Seitenwinkel des Halsschildes (Fig. 260).

Angulus suturalis, Nahtwinkel, siehe angulus apicalis internus (Fig. 260).

Angustus, schmal, nennt man einen Theil, dessen Länge seine Breite um mehr als ein Drittheil übertrifft.

Angustatus, verengt, nennt man den Grund oder die Spitze eines Theiles, welcher entweder eine breitere Spitze oder einen breiteren Grund hat, und nur abnehmend enger erscheint. Z. B. Thorax apice angustatus bei Orchestes (Fig. 48).

Annulatus, geringelt, nennt man einen länglichen meist drehrunden Theil, welcher mit zweierlei farbigen Gürteln, die abwechseln, gezeichnet ist. Z. B. Antennae nigro-annulatae, Tibiae tri-annulatae.

Annulus, Ring, wird ein schmaler anders gefärbter Kreis auf der Fläche oder im Umfange eines Theiles genannt (Fig. 49). Auch gebräuchlich für Segmentum, Hinterleibsring.

Annulus discoidalis, Discoidalring, ist ein hornartiger Ring im Discoidalfelde mancher Flügel, z. B. bei Chimarrha (Fig. 50).

Ante, vor, vor ein Wort gesetzt, bedeutet »vor demselben gelegen«, z. B. antescutellaris, vor dem Schildchen.

Antefurca, Brustgabel, nach Kirby die mittlere hervorstehende Leiste des prosternums (Fig. 859 a).

Antennae, Fühler, sind die am vorderen oberen Theile des Kopfes sitzenden gegliederten Organe (Fig. 260 a).

Antennae abrupte-clavatae, abgestutzt-kolbenförmige Fühler, wenn das Endglied der clava abgestutzt ist (clava truncata) Fig. 51 Clerus, Fig. 52 Coccinella, Fig. 53 Claviger. (Zu Fig. 51 oblique truncatae, schräg abgestutzt).

Antennae adunco-falcatae, siehe antennae falcatae.

Antennae angustatae, siehe antennae attenuatae.

Antennae aequales, gleichmässige Fühler, heissen diejenigen, welche aus lauter gleichen Gliedern bestehen.

Antennae approximatae, genäherte Fühler, wenn sie in ihren Anheftungspunkten einander nahe stehen, Chrysis (Fig. 54).

Antennae in medio attenuatae, in der Mitte verdünnte Fühler, z. B. bei Helephorus (Fig. 55), sie heissen auch **Antennae angustatae** und kommen bei Asilus vor.

Antennae auriculatae, geöhrte Fühler, werden diejenigen genannt, deren unteres Glied sich in eine gehöhlte, einer Ohrenmuschel nicht unähnliche Platte erweitert, und das folgende zum Theil bedeckt. Z. B. Gyrinus (Fig. 56).

Antennae barbatae, gebartete Fühler, werden diejenigen genannt, wenn die kürzeren und dicht gestellten Haare das Fühlhorn an einer Seite ganz bedecken; bei Noctuinen.

Antennae biflabellatae, doppelt-fächerförmige Fühler, heissen jene, deren Glieder nach zwei Seiten lange flachgedrückte Fortsätze abschicken, wie bei einigen Scarabaeiden.

Antennae bipectinatae, doppeltgekämmte Fühler, deren Glieder nach zwei Seiten hin in lange Fortsätze auslaufen. Z. B. Eucladisus (Fig. 57.)

Antennae biserratae, beiderseits gesägte Fühler sind jene, deren Glieder gleichschenkelig-dreieckig und dabei so aneinander gesetzt sind, dass die eine Ecke des Dreieckes nach unten, die andere nach oben vorstehet, z. B. Lycus (Fig. 58).

Antennae breves, kurze Fühler, wenn sie bloss die Länge des Kopfes haben.

Antennae breviores, verkürzte Fühler, wenn sie länger als der Kopf, doch kürzer als der Leib sind.

Antennae brevissimae, wenn sie kürzer als der Kopf sind.

Antennae capitatae, geknopfte Fühler, heissen diejenigen, deren Endglied einen grösseren runden Knopf, capitulum bildet. Z. B. Nitidula (Fig. 59). (Ueber die Verschiedenheit des Endgliedes bei Capitulum).

Antennae chelatae, scheerenförmige Fühler, sind gabelige Fühler, bei denen ein Gabelglied abziehbar und beweglich ist, z. B. Elenchus. Siehe antennae dichotomae (Fig. 68).

Antennae cirratae, gekräuselte Fühler, wenn sie einfach oder doppelt gekämmt, und die Aeste sehr lang, gebogen oder mit Haaren besetzt sind. Z. B. bei Lophyrus (Fig. 60).

Antennae cirrosae, bebüschelte Fühler, welche Büschel längerer gekräuselter Haare tragen. Z. B. Thryps (Fig. 61).

Antennae clavaceae, keulenförmige Fühler, mit allmälig verdickten Endgliedern; der dickere Theil heisst clava Keule, der dünnere Geissel flabellum, das unterste Glied Schaft scapus, alle drei Theile sind nicht scharf getrennt. Silpha (Fig. 62) Clerus (Fig. 63).

Antennae clavatae, keulentragende Fühler, bestehen aus dem langen, auffallend verschiedenen Basaltheil, dem Schaft scapus (c), dem langen dünneren mehrgliedrigen Mitteltheile, Geissel flabellum

oder funiculus (d), und dem grossen breiten Endtheile, der Keule clava (e). Sie werden auch antennae capitatae geknöpfte Fühler genannt. Z. B. bei Tomicus typographus (Fig. 64).

Antennae clinteriformes, Präsentirtischchenartige Fühler, nennt man diejenigen, deren Basalglied kolbig und ausgehöhlt, die folgenden Glieder dünn, das Endglied tischbrettartig ist. Z. B. Clinterocera (Fig. 65).

Antennae composito-pinnatae, doppeltgefiederte Fühler, wenn die einzelnen Fiedern abermals beiderseits gefiedert sind (Fig. 66).

Antennae dentatae, gezähnte Fühler, heissen diejenigen, deren Glieder mit feinen spitzen Dornen bewehrt sind. Z. B. Stenocorus, Cerambyx.

Antennae dichotomae oder **furcatae,** gabeliggespaltene Fühler, nennt man jene, welche mehr oder weniger ihrer ganzen Länge nach in zwei meist gleiche Aeste oder Zinken getheilt sind. Sind die Endäste wie bei Fig. 67 leierförmig gebogen, so nennt man die Fühler lyrato-dichotomae. Ist der eine Endast gelenkig an dem andern befestiget, so nennt man sie chelatae (scheerenförmig) wie bei Fig. 68, z. B. Schizocerus, Elenchus.

Antennae distantes, abstehende Fühler, wenn sie in ihren Anheftungspunkten weit von einander abstehen.

Antennae distichae, zweireihig gekämmte Fühler, sind jene, wenn die Fortsätze beiderseits von der Spitze des Gliedes unter einem Spitzenwinkel nach vorne abstehen. Z. B. bei Metoecus ♂ (Fig. 69).

Antennae duplicato-pectinatae, doppeltgekämmte Fühler, wenn zu jeder Seite des Gliedes zwei Fortsätze entspringen. Z. B. bei Ctenophora (Fig. 70).

Antennae elongatae, verlängerte Fühler, wenn sie mit dem Körper des Insectes gleiche Länge haben.

Antennae ensiformes, schwertförmige Fühler, siehe antennae pyramidales (Fig. 123).

Antennae erosae, ausgenagte Fühler, wenn sie an der Basis oder an einer Seite wie ausgenagt erscheinen. Z. B. bei Eurytoma ♂ (Fig. 74).

Antennae exarticulatae, gliederlose oder eingliedrige Fühler.

Antennae extraoculares, weit vom Auge entfernt stehende Fühler. Z. B. bei Apoderus (Fig. 71).

Antennae falciformes, falcatae, aduncо-falcatae oder seculatae, sichelförmige Fühler, wenn sie in ihrer Gliederung sichelförmig gekrümmt sind. Z. B. bei Myrmeleon (Fig. 72).

Antennae fasciculatae, bebüschelte Fühler, werden diejenigen genannt, deren jedes Glied einen deutlich geschiedenen Haarbüschel trägt. Z. B. bei Rosalia alpina (Fig. 73), Eurytoma abrotani (Fig. 74).

Antennae filiformes, fadenförmige Fühler, wenn sie von der Basis bis zur Spitze gleich dünn sind, und aus cylinderischen Gliedern bestehen. Z. B. Molorchus (Fig. 75), Astynomus (Fig. 76).

Antennae fimbriatae, gefaserte Fühler, werden diejenigen genannt, wenn die langen parallelen Haare nur an einer Seite der Glieder stehen.

Antennae fissae, siehe antennae irregulares und antennae chelatae (Fig. 67, 68, 103).

Antennae flabellatae, geblätterte oder fächerförmige Fühler sind meist antennae clavatae, wo die clava unter einem Winkel mit der Geissel verbunden, und aus ausspreizbaren Blättern bestehet. Z. B. bei Lamellicornien (Fig. 77 Xylorictes satyrus, Fig. 78 Melolontha vulgaris, Fig. 79 Symbius).

Antennae foliatae, blattförmige Fühler, wenn sie jederseits blattartig erweitert sind (Lyda Fig. 80).

Antennae forcipatae, zangentragende Fühler, siehe antennae unguiculatae (Fig. 147).

Antennae fornicatae, gewölbeartige Fühler, nennt man diejenigen, welche kurz, nach Aussen erhaben, und innen ausgehöhlt sind. Z. B. bei Haemalastor (Fig. 81).

Antennae fractae, gebrochene Fühler, welche an der Einfügung mit dem Basalgliede einen Winkel bilden (Fig. 82 Dorcus, Fig. 83 Attelabus). Sie werden auch antennae geniculatae, gekniete Fühler genannt. Das lange Basalglied a heisst Schaft scapus (e), die folgenden Glieder Geissel flabellum oder funiculus (d); wenn das Ende der Fühler angeschwollen ist, so nennt man jenen Theil Kopf oder Köpfchen capitulum (e) oder Keule clava (siehe antennae clavatae).

Antennae frontales, stirnständige Fühler, heissen jene, wo die Einlenkungsstellen gerade auf der Stirne sich befinden. Z B. bei Bienen (Fig. 84).

Antennae funiculatae, strickförmige (auch peitschenförmige) Fühler heissen gebrochene Fühler, deren Geissel drehrund und fadenförmig, doch gleich dick ist. Z. B. bei Apis (Fig. 85).

Antennae furcatae, gabelige Fühler, siehe antennae dichotomae (Fig. 67).

Antennae fusiformes, spindelförmige Fühler, wenn sie an beiden Enden verdünnt, sonst kurz, und in der Mitte allmälig verdickt sind. (Fig. 86 Sphinx, Fig. 87 Sarrotrium).

Antennae geniculatae, gekniete Fühler, siehe antennae fractae (Fig. 82, 83).

Antennae imbricatae, geschuppte Fühler, nennt man diejenigen, deren Glieder kegelförmig und dabei an der Grundfläche jedes Gliedes tief ausgehöhlt sind, so dass in der Verbindung ein Glied zur Hälfte im anderen steckt. Z.B. bei Prionus (Fig. 88).

Antennae imparipinnatae, ungleichdoppeltfiedrige Fühler, wenn die Seitenfortsätze der einzelnen Glieder an jeder Seite ungleich lang sind. Z. B. bei Schizocera (Fig. 89).

Antennae inaequales, ungleichmässige Fühler nennt man jene, deren Glieder unter sich in der Form auffallend verschieden sind. Siehe Cerocoma (antennae irregulares) (Fig. 105).

Antennae inaequaliter-pinnatae, wenn die Fiedern abwechselnd länger und kürzer sind. (Fig. 90).

Antennae incrassatae, kolbige oder verdickte Fühler, wenn sie sich allmälig gegen die Spitze verdicken. (Fig. 91 Choleva, Fig. 92 Silpha, Mycetophagus).

Antennae inferiores, unterständige Fühler, sind jene, welche an der unteren Seite des Kopfes eingelenkt sind. Z. B. bei Geotrupiden (Fig. 93).

Antennae infraoculares, unterhalb der Augen eingelenkte Fühler, Z. B bei Serropalpus (Fig. 94).

Antennae inoculares, in den Augen stehende Fühler, wenn das Auge sich um den Anheftungspunkt des Fühlers herumziehet. Z. B. bei Cerambyx (Fig. 95).

Antennae interoculares, zwischen den Augen stehende Fühler. Z. B. bei Leptura (Fig. 96).

Antennae intricatae, verworrene Fühler, siehe antennae irregulares.

Antennae irregulares, unregelmässige Fühler, wenn eine bedeutende Unregelmässigkeit, für die sich kein bezeichnender Ausdruck anwenden lässt, im Verlaufe der Fühlerglieder statt findet. Z. B. bei Cerocoma, Agaon etc.

(Fig. 97) **Antennae irregulares-auriculatae,** geöhrte, unregelmässig einseits gekämmte Fühler (Parnus).

(Fig. 98) **Antennae paussinae** bei Paussus.

(Fig. 99) Phymaphoroides.

(Fig. 100) **Antennae irregulares-clavatae,** bei Dermestes.

(Fig. 101) **Antennae irregulares-serratae,** unre-

gelmässige, einseits gekämmte Fühler bei Megadeuterus.

(Fig. 102) **Antennae irregulares-uncatae**, ungleiche hakige Fühler, beim Männchen von Malachius.

(Fig. 103) **Antennae irregulares-fissae**, ungleichförmig gespaltene Fühler, bei Ranatra.

(Fig. 104) Bei Belostoma.

(Fig. 105) **Antennae irregulares intricatae**, unregelmässig verworrene Fühler bei Cerocoma.

(Fig. 106) **Antennae irregulares phymophorae**, plumpsackartige Fühler. (Siehe Fig. 99).

Antennae lanceatae, lanzenförmige Fühler, siehe antennae pyramidales (Fig. 125).

Antennae lanceolatae, lanzettliche Fühler, siehe (Fig. 125).

Antennae longiores, wenn die Fühler nicht viel, aber dennoch länger, als der Körper sind.

Antennae longissimae, wenn die Fühler mehremal länger als der Leib sind. Z. B. bei Nematois, Astynomus aedilis.

Antennae moniliformes, rosenkranzförmige oder schnurförmige Fühler, wenn dieselben gleichförmig dick und die Glieder scharf von einander getrennt sind. Z. B. Tenebrio (Fig. 107, Fig. 108).

Antennae mucronatae, dolchartige Fühler, deren letztes Glied plötzlich in eine feine Spitze ausläuft. Z. B. Empis (Fig. 109).

Antennae nodosae, knotige Fühler, deren mittlere und Endglieder dicker sind, als die übrigen. Z. B. bei Otiorrhynchus lugens (Fig. 110).

Antennae nutantes, nickende Fühler, wenn dieselben an der Spitze überbogen sind. Z. B. bei Hesperia (Fig. 111), Acherontia (Fig. 112).

Antennae obtuso-dentatae, pyramidalzähnige oder stumpfzähnige Fühler, wenn die Zähne nicht spitz-, sondern fast rechtwinkelig und

senkrecht auf der Längsachse der Fühler stehen. Z. B. bei manchen Noctuinen (Fig. 113).

Antennae palethraceae, Schaufelfühler, welche an ihren Endgliedern schaufelförmig erweitert sind, z. B. Coreus, Palethrocoris (Fig. 114). Sie heissen auch antennae spathulatae.

Antennae paripinnatae, gleichseitsgefiederte Fühler, wenn jederseits gleichlange Fortsätze an jedem Gliede stehen. Z. B. bei Saturnia (Fig. 115), Zeuzera (Fig. 116).

Antennae pectinatae, einseits gekämmte Fühler, wenn sich die Glieder nach einer Seite in Fortsätze ausdehnen (Fig. 117 Melasis ♂, Fig. 118 Cerophytum, Fig. 119 Rhipidocera ♂, Ludius, Eulophus ♂, Dendrocerus ♂).

Antennae pectinato-fimbriatae, gekämmtgefaserte Fühler, deren Glieder nach einer oder beiden Seiten hin in lange Fortsätze auslaufen, und an einer Seite der Fortsätze lange parallele Haare tragen. Z. B. bei Fidonia atomaria (Fig. 120).

Antennae plumosae, federartige Fühler, wenn die den Fühler bekleidenden Haare lang sind, und so frei stehen, dass man jedes einzelne genau wahrnehmen kann. Z. B. bei Chironomus, Tanypus ♂ (Fig. 121).

Antennae praeoculares, vor den Augen stehende Fühler, welche vor und neben den Augen eingelenkt sind. Z. B. bei Carabus (Fig. 122).

Antennae pyramidales, pyramidenähnliche Fühler, wenn dieselben vor der Basis breit und gegen die Spitze immer schmäler werden, zugleich kurz und kantig sind, Z. B. bei Truxalis (Fig. 125). Sie werden auch antennae ensiformes, oder wenn sie platt sind, lanceolatae genannt.

Antennae pyriformes, birnförmige Fühler, sind kurze, gegen das Ende stark verdickte Fühler, welche an der Spitze etwas eingebogen erscheinen. Z. B. Strebla, Nycteribia (Fig. 124).

Antennae ramosae, aestige Fühler, welche nur einzelne Glieder-Fortsätze nach oben ausschicken. Z. B. (Fig. 125) Cladius, Dicladocerus (Fig. 126), Halictophagus.

Antennae rectae, gerade Fühler, wenn sie eine gerade Richtung haben.

Antennae replicatae, zurückgeschlagene Fühler, welche nach rückwärts in eine Grube einlegbar sind. Z. B. bei Aphaniptern (Fig. 159 g, h).

Antennae scopiferae, gequastete Fühler, wenn ein starker Haarbüschel an einer Stelle das Fühlhorn bekleidet. Z. B. bei manchen Lamiaarten.

Antennae seculatae, siehe antennae falciformes (Fig. 72).

Antennae securiformes, hacken- oder beilförmige Fühler, wenn das Endglied in Gestalt einer Hacke erweitert ist, und die übrigen Glieder kurz und dick erscheinen. Z. B. bei Paussiden (Fig. 127).

Antennae serratae, einseits-gesägte Fühler, wenn die Fühlerglieder nach einer Seite sägezähnig vorstehen. Z. B. (Fig. 128) Metoecus ♀, (Fig. 129) Prionus.

Antennae serrato-dentatae, sägezähnige Fühler, wenn die Fühler an den Seiten spitzige Zähne tragen, welche nur wenig auf die Fühleraxe geneigt sind, z. B. bei manchen Noctuinen (Fig. 130).

Antennae setaceae, borstige Fühler, wenn sie lang und gleichförmig borstenartig sind, so dass man keine abgeschnürten Glieder wahrnimmt. Z. B bei Locusta, Phryganea (Fig. 131).

Antennae setiformes, borstenförmige Fühler, wenn sie kurz und an den Endgliedern borstenförmig verdünnt sind. Z. B. bei Libellula (Fig. 132).

Antennae setigerae, borstentragende oder endborstige Fühler, welche ein, oder mehrere Endglieder borstig verdünnt haben. (Fig. 133)

Phytocoris, Capsus, (Fig. 134) Tachydromia, (Fig. 135) Stratiomys, (Fig. 136) Hypoderma. (Die Borste seta ist entweder einfach, nackt, simplex, oder federartig, plumosa).

Antennae spathulatae, Schaufelfühler, welche einen flächenartig ausgebreiteten Schaft (a) haben, z. B. Dicelloceras, Paussidae, (Fig. 137).

Antennae subclavatae, halbkeulenförmige Fühler, wenn die allmälige Verdickung gegen die Spitze nicht sehr auffällt, und keine gesonderte Endkeule zu bemerken ist. Z. B. bei Scaphidium (Fig. 138).

Antennae subnodosae, halbknotige Fühler, wenn sie in ihrem Verlaufe knotige nicht sehr auffällige Anschwellungen tragen. Z. B. bei Thryps (Fig. 139).

Antennae subpectinatae, halbgekämmte oder undeutlich gekämmte Fühler, wenn sich die Glieder nach einer Seite in kurze Fortsätze ausdehnen. Z. B. bei Buprestis (Fig. 140).

Antennae subulatae, ptriemenförmige Fühler, wenn sie kurze, dicke Grundglieder haben, und aus einem dünnen langgestreckten Endkegel bestehen, der in seinem ganzen Verlaufe sanft gebogen ist. Z. B. bei Leptis, allen Odonaten (Fig. 141).

Antennae superiores, oberständige Fühler, sind jene, welche auf der Oberseite des Kopfes eingelenkt sind. Z. B. bei Proctotrupes (Fig. 142).

Antennae tortae, gekrümmte Fühler, wenn sie von der geraden Richtung an einer Stelle abweichen, und nicht gebrochen genannt werden können. Z. B. bei Meloë, Platygaster (Fig. 143).

Antennae torulosae, aufgeschwollene Fühler, deren Glieder grössere oder kleinere Buckel an sich haben. Z. B. bei Lamia textor (Fig. 144).

Antennae trabeculae, Trabekelfühler, wenn wenige Glieder vorhanden und dieselben kurz und dick sind. Z. B. bei Pediculinen (Fig. 145).

Antennae uncatae, siehe antennae irregulares (Fig. 102).

Antennae uncinatae, hakenförmige Fühler, deren letztes Glied sich gegen die vorhergehenden zurückbiegt. Z. B. ♂ von Odynerus (Fig. 146).

Antennae unguiculatae, bekrallte Fühler, deren Endglied eine Klaue trägt, z. B. bei den Larven der Ascalaphen (Fig. 147). Man nennt sie auch antennae forcipatae, zangentragende Fühler.

Antennae utrinque-ciliatae, beiderseits gewimperte Fühler, welche gegen zwei Seiten gerichtete Wimperhaare tragen. Z. B. bei Hylotoma ♂ (Fig. 148).

Antennae verticillatae, gequirlte oder quirlförmige Fühler, wenn sie entweder knotig, und um jeden Knoten kreuzweis-gegenständig behaart sind (Diapria, Psychoda), oder deren Glieder nur in einerlei Höhe mit steifen Haaren rundum besetzt sind, wie bei Erioptera, Eurytoma (Fig. 149).

Antepectus, Vorderbrust, nach Kirby die Unterseite des pronotums (Fig. 260 28).

Anterior Pereion, nennt Spence Bate das Collare.

Anterior Pleon, nennt Spence Bate die drei ersten Abdominalsegmente.

Anterior Pleopoda, nennt Spence Bate die bei den Raupen und Afterraupen an den mittleren Hinterleibssegmenten sitzenden Füsse.

Anthoceriden, Keulenfalter, Widderschwärmer (Zygaena) Vorderflügel mit 11, Hinterflügel mit eben so viel Randzellen, Diskoidalzellen geschlossen; Schild- oder Walzenraupen (Fig. 150).

Anthraciden, Trauerschweber (Tanystomata), Fühler am Grunde entfernt, kurz, dreigliedrig, Flügel nach innen mit doppelwinkeligen Apicalfelderchen, und im Ruhezustande ausgesperrt (Fig. 151).

Anthracinus, bläulichschwarz, kohlschwarz, ein tiefes glänzendes Schwarz, mit bläulichem Schimmer.

F. Nr. 17 a) dilute anthracinus bläulichschwarz,
b) saturate anthracinus kohlschwarz.

Anti, gegen, vor ein Wort gesetzt, bedeutet gegenüberstehend. Z. B. antiscutellaris, dem Schildchen gegenüberstehend.

Anticus, vordere, bedeutet die vor der Mittelquerlinie des Insectes liegenden Theile.

Antlia Fabr., **Hausstellum,** Schöpfrüssel, ist eine Form saugender Mundwerkzeuge bei den Muscarien, bei welcher besonders die Unterlippe entwickelt und vorstreckbar ist, zugleich eine Saugröhre bildet. Man unterscheidet:

a) **Labrum,** Oberlippe, oder Lefze oder Seta superior (Vagina Fabr. Valvula Kirby); ist klein, an der Spitze ausgerandet, sie deckt die Borsten und Palpen.
b) **Cultelli,** Messer (Kirby) oder Oberkiefer.
c) **Scalpellae** Lancetten (Kirby) oder Unterkiefer.
d) **Palpi,** Taster, sie sind ein- bis viergliederig und immer behaart.
e) **Glossarium,** Zunge.
f) **Labium,** Unterlippe oder Scheide.
g) **Stipes,** Stamm oder **Mentum,** Kinn.
h) **Capitulum,** Knopf.

Hiezu gehören:

Fig. 152 Haematopota pluvialis, Regenbremse.
„ 153 Eristalis tenax, Schlammfliege.
„ 154 Culex pipiens, Stechmücke, ♂, Netzaugen mondförmig (i), vierzehngliederige gefiederte Fühler (k), fünfgliederige Taster (d), welche länger als der Rüssel (e) sind.
„ 155 Culex pipiens, Stechmücke, ♀, fünfgliederige Taster (d), welche bedeutend kürzer als der Rüssel und dessen Bestandtheile sind. Labium (f) sehr lang.

Antlia, nach Kirby, der Rollrüssel der Schmetterlinge.

Antliata, siehe Diptera.

Antrorsum, nach vorwärts gerichtet, wenn ein Organ nach dem Kopfe zu oder über denselben hinaus gerichtet ist.

Anura, (Gervais) (rosea Gervais) Warzenpodure. Die Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, keine Sprunggabel, zwei Afterwarzen, der Körper feinwarzig, die Kiefer versteckt, jederseits 4—8 Augen (Fig. 156).

Anurophorus (Nicolet) (ambulans De Geer), Stielpodure. Die Palpen versteckt, der Körper behaart und glatt, keine Afterborsten, keine Sprunggabel, zwei Afterstiele, die Kiefer sichtbar, im Ganzen 25—28 Augen (Fig. 157).

Anus, After, ist eine rundliche, nahe an der oberen Seite des letzten Leibesringes gelegene Oeffnung, welche die Mündung des Mastdarmes klappenförmig verschliesst. Die obere Klappe nennt Kirby podex, die untere hypopygium. Wir nennen die obere Afterdecke pygidium (Fig. 260, 46, 49).

Anus lanuginosus, wolliger After, wenn derselbe von dichter Wolle ganz verdeckt ist. Z. B. bei Liparis, Bombyx, Tortrix (Fig. 158).

Apennis, ungeflügelt (nach Johnston).

Apex, Spitze, Ende eines Organes, heisst derjenige Theil, welcher dem Grunde (Basis) gerade gegenüber stehet.

Aphaniptera, Flöhe (Ceratopsyllus octactenus).

a) Labrum, Oberlippe mit Zähnen.
b) Cultelli, Oberkiefer.
c) Scalpellae, Unterkiefer.
d) Palpi, Taster.
e) Punctellum oder Glossarium, Zunge.
f) Ocellus, einfaches Auge.
f') Oft ein Augenctenidium.
g) Antennae, Fühler.

h) Fühlergrube.
i) Pronotum, mit einem Ctenidium collare.
k) Mesonotum.
l) Metanotum, mit einem Ctenidium dorsale.
m) Erstes Leibessegment mit Ctenidium.
n) Zweites Leibessegment mit Ctenidium.
o) Drittes Leibessegment mit Ctenidium dorsale.
p) Viertes Leibessegment mit Ctenidium dorsale.
q) Fünftes Leibessegment mit Ctenidium dorsale.
r) Sechstes Leibessegment mit Ctenidium dorsale.
s) Siebentes Leibessegment mit Ctenidium hypopygiale.
t) Analsegment.
u) Begattungswehr.
w) Flügelrudimentenschuppe am Pronotum.
x) Coxa, Hüfte.
x') Trochanter, Schenkelring.
y) Femur, Schenkel.
z) Trochi, Zwischenglieder (Rotulae interarticulares).
α) Tibia, Schiene.
β) Tarsus, Fuss.

Hiezu (Fig. 159).

Apicalis, spitzständig, heisst ein am Ende eines Organes entspringender Theil.

Aphiden, Blattläuse. Die Ober- und Unterflügel durchsichtig, ohne Discoidal- und Apicalzellen, mit Pterostigma; die starke Längsader läuft parallel mit dem Prinzipalrande. Von dieser Längsader gehen vier feine Adern schräg über die Flügelfläche; die Hinterflügel haben eine 2—3spaltige Hauptader (Fig. 160).

Apiden, Hummeln, Bauchsammler (Monotrocha, Aculeata), die Zunge so lang oder länger als ihre Scheide, zwei Cubitalzellen, Nebenaugen in gerader Linie, Hinterschienen mit Endstacheln (Fig. 161).

Apophysis, Schenkelzwischenring (Fig. 162 a) nennt man das zwischen dem trochanter (b) und

femur (f) eingeschobene Gelenkglied. Z. B. bei allen Legeimmen (Ditrocha), bei Aphaniptern ; c ist die Coxa.

Appendices anales, Afteranhänge, nennt man diejenigen Anhänge am letzten Hinterleibsringe, welche deutlich gegliedert, paarig vorhanden sind und nicht zum Eierlegen dienen. Z. B. bei Staphylinen, Perla (Fig. 165), Phryganiden (Fig. 164), Odonaten.

Appendices anales exteri, äussere Analanhänge, sind die nach aussen gelegenen. Z. B. bei Staphylinus (Fig. 165a).

Appendices anales inferi, untere Analanhänge, sind die zu unterst gelegenen (Fig. 165b) oder bei Grammotaulius atomarius ♂ (Fig. 166) (a superi, b inferi).

Appendices anales intermedii, mittlere Analanhänge, sind die zwischen den oberen und unteren gelegenen.

Appendices anales interni (siehe Appendices anales inferi Fig. 165 b), innere Analanhänge.

Appendices caudales, Schwanzfäden, nennt man diejenigen Anhänge am letzten Hinterleibsringe, welche undeutlich gegliedert, und einfach oder paarig oder dreizählig vorhanden sind, und nicht zum Eierlegen dienen, z. B. Baetis, Ephemera (Fig. 167), Pseudococcus (Fig. 168).

Appendiculatus, mit Anhängen versehen.

Appendix ligulae, nennt Kraatz den eigenthümlichen Ausläufer der Zunge bei den Aleocharen.

Aptera, ungeflügelte Insecten. Hierher gehören Podura, Smyntherus, Lepisma, Machilis, Philopterus, Trichodectes, Liotheum, Gyropus.

Apterus, Flügellos, wenn entweder die Unterflügel fehlen, oder wenn gar keine Flügel, oder bloss rudimentäre Flügel vorhanden sind, welche sich nicht zum Fliegen eignen.

Apus, fusslos, wenn die Füsse als Bewegungsorgane entweder gar nicht oder nur als kurze Stummel vorhanden sind. Z. B. Larva apoda.

Aquamarinus, Meergrün oder Seladongrün, ein lichtes blasses Grün, mit vorwaltendem Blau, und sehr wenig Grau, wie das Meerwasser. Desshalb nennt man es auch Aquamarin.

F. Nr. 31 a) dilute aquamarinus licht aquamarin,
b) saturate aquamarinus tief aquamarin.

Arctiiden, Bären- und Bürstenspinner; am Vorderflügel 9, am Hinterflügel 7 Randzellen, an beiden Flügeln die Discoidalzellen offen, Bürsten- oder Bärenraupen (Fig. 169).

Arcuatus, gebogen, heisst der Rand eines Körpertheiles, der in der Form eines Kreisbogens verlauft. Die Stelle des Bogens muss bei der Beschreibung angegeben werden, antice — postice — lateraliter — arcuatus.

Arculus, Bogenchen, ist eine kleine Einziehung des Hinterrandes (im Ruhezustande Innen- oder Suturalrandes) der Vorderflügel am Ende der Anastomosis postica, an der die Adern oft weisslich erscheinen. Bei zusammengelegten Flügeln bildet er das Punctum album oder angulum ani der älteren Auctoren (Fig. 170 a). An ihm ist unterhalb das Claustrum.

Arcus, Bogen, Bogenlinie, ist ein Stück von einem Kreise (nicht über die Hälfte).

Area, Feld oder Raum wird ein von den Nerven der Flügel eingeschlossener Raum genannt.

Area antica, Vorderfeld, heisst das vordere Feld des Flügels, welches vor dem Cubitus liegt (Fig. 184 2, 3).

Area basalis, Wurzelfeld, ist der Raum, welcher die Wurzel des Flügels einnimmt.

Area costalis, Costalraum, oder Costalstreifen, ist jener Längsraum des Flügels, der zwischen der Costa und der dahinter folgenden Längsader liegt. Siehe Limnophiliden (Nervatur). Siehe Forum costale (Fig. 171 von links nach rechts gestrichelt).

Area cubitalis, Hinterfeld. Siehe Forum cubitale (Fig. 171 von rechts nach links gestrichelt).

Area discoidalis, Discoidalfeld, heisst der ganze Raum zwischen dem Radius und Cubitus anticus. In seiner Mitte verlaufen eine oder mehre Sectores radii. Siehe forum discoidale (Fig. 171 senkrecht gestrichelt).

Area interclavalis, Interclavalfeld, ist jenes Längsfeld im Vorderflügel der Phryganiden, welches zwischen dem Cubitus anticus, dessen hinterem Ast (ramus divisorius) und dem Cubitus posticus liegt, und nach aussen (oder bei ruhendem Flügel nach hinten) bis zur Anastomose reicht. (Siehe Phryganiden Fig. 767, 23) (Fig. 171 punctirt).

Area limbalis, Saumfeld des Flügels, ist der Raum, welcher am Saume liegt.

Area media, Mittelfeld des Flügels, ist der Raum, welcher die Flügelmitte einnimmt.

Area postica, Hinterfeld. Siehe Forum cubitale (Fig. 171 von rechts nach links gestrichelt).

Area suturalis, Suturalfeldchen, nennt man das am Hinterflügel von den übrigen Feldern meist abgegränzte, dünnhäutige Feldchen, welches oft den Leib umfasst. Z. B. bei den Cicadiden (Fig. 252. 10). Es heisst auch Tendo (Fig. 767 10—12).

Area thyridii, ist der Raum zwischen dem Sector radii, dessen hinterem Ast, dem cubitus anticus, und der Anastomose im Vorderflügel der Phryganiden (Lymnophiliden) (Fig. 767. 18).

Areola, Spiegelzelle, heisst bei den Ichneumoniden die mittlere der drei Cubitalzellen, welche meist sehr klein, rhombisch oder fünfeckig ist. Siehe Ichneumoniden (Fig. 487). Wir nennen sie Centralzelle (Fig. 484. 13).

Areolae apicales, Apicalfelderchen oder Apicalzellen (Fig. 171 gewellt gestrichelt), sind die ersten fünf Zellen am Apicalrande des Flügels,

welche nach innen von der vorderen Anastomose begränzt werden (Fig. 767. 33—37).

Areolae subapicales, Subapicalfelderchen oder Subapicalzellen, sind die vier hinteren am Apicalrande des Flügels gelegenen Zellen, welche nach Innen von der hinteren Anastomose begränzt werden (Fig. 171 ziekzackartig gestrichelt) (Fig. 767. 38—41).

Argenteus, silberfärbigglänzend, die metallische glänzende weisse Farbe des Silbers, jedoch immer mit einem Stich ins Bläuliche. Z. B Hoplia argentea.

Armatus, bewehrt, bewaffnet, wenn ein Körpertheil mit besonders ausgezeichneten Extremitäten versehen ist. Z. B. Maxillae dente armatae.

Arolia, Haftläppchen oder Ballen, nach Nitsch, nach andern Pelotten, nach Burmeister. Plantulae Söhlchen, sind weiche, gewölbte, längliche oder rundliche klebrige Hautläppchen, welche zwischen den Klauen liegen, z. B. bei Dipteren, Hymenopteren (Fig. 172 Strebla, Fig. 173 Apis, Fig. 174 Horia), bei der ersten sind sie doppelt, bei der zweiten einfach, bei der dritten doppelt und filamentös fädig.

Arthrium, Zwischentarsenglied, nennt man das von den übrigen Tarsen durch seine Kleinheit ausgezeichnete und verborgene Glied bei Pseudotetrameren und Pseudotrimeren (Fig. 792).

Arthrodium, Gelenkschiene, heisst nach Burmeister ein kleines bei Dytiscinen und Melolonthen vorkommendes Stück des sternums, das die Hüfte mit dem Brustbein verbindet. Audoin nennt es trochantinus; Strauss-Dürkheim *rotule.*

Articulatio, Gelenk, ist die bewegliche Verbindung zweier Organe. Man nennt sie auch ginglymus.

Articulatus, eingelenkt, nennt man solche

Theile, welche nur durch häutige Bildungen, als Sehnen u. dgl. mit dem Körper oder unter einander in Verbindung stehen, und mehr oder weniger frei beweglich sind. Z. B. Daumen (pollices) d. i. bewegliche oder gelenkige Stacheln, welche auch Spornen genannt werden (calcaria), Kopfgelenk, Prothorax mit dem Mesothorax, Fussgelenke, Flügelgelenke u. s. w.

Articulus, Glied, Bestandtheil eines gelenkigen Theiles, wird meist bei den Fühlern und Tastergliedern gebraucht, und selbe von der Basis aus gezählt.

Asiliden, Raubfliegen, (Tanystomata); die Apicalzellen nach Innen nur durch Queranastomosen begränzt, die Fühler dreigliederig, drittes Fühlerglied mit langborstigem Endgriffel, Füsse mit zwei Afterklauen (Fig. 175).

Asperus, scharf, eine Skulptur, bei welcher viele kleine Erhabenheiten nach einer Seite stark hervortreten (Fig. 176).

Ater, aterrimus, sammtschwarz, tiefschwarz, das reinste tiefe Schwarz ohne alle Beimischung.

F. Nr. 16 a) ater, sammtschwarz,
b) aterrimus, tiefschwarz.
c) Charakterfarbe.

Z. B. die Spiegel der Raupe von Dasychira pudibunda.

Atomi, atomarius, Atome, durch Atome gezeichnet, heissen solche Punkte, die nicht aus der Färbung oder Fläche selbst entstanden, sondern der Fläche nur angefügt sind, sie müssen aber doch so gross sein, und so vereinzelnt stehen, dass man jeden besonders erkennen kann. Z. B. bei Fidonia atomaria (Fig. 177).

Atro-coeruleus, Schwarzblau, ist ein dunkles Blau, das in Schwarz übergehet.

F. Nr. 20. a) dilute-atro-coeruleus, schwärzlichblau,
b) saturate-atro-coeruleus, schwarzblau.

Atro-virens, Schwärzlichgrün, ist ein Grün mit Schwarz, wie z. B. beim Serpentin, daher auch serpentinus genannt.

F. Nr. 33 a) dilute-atro-virens, licht-schwärzlichgrün, serpentinus, serpentingrün.

Attenuatus, verdünnt, heisst ein runder gestreckter Theil, der an einer Stelle einen geringeren Durchmesser hat, als an den übrigen. Z. B. die Fühler bei Helophorus (antennae attenutae) Thorax attenuatus bei Apionen (Fig. 178).

Atus und **Itus,** diese Endigung an ein Beiwort angehängt, bedeutet die Gegenwart (das Vorhandensein in einfacher Zahl) des Gegenstandes, welchen das Beiwort hezeichnet. Z. B. auritus, jederseits mit einem ohrförmigen Anhängsel versehen, auratus wirklich goldglänzend.

Aurantiacus, Pomeranzgelb, Orangengelb, ein durch Beimischung von Roth verändertes Gelb, wie das der Apfelsinen.

F. Nr. 49 a).

Auratus, Goldgelb, die metallische gelbe glänzende Farbe des Goldes, immer mit einem Stich ins grünliche. z. B. Carabus auratus.

Aurelia, Goldpuppe, heisst eine Chrysalis nasuta, welche metallisch glänzende Flecke hat, z. B. Vanessa cardui, urticae, v. album u. s. w.

Aurichalceus, Messinggelb, die metallische gelbe Farbe des Messings.

Auriculae, Oehrchen, heissen die bei einigen Odonaten an der Seite des zweiten Hinterleibssegmentes liegenden kleinen Höcker. Sie heissen auch *oreillette,* oder verrucae ventrales. Siehe Libelluliden (Fig. 567 III. λ) dann bei Gomphus, Cordulegaster, Aeschna, immer bei den Männchen.

Auriculatus, geöhrt, siehe antennae auriculatae.

Auritus, geöhrt, wird ein Theil genannt, der an seinem oberen Ende, das sonach den Kopftheil

bedeutet, zwei gegenüberstehende Anhängsel hat, welche in Gestalt von Ohren hervorragen. Siehe Chrysalis aurita. Auch geöhrte Eier (ova aurita) kommen bei Scatophaga putris, einer Kothfliege vor, damit sie nicht zu tief in den Koth einsinken (Siehe Fig. 240).

Auroreus, ignitus, flammeus, Morgenroth, Feuerroth, ein helles blasses Roth, wie das der Morgenröthe.

F. Nr. 50 a) dilute flammeus, morgenroth (auroreus),
b) saturate flammeus, feuerroth (ignitus).

Axillaris, achselständig, an der Verbindungsstelle zweier Organe entspringend, aber auch hauptsächlich die den Schultern oder Achseln entsprechende Gegend, und die daselbst vorkommenden Organe bezeichnend.

Azureus, Himmelblau, ein durch Beimischung von Weiss helles Blau, wie die Farbe des südlichen Himmels. Siehe coeruleus F. Nr. 28 b.

B.

Badius, dunkelkastanienbraun, ist ein lebhaftes Rothbraun mit wenig Gelb.

F. Nr. 63 b.

Basalis, Grundständig, am Grunde eines Organes entspringend.

Basilare, Grundstück, nach Strauss, siehe Gula (Fig. 260 20).

Basis, Grund, Grundtheil eines Organes, heisst jene Gegend, in welcher oder an welcher der Theil befestiget ist.

Bathmis, Stufe, ist gleichbedeutend mit Nodulus (Fig. 568 V 4, 335 n, 602 8).

Bembeciden, Stech-Immen (Monotrocha, Aculeata); drei geschlossene Cubitalzellen, zwei Radialzellen, zwei Discoidalzellen (Fig. 179).

Beriden, Strahlenfliegen (Notacantha), neun Apicalzellen, die Fühler kurz, dreigliederig, ohne Endborste, Schildchen des Rückens am Rande mit Stacheln (Fig. 180).

Bibioniden, Haarmücken (Crassicornia), fünf Apicalzellen, die kurzen Fühler neungliederig, gleich dick, Vorderschienen gedaumt (Fig. 181).

Biscuspis, zweispitzig, wird von einem Körpertheile gebraucht, dessen Endigung entweder zwei Spitzen bildet, oder dessen Spitze tief gekerbt ist. Z. B. Caput apice bicuspe bei Anthocorus pini (Fig. 181½).

Bifidus, gespalten, zweitheilig, nennt man ein Organ, das in zwei Theile gespalten erscheint, und wo der Spalt bis über die Mitte oder bis an die Wurzel gehet. Z. B. Antennae bifidae, wenn das letzte Glied gespalten ist, wie bei Otonyssus, Acarus.

Bifurcatus, zweigabelig, nennt man ein Organ, welches an seiner Spitze gespalten erscheint, wo der Spalt aber nicht bis über die Mitte gehet, und die getheilten Spitzen stumpf sind.

Bilateraliter, zweiseitswendig, beiderseits, wenn die Organlagerung nach jeder Seite hin statt findet.

Binus, zweifach, doppelt, die meisten Organe bei den Insecten.

Biplex, doppelt, nennt man eine Zeichnung oder Bewaffnung, welche immer zu zweien neben einander vorkommt.

Bisinuatim, zweimal geschweift, am Rande der Substanz oder Zeichnung mit zwei Einbiegungen. Z. B. margine bisinuatim-nigro.

Bisinuatus, zweimal geschweift, heisst der Rand eines Körpertheiles, welcher an irgend einer Stelle zwei Einbüge (sinus) hat. Die Stelle der Einbüge muss bei der Beschreibung angegeben werden. Z. B. Pronotum antice sinuatum (Fig. 182) bei den

Larven der Cicindelen, Pronotum postice sinuatum (Fig. 183) bei Elater.

Blattiden, Schaben, Kakerlacken. Das Pronotum schildartig (1), die Vorderflügel lederartig, mit drei Hauptnerven und dichtem maschigen Gefüge; die Unterflügel mit einem gesonderten Costalfelde (2) und Subcostalfelde (3), (beide zusammen das Vorderfeld, area antica bildend); mit einem 13rippigen Hinterfelde (4) (area postica) alle Füsse Laufbeine mit 5 Fussgliedern (Fig. 184).

Bolitophilen, Rindenwanzen (Aradus) drei Cellulae membranae, der Limbus mit 3 Zellen, der Körper sehr flach gedrückt (Fig. 185).

Bombirt, nennt man eine blasig aufgetriebene Stelle.

Bombifrons, blasenstirnig, mit blasenförmigen Auftreibungen an der Stirne.

Bombyciden, Spinner. Am Vorderflügel acht Randzellen, am Hinterflügel sieben, an beiden offene Discoidalfelder, Spinnraupen (Fig. 186).

Bombyliiden, Hummelfliegen, (Tanystomata), Rüssel sehr lang, hornig, wagerecht vorstehend, das Endglied der dreigliederigen kurzen Fühler zusammengedrückt, Körper wollig, hummelartig behaart, vier Apicalzellen (Fig. 187).

Brachelytra, Kurzflügler, die Coleoptera sind kurz, und desshalb müssen die Tegmina zweimal gelenkig zusammengelegt werden, damit sie von der Flügeldecke bedeckt werden, (tegmina bireplicata), sie haben auch zwei weiter von einander abstehende Thyridien (6 u. 7) (Fig. 188).

Braconiden. Sie gehören zur Familie der Schlupfwespen-Verwandten (Ichneumonidae ascitae) (Fig. 188 1/2). Vorderflügel nur mit einem zurücklaufenden Nerven, Hinterleib am Ende der Hinterbrust eingefügt.

Branchiae, Kiemen, Kiemenblätter, werden diejenigen Anhängsel an den Bauchsegmenten

der Larven genannt, welche zum Athmen im Wasser dienen. Z. B. Phryganea, Gyrinus. Siehe Larva aquatica.

Man unterscheidet:

Branchiae filamentosae, fadenförmige Kiemen (Fig. 522).
» penicillatae, pinselförmige Kiemen (Fig. 515).
» laterales, seitenständige Kiemen (Fig. 513 d).
» dorsales, rückenständige Kiemen (Fig. 522 a).
» anales, afterständige Kiemen (Fig. 513 c).
» pinnatae, federförmige Kiemen (Fig. 513 b).

Siehe Beispiele bei Larva camerifera und Larva folliculifera.

Brevirostris, kurzrüsselig, heisst ein Käfer, bei dem die Fühler gerade hinter den Mundwinkeln eingefügt sind, der Rüssel mag noch so lang sein. Z. B. bei Cleonus (Fig. 189), c. Fühlergrube.

Brevis, kurz, wenn ein Körpertheil mit einem anderen verglichen, eine nur geringe Längenausdehnung hat.

Breviter-ellipticus, kurz- oder gedrängt-elliptisch, eine Fläche oder Form, bei welcher der grösste Querdurchmesser die Mitte des unbedeutend längeren Längsdurchmessers trifft (Fig. 190).

Breviter-ovatus, gedrängt- oder kurz-eiförmig, eine rundliche Fläche oder Körper, deren zwei sich rechtwinkelig schneidende Durchmesser ungleiche Länge haben, doch so, dasss der Längsdurchmessser bedeutend länger ist (Fig. 191).

Breviter petiolatus, kurzgestielt. Siehe petiolatus (Fig. 763 a. d).

Brunneus, röthlichbraun, oder bräunlich, ist ein Braun, bei welchem Roth vorwaltet. F. Nr. 61 b. (Terra di Siena).

Buccatus, pauswangig, aufgeblasen, gleichbedeutend mit tumidus.

Bulla, Blase, ist eine blasenförmige Auftreibung.

Bullatus, blasig, nennt man einen Theil, welcher in Gestalt einer oder mehrerer Blasen gewölbt ist. Man nennt es auch bombirt. Z. B. die Stirne bei Aporophyla, die Halbdecken und Seitenränder des Körpers bei Tingiden.

Bullosus, gleichbedeutend mit bullatus.

Bursa, Faltentasche, ist bei den Männchen von Enoicyla, Ecclisopteryx, Peltostomis und einigen Halesusarten eine am Hinterflügel befindliche Tasche, welche durch das Zusammenhängen der costulae geminae am Grunde gebildet wird, und einen Haarpinsel mit Stiel trägt (Fig. 192 a).

Bursulae ceriferae, Wachstaschen, nennt man bei den Arbeits-Bienen die an den vier mittleren Hinterleibsringen (mesomeros) befindlichen, unter den Bauchschienen versteckten Täschchen, welche aus einem hinteren härteren, dunkleren und äusserlich behaarten, und einem vorderen dünnhäutigen, hellen und unbehaarten Wandstücke bestehen, von denen das letztere feines Wachs ausschwitzt, das zu Blättchen erhärtet, und mittelst der Zange hervorgezogen wird (Fig. 193).

C.

Caenomyiden, Ziegerfliegen (Notacantha), die kurzen Fühler dreigliederig, ohne Endborste, Schildchen des Rückens am Rande mit 2 Stacheln. Flügel mit sieben Apicalzellen, das Intercubital- oder Interclavalfeld offen (Fig. 194).

Caesius, Lavendelblau, Hechtblau, ein schmutziges grünlich graues oder auch röthlich graues Blau, wie das der blühenden Lavendel.

F. Nr. 26 a) dilute caesius, Hechtblau,
b) saturate caesius, Lavendelblau.

Calcar, Sporn, ist ein von den Dornen durch seine Farbe und bewegliche Einlenkung unterschiedener Fortsatz an den Schienen.

Calcaria apicalia, oder inferiora, Endsporne, stehen am Ende der Schienen (Fig 195).

Calcaria intermedia oder superiora, Mittelsporne, stehen unterhalb der Mitte der Schienen (Fig. 196). Die Spornzahl an den Füssen wird folgendermassen ausgedrückt:

1. 3. 4. Vorderschiene mit einem (Fig. 195), Mittelschiene mit zwei End- und einem Mittelsporn (Fig. 196), Hinterschiene mit zwei End- und zwei Mittelspornen (Fig. 197).

Callosus, schwielig, wird der Rand eines Körpertheiles genannt, der einer dicken aufgeworfenen Wulst gleicht.

Callus, Schwiele, eine dicke aufgeworfene der Länge nach verlaufende Erhöhuug auf einer Fläche.

Callus axillaris (Callus angularis), vordere Flügelschwiele, ist die an der Einlenkung der Flügel vorhandene knopfförmige Anschwellung. Man nennt sie auch Schulterbeule, Embolyum, und unterscheidet ein Embolyum superius und Embolyum inferius (Fig. 567 II. 10. 12 *α. β*).

Callus corneus cubitalis, Cubitalschwiele, ist die am Cubitus der Flügel vorhandene knopfförmige Anschwellung. Z. B. Glossosoma Boltonii ♂ (Fig. 198).

Callus cubitalis, hintere Flügelschwiele, ist die an der Einlenkung der Flügel vorhandene untere oder hintere Schwiele, sie heisst auch Embolyum inferius (Fig. 567 II. *β*).

Callus frontalis, Stirnschwiele, ist die an der Stirne zwischen den Fühlern vorragende Schwiele. Z. B. bei Neides und Berytus.

Callus humeralis, gleichbedeutend mit Callus axillaris.

Callus protuberans, hervorragende Schwiele, kommt bei den Flügelschwielen einiger Curculioniden vor.

Calva, siehe Epicranium, Hinterkopf (Fig. 260. 14).

Campanulatus, becherförmig, glockenförmig, heisst die Form eines Theiles, welcher bauchig geschweift, kegelförmig ist, und an der breiten Endfläche becherförmig ausgehöhlt erscheint. Z. B. Abdomen campanulatum bei Eulophus xanthopus, bei Zethus; Pronotum campanulatum bei Metacanthus (Fig. 199 und Fig. 3).

Campodea, Spreizfusspodure (Westwood) (staphylinus Westw.), Palpen sichtbar vorgestreckt, der Körper haarschuppig, mit zwei Analborsten, die Fühler an der Spitze verdickt, jederseits 6 Augen, der Leib cylindrisch-plattgedrückt (Fig. 200).

Canalicula, Rinne, ist bei den Männchen der Odonaten eine Längsfurche auf der neunten Bauchplatte, welche von wulstigen Rändern begränzt wird. Siehe Libelluliden. Kirby nennt sie Squamulae (Fig. 567, π).

Canaliculatus, eingefurcht, nennt man ein Organ oder eine Skulptur, welche eine oder mehrere sehr tiefe, der Länge nach verlaufende Furchen trägt.

Canalis, Eikanal, heisst jeder einfache hornige kanalartig ausgehöhlte Eierleger. Z. B. bei Oxyura, Astynomus.

Canthus (Kirby), Kopfleiste, nennt man eine vom Kopfschilde entspringende Hornleiste, welche die Augen ganz oder zum Theil in eine obere und untere Hälfte trennt. Z. B. bei Ateuchus, Geotrupes, Gyrinus. Siehe Oculi partiti (Fig. 670).

Canthus occipitalis, Hinterhauptsleiste, heisst bei den getrennten Augen der Gomphus-Arten das hinter dem Scheitel liegende, quere, leistenförmige

Hornstück, das dem Hinterhauptsdreieck (Cuneus) der Libelluliden entspricht (Fig. 567, I. c).

Canus, Graulichweiss oder auch Weissgrau, ein Weiss mit einem Stich ins Graue oder ein Grau mit vorwaltender weisser Farbe.

F. Nr. 4 a) dilute canus, blassweissgrau,
b) saturate canus, weissgrau.

Capillatus, haupthaarig, schopfig.

Capilli, Haupthaare (daher capillatus, mit Haupthaaren besetzt), werden diejenigen Haare genannt, welche am Scheitel vertex und der Stirne frons vorzukommen pflegen. Z. B. bei Aspatherium, Spathydopteryx, Plectrotarsus, fast allen Sericostomiden und Mystacididen der Phryganiden.

Capillitium, Kaputze, nennt man eine kaputzenförmige Vorragung des Pronotum's bei Schmetterlingen, besonders manchen Noctuinen (Fig. 787).

Capitatus, kolbig, beköpft, nennt man Organe, die an ihrer Spitze verdickt sind, wenn diese Verdickung platte oder eiförmige Knöpfchen bildet, z. B. antennae capitatae, bei Papilioniden und vielen andern Insecten.

Capitulum, Fühlerknopf, aber auch das vordere angeschwollene Ende des Schöpfrüssels der Fliegen (Siehe Fig. 59, 64, 153 b).

Capitulum compositum, zusammengesetzter Fühlerknopf, wenn derselbe aus mehreren Theilen bestehet. Z. B. bei Necrophorus (Fig. 205).

Capitulum exarticulatum, ungegliederter Fühlerknopf. Z. B. bei Hister (Fig. 206).

Capitulum fissum, gespaltener Fühlerknopf, wenn seine Glieder nach einer Seite hin wie durch Kerben getrennt sind. Z. B. Lucanus (Fig. 201) a) scapus Schaft, b) Funiculus, flabellum Geissel, c) capitulum Knopf.

Capitulum halterum, Schwingerknopf, das Knöpfchen an den Schwingern der Diptern.

Capitulum inflatum, aufgeblasener Fühlerknopf, wenn derselbe die Form einer Blase hat. Z. B. bei Paussus (Fig. 207).

Capitulum lamellatum, geblätterter oder gelappter Fühlerknopf, dessen Glieder sich nach einer Seite hin zu breiten Blättern erweitern. Z. B. beim ♂ von Melolontha (Fig. 202). Geotrupes (Fig. 203).

Capitulum perfoliatum, durchblätterter Fühlerknopf, wenn dessen Glieder rundum etwas von einander abstehen. Z. B. bei Hydrophilus piceus (Fig. 208).

Capitulum solidum, einfacher Fühlerknopf, wenn derselbe aus einem einzigen Gliede bestehet. Z. B. bei Hister (Fig. 204).

Capitulum tunicatum, umhüllter Fühlerknopf, wenn jedes folgende Glied trichterförmig in dem vorhergehenden steckt. Z. B. bei Lethrus cephalotes (Fig. 209). (Fig. 210) der Fühlerknopf von der abgestutzten Oberseite, (Fig. 211) dessen Längsdurchschnitt.

Capsinen, Blindwanzen, sind kleine, zarte, längliche, meist nur mit zwei Membranzellen und einem kleinen Schildchen versehene Halbflügler (Fig. 212).

Caput barbatum, bärtiger Kopf, wenn um die Fresswerkzeuge lange Haare herumstehen. Z. B. bei den Oestriden, besonders Cephenomyia und Hypoderma (Fig. 213 Hypoderma Capreoli, c Fühlergrube; Fig. 214 Cephenomyia trompe).

Caput buccatum, pauswangiger Kopf, wird der mit breiten oder aufgeblasenen Wangen versehene Kopf genannt. Z. B. bei Hypoderma satyrus ♂ (Fig. 215).

Caput imberbe, unbärtiger Kopf, wenn die Fresswerkzeuge von keinem Barte bedeckt oder umgeben sind, desshalb kann er doch haarig oder bewimpert sein. Z. B. bei Hypoderma satyrus ♀ (Fig. 216).

Caput rostratum, schnabelförmiger oder rüsselförmiger Kopf, wird derjenige genannt, welcher sich gegen seine Mundtheile (ohne dass die Mundtheile selbst so verlängert wären)

rüsselförmig verlängert. Z. B. bei allen Curculioniden (Fig. 217).

Caput transversum, querer Kopf, wenn er breiter als lang ist. Z. B. bei Dicelloceras (Fig. 218) (Hymenopteron).

Capylus, Höcker, nennt man einen höckerartig hervorragenden Rückenfortsatz bei manchen Raupen (Fig. 331, 412).

Carbonarius, kohlschwarz, siehe anthracinus.

Cardo, Angel, heisst jenes quere Stück, womit der Unterkiefer (maxilla) am Kopfe eingelenkt ist (Fig. 219 a).

Carina, Kiel, nennt man eine scharfe langgestreckte, sich allmälig erhebende Hervorragung auf der unteren Fläche eines Körpers

Carinula, Mittelleiste, wird die erhabene Mittellinie am Rüssel der Curculioniden genannt.

Carinulatus, gekielt, siehe Carina, doch wird der Ausdruck auch von der Oberseite der Körpertheile gebraucht.

Cariosus, wurmfrässig, heisst eine Skulptur, bei welcher die Vertiefungen länglich und mannigfach gewunden sind; so dass die Fläche wie von Würmern angefressen erscheint (Fig. 220).

Carneus, Fleischroth, ist das Roth des rohen Fleisches.

F. Nr. 56 a) dilute carneus, licht-fleischroth,
b) saturate carneus, dunkel-fleischroth.

Carpus, Flügelknoten, ist die oftmalige Anschwellung der costa oder subcosta an derjenigen Stelle, wo sie sich mit dem radius berühret. Man nennt diese Stelle auch nodus. Siehe Cicaden (Fig. 252, u) Hymenoptern (Fig. 484, s), wo es gleichbedeutend ist mit pterostigma.

Cartilagineus, knorpelig, heisst ein Organ, das dick, etwas durchsichtig, biegsam, stets licht gefärbt ist, und dessen Eigenschaften aus denen der

Haut und des Hornes gemischt sind. Z. B. die Puppenhülle von Thais Polyxena.

Cartilago ensiformis, nach Linné, siehe Sternum collare.

Caryophylleus, Nelkenbraun, ist das Braun der Gewürznelken, ein Braun, welches sehr dunkel ist, und etwas blaue Beimischung hat.

F. Nr. 62 a.

Castaneus, Kastanienbraun, ist ein lebhaftes Rothbraun, wobei Gelb durchschimmert, wie bei den frischen Früchten der Rosskastanie.

F. Nr. 63 a)

c) Charakterfarbe.

Cataphractus, geharnischt, mit einer harten Haut bedeckt, wie die meisten Coleopteren. (Ein wenig gebrauchter Ausdruck.)

Catenato-intricatus, kettenförmig-gewirrt, eine Skulptur mit länglichen, reihenweise aber durch Erhabenheiten und Vertiefungen verworrenen Erhöhungen; kann auch intricato-catenatus genannt werden (Fig. 221).

Catenatus, kettenförmig, eine Skulptur, bei welcher längliche starke Erhabenheiten wie die Glieder einer Kette reihenweise gestellt sind (Fig. 222).

Catenulatus, undeutlich-kettenförmig, eine Skulptur, bei der längliche, nicht sehr stark hervortretende Erhabenheiten wie Glieder einer Kette reihenweise gestellt sind (Fig. 223).

Catervatim, haufenweise, nennt man ein Vorkommen, wo gleichartige Gegenstände in Menge dicht neben und auf einander liegen.

Cauda, Schwanz, ist die mehr allgemeine, unpassende Benennung der am Analsegmente vorkommenden Anhänge.

Cavitas, Höhlung, Vertiefung, siehe concavus.

Cecidomyiden, Gallmücken (Gallicolae) die Fühler lang 10—26gliederig, meist wirtelhaarig, Flügel

nur mit zwei bis drei Längsadern und höchstens einer Querader; nahe vor der letzten Längsader und mit ihr parallel eine Flügelfalte, der Kopf nicht schnauzenförmig verlängert (Fig. 224).

Cella discoidalis, Discoidalzelle, wird der Raum zwischen den zwei Aesten des Sector radii genannt. Sie ist entweder durch eine Querader geschlossen, oder offen. (Fig. 225, Senkrecht gestrichelt, Fig. 226. a, und 767. 16).

Cella discoidalis aperta, offene Discoidalzelle, welche nach aussen von keiner Querader begränzt ist. Z. B. Crunophila (Rhyocophila) (Fig. 829. 16. Fig. 226 a).

Cella discoidalis clausa, geschlossene Discoidalzelle, welche nach aussen von einer Querader begränzt ist. Z. B. bei den Mystacididen (Fig. 624. 16 Fig. 227 b).

Cella thyridii, Fleckzelle, Thyridiumzelle, heisst bei den Phryganiden der Raum zwischen dem vorderen und hinteren Ast des Cubitus anticus, der nach Aussen von einer Querader begrenzt wird, oder selten offen bleibt. Siehe Cubitalstreifen. Siehe Phryganiden (Fig. 767. 21) (Fig. 227. c).

Cella apicalis, Apicalmasche, heisst bei den Termitiden die von den parallelen Aesten des Radius eingeschlossene Zelle (Fig. 902. b).

Cellulae apicales, Apicalzellen, nennt man die am Apicalrande des Flügels liegenden, durch die Apicalsektoren und die Anastomose entstandenen Zellen. Die in der Endgabel des vorderen Astes des Sector radii gelegene nimmt man als die erste an, von ihr zählt man gegen den Hinterrand des Flügels. Die Länge derselben wird nach ihrem inneren Ende bestimmt; sonach wird eine Apicalzelle, welche weiter nach innen reicht, eine längere genannt, wenn sie auch absolut kürzer ist, als die übrigen. Siehe Phryganiden (Fig. 767, 33—37) (Fig. 225 wellig gestreifter Raum).

Cellula axillaris, Achselzelle, ist gleichbedeutend mit cellula basalis (Fig. 484. 26. 27) und mit cellula humeralis.

Cellula basalis, Basalzelle, ist die am Grunde der Flügel zwischen der dritten und vierten, oder vierten und fünften Längsader liegende, und nach aussen von einer oder zwei unter einem Winkel zusammenstossenden Queradern begränzte Zelle.

Siehe Flügel der Odonaten (Libelluliden) (Fig. 568 V. 6), Flügel der Perliden (Fig. 761. 6) (bei Fig. 225 das punktirte Feld). Bei den Lepidoptern nennt man auch die hintere grössere Discoidalzelle, Basalzelle oder Mittelzelle (Fig 565. 26).

Cellulae costales, Costalzellen, nennt man die äusseren Randzellen des Flügels, welche auch Apicalzellen heissen.

Cellulae characteristicae, charakteristische Zellen, werden diejenigen Flügelzellen genannt, welche zur Unterscheidung der Arten dienen. Z. B. bei Rhaphididen (Fig. 817, 1. 3. 4. a. b. c), bei Hymenoptern (Fig. 484, 13), bei Tenthredo die Cellula lanceolata (Fig. 484, 25) bei Ichneumoniden die Spiegelzelle (Fig. 487*).

Cellula cubitalis, Cubitalzelle, heisst bei Chrysopa der Raum zwischen den zwei Aesten des Cubitus anticus, von welchen der hintere sehr kurz ist, und gleich wieder in die vordere, oder in die nächste Querader einmündet. Siehe bei Chrysopa (Fig. 251 c. c). Bei den Phryganiden heissen die Zellen, welche an der Basis des Cubitus posticus liegen, eben so, und sind gleich mit den Cellulis postcostalibus. Siehe bei Phryganiden (Fig. 767, 24), (Fig. 225 u. 226 schwarz ausgefüllt); bei Hymenoptern sind es die Zellen, welche um die Subnodalzelle lagern (Fig. 484, 10. 12 a. 21. 22).

Cellulae cubitales, Cubitalzellen, werden auch bei den Hymenoptern die zweite Reihe der

Zellen genannt, welche unter den Radialzellen und vor den Discoidalzellen stehen. (Siehe Fig. 899 d, e, f, g).

Cellulae discoidales, Discoidalzellen, werden bei den Hymenopteren die dritte Reihe der Zellen genannt, welche hinter den Cubitalzellen liegen (Fig. 899 h, i, k).

Cellulae humerales, Achselzellen, werden die an der Basis des Flügels gelegenen Zellen bei den Ichneumoniden genannt, und in die vordere (humeralis prima), und hintere (humeralis secunda) geschieden (Fig. 487 a, I. II.).

Cellula externo-media, äussere Mittelzelle, gleichbedeutend mit Area subcostalis bei Hymenopteren (Fig. 484).

Cellula hexagona, sechseckige Zelle, bei Hymenopteren ist die sechseckige Zelle dritter Reihe, nahe an der Flügelmitte (Fig. 484 23).

Cellula interno-media, innere Mittelzelle, bei Hymenoptern die breite fünfeckige Zelle hinter der sechseckigen Zelle (Fig. 484. 18), sie heisst auch Cellula pentagona postica.

Cellula lanceolata, lanzettförmige Zelle, ist gleichbedeutend mit Area cubitalis (Fig. 484 25).

Cellulae pentagonae, fünfeckige Zellen, sind zwei im Flügel der Hymenopteren vorhandene, zu jeder Seite der sechseckigen gelegene Zellen, die vordere (Fig. 484. 22) heisst antica, die hintere (Fig. 484. 18) postica, die innere (Fig. 484. 13) Spiegelzelle, Centralzelle.

Cellulae postcostales, Postcostalzellen, heissen bei Phryganiden die Zellen, welche an der Basis des Cubitus posticus liegen. Siehe Limnophiliden (Fig. 767. 24).

Bei Hemerobius entspringen vom Cubitus posticus im Vorderflügel mehrere Gabeläste, die zur Postcosta laufen. Die Querader zwischen dem ersten Gabelaste und dem Cubitus posticus, oder dem zweiten Gabelaste schliesst die erste, die Querader

zwischen dem zweiten und dritten Gabelaste die zweite Cellula postcostalis ab. Die zweite Querader fehlt manchen Arten; es heisst dann die Cellula postcostalis secunda offen, im entgegengesetzten Falle geschlossen. Siehe Hemerobius (Fig. 474 13, 14).

Cellulae radiales, Radialzellen, werden besonders bei Hymenopteren die unterhalb des äussersten Ausläufers der Subcosta und oberhalb des ersten Radialastes gelegenen Apicalzellen genannt. (Siehe Fig. 899 b, c, 487, VI).

Cellula scapularis, Schulterzelle, ist gleichbedeutend mit Area costalis, und wird dieser Ausdruck nur bei Hymenopteren gebraucht (Fig. 484 3).

Cellulae subapicales, Subapicalzellen werden diejenigen genannt, welche zwischen den Aesten des Cubitus liegen und bis zum Apicalrande reichen. Siehe Limnophiliden (Fig. 767. 38—41 und Fig. 225) (Zikzakstriche).

Cenchrus, Rückenkörnchen, ist der am Hinterschildchen postscutellum der Blattwespen jederseits in Gestalt einer körnigen, meist weiss gefärbten Spitze vorragende Theil (Fig. 484 g).

Cephalotheca, Kopfhülle, heisst der vordere halbkugelförmige Ausschnitt der Puppe, welcher den Kopf des späteren, vollkommenen Insectes einschliesst. Siehe Chrysalis (Fig. 238 a)

Cephenomyia, Rachenfliege, die erste Unterrandszelle ist offen, die vierte Längsader läuft ein Stück über die hintere Querader hinaus, die S-förmige Spitzenquerader kehrt ihre hintere concave Seite der Flügelspitze zu. (Fig. 228—232. Cephenomyia Trompe, vom Rennthier).

Ceratothecae, Fühlerscheiden, heissen diejenigen Theile der Puppenhülle, welche die Fühler des später vollkommenen Insectes einschliessen (Fig. 238 e).

Cerci. Raife, sind zwei kurze, lanzettförmige, meistens breit gedrückte und gegliederte Anhänge zur Seite des Afters; wie bei Blatta (Fig. 233), Mantis (Fig. 234).

Cercopiden, Kleinzirpen; die lederartigen Oberflügel sind gefärbt, und undurchsichtig-netzaderig, die Unterflügel haben eine geschlossene Discoidalzelle und zwei Apicalzellen (Fig. 235).

Cervinus, Röthlichgrau, ein Grau mit einem Anflug von schmutzigem Roth.

F. Nr. 12 a) dilute cervinus, licht röthlichgrau
b) saturate cervinus, rehgrau.

Cervix, Nacken, der obere Theil des Halses.

Chalcididen, Schenkelwespen (Pteromalinen Ditrocha); Hinterleib am hinteren Ende der Hinterbrust eingefügt, Vorderflügel nur mit einer Discoidalzelle, 2 bis 3 Cubitalzellen, ohne zurücklaufenden Nerven und ohne Spiegelzelle, Hinterschenkel verdickt und gezähnt, Hinterschienen säbelförmig gekrümmt, (Fig. 236).

Chalybaeus, Stahlblau, die Farbe des angelaufenen Stahles.

Character, übereinstimmendes Kennzeichen der Arten einer Gattung, der Gattungen einer Familie, der Familien einer Ordnung, der Ordnungen einer Classe.

Chelatus, scheerenförmig, nennt man ein Organ, dessen letztes Glied dicker als die übrigen, an der Spitze bis zur Hälfte gespalten, und daselbst beweglich ist. Z. B. Antennae chelatae.

Chitin, Flügeldeckenstoff, bildet die chemische Grundlage des Gliederthierskelettes, es ist ein neuentdeckter unverweslicher Stoff, welcher kohlensauren oder phosphorsauren Kalk enthält. Das Chitin ist von der gewöhnlichen Hornsubstanz höherer Thiere chemisch verschieden, und unterscheidet sich vom Horn durch Unlöslichkeit im kaustischen Kali. Es heisst auch Entomolin.

Chironomiden, Zuckmücken (Nematocera, Tipularia), der Kopf nicht schnauzenförmig, die Fühler dreizehngliederig, beim Männchen federbuschartig, beim Weibchen sechsgliederig, der Rüssel kürzer als die Fühler, drei spitzwinkelige Apicalzellen, die Flügeladern behaart (Fig. 237).

Chrysalis, nennt man eine complette Puppe (Pupa completa), welche keine Ortsbewegung hat, und deren deutlich erkennbare Extremitäten in eigenen Scheiden eingeschlossen sind. Lamarck nennt derartige Puppen Chrysalis dolioides, Burmeister nennt sie Pupa larvata, maskirte Puppe, z. B. bei Lepidopteren (Fig. 238).

Man unterscheidet folgende einzelne Theile:

a) Cephalotheca, Kopffutteral.
b) Ophthalmotheca, Augenfutteral.
c) Stomatotheca, Mundfutteral oder auch Glossotheca, Zungenfutteral.
d) Podotheca, Fussfutteral.
e) Ceratotheca, Fühlerfutteral.
ee) Pselaphotheca, Tasterfutteral.
f) Cyatotheca, Brusthülle.
g) Pterotheca, Flügelscheiden, g' Unterflügel.
h) Gasterotheca, Bauchfutteral.
i) Stigmata, Luftlöcher.
k) Cremanter, Leibesspitze.
l) Organa accessoria, accessorische Organe, als, Afterspitzen, Häkchen, Puppenstreber (adminicula) u. s. w.
m) Acidotheca, Stachelfutteral, wenn ein Legestachel vorhanden ist. Z. B. bei Sirex, Pimpla, Cryptus, welcher bei ersterer frei vorstehet, bei Pimpla sich gegen den Bauch, bei anderen gegen den Rücken umschlägt.
n) Nototheca, Rückenfutteral.

Chrysalis attenuata, Spindelpuppe, eine

Puppe, die an einem oder beiden Enden verdünnt ist. (Argyromides Cramerella) (Fig. 239).

Chrysalis aurita, geöhrte Puppe, trägt die Fühlerscheiden aufwärts gerichtet (Chyronomides) (Fig. 240).

Chrysalis cingulata, Gürtelpuppe, ist eine Puppe von Tagfaltern (Papilio, Pieris, Pontia), welche stumpfeckig, am After befestiget ist, und um den Rücken einen Gürtel von gesponnenen Fäden trägt; zuweilen ist die Puppe wie bei Thais Polyxena knorpelig (Chrysalis cartilaginea). Burmeister nennt sie Pupa alligata, aufgebundene Puppe (Fig. 241).

Chrysalis custodita, geschützte Puppe, nennt man eine vollständige Puppe, welche in einem Gehäuse liegt, das nach dem Kopfende zum Theil offen bleibt. Z. B. Puppe von Saturnia pyri (Fig. 242).

Chrysalis cylindrica. Walzenpuppe, welche drehrund und überall gleich dick ist (Notodonta ziekzak) (Fig. 243).

Chrysalis dolioides, nach Lamarck listige Puppe, siehe Chrysalis.

Chrysalis folliculata, Coconpuppe, nennt man eine vollkommene Puppe, welche sonach keine Ortsbewegung und keine freien Extremitäten hat, und in einem Gehäuse oder Gespinnst (Cocon) ruhet (Fig. 244).

Chrysalis glossata, Rüsselpuppe; eine Puppe von Spindelschwärmern, welche cylindrisch-spindelförmig ist, und eine vorstehende Rüsselwulst trägt (Fig. 245).

Chrysalis libera, freie Puppe, welche in keiner Hülse oder Gespinnst stecket.

Chrysalis muricata, stachelige Puppe, welche am Ende Stacheln, sogenannte Puppenstreber trägt (Fig. 246).

Chrysalis mutica, unbewehrte Puppe, welche keine Zähne, Spitzen oder Haare trägt.

Chrysalis nasuta, vel **personata**, Maskenpuppe, ist eine Hängepuppe, welche am Rücken nasenförmige Fortsätze und meist Metallpunkte hat. (Vanessa). Burmeister nennt sie Pupa angularis, eckige Puppe (Fig. 247).

Chrysalis nuda, nackte Puppe, welche weder behaart noch bestäubt ist.

Chrysalis pendula, Sturzpuppe. Eine Puppe vom Tagfalter, welche am After angehängt ist, mit nur 4 vollkommenen Beinscheiden. Burmeister nennt sie Pupa adhaerens (Fig. 248).

Chrysalis personata, siehe Chrysalis nasuta.

Chrysalis pollinosa, bestäubte Puppe, welche mit einem mehlartigen Pulver bedeckt ist, wie Gastropacha neustria, castrensis.

Chrysalis pruinosa, bereifte Puppe, welche an ihrer Oberfläche mit einem abwischbaren Reif bedeckt ist (Catocala).

Chrysalis ventricosa, geschwollene Puppe, welche an der Seite stark ausgebaucht ist (Diloba coeruleocephala) (Fig. 249).

Chrysididen, Goldwespen (Monotrocha); Fühler gebrochen, einander genähert, nur eine geschlossene Cubital- und eine geschlossene Discoidalzelle, Hinterleib am Ende gezähnelt (Fig. 250).

Chrysopa, Perlhaft; vier durchsichtige Flügel, die vorderen breiter als die hinteren, nur ein Sector radii, der viele parallele Aeste nach hinten aussendet, die durch zwei treppenartige Queraderreihen verbunden sind. Der Cubitus anticus theilt sich im ersten Flügeldrittel, der so entstandene hintere Theilungsast mündet gleich in den vorderen oder in die nächste Querader, und schliesst die Cellula cubitalis ein (Fig. 251, a. Queraderreihe, cc. Cellula cubitalis, 22. Ramus divisorius, 5. Cubitus anticus oder Radius, 19. Sector radii primus).

Cicadiden, Singzirpen (Fig. 252).

Tegmen (ala superior).

1. Radius principalis oder Costa.
2. Radius nodalis oder Subcosta.
3. Radius internodalis oder Cubitus anticus.
4. Radius medius.
5. Clavus oder Cubitus posticus.
6. Margo scutellaris clavi oder Cubitus suturalis.
7. Callus axillaris oder Embolyum superius.
8. Callus cubitalis oder Embolyum inferius.
9. Area axillaris superior oder Cellula basalis.
10. Frenulum oder membranula axillaris oder ponticulus.
11. Nodus oder carpus.
12. Parastigma oder Pterostigma.
13. Sector apicalis oder radius subcostalis.
14. Sector nodalis oder radius discoidalis. I.
15. Sector subnodalis oder radius discoidalis II.
16. Sector medius.
17. Sector brevis.
18. Arculus.
19—20. Anastomosis antica.
21—23. Anastomosis postica.
24. Cellula sectoris apicalis antica oder areola apicalis oder marginalis I.
25. Cellula sectoris apicalis postica oder areola apicalis II.
26. Cellula sectoris nodalis oder areola apicalis III.
27. Cellula sectoris subnodalis oder areola apicalis IV.
28. Intercellula oder areola apicalis. V.
29. Cellula sectoris medii oder areola apicalis VI.
30. Cellula sectoris brevis oder areola apicalis VII.
31. Cellula radii medii oder areola apicalis VIII.
32. Limbus.

A) Margo principalis oder anticus.
B) Margo suturalis.
C) Margo apicalis.
D) Cella oder area discoidalis.

E) Cella arealis parallela I. oder area I.
F) Cella arealis parallela II. oder area II.
G) Cella arealis parallela III. oder area III.
H) Cella arealis parallela IV. oder area IV.
I) Cella arealis parallela V. oder area V.
K) Cella arealis parallela VI. oder area marginalis.
L) Claustrum.

Ala (ala inferior).

1. Radius principalis oder costa.
2. Radius dichotomus.
3. Radius medius.
4. Radius posticus.
5. Radius brevis.
6. Radius suturalis.
7. Arculus.
8. Trochlea.
9. Processus tendinis.
10. Frenulum oder clavulus.
11. Claustrum.
12. Sector radii dichotomi I.
13. Sector radii medii I. & II.
14. Cellula radii principalis oder areola apicalis I.
15. Cellula radii dichotomi I. oder areola apicalis II.
16. Cellula radii dichotomi II. oder areola apicalis III.
17. Cellula radii dichotomi III. oder areola apicalis IV.
18. Cellula radii dichotomi IV oder areola apicalis V.
19. Cellula radii medii oder areola apicalis VI.
20. Area suturalis oder tendo.
21. Limbus.
22. Area subcostalis.
23. Area oder Cella discoidalis.
24. Area media.

Orismologia corporis.

a) Frons.
b) Regio praeorbitalis.
c) Oculi (compositi).

d) Antennae.
e) Ocelli (oculi simplices).
f) Regio supraorbitalis.
g) Regio retroorbitalis oder tempora.
h—n) Pronotum. h) margo et discus anticus; i) discus lateralis; k) discus; l) margo posticus; m) angulus anticus; n) angulus posticus.
o—s) Mesonotum. o) discus; p) Pteropega (articulatio tegminis); q) Frenum; r) scutellum; s) processus scutelli.
t—u) Metanotum. t) pars antica cum articulatione alae (ala 9); u) pars postica.
v—z) Abdominis dorsum. v) segmentum I. w) seg. II. x) seg. III. y) seg. IV. z) seg. V. zz) seg. anale.

Pedes.

α) Coxa.
β) Trochanter.
γ) Femur.
δ) Tibia.
ε) Tarsi.
ζ) Ungues.

Cicatricosus, narbenartig, nennt man eine Skulptur, bei der in Reihen blatternarbige Vertiefungen mit erhabenen Rändern vorhanden sind. Z. B. bei Elaphrus (Fig 253).

Ciliatus, gewimpert, wird der Rand eines Organes genannt, welcher mit kurzen steifen Haaren besetzt ist. Z. B. der Rand der Haftscheibe des Vorderfusses vom Männchen des Cybister (Fig. 254).

Cilii, Wimpern oder Fransen eines Theiles.

Cinctus, umgeben, eingefasst, nennt man ein Organ oder eine Zeichnung, wenn dieselbe mit einem anders gefärbten Rande umgeben ist.

Cinereus, Aschgrau, eine Mischung von Weiss und Schwarz, worin Schwarz etwas vorherrscht;

die Farbe der reinen Holzasche, des Kalkepidot's vom Fichtelgebirge, manchen Thonschiefers des Sciurus cinereus, die Flügeldecken von Dascillus cinereus, die Flügel von Tychronia cinerea.

F. Nr. 8 a) dilute cinereus, licht Aschgrau
b) saturate cinereus, tief Aschgrau,
c) Charakterfarbe.

Cingens, umgürtend, umgebend, wenn eine Zeichnung von einer andern, nach allen Seiten hin eingeschlossen erscheint.

Cingulatus, umgürtet, gleichbedeutend mit cinctus.

Cingulum, Gürtel, Ring, eine Zeichnung, welche in gleicher Breite sich am Umfange eines Organs in sich selbst fortsetzt.

Cinnabarinus, Zinnoberroth oder Scharlachroth, ist das Roth des gepulverten Zinnobers.

F. Nr. 53 a) dilute cinnabarinus Zinnoberroth,
b) saturate cinnabarinus, Scharlachroth.

Circiter, ungefähr, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Unvollständigkeit oder das nicht scharf abgränzbare Vorhandensein eines Gegenstandes oder Begriffes.

Circulare, Kreisrund, siehe rotundum.

Cirratus, gekräuselt, nennt man ein Organ, wenn dasselbe mehrfach gebogen ist und gebogene Aeste ausschickt.

Cirrosus, bebüschelt, nennt man ein Organ, wenn dasselbe nicht zu dicht stehende lange gekräuselte Haare trägt.

Citrinus, Citronengelb, siehe Flavus F. Nr. 43.

Classis, Klasse, nennt man den Inbegriff mehrerer, in gemeinschaftlichen Merkmalen mit einander übereinstimmenden Ordnungen, z. B. Classe der Insecten mit den verschiedenen Ordnungen.

In der analytischen Reihenfolge der Eintheilung ist die Classe die vierte Hauptabtheilung. (Siehe regnum).

Clathratum, Grubenkettig, eine Skulptur, bei welcher breite nach unten sich verengende Gruben in Reihen stehen, und erhabene unterbrochene Längslinien zwischen sich haben. Z. B. bei Carabus clathratus (Fig. 255).

Claustrum, Flügelhaft, heisst diejenige Vorrichtung am Suturalrande des Vorderflügels und Prinzipalrande des Unterflügels, vermöge welcher bei ausgebreiteten Flügeln ein Aneinanderhaften bewirket wird. Z. B. bei Bienen, welche eine Reihe Häkchen am Prinzipalrande der Hinterflügel haben (Fig. 256 a, und a' vergrössert); bei andern Insecten sind auch blos Rauhigkeiten vorhanden.

Clava, ist der Endknopf, der am Ende angeschwollenen Fühler. Siehe capitulum.

Clava oblique-truncata, schief-abgestutzter Kolben, wird das schief-abgestutzte angeschwollene Endglied der Fühler genannt. Z. B. bei Clerus. (Siehe Fig. 51).

Clava truncata, abgestutzter Kolben, wird das angeschwollene Endglied der Fühler genannt, wenn es an seiner Spitze quer-gerade abgestutzt ist. Z. B. bei Claviger, Clerus, Coccinella (Fig. 51).

Clavaceus, gleichbedeutend mit clavatus.

Clavatus, keulenförmig, heisst ein gestreckter Theil, der gegen das freie Ende hin allmälig an Dicke zunimmt, und an der Spitze selbst abgerundet ist. Z. B. Antennae clavatae, Pedes clavati.

Clavicula, nach Chabrier, ist ein Stückchen des Schulterblattes vom mesosternum, das vorragend unter dem Flügel liegt. Man könnte es Schlüsselbeinfortsatz nennen.

Clavulus, siehe Frenulum.

Clavus, wird bei Hemipteren anstatt Cubitus posticus gebraucht, und ist das Feld hinter der letzten Längsader.

*

Clinteriformis, tellerförmig, nennt man ein Organ, dessen Endglied eine horizontalstehende Platte bildet, z. B. die Fühler bei Clinterocera (Coleopt.).

Clypeatus, schildförmig, wird ein Körpertheil genannt, der flach oder wenig gewölbt ist, und entweder in seinem ganzen oder theilweisen Umfangsrande als breite Leiste hervortritt. Z. B. Caput clypeatum bei Copris, Onthophagus, Ateuchus (Fig. 257).

Clypeus, Kopfschild, ist diejenige Gegend des Oberkopfes, welche oberhalb der Fresswerkzeuge liegt, von der Seite des Kopfes begränzt wird, und bis zu den Augen hinaufreicht; an ihm ist die Oberlippe angeheftet.

Kirby nennt es: nasus, Nase.

Meigen und Bouché nennt es: hypostoma, Untergesicht (bei den Diptern).

Latreille nennt es: Epistomis, Obermundtheil (Fig. 260, 12, 567 I. a, 232 a).

Coactus, gedrungen, nennt man eine Gestalt, welche bei geringer Längen-Ausdehnung dennoch stark gebaut ist.

Coarctatus, zusammengeschnürt, heisst der Grund oder die Spitze eines Theiles, welcher entweder eine breitere Spitze oder einen breiteren Grund hat, und plötzlich wie durch eine Querrinne eingeschnürt erscheint. Z. B. Thorax apice coarctatus (bei Apion Kolenatii Schhr.) (Fig. 258).

Cocciden, Scharlachläuse. Die Unterflügel fehlen oft, bei den Vorderflügeln ist ein einziger Gabelnerve, dessen vorderer Ast neben dem Prinzipalrande verläuft (Fig. 259).

Coccineus, Cochenillerot h, ist ein schönes Dunkelroth mit etwas Blau, wie das der Cochenillefarbe.

F. Nr. 58 a) dilute coccineus, licht cochenill roth,
b) saturate coccineus, tief cochenill roth.

Cochlea, Löffel oder Körbchen, nennt

man die Schienbeingrube der Sammelfüsse. Siehe Pedes anthophori.

Coerulescenti-griseus, Bläulichgrau, ein Grau mit Anflug von Blau.

F. Nr. 9 a) dilute coerulescenti-griseus, licht bläulichgrau,
b) saturate coerulescenti-griseus, tief bläulichgrau.

Coeruleus, Himmelblau, Bergblau, ein durch Beimischung von Weiss helles Blau, wie die Farbe des wolkenlosen Himmels.

F. Nr. 28. a) dilute coeruleus, nördlich himmelblau.
b) saturate coeruleus, südlich himmelblau.

Coleoptera. Käfer (Fig. 260) (Ober- u. Unterseite). Körpertheile:

1. Caput, Kopf.
2. Oculi, zusammengesetzte Augen.
3. Antennae, Fühler.
4. Scapus, Schaft.
5. Flabellum, Geissel.
6. Capitulum, Knopf,
7. Canthus, Stemma, Fühlereinlenkung.
8. Mandibulae, Oberkiefer.
9. Palpi maxillares, Unterkiefertaster.
† Maxillae, Unterkiefer.
10. Palpi labiales, Lippentaster.
11. Ligula, Zunge.
12. Clypeus, Kopfschild, Hypostoma.
13. Frons, Stirne.
14. Vertex, Scheitel, epicranium.
15. Lora, Zügel
16. Genae, Wangen
17. Tempora, Schläfen } Gena, Wange, Margo ocularis, Augenrand.
18. Labium, Unterlippe.
19. Mentum, Kinn.
20. Gula, Kehle.

21. Collum, Hals.
22. Pronotum, Vorderrücken (Discus desselben).
23. Margo anticus, Vorderrand des Halsschildes.
24. Margo lateralis oder externus, Aussenrand.
25. Margo posticus, Hinterrand.
26. Angulus anticus externus, vorderer Winkel des Halsschildes.
27. Angulus posticus externus, hinterer Winkel des Halsschildes.
28. Prosternum, Vorderbrust.
29. Acetabulum pedum anticorum, Gelenkpfanne für die Vorderbeine.
31. Dorsulum, Rückenstück des Mesonotum's, Mittelrückens.
32. Scutellum, Schildchen.
33. Scapula, Schulterstück des mesonotum's.
34. Pteropega, Vorderflügelpfanne.
35. Mesosternum, Mittelbrust.
36. Scapula, Schulterstück des mesosternum's.
37. Acetabulum pedum intermediorum, halbe Gelenkpfanne der Mittelbeine.
38. Metanotum, Hinterrücken.
39. Pteropega, Hinterflügelpfanne, Conjunctura.
40. Metasternum, Hinterbrust.
41. Acetabulum pedum intermediorum, hintere Hälfte der Gelenkpfanne der Mittelbeine.

41a) Fulcrum, Schenkelanhang, Schenkelstütze.

42. Acetabulum pedum posticorum, vordere Hälfte der Gelenkpfanne der Hinterbeine.
43. Parapleura, Nebenseitenstück.
44. Dorsum, Hinterleibsrücken.
45. Pulmonarium oder Connexivum, Verbindungshaut.
46. Pygidium, Afterdecke.
47. Venter, Bauchfläche.

(44–47: Abdomen, Hinterleib.)

48. Acetabulum pedum posticorum, hintere Hälfte der Gelenkpfanne der Hinterbeine.
49. Anus, After, Hypopygium.

50. Coxa, Hüfte.
51. Trochanter, Schenkelanhang, Schenkelstütze.
52. Femur, Schenkel.
53. Tibia, Schienbein.
54. Pollex, Daumen, Calcar, Sporn.
55. Tarsus, Fuss, Zehen.
55 a) Metatarsus, erstes Zehenglied.
56. Ungues oder Unguiculi, Klauen.
57. Planta, Fusssohle.
58. Pseudonychia, Afterklaue, Empodium.
59. Alae anteriores, Vorderflügel, hier Coleoptera, oder Elytra, Flügeldecken.
60. Basis, Grund der Flügeldecke.
61. Apex, Spitze der Flügeldecke.
62. Margo externus, Aussenrand oder Prinzipalrand.
63. Sutura, Naht und Margo suturalis, der Nahtrand der Flügeldecken.
64. Angulus humeralis, Schulterwinkel der Flügeldecken.
65. Angulus scutellaris, Schildwinkel der Flügeldecken.
66. Ora coleopterorum, Saum der Flügeldecken.
67. Alae posteriores, Hinterflügel, oder alae, Flügel.
68. Margo principalis, Vorderrand.
69. Margo suturalis, Hinterrand.
70. Margo apicalis, Spitzenrand, angulus apicalis.
71. Costa.
72. Subcosta.
73. Radius.
74. Cubitus.
75. Sector cubitalis oder Costula trochlearis.
76. Costula tendinis.
77. Costula frenuli.
78. Thyridum, Nodus.

Coleoptera, Flügeldecken, sind die Vor-

derflügel der Käfer (Fig. 260. 59). Sie heissen auch Elytra (bei den Orthopteren).

Coleoptera abbreviata, verkürzte Flügeldecken, welche etwas mehr als die Hälfte des Hinterleibes bedecken. Z. B. bei Pselaphus Heisei, Goniacerus gibbus (Fig. 261).

Coleoptera ampliata, oder amplificata, erweiterte Flügeldecken, bei welchen die Kante des Principalrandes sehr hoch ist, und weit hervortritt. Z. B. bei Dytiscus latissimus, Haliplus (Fig. 262).

Coleoptera auriculata, geohrte Flügeldecken, welche am Schulterwinkel einen besonderen frei abstehenden Anhang haben. Z. B. Lycus (Fig. 263), Cassida, Lepicerus (Fig. 264).

Coleoptera brevissima, kurze Flügeldecken, welche nicht einmal die Hälfte von der Länge des Hinterleibes erreichen. Z. B. Staphylinus erythropterus (Fig. 265).

Coleoptera complicantia, deckende Flügeldecken, wenn eine Flügeldecke über die andere greift, und sie zum Theile bedeckt. Z. B. bei Meloë (Fig. 266).

Coleoptera dehiscentia, klaffende Flügeldecken, bei welchen die Naht an der Spitze etwas auseinander stehet. Z. B. bei Dorcadion, Bruchus (Fig. 267).

Coleoptera dimidiata, hälftige Flügeldecken, welche gerade halb so lang als der Hinterleib sind, z. B. bei Omalium rivulare, Canthoderus villosus (Fig. 268).

Coleoptera elongata, verlängerte Flügeldecken, welche viel länger als der Hinterlieb sind. Z. B. bei einigen Arten von Prionus, Lycus (Fig. 263).

Coleoptera fastigiata, vorspringende Flügeldecken, welche die Spitze des Hinter-

leibes um ein weniges überragen. Z. B. Cassida (Fig. 269).

Coleoptera integra, unversehrte Flügeldecken, welche gerade so lang als der Hinterleib sind Z. B. Omophron (Fig 270).

Coleoptera mutillata, verstümmelte Flügeldecken, welche nur einen Theil des Hinterleibes, doch mehr als die Hälfte, und weniger als die Spitze bedecken. Sie sind länger als die abbreviata, und kürzer als die truncata, z. B. Aptinus, Necrophorus, Hister, Meladroma umbraculata (Fig. 271).

Coleoptera subulata, pfriemenförmige Flügeldecken, welche gegen die Spitze hin sich verschmälern, und sowohl an der Naht, als am Aussenrande einen Theil des Hinterleibes unbedeckt lassen, z. B. Necydalis, Metoecus, Rhipiphorus, Oedemera, (Fig. 272).

Coleoptera truncata, abgestutzte Flügeldecken, welche nur etwas kürzer als der Hinterleib sind. Z. B. bei Scaphidium, Paussoides Mengei (Fig. 273).

Collare, Halstheil des Vorderbruststückes, nennt man den vordersten, oft (besonders bei Hymenopteren, Neuropteren und Lepidopteren) abgeschnürten oder als eigenen Ring getrennten Theil des Pronotum's, welcher den Hals des Kopfes aufnimmt (Fig. 274, 275 a).

Collare, nach Kirby heisst der Halskragen, und ist der verengte am Mesonotum geschiedene Theil bei den Aderflüglern, Phryganiden etc. (Fig. 274, 275 a). Siehe Libelluliden (Fig. 567 II. 1. 2) (Fig. 274, 275), (a) Collare anticum, (b) collare posticum.

Collum, Hals, nennt man den hinteren verengteren Theil des Kopfes, welcher mit dem Brustschilde in Verbindung stehet (Fig. 260, 21. 438 a).

Collum, nach Knoch, ist das Pronotum oder Collare des Kirby.

Colymbicorisiae, Wasserwanzen (Nepa, Fangwanze) (Fig. 276).

Körpertheile:

a) Caput.
b) Pronotum.
c) Pteropega mesonoti.
d) Scutellum.
e) Pars postscutellaris mesonoti.
f) Metanotum.
ff) Abdomen.
g) Setae anales.
h) Pedes raptatorii.

Vorderflügel, Hemielytra.

1. Costa.
2. Subcosta.
3. Radius.
4. Sutura clavi.
5. Corium.
6. Clavus.
7. Angulus scutellaris clavi.
8. Cuneus.
9. Commissura cunei.
10. Sutura membranae.
11. 12. 13. Membrana cum cellulis.
14. Limbus membranae.

A) Margo principalis.
B) Margo suturalis.
C) Margo apicalis.

Hinterflügel, Alae.

15. Costa.
16. Subcosta.
17. Radius
18. Cubitus.
19. Costula trochlearis.
20. Costula gemina.
21. Costula tendinis.

Commissura, Verbindungsader, wird diejenige genannt, welche zwei Hauptnerven oder deren Aeste quer verbindet. Man nennt sie auch Anastomose (Fig. 767. 30, 31).

Commissura limbi, fortlaufende Verbindungsader, ist diejenige, welche alle Hauptrippen nicht weit vom Rande mit einander fortlaufend quer verbindet. Z. B. Dermaptera (Fig. 320, 26), Cicaden (Fig. 252, 32).

Commissurae series, Queraderreihe, nennt man die zwei stufenförmigen schiefen Reihen von Queradern im Discoidalfelde der Hemerobien und Chrysopa-Arten, welche nach der Zahl der Queradern zwei-, drei- oder mehrzählig sind. Siehe Hemerobius, Chrysopa (Fig. 251 a, 474, 7, 8).

Complanatus, zusammengedrückt, abgeplattet, nennt man einen Körper, dessen horizontale Schnitte etwas mehr Raum einnehmen als die verticalen, und der oben und unten beinahe flach erscheint.

Complicatus, zusammengefaltet, heisst ein Theil, welcher der Länge nach in Falten gelegt ist. Z. B. die Unterflügel der wahren Schricken.

Compresso-triquetrum, einschneidig-dreikantig, siehe triquetrum.

Compressus, zusammengedrückt, nennt man eine Form oder einen Theil, dessen horizontale Schnitte weniger Raum einnehmen als die vertikalen, welcher somit wie von den Seiten zusammengepresst erscheint.

Concavus, ausgehöhlt, nennt man ein Organ oder eine Fläche, wenn alle Punkte, je näher der Mitte, desto tiefer liegen, und die Mitte selbst der tiefste Punkt der Fläche ist. Z. B. die hintere Fläche der Flügeldecken bei vielen Bostrichinen (Fig. 277).

Concinne, zierlich, fein, wenn eine Skulptur, Zeichnung oder Behaarung sehr fein und zierlich ist.

Concolor, gleichfärbig, wenn ein Organ, mit dem anderen verglichen, eine gleiche Farbe hat. Z. B. antennae pedibus concolores, wenn die Fühler

mit den Füssen gleiche Farbe haben, oder pedes concolores, wenn die Vorder-, Mittel- und Hinterbeine unter einander eine gleiche Farbe haben. Gegensatz ist discolor.

Condylus, Schenkelring, ein Anhang an der Einlenkungsstelle der Schenkel, neben dem trochanter bei Hymenopteren.

Confertim, gedrängt, gehäuft, vor ein Bei- oder Mittelwort gesetzt, bedeutet die Anhäufung oder das Gedrängtsein desjenigen, was das Wort ausdrückt. Z. B. confertim punctatus.

Configuratio, Bildung, irgend eines Körpertheiles mit einem andern verglichen.

Confuse, verworren, heisst eine Zeichnung, welche unter sich keine Abgränzung zeigt.

Congestus, zusammengeflossen, nennt man eine Zeichnung oder Skulptur, deren einzelne oft sehr kleine Bestandtheile zu mehreren vereint vorkommen z. B. punctis in maculas congestis, die Punkte in Flecken verschmolzen.

Coni anales, Afterkegel, sind ungegliederte, kegelige, warzige Fortsätze am letzten Abdominalsegmente der weiblichen Nycterybien. (Siehe Fig. 638 x). Gleichbedeutend mit Styli anales.

Conicus, kegelförmig, heisst ein runder Körper, dessen Grundfläche ein Kreis ist, und der nach oben oder vorne sich verengt, dessen horizontaler Querschnitt und vertikaler Längsschnitt ein sich dem langen Dreiecke näherndes Trapez, dessen vertikaler Durchschnitt ein Kreis ist Z. B. Thorax conicus (Fig. 278), subconicus (Fig. 279) obconicus (Fig. 280) (Salpingus, die Eier von Pontia brassicae).

Coniferus, zapfentragend, nennt man eine Fläche, welche an einer Stelle eine konische Erhöhung zeigt.

Conjunctim, verbunden, zusammengenommen, z. B. articulus ultimus praecedentibus duobus conjunctim brevior, das letzte Glied ist

kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Conjunctiva, Bindehaut, ist die Verbindungshaut der Hornplatten und Segmente des Hinterleibes. Kirby nennt sie Pulmonarium (Fig. 260, 45).

Congener, gleicher Gattung gehörig.

Conglobatus, kugelig, nennt man ein Organ, dessen Durchmesser einander beinahe gleich sind.

Conjunctura, Flügeleinlenkung, ist die Stelle, wo der Flügel am Meso- oder Metanotum gelenkig eingefügt ist (Fig. 260, 39).

Connatus, verwachsen, nennt man zwei Körpertheile, welche in ihren Berührungspunkten nicht trennbar sind. Z. B. Elytra connata bei manchen Coleopteren.

Connexivum, Verbindungshaut, ist die Haut, welche die oberen Hornplatten des Hinterleibes mit den unteren seitlich verbindet. (Pulmonarium) (Fig. 260, 45).

Connivens, zusammenstossend, nennt man zwei gleichnamige Organe, welche sich wie in einer Naht berühren. Z. B. die Flügeldecken der meisten Käfer.

Conopsiden, Dickkopffliegen (Athericera), Rüssel dick, fleischig, vorgestreckt, Fühler vorgestreckt, abstehend, das Endglied derselben mit einer Borste, Hinterleib fünf- oder sechsringelig, Kopf dick, an den Flügeln ein Apicallumbus (Fig. 281).

Conspersus, siehe adspersus.

Conspicuus, deutlich, vor eine Zeichnung oder Skulptur gesetzt, bedeutet die Wahrnehmbarkeit derselben ohne alle Vergrösserung.

Conspurcatus, verworren-bespritzt, nennt man eine Fläche, welche mit unregelmässigen Flecken anderer oder dunklerer Farbe besetzt ist.

Contiguus, in Einem, gleichlaufend, nennt man zwei in einer Längslinie liegende Or-

gane, welche von einander nicht abgeschnürt sind; rostrum capite contiguum, der Rüssel mit dem Kopfe gleichlaufend.

Convergens, geneigt, nennt man eine Zeichnung, deren Endigungen einander genähert sind.

Convexus, gewölbt, nennt man ein Organ oder eine Fläche, wenn alle Punkte, je näher Sie der Mitte stehen, um so höher liegen, die Mitte selbst aber der erhabenste Punkt der Fläche ist.

Convolutus, zusammengerollt, nennt man ein Organ, welches sich um ein anderes wie um eine Walze herum legt, z. B. die Flügel bei vielen Crambiden.

Copiosus, häufig, dicht, wenn eine Zeichnung oder Skulptur über die ganze Fläche verbreitet, und wenig Zwischenraum vorhanden ist. Z. B. Copiose punctatus.

Copula, Begattung, der Akt der Fortpflanzung.

Cordatus, herzförmig, nennt man eine Form oder Fläche, wenn der Rand des Grundes ausgeschnitten, die Seitenränder aber ausgeschweift sind, und dem ganzen eine dreickige Form zu Grunde liegt (Fig. 282); obcordatum, verkehrt herzförmig (Fig. 283).

Coreiden, Randwanzen, die Fühler dick, der Hinterleib geflügelt oder gelappt, der Kopf vorne meist dornig (Fig. 284).

Coriaceen, Lederfliegen (Hippobosciden, Eproboscidea, Pferdelausfliegen), drei Subcostalzellen, zwei geschlossene Discoidalzellen (Fig. 285, 285 a).

Coriaceus, leder- oder pergamentartig, heisst ein Organ, das aus einer dünnen, biegsamen, durchscheinenden, in die Fläche ausgedehnten Masse bestehet. Z. B. die Flügeldecken der meisten Orthopteren.

Coriarius, lederartig sculpirt, heisst eine Skulptur, welche der Oberfläche des Leders

ähnlich sieht. Z. B. Procrustes coriarius, Prionus coriarius.

Corium, nennt man bei den Hemipteren das Mittelfeld der lederartigen Halbflügel hemelytra.

Corneum, hornartig, heisst ein Organ, das aus einer mehr dicken, meist undurchsichtigen, kaum noch biegsamen Masse besteht. Z. B. die Flügel der meisten Coleopteren.

Cornutus, gehörnt, wird ein Theil genannt, an welchem sich über seine Fläche ein Horn erhebt. Z. B. Caput cornutum bei Oryctes (Fig. 286).

Coronatus, gekrönt, nennt man einen Körper, der an seinem oberen oder vorderen Ende einen Kranz von Dornen trägt. Z. B. Larva ano-coronata, Larvina tentaculata (Fig. 563); auch die Eier von Nepa cinerea (Fig. 287) sind an ihrem oberen Ende mit einem Kranz scharfer Dornen, zur Aufnahme des folgenden Eies besetzt, und heissen Ova coronata; hiedurch hängen dieselben schnurweise zusammen, und ähneln im Kleinen den Zweigen des Schachtelhalmes.

Corticinus, rindenartig, nennt man eine Oberfläche, wenn dieselbe entweder in der Färbung oder in der Sculptur der Baumrinde ähnelt; wie die Oberflügel mancher Insecten.

Corvinus, Grünlichschwarz, Rabenschwarz, ein tiefes glänzendes Schwarz, mit grünlichem Schimmer.

F. Nr. 18 a) dilute corvinus, Grünlichschwarz,
b) saturate corvinus, Rabenschwarz.

Corypha, Schopf, nennt man am Obertheile des Kopfes stehende lange Haare.

Coryphatum, schopfig, siehe Capillatum.

Costa, ist die vordere Randader des Flügels (Fig. 767, 1).

Costa basalis, ist der Ast der costa externo-media bei Ameisen im Oberflügel nach Jurine. Siehe Formiciden (Fig. 447, b). Im Unterflügel ist es der

Ast der Costa scapularis (Fig. 447, h). Ersterer ist gleichbedeutend mit Radius subcostalis oder radius cubiti antici, letzterer mit ramus discoidalis radii, oder radius principalis.

Costa cubitalis, nach Jurine, ist gleichbedeutend mit sector primus oder ramus primus radii discoidalis (Fig. 447 7) (Fig. 484, 7).

Costa externo-media, nach Jurine, ist gleichbedeutend mit Radius oder Cubitus anticus im Oberflügel (Fig. 447 5), mit Cubitus posticus im Unterflügel (Fig. 447 15, 484 5).

Costa interno-media, nach Jurine, ist gleichbedeutend mit Cubitus oder Cubitus posticus, im Oberflügel (Fig. 447 19), mit Costula tendinis, im Unterflügel (Fig. 447 1, 484, 19)

Costa marginalis, nach Jurine, ist gleichbedeutend mit Costa (Fig. 447 1, 484 1).

Costa recurrens, nach Jurine, ist gleichbedeutend mit Anastomosis oder commissura (Fig. 447, 14, 484, 14).

Costa scapularis, ist die Subcosta bei den Hymenopteren (Fig. 484 2, 447 2, g).

Costa transversa, ist ein eigener bei den Hymenopteren vom Pterostigma zum radius subcostalis verlaufender Quernerve (Fig. 484 8, 447 8).

Costa transverso-media, ist eine, die Discoidalzelle nach hinten schliessende Ader (Fig. 484 16, 447 16, k).

Costatus, gerippt, eine Sculptur, bei der breite Längsfurchen, und schmälere erhabene, fasst leistenförmige Längslinien vorhanden sind. Auch Eier kommen gerippt vor (Fig. 288).

Costula frenuli, Flügelbrückchenrippe, ist die letzte Rippe des Unterflügels. Siehe Phryganiden (Fig. 767, 13).

Costula gemina, Zwillingsrippe; ist meist doppelt und entspringt am Unterflügel zwischen der trochlea und dem processus tendinis, meist aus einer

diese beiden Rippen an der Basis des Unterflügels verbindenden Queranastomose. Man unterscheidet eine costula gemina antica und postica (Fig. 767, 8, 9).

Costulae tendinis, sind die Rippen am Unterflügel, welche aus dem processus tendinis ihren Ursprung nehmen, und zwischen der costula gemina und costula frenuli verlaufen. Oft sind drei vorhanden, dann unterscheidet man eine costula tendinis antica, media und postica (Fig 767, 10, 11, 12).

Costula trochlearis, Flügelmuschelrippe, ist die fünfte von der Basis des Hinterflügels aus der trochlea entspringende Rippe, welche zwischen dem cubitus und der costula gemina antica, oder wenn letztere fehlt, vor der costula tendinis liegt (Fig. 767, 7).

Costulatus, mässig erhaben gerippt, Verkleinerung von costatus.

Coxa, Hüfte, wird das kugelige, länglichrunde, oder längliche Wurzelstück der Füsse genannt, welches ganz oder theilweise in der Gelenkpfanne des Rumpfes steckt (Fig. 289, a).

Coxa floccata, gelockte Hüfte, an der unten ein gekräuselter Haarschopf hängt. Z. B. bei Andrena.

Coxa fixa, feste Hüfte, die sich nicht beweget. Z. B. bei Dytiscus.

Coxa libera, freie Hüfte, die sich beweget, Z. B. bei Geotrupes.

Crabroniden, Siebwespen (Monotrocha, Aculeata), Hinterleib mit 7 Ringen, Fühler keulig, zwei Radialzellen, zwei Cubitalzellen, zwei geschlossene Discoidalzellen (Fig. 290).

1. 2. Radialzellen.
3. 4. Cubitalzellen.
5. 6. Discoidalzellen.

Crambiden, Rüsselschaben. Am Vorderflügel neun, am Hinterflügel zehn Randfelder; Dis-

coidalfelder an beiden offen, Palpen sehr lang, Raupen Halmzünsler (Fig. 291).

Cranium oder **Cava,** Schädel, nennt man den ganzen einfachen Theil des Kopfes, und aller an ihm eingelenkten und eingefügten Glieder, mit Ausschluss des Halses.

Crebre, häufig, dicht, vor ein Bei- oder Mittelwort gesetzt, bedeutet das Gedrängte oder die Dichtigkeit der Zeichnung, Behaarung oder Skulptur, creberrime, sehr dicht.

Cremanter, Puppenspitze, Schwebespitze, nennt man die Spitze des letzten Gliedes des Bauchfutterals der Puppe. Sie bietet oft gute Erkennungsmerkmale der Art dar (Fig. 238, k) (Fig. 247, k).

Crenato-serratus, kerbsägezähnig, wird der Rand eines Körpertheiles genannt, dessen runde nach einer Seite geneigte Zähne durch spitze Einschnitte abgegränzt sind (Fig. 292).

Crenato-striatus, gekerbt-gestreift, nennt man die Skulptur eines Organes, wenn die Punkte in den tiefen Streifen tief, mehr viereckig und deren Zwischenräume mehr oder weniger abgerundet sind. Z. B. bei Feronia (Fig. 293).

Crenatus, gekerbt, heisst der Rand eines Körpertheiles, dessen runde Zähne sich in den Vertiefungen scharf spitzwinkelig abgränzen (Fig. 294).

Crenulatus, gekerbelt, heisst der Rand eines Körpertheiles, dessen runde, kurze Zähne klein, und in den Vertiefungen nicht scharf spitzwinkelig abgegränzt sind. Man kann auch sagen, subcrenatus (Fig. 295).

Cretaceus, Kreideweiss, ein Weiss, das etwas ins Gelbe fällt, wie die Kreide.

F. 6. a) dilute cretaceus, Kreideweiss,
b) saturate cretaceus, Gelblichweiss.

Cribratus. durchlöchert, nennt man die Skulptur eines Organes, wenn die Punkte, ob in

Streifen oder nicht, tief sind, und einen wenig verengten Grund zeigen. Z. B. das Pronotum bei Meloë (Fig. 296).

Cribrosus, gleichbedeutend mit cribratus.

Crineus oder Crinosus, Haarbraun, ist ein Braun, das dunkel ist, und etwas Gelb und Grau beigemischt hat. F. Nr. 62 b.

Crinitus, behaart, nennt man eine Fläche, an der die sehr feinen und langen Haare ziemlich einzeln stehen.

Crispatus, gleichbedeutend mit plicatus.

Crista, Kamm, nennt man eine hoch vorstehende Längsleiste an der oberen Fläche eines Theiles, am Kopfe oder Thorax. Z. B. bei Membraciden (Fig. 607).

Cristatus, beschopft, nennt man ein Organ, an dessen oberer Fläche eine stark vorstehende Längsleiste sich befindet.

Croceus, Saffrangelb, ein durch Beimischung von viel Roth verändertes Gelb, wie das des Saffrans. F. Nr. 49b.

Cruciato-complicatus, kreuzweise-gefaltet, nennt man paarige Organe, deren äussere Spitzen kreuzförmig über einander gelegt sind, z. B. die Flügel bei den Hemipteren.

Cruciatus, Kreuzzeichnung, wenn Fascia und Vitta vereinet sind. Z. B. Panagaeus crux major (Fig. 297).

Cryptocollen, Uferwanzen (Salda); Fühler dick, Körper mässig gewölbt, mehr flachgedrückt, membrana mit einem limbus und fünf parallelen Sectoren, daher 4 Zellen bildend (Fig. 298).

Cryptopentameri, siehe Pseudopentameri.

Cryptotetrameri, siehe Pseudotetrameri.

Ctenidium, Hornkamm, nennt man einen beweglichen Kamm, dessen Zähne in unter demselben liegende Furchen des folgenden Segmentes eindrückbar

sind. Z. B. bei den Nycteribien (Fig. 299) und Ceratopsyllen (Fig. 300).

Ctenidium abdominale oder ventrale, Bauchkamm, nennt man den an der Bauchfläche des Abdomens sitzenden beweglichen Hornkamm. Z. B. bei Nycteribien (Fig 301, b).

Ctenidium axillare, Schulterkamm, nennt man den an der Stelle der fehlenden Flügel jederseits sitzenden beweglichen Kamm. Z. B. bei Nycteribien (Fig. 302, a).

Ctenidium cephalicum, Kopfkamm, nennt man den an den Seiten des Kopfes sitzenden Kamm. Man nennt ihn auch Wangenkamm. Z. B. Ctenocephalus (Hunde- und Katzenfloh). (Fig. 802, f).

Ctenidium collare, Halskamm, nennt man den am Pronotum sitzenden Hornkamm bei Ceratopsyllen (Fig. 638, e). Man nennt ihn auch Ctenidium thoracicum.

Ctenidium dorsale, Rückenkamm, nennt man den am Rücken der Abdominalsegmente sitzenden hornartigen Kamm (Fig. 159, m—s).

Ctenidium labrale, Oberlippen-Hornkamm, nennt man die an ihrem Rande in einen Kamm endigende Oberlippe (Fig. 159, a).

Ctenidium hypopygiale, After-Hornkamm, nennt man den vor dem After, am vorletzten Abdominalsegmente sitzenden Kamm. Z. B. bei Nycteribien (Fig. 462k). Ceratopsyllus octactenus. (Fig. 159 s).

Ctenidium ophthalmicum, Augen-Hornkamm, nennt man den vor oder unter dem Auge sitzenden beweglichen Hornkamm. Z. B. bei Ctenophthalmus (Maulwurfsfloh), bei Ctenocephalus (Hundefloh) (Fig 802, g).

Ctenidium patellare, Scheiben-Hornkamm, nennt man vorstreckbare, an den Seiten des vorletzten Hinterleibssegmentes sitzende, mit reihenförmigen Zähnchen besetzte Scheiben. Z. B. bei Nycteribia Dufourii (Männchen) (Fig. 446½, ii).

Ctenidium thoracicum, gleichbedeutend mit Ctenidium collare.

Cubitus, Cubitus, ist die vierte und fünfte oder letzte Längsader des Flügels (Fig. 767, 5, 6, 25, 28). Bei Zeichnungen bedeutet es eine Würfelzeichnung (Fig. 905).

Cubitus anticus, ist die vierte vom Grunde des Flügels entspringende Querader (Fig. 767, 5).

Cubitus posticus, ist die fünfte vom Grunde des Flügels entspringende Längsader (Fig. 767, 6).

Cubitus suturalis, ist die letzte vom Grunde des Flügels entspringende Längsader (Fig. 767, 28).

Cucullatus, kapuzenartig, nennt man ein Organ, welches in Gestalt einer Kapuze verlängert ist, z. B. pronotum cucullatum, bei Cucullia, Campylosteira.

Cucurbitaceus, melonenartig, nennt man Theile oder Formen, welche im horizontalen Mittelquerschnitt eine Ellipse, im vertikalen einen Kreis bilden. Z. B. die Eier mehrerer Insecten (Fig. 302).

Culicinen, Stechmücken, (Nematocera); der Kopf nicht schnauzenförmig verlängert, die Fühler des Männchens federbuschartig, des Weibchens kurzborstig quirlig, Rüssel lang, Taster länger als der Rüssel, die Flügeladern meisst behaart, drei geschlossene Apicalzellen (Fig. 304).

Culmen, Leiste, nennt man eine Längsleiste der Raupe.

Cultelli, Messerchen, nennt Kirby die beiden oberen Borsten (Oberkiefer) des Fliegenrüssels (Fig. 152, 155 b).

Cultelli, lanzettförmige Scheidenblätter, nennt man die blattartigen Oberkiefer des Stechrüssels, punctellum (Fig. 802, b).

Cultratus, cultriformis, messerförmig, nennt man ein Organ, welches lang und breitgedrückt ist, und nach einer Seite hin in eine scharfe Schneide

auslauft, z. B. der Thorax und Legestachel bei manchen Orthopteren und Hymenopteren.

Cumulatus, gruppenweise, gehäuft, nennt man eine Zeichnung oder Behaarung, welche in Gruppen vorkommt.

Cuneatus, cuneiformis, keilförmig, nennt man einen vierseitigen Körpertheil, dessen zwei gegenüberstehende Flächen in eine scharfe Kante zusammenstossende Vierecke, die beiden anderen Flächen hingegen spitzwinkelige Dreiecke bilden. Z. B. Palpi cuneiformes, deren Endglied keilförmig und mit seinem scharfen Ende am vorhergehenden Gliede befestiget ist, wie bei Carabus, Calosoma, Cychrus, Lebia (Fig. 305), Coccinella (Fig. 306).

Cuneus, Hinterhauptsdreieck, heisst bei den Libelluliden jenes dreieckige Stück des Hinterhauptes, welches oben hinter der Augennaht sich zwischen beide Augen hineinschiebt (Fig. 567, l. c).

Cuneus, Halbdeckendreieck, heisst nach Fieber bei den Hemipteren das zwischen dem Corium und der Membrana an den Vorderflügeln eingeschobene dreieckige, lederartige Stück (Fig. 475, 8).

Cupreus, Kupferroth, die metallische rothe Farbe des reinen blanken Kupfers (Rhynchites cupreus, Poecilus cupreus).

Curvatus, gekrümmt, nennt man ein Organ, welches in seinem Durchschnitte keine gerade Linie bildet. Z. B. die Tibien bei Prostemma.

Cuspidatus, spiessförmig, nennt man die Endigung eines Körpertheiles, wenn aus einem sonst stumpfen Ende plötzlich ein sehr langgedehnter, fast borstenförmiger, wenig biegsamer Fortsatz gerade hervorragt. Wenn bei den Flügeln solche Zacken am Rande vorstehen, so nennt man selbe gezackt, cuspidatae.

Cuspis, Zacke, ein spiessförmiger Fortsatz am Flügelrande.

Custoditus, bewahrt, verwahrt, nennt man einen Gegenstand, der sich in einer Umhüllung befindet. Z. B. Crysalis custodita.

Cyaneus, Indigblau, Kornblumenblau, ein dunkles Blau, wie das des Indigo oder der blauen Kornblumen.

F. Nr. 25 a) dilute cyaneus Kornblumenblau,
b) saturate cyaneus, Indigblau.

Cyathiformis, becherförmig.

Cylindricus, walzenförmig oder drehrund, wird ein im Umfange kreisrunder Körper von unbestimmter Länge, aber überall gleicher Dicke genannt. Z. B. Platypus cylindrus (Fig. 307), die Eier von Gastropacha neustria, castrensis, oder die Cocons von Microgaster alvearius (einer Schlupfwespe) (Fig. 308).

Cynipiden, Gallwespen (Ditrocha), Vorderflügel ohne Randmal und nur mit 6—8 Zellen, Fühler nie gebrochen, das erste, oft auch das zweite Hinterleibssegment länger (Fig. 309).

Cyphoderus (Nicolet), Buckelpodure (curvicollis, Bourlet), Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, eine zweigliederige Sprunggabel, der Leib cylindrisch, mit 8 Segmenten, der Kopf unterhalb des vordern Thoraxendes eingefügt, die Fühler kurz, jederseits acht Augen (Fig. 310).

Cyatotheca, Brustfutteral, nennt man denjenigen Theil der Puppenhülle, welcher den Thorax des späteren vollkommenen Insectes einschliesst (Fig. 238, f).

D.

Dactylus, Finger, Zehe, siehe Digitus.

Declinatus, geneigt, heisst ein Organ, das mässig gebogen, und dessen Spitze nach unten gerichtet ist.

Declivis, abschüssig, z. B. metathorax declivis bei Pleiomerus.

Decticiden, Warzenbeisser (Fig. 311), Hinterflügel mit 12 Costen, Hinterbeine Sprungbeine, Tarsen dreigliederig, Legescheide, Fühler borstig.

Decumbens, niederliegend, wird bei Bezeichnung derjenigen Behaarungen gebraucht, wenn die einzelnen Haare an dem Körpertheile eng anliegen.

Decussatus, kreuzweise, nennt man eine Zeichnung, welche aus Linien, die kreuzweise über einander liegen, besteht, die im Durchschnittspunkte jedoch keinen rechten Winkel bilden.

Deflexus, niedergebogen, nennt man einen Theil, wenn dessen Ende sich gegen den Anfang nach unten zurückbiegt. Z. B. Addomen deflexum bei Paxylomma buccata (Fig. 312) Thorax deflexus bei Ceutorhynchus (Fig. 313).

Degeeria, (Nicolet) (nivalis Linné); Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, die Sprunggabel lang, der Sprunggabelstiel eben so lang, als die Gabel, der Leib cylindrisch, mit 8 Segmenten, der Kopf horizontal und am vorderen Thorax-Ende eingefügt, die Fühler viergliederig, jederseits acht Augen (Fig. 314).

Dehiscens, nickend, herabgeneigt, wird ein Theil genannt, welcher nach abwärts, doch nicht vertikal geneigt ist. Z. B. Coleoptera mucronibus postice dehiscentibus.

Deltoideus, deltoidisch, nennt man eine Fläche oder Form, deren gerade Ränder in vier Winkel zusammentreffen, von denen die zwei gleichen seitwärts, der spitzere ungleiche nach vorne stehen (Fig. 315). Ob-deltoideum verkehrt-deltoidisch dagegen, wenn der spitzigere ungleiche Winkel nach hinten stehet (Fig. 316).

Dendrocorisiae, Baumqualster; der Thorax unten und auch seitwärts bestachelt, auch der Bauch trägt oft einen Stachel, in der Membrana hemielytrorum sind zwei geschlossene Zellen, und dann viele Parallelnerven (Fig. 317).

Dense, densius, densissime, dicht, dichter, sehr dicht, vor ein Wort gesetzt, bedeutet den Grad der Dichtheit der Eigenschaft, welche das Wort ausdrückt. Z. B. dense punctatus, densius pubescens, densissime spinosus.

Dentato-serratus, gezähnt-gesägt, nennt man den Rand irgend eines Körpertheiles, dessen spitze nicht geneigte Zähne durch eben solche spitze Abschnitte begränzt sind (Fig. 318).

Dentatus, gezähnt, nennt man den Rand eines Körpertheiles, dessen spitze Zähne in den Vertiefungen abgerundet sind, und senkrecht auf der Längslinie des Randes stehen (Fig. 319).

Denticulatus, gezähnelt, ist ein geringerer Grad des gezähnten (siehe Fig. 969, unguiculi denticulati).

Denudatus, entblösst, nennt man eine Fläche, welche weder eine Behaarung, noch eine Beschuppung oder Bestäubung an sich trägt, wie die Flügel einiger Heliconier, Pyraliden etc.

Deorsum, abwärts, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Richtung des Gegenstandes nach unten z. B. Caput deorsum spectans.

Deplanatus, gleichbedeutend mit complanatus.

Depressus, niedergedrückt, nennt man eine Form oder einen Theil, dessen horizontale Schnitte weit mehr Raum einnehmen, als die verticalen, welcher somit von oben nach unten zusammengepresst erscheint.

Dermaptera, Fächerflügler (Euplexoptera); die Vorderflügel pergamentartig oder hornartig und kurz, die Hinterflügel fächerartig zusammengefaltet und eingerollt, der Rand umgelegt.

A) Margo principalis.
B) Margo suturalis.
C) Margo apicalis.

1. Costa.
2. Subcosta.
3. Radius.
4. Trochlea.
5. Processus tendinis.
6. Costula I.
7. Costula II.
8. Costula III.
9. Costula IV.
10. Costula V.
11. Costula VI.
12. Costula VII.
13. Costula VIII.
14. Costula IX.
15. Frenulum.
15'. Intercostula I.
16. Intercostula II.
17. Intercostula III.
18. Intercostula IV.
19. Intercostula V.
20. Intercostula VI.
21. Intercostula VII.
22. Intercostula VIII.
23. Intercostula IX.
24. Limbus.
26. Anastomoses, seu Commissura limbi.
27. Thyridien, 18 an

der Zahl, und zwar 9 Costal- und 9 Intercostal-Thyridien, erstere sind dreiseitig, letztere S-förmig. So wie durch Muskelzug der Processus tendinis (5) um die Trochlea (4) herum gedreht wird, öffnen sich die Thyridien, schlägt sich der Saum um, und der Flügel entfaltet sich wie ein Fächer; eben so legt er sich wieder zusammen, und schlüpft ganz unter das hornartigere Gelenk der Trochlea und des Processus tendinis (Fig. 320).

Desectus, abgeschnitten, ist gleichbedeutend mit truncatus.

Destitutus, entkleidet, mangelnd, z. B. hemielytra membrana destituta, die Halbflügel ohne Membran.

Determinatus, abgegränzt, nennt man eine Zeichnung, wenn der Umfang derselben durch scharfe Umrisse bezeichnet ist.

Detritus, abgerieben, verwischt, nennt man eine Fläche, welcher theilweise eine Bekleidung mangelt. Z. B. Coleoptera detrita bei Clytus, Hister.

Diagonaliter-hexagonum, diagonal-sechseckig, siehe hexagonum (Fig. 479).

Diagonaliter-oblongo-hexangulare, diago-

nal-länglich-sechseckig, siehe oblongo-hexangulare (Fig 652).

Diagonaliter-transverso-hexangulare, diagonal-quer-sechseckig, siehe transverso-hexangulare (Fig. 930).

Diaphanus oder pellucidus, durchscheinend, nennt man eine nicht ganz vollkommen durchsichtige Fläche; sie kann dabei auch gefärbt sein.

Dichotomus, zweitheilig, gespalten, nennt man einen Körpertheil, wenn derselbe in zwei gleiche Theile gespalten erscheint, z. B. Antennae dichotomae.

Dicyrtoma (Bourlet), Lucasii (Nicolet), Zweibuckelpodure. Palpen versteckt, der Körper wenig behaart, keine Afterborsten, die Sprunggabel mit sehr kurzem Basalstiele, der Leib eiförmig, ohne Abdominalsegmente; jederseits mit acht Augen, die Fühler lang, achtgliederig; an der Seite des Abdomens zwei Höcker (Fig. 321).

Didactylus, zweizehig, nennt man ein Insect, wenn es an einem Fusse zwei gleich lange Tarsen hat. Z. B. Xya. Illig. (Tridactylus Latreille).

Didymus, doppelt, zwillingsartig, nennt man ein Organ, welches entweder doppelt vorhanden, oder in der Mitte durch eine Naht scheinbar in zwei Theile getheilt erscheint.

Difformis, unförmlich, eine Zeichnung, Sculptur oder Form, der sich kein bestimmter Name beilegen, oder die sich mit andern nicht vergleichen lässt.

Digitatus, gefingert, ist gleichbedeutend mit Fissus.

Digitus oder **Dactylus,** Zehe, Finger, nennt man die übrigen gleichen Tarsenglieder, welche nach dem von ihnen verschiedenen basalen Tarsengliede (r) als gleiche Glieder übrig bleiben. Z. B. bei der Biene (Fig. 322 s).

Dilatatus, flächig erweitert, oder **Amplificatus,** massig erweitert, heisst der Rand eines Körpertheiles, wenn die scharfe Randkante weit über den eigentlichen Körpertheil hervorragt, z. B. die Flügeldecken bei Cassida (Fig. 323), der Thorax bei Mormolyce. Bei einem gestreckten Theile dagegen heisst derjenige Theil erweitert, dessen Querdurchmesser an einer Stelle viel länger ist, als an den übrigen. Z. B. Thorax ante basin dilatatus bei Omias rotundatus (Fig. 324).

Dilute, verwaschen, hell, vor eine Farbenbezeichnung gesetzt, bedeutet blass, oder wenn die Farbe nur dünn und schwach aufgetragen ist.

Dimeri, zweigliederige Beine, bei denen zwei Tarsenglieder vorhanden sind.

Dimidiato, vor ein Wort gesetzt, bedeutet das Vorhandensein der Eigenschaft, welche das Wort ausdrückt, bis zur Hälfte des Organes oder Insectes Z. B. Femoribus dimidiato-nigris, die Schenkel bis zur Hälfte schwarz.

Dimidius, von halber Länge, irgend eines mit dem zu messenden verglichenen Insectes oder Theiles. Z. B dimidio minor, major, latior, augustior etc.

Diptera, Zweiflügler (Mydasiden) (Fig. 325).

a) Cellula costalis.
b) Area costalis.
c) Area subcostalis.
d) Area discoidalis.
e) Areola apicalis I.
f) Areola apicalis II.
g) Area intercubitalis, oder interclavalis.
h) Areola apicalis III.
i) Cella discoidalis media.
k) Area cubitalis.
l) Cella discoidalis postica.
m) Frenulum.
n) Area suturalis.

o) Area clavalis.
p) Areola subapicalis II.
q) Areola subapicalis I.
r) Cella discoidalis. I.
s) Anastomosis antica.
t) Anastomosis postica.
u) Halteres, Schwungkölbchen (anstatt der Hinterflügel).
1. Costa.
2. Subcosta.
3. Cubitus anticus.
4. Cubitus posticus.
5. Cubitus suturalis.
6. Radius cubiti antici discoidalis.
7. Radius cubiti antici divisus, vel ramus cubiti antici clavalis.
8. Ramus cubiti postici divisus.
9. Arculus.
10. Costula frenuli.

Discolor, verschieden-gefärbt, wenn gleichnamige Organe verschieden gefärbt sind, z. B. die Füsse, wenn die Vorderfüsse roth, die Mittelfüsse schwarz sind.

Discretus, deutlich-gesondert, nennt man ein Organ, wenn es von dem ihm zunächst stehenden durch tiefe Einschnitte abgesondert ist.

Discus, Mittelscheibe, nennt man den mittleren Theil der Oberfläche eines Organes.

Disjunctus, abgesondert, entfernt stehend.

Disperse, zerstreut, vor ein Wort gesetzt, bedeutet das sehr zerstreute Vorhandensein des Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnet, z. B. disperse punctatus, zerstreut oder sparsam punktirt.

Distantes, abstehende Organe, nennt man zwei gleichnamige Organe, welche durch einen merklichen Zwischenraum von einander getrennt sind.

Distichus, zweitheilig, wenn ein Organ sich in seinem Verlaufe in zwei Theile theilt, z. B. nervi distichi bei Syrtis.

Distincte, deutlich, vor ein Bei- oder Mittelwort gesetzt, bedeutet die Deutlichkeit eines Gegenstandes oder einer Eigenschaft, welche das Wort bezeichnet.

Distomata, zweikantige Organe, welche nur zwei Kanten haben, daher zusammengedrückt sind, man nennt sie auch zweischneidig.

Ditetragonum, ditetragonal, siehe octagonum (Fig. 659).

Ditrigonum, ditrigonal, heisst ein Umriss, dessen sechs Seiten in sechs Winkel zusammenstossen, und wo entweder die Seiten oder die sechs Winkel gleich sind, dabei der spitzigste Winkel oder die kürzeste Seite nach vorne sieht (Fig. 326, 327).

Sind die abwechselnden Seiten gleich, so sind die Winkel gleich, und es heisst iso-ditrigonum, gleichwinkelig-ditrigonal (Fig. 326). Sind die abwechselnden Winkel gleich, so sind die Seiten gleich, und es heisst heteroditrigonum, gleichseitig-ditrigonal. (Fig. 327).

Divarricatus, ausgespreizt, werden zwei gleichnamige Theile genannt, welche in entgegengesetzter Richtung wagerecht auseinander laufen. Z. B. mucronibus coleopterorum postice divarricatis.

Divergens, ausgebreitet, abweichend, nennt man ein Organ oder eine Zeichnung, welche in zwei, von einander abgeneigte Spitzen auslaufen, z. B. die Flügeldecken von einigen Cerambyciden, die Zeichnung auf den Oberflügeln mancher Lepidopteren.

Diversus, ungleich, wenn zwei gleichnamige Organe oder Zeichnungen verschieden gross oder geformt sind.

Docophorus (vulturinus), Geierfederling; Familie der Philopteriden. Fühler 4gliederig nebst beweglichen Bälkchen (Trabeculae) vor denselben, Klauen doppelt (Fig. 328).

Dolichopoda, Langbeinfliegen (Brachycera) (Tanystomata); Fühler kurz, dreigliederig, Taster eingliederig, Rüssel dick, fleischig, zurückgezogen, Flügel aufliegend, mit 2 Commissuren, eine feinhaarige ungegliederte Rückenborste, After des Männchens mit zwei gewimperten Lamellen (Fig. 329).

Dorsale, obere Rückengegend, heisst bei den Raupen und Larven die obere Gegend des Rückens. (Siehe Eruca Fig. 338, k.) In diesem Sinne ist es ein Hauptwort. Bedeutet es dagegen ein am Rücken befindliches Organ, so heisst es rückenständig und dann ist es ein Beiwort (Fig. 321 a).

Dorsulum, Rückenstückchen, nach Kirby, heisst das Stück der Oberfläche des mesonotums, welches zwischen collare und scutellum liegt; daran befindet sich die Flügelpfanne pteropega der Vorderflügel (Fig. 367 II, 4, 260, 31).

Dorsum, Rücken, nennt man die obere Fläche des Hinterleibes (Fig. 260, 44).

Duplo major, noch einmal oder doppelt so gross, als ein Gegenstand, mit dem man den zu messenden vergleicht.

E.

E oder **Ex** vor ein lateinisches Wort gesetzt, bedeutet die Abwesenheit der Eigenschaft oder des Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnen soll, wenn übrigens das ex nicht schon zum Wort selbst gehört. Z. B. escutellatus ohne Rückenschildchen, esculptus ohne Sculptur, während exsculptus ausskulpirt, und exaratus ausgefurcht bedeutet.

Echinatus, stachelspitzig, nennt man eine Sculptur, bei welcher in Reihen Erhabenheiten stehen, welche in eine lange und dünne Spitze auslaufen, z. B. bei Coeliodes geranii, asperatus, Ceutorhynchus radula, Hispa atra (Fig. 330).

Elasticus, elastisch, nennt man ein hornartiges Organ, das an allen Punkten einen gewissen Grad von Biegsamkeit besitzt. Z. B. Die Vorderflügel der Orthopteren, der Rollrüssel der Lepidopteren. Siehe flexilis.

Elatus, erhöht, nennt man ein Organ, wenn es über die Oberfläche hervorragt.

Eleuthera (Fabr), nicht verwachsene Kauorgane, siehe Organa masticatoria (Fig. 687).

Elevatus, erhaben, vorragend, nennt man einen Körpertheil, wenn er höher als die ihm zunächst gelegenen erscheint.

Elingulata, nach Retzius, Synonym von Synista, nach Fabric.

Ellipticus, elliptisch, oder länglich-eirund, eine Fläche oder Form, bei welcher der grösste Querdurchmesser den Längsdurchmesser in der Mitte trifft. (Fig. 331).

Elongatus, verlängert, nennt man ein Organ, welches mehr als gewöhnlich in die Länge gezogen ist. Z. B. Abdomen elongatum bei Tipula.

Elutus, verwischt, eine undeutliche Zeichnung.

Elytra, sind die Vorderflügel der Orthopteren und auch der Käfer, sie heissen bei letzteren auch Coleoptera, Deckschilde, Flügeldecken.

Elytra abscissa, abgeschnittene Flügeldecken, wenn dieselben einen geradlienigen Hinterrand haben, z. B. bei Necrophorus, Staphylinus.

Elytra connata, siehe Sutura connata; am Suturalrande verwachsene Flügeldecken.

Elytra hiantia, klaffende Flügeldecken, wenn deren Suturalränder eine Lücke bilden. Z. B. bei Oedemera, Arrhaphus.

Emarginatus, ausgerandet, nennt man einen Körpertheil, dessen eine Endgränze bogenförmig ausgeschnitten ist.

Z. B. Rostro apice emarginato (bei Omias rotundatus Fig. 332), tibiis anticis emarginatis bei Trycherus senegalensis (Fig. 333).

Embolium, nennt Fieber bei den Hemipteren den Lappen an jeder Seitenwand des prothorax.

Embolyum. siehe Callus axillaris.

Empidae, Tanzfliegen (Tanystomata), Fühler kurz, dreigliederig, drittes Fühlerglied kegelförmig, mit zweigliederigem Endgriffel, Rüssel länger als der Kopf, dritter Längsnerv vor der Spitze der Flügel mit deutlicher Querader (Fig. 334). a) Vena spuria.

Empodium, Streber (nach Nitsch), siehe Pseudonychia (Fig. 791).

Endomychides, Heimkäfer (Endom. coccineus); co. costa, cu. cubitus, r. radius, i. sector cubitalis, Innenrandnerv, n. nodus (Fig. 335).

Enervis, ohne Adern, weich, nennt man jene Oberflügel, insbesondere bei den Hemipteren, welche keine erhabenen Nerven haben und von der Membran nicht deutlich geschieden sind.

Entoloma, Innenrand des Flügels.

Entomolin, siehe Chitin.

Entothorax, nach Audoin, gleichbedeutend mit processus internus mesosterni.

Ephemerida, Eintagsfliegen. Alle Radialnerven sind hier deutlich nur Aeste eines Stammes. Oft fehlen die Hinterflügel oder sie sind sehr klein (Fig. 336).

Epicranium oder **calva,** Hinterkopf, nennt man die obere Seite des Schädels, von der Stirne bis zum Halse (Fig. 260, 11).

Epimerum, oberer Seitenbrusttheil, heisst die vom mittleren Kiel des sternums jederseits entfernter gelegene, schon an den Rand des Discus angränzende Gegend (Fig. 779, a).

Episternum, unterer Seitenbrusttheil, heisst die zur Seite des mittleren Kiels des Sternums gelegene Gegend (Fig. 779, b).

*

Epistomis, nach Latreille, siehe Hypostoma, Untergesicht (Fig. 260, 12, Fig. 567, I. a).

Epistomum, Kopfschild, gleichbedeutend mit Clypeus.

Erectus, aufrecht, auch senkrecht und gerade, siehe rectus.

Erosus, zernagt, wird der Rand eines Körpertheiles genannt, welcher vermittelst verschiedenartiger Einschnitte wie ausgefressen oder zernagt erscheint (Fig. 337).

Eruca, Raupe, ist ein Verwandlungszustand mit einem Kopfe, Kauwerkzeugen, meist 6 Punktaugen, Tracheen, 13 Leibesringen, mehr als sechs und weniger als 18 Beinen, von denen drei hornartige Paare an den ersten Leibessegmenten (a) (Brustfüsse, pedes sternales), vier oder wenigere cylindrisch-fleischige Paare an den mittleren Leibessegmenten (b) (Klammerfüsse, pedes abdominales oder propedes), oft ein Paar platt an dem letzten Segmente (c) (Nachschieber, pedes spurii) sitzen; das 5. und 6. Segment ist stets beinlos (Fig. 338).

d) furca frontalis, Gabellinie,
e) ocelli, Punktaugen (6 jederseits),
f) mandibulae, Oberkiefer,
g) palpi, viergliederige Taster an den Unterkiefern,
h) labrum, Lippe mit den zweigliederigen Tastern,
i) antennae, Fühler,
k) dorsale, die obere Rückengegend,
l) subdorsale, der Raum zwischen dem Rücken und den Stigmen,
m) stigmatale, der Raum längs und zwischen den Stigmen,
n) abdominale, die untere Bauchgegend.

Sie verwandelt sich in eine Puppe mit scheidig verbundenen Extremitäten.

Eruca acrocephala, spitzköpfige Raupe, ist eine Sphinx-Raupe, deren Kopf zweispitzig geformt ist. Z. B. Smerinthus ocellata (Fig. 339).

Eruca acute-spinosa oder **echinata,** Scharfdornraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern (Eckflüglern, Vanessa), welche mit sechs Reihen ästiger Dornen besetzt ist, nur der erste Ring ist dornlos (Fig. 340).

Eruca albilatera, weissgesäumte Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, welche das Stigmatale breit weiss gezeichnet hat. Z. B. Orthosia pistacina (Fig. 341).

Eruca albosparsa, weissgesprenkelte Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, bei der die weissen Flecken in der schwarzen Einfassung wie Tropfen erscheinen. Z. B. Calocampa exoleta (Fig. 342).

Eruca alucitina, Geistchenraupe, ist eine 16beinige nackte oder schütterhaarige Raupe, die sich vor der Verpuppung an einem um den Kopf geschlungenen Faden aufhängt (Fig. 343).

Eruca amplocephala, breitköpfige Raupe, ist eine Spinxraupe, deren Kopf sehr breit geformt ist. Z. B. Sphinx convolvuli (Fig. 344).

Eruca ano-cornuta, Schwanzhornraupe, siehe Eruca caudata (Fig. 347).

Eruca ano-gibbosa, Afterhöckerraupe, siehe Eruca pseudogibbosa (Fig. 379).

Eruca arcto-striata, breitstreifige Raupe, siehe Eruca largo-striata (Fig. 367).

Eruca bombyciformis oder **holosericea,** Sammtraupe, ist eine Raupe von Tag- oder Nachtfaltern, welche sammtartig kurz und dicht behaart erscheint. Z. B. Doritis, Gastropacha u. s. w. (Fig. 346).

Eruca bombycina, Spinnerraupe, ist eine Raupe von Spinnern, welche meist schütter, büschelig-behaart ist, und ein dichtes Gespinnst von länglichrunder Gestalt um sich anfertiget (Fig. 345).

Eruca caudata, Schwanzhornraupe, ist eine nackte Raupe mit einem Horn am vorletzten Leibes-

segment, sie heisst auch Eruca anocornuta. Z. B. Smerinthus populi (Fig. 347).

Eruca celeripes, Schnellfussraupe, ist eine Spinnerraupe, welche bei Beunruhigung sehr schnell mit wellenförmigen Bewegungen entläuft. Z. B. Spilosoma lubricipeda (Fig. 348).

Eruca ciliata, Fransenraupe, siehe Eruca fimbriata (Fig. 363).

Eruca collaria, Halsspiegelraupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, welche an der Seite behaarte Zapfen, und an dem zweiten und dritten Rückensegmente ein- oder zweifarbige beim Zusammenschrumpfen unsichtbare Spiegel (specula) trägt. Z. B. Gastropacha quercifolia (Fig. 349).

Eruca collo-spinosa, Halsdornraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern, welche an dem ersten Leibesringe zwei starke Dornen trägt. Z. B. bei Argynnis, Limenitis (Fig. 350).

Eruca conifera, Zapfenraupe, ist eine Raupe von Eulen (Acronycta), welche am vierten Leibesringel einen konischen Fleischzapfen trägt. Man nennt diesen Zapfen auch Capylus (Fig. 351).

Eruca conspersa, Sprenkelraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern, welche den Kopf in den Halsring zurückziehen, und aus demselben eine fleischige Gabel, welche riecht, hervorstrecken kann. Z. B. Papilio machaon etc. (Fig. 352).

Eruca cornuta, Hörnerraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern (Apatura), welche am Kopfe zwei lange Hörner trägt, und den Schwanz zweispitzig hat (Fig. 353).

Eruca corticaria, rindenähnliche Raupe, ist eine 12füssige Spannerraupe, welche ein rindenartiges Aussehen hat, und in der Ruhe die Rindenrisse der Baumstämme aufsucht. Z. B. Amphidasis hirtaria (Fig. 354).

Eruca corticina, Rindenraupe, ist eine

16beinige Noctuinenraupe, welche rindenähnliche Zeichnungen hat. Z. B. Miselia bimaculosa (Fig. 335).

Eruca cristata, Kammraupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, deren feine Behaarung kammförmig erscheint. Z. B. Clostera curtula (Fig. 356).

Eruca curvilineata, schieflinige Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, deren Dorsallinien nach hinten zu etwas schief verlaufen. Z. B. Heliothis ononis (Fig. 357).

Eruca cuspidata, zugespitzte Raupe, ist eine 14beinige Spinnerraupe, welcher die Nachschieber fehlen und deren Hinterleib zugespitzt ist. Z. B. Platypteryx sicula (Fig. 358).

Eruca dendritina, Minierraupe, ist ein sehr kleines, meist 16beiniges, selten 14 oder 18beiniges Räupchen, welches im Innern von Blättern, Obst, Thierstoffen lebt, und sich, wenn es nicht in der Substanz geschützt ist, sackartige Gehäuse macht. Man unterscheidet Blattminierer und Sackträger (Fig. 339).

Eruca depresso-scutata, gedrückte Schildraupe, welche flachgedrückt und schildförmig ist, z. B. Thecla pruni (Fig. 388).

Eruca dorsata, Rückenstreifenraupe, siehe Eruca mediostriata (Fig. 370).

Eruca echinata, Scharfdornraupe, siehe Eruca acute-spinosa (Fig. 340).

Eruca elongata, langgezogene Raupe, ist eine Sphinxraupe, welche gezogen und schlank gebaut ist. Z. B. Macroglossa stellatarum (Fig. 360).

Eruca fasciculata, Büschelraupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, welche Büschel von langen Haaren trägt. Z. B. Orgyia antiqua (Fig. 361).

Eruca filiformis, fadenförmige Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, welche ganz fadenförmig geformt ist. Z. B. Pellonia vibicaria (Fig. 362).

Eruca fimbriata oder **ciliata,** Fransenraupe, ist eine Raupe von Bandeulen (Catocala), welche am achten Ringel eine Wulst, hinten eine

zweispitzige Erhöhung, und über den Beinen Fransen hat (Fig. 363).

Eruca furcata, Aftergabelraupe, ist eine nackte grossköpfige Raupe von Nachtfaltern (Harpyia, Platypteryx), welche anstatt der Nachschieber zwei lange Spitzen trägt, daher nur 14beinig erscheint. (Fig. 364).

Eruca geometriformis, Scheinspannerraupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, welche der Gestalt nach, einer Spannerraupe ähnelt. Z. B. Pterostoma palpina (Fig. 365).

Eruca geometrina, Spannerraupe, ist eine 10beinige, selten 12 oder 14beinige Raupe, welcher die mittleren Klammerfüsse meist fehlen, und welche im Ruhezustande steif aufrecht stehet, im Schreiten dagegen den Rücken bogenförmig wölbt. Man nennt sie auch Astraupe (Fig. 366).

Eruca gibbosa, Höckerraupe, siehe Eruca torulosa (Fig. 412).

Eruca gibboso-scutata, gewölbte Schildraupe, welche schildförmig und oben stark gewölbt ist (Fig. 388).

Eruca granulosa, Chagrinraupe, ist eine nackte Schwanzhornraupe, deren Haut gekörnt ist (Fig. 347).

Eruca hesperida, siehe Eruca tortriciformis (Fig. 410).

Eruca holosericea, Sammtraupe, siehe Eruca bombyciformis (Fig. 346).

Eruca largo-striata, breitstreifige Raupe, ist eine sechszehnbeinige Noctuinenraupe, deren Körper mit breiten hellfarbigen Streifen der Länge nach gezeichnet ist. Z. B. Mamestra pisi (Fig. 367). Man nennt sie auch Eruca arctostriata.

Eruca lignivora, Holzraupe, siehe Eruca xylophaga (Fig. 419).

Eruca limaciformis, Erdschneckenartige Raupe, ist eine scheinbar fusslose Spinnerraupe,

bei welcher die Brustfüsse sehr kurz, die Bauchfüsse und Nachschieber nicht sichtbar sind, und blos als kleine Wärzchen erscheinen. Z. B. Limacodes testudo (Fig. 368).

Eruca maculata, Fleckenraupe, ist eine Sphinxraupe, deren ganzer Körper mit vielen Mackeln besetzt ist. Z. B. Deilephila euphorbiae (Fig. 369), auch Zerene grossularia so wie einige Arten von Cucullia gehören hierher.

Eruca mediostriata oder **dorsata,** Rückenstreifraupe, ist eine Raupe von Tagschmetterlingen (Pontia), welche fein behaart ist, und am Rücken Streifen trägt (Fig. 370).

Eruca noctuiformis, Eulenähnliche Spannerraupe, ist eine 12beinige, dick- und kurzleibige, hinten etwas stumpfe Spannerraupe. Z. B. Larentia rhamnaria (Fig. 371).

Eruca nodosa, Knopfraupe, ist eine Raupe von Wollspinnern, welche behaarte reihenförmig gestellte knopfartige Warzen trägt. Sie heisst auch Eruca verrucata, Warzenbüschelraupe. Z. B. Liparis (Fig. 416).

Eruca oblique-striata, schiefstreifige Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, deren Körper theilweise mit schiefen Streifen gezeichnet ist. Z. B. Brotolomia meticulosa (Fig. 372).

Eruca oblongo-scutata, längliche Schildraupe, welche unten flach und von länglicher Form ist. Z. B. Polyommatus virgaureae (Fig. 388).

Eruca ochrocephala, ocherköpfige Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe mit gelbröthlichem Kopfe. Z. B. Xanthia citrago (Fig. 373).

Eruca ophthalmica, Augenraupe, ist eine Sphinxraupe, deren Körper am 4. und 5. Leibesringe augenförmige Zeichnungen hat. Z B. Sphinx celerio (Fig. 374).

Eruca pallidiventris, siehe Eruca vittata (Fig. 418).

Eruca peduncularis, Astraupe, siehe Eruca ramiformis (Fig. 383).

Eruca penicillata oder **subpilosa,** Pinselraupe, ist eine Raupe von Pinselspinnern (Pygaera), welche aufgerichtete Haarpinsel trägt; wenn sie nur einzelne Haare oder zu wenigen beisammenstehende trägt, so heisst sie subpilosa halbhaarige Raupe (Fig. 375).

Eruca phalaeniformis, Scheinphalänenraupe, ist eine Raupe der Zygaenen, welche schütter- und kurzhaarig ist. Z. B. Zygaena filipendulae. Sie heisst auch Eruca teres (Fig. 376).

Eruca pilosa, haarige Raupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, die mit kurzen und längeren sammtartigen Haaren bedeckt ist. Z. B. Eriogaster lanestris (Fig. 377)

Eruca pseudo-geometrina, Scheinspannerraupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, welche das vordere Paar der Bauchfüsse verkümmert, und daher einen spannerartigen Gang hat. Z. B. Abrostola triplasia (Fig. 378).

Eruca pseudo-gibbosa, Afterhöckerraupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, welche auf den zwei letzten Hinterleibssegmenten hohe Höcker trägt. Z. B. Lophopteryx camelina. Sie heisst auch Eruca anogibbosa. Ihre Stellung wird »Delphinstellung« genannt (Fig. 379).

Eruca pseudo-spinosa, Scheindornraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern, welche an den Segmenten fleischige behaarte Erhöhungen trägt Z. B. Melitaea (Fig. 382).

Eruca pubescens, feinhaarige Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, welche mit kurzen, sehr feinen Härchen bedeckt ist. Z. B. Bryophila algae (Fig. 380).

Eruca pyralina, Zünslerraupe, ist eine meist nackte 14—16beinige Raupe, welche auf Blättern unter einem brückenartigen Gewebe wohnt (Fig. 381).

Eruca radicivora, Wurzelraupe, siehe Eruca rhizophaga (Fig. 384).

Eruca ramiformis, astförmige Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, deren Körper aus ungleich starken Segmenten mit Höckern versehen besteht, und welche in der Ruhe einem Aste gleicht. Z. B. Ennomos alniaria (Fig. 383).

Sie wird auch rigida oder peduncularis genannt.

Eruca rhizophaga oder **radicivora,** Wurzelraupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, welche von Pflanzenwurzeln lebt. Z. B. Hepialus (Fig. 384).

Eruca rigida, starre Raupe, siehe Eruca ramiformis.

Eruca rugosa, runzelige Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, deren Körper kurz, dick, fein behaart und runzelig ist. Z. B. Aspilates bipunctaria (Fig. 385).

Eruca saccata, sacktragende Raupe, ist eine Raupe von Sackspinnern (Psyche), welche in einem aus versponnenen Rindenstückchen oder Grasstengeln verfertigten Sacke lebt, und nur die ersten Körperringel beim Kriechen hervorstreckt, sich auch in dem Sacke verpuppt (Fig. 386).

Eruca scopacea, Bürstenraupe, ist eine 16beinige Raupe von Spinnern, welche bürstenartige Büschel dichtstehender Haare am Rücken trägt. Nebstbei kann sie auch eine Büschelraupe, E. fasciculata sein. Z. B. Orgyia fascelina (Fig. 387).

Eruca scutata, Schildraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern, (Thecla und Polyommatus), welche eirund, unten flach, und oben mässig gewölbt erscheint. (Fig. 388).

Man unterscheidet:

a) **depresso-scutata,** von gedrückter Form,
b) **gibbo-scutata,** mit starker Wölbung,
c) **oblongo-scutata,** von länglicher Form.

Eruca scutellata, schildwarzige Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, mit gelben Atomen und vielen Warzen besetzt. Z. B. Orrhodia vaccinii (Fig. 389).

Eruca scutigera, Schilderraupe, ist eine Raupe mit einer Reihe Schildchen am Rücken. Z. B. Atychia (Fig. 390).

Eruca semigeometra, Halbspannerraupe, eine 12beinige Noctuinenraupe, welche sich in ihrem Gange noch mehr den Spannern nähert, als die pseudogeometrina. Z. B. Plusia festucae, gamma, chrysitis (Fig. 391).

Eruca seminoctualis, Halbeulenraupe, eine 12beinige Spannerraupe, bei welcher das vordere Paar der Bauchfüsse sehr verkümmert ist. Z. B. Ellopia margaritaria (Fig. 392).

Eruca sericifera, Seidenspinnerraupe, ist eine 16beinige mehr oder weniger nackte Raupe, mit einem grossen rundbuckeligen dritten Leibessegmente, und einem kleinen falschen, nicht hornartigen Spitzhöcker am vorletzten Rückensegmente. Z. B. Bombyx mori (Fig. 393).

Eruca serpentina, Schlangenraupe, ist eine 12beinige Noctuinenraupe, deren Bewegungen schlangenförmig sind. Z. B. Pseudophia lunaris (Fig. 394).

Eruca signata, gezeichnete Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, welche Längsreihen von Punkten und Längslinien als Zeichnung trägt. Z. B. Zerene adustata (Fig. 395).

Eruca sphingiformis, sphinxähnliche Raupe, ist eine Spinnerraupe mit 16 Beinen, welche auf dem letzten Rückensegmente eine fleischige Erhöhung hat, und einer Sphinxraupe ähnlich sieht. Z. B. Endromis versicolora (Fig. 396).

Eruca shpingina, Sphinxraupe, ist eine Raupe mit 16 Beinen, vorne schmäler, nach hinten allmälig breiter, nackt und rauhhäutig (chagrinirt), mit

einem Horne am vorletzten Rückensegmente und einem vorstehenden Kopfe. Siehe Eruca caudata (Fig. 347).

Eruca stellata oder **verticillata**, Sternraupe, ist eine Raupe mit sternförmig-borstigen Warzen. Z. B. von Saturnia (Fig. 397).

Eruca stoloniformis, ausläuferähnliche Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, welche in der Ruhe fast senkrecht aufgerichtet ist und so einem Sprossen gleicht. Z. B. Geometra cythisaria (Fig. 398).

Eruca striata, gestreifte Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, welche von gleicher Dicke und mit lebhaft gefärbten Streifen besetzt ist. Z. B. Hibernia defoliaria (Fig. 399).

Eruca strigillata, Striemen-Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, welche auf jedem Körpersegmente lebhaft gefärbte Streifen trägt. Z. B. Cabera pendularia (Fig 400). Ihre Stellung nennt man die Spanner- oder Omega-Stellung.

Eruca striolata, gestrichelte Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, welche mit sehr feinen Strichelchen gezeichnet ist. Z. B. Polia flavicincta (siehe Eruca tenuistriata) (Fig. 406).

Eruca stylifera, Stielraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern (Danais), welche am zweiten Leibessegmente zwei lange, am vorletzten zwei kürzere aufrecht stehende Stiele trägt (Fig. 401).

Eruca subfurcata, Zweispitzraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern (Hipparchia), welche zwei Spitzen am Ende des Körpers trägt. (Fig. 402).

Eruca subpilosa, siehe Eruca penicillata (Fig. 375).

Eruca subspinosa, Halbdornraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern (Limenitis), welche stumpfe, ästige, mehr weiche Dornen trägt. Z. B. Limenitis lucilla (Fig. 403).

Eruca subterranea oder **terricola**, Erdraupe, ist eine nackte Raupe von Noctuinen, welche unter der Erde lebt, wie Agrotis (Fig. 404).

Eruca surculiformis, Moosstielchen-Raupe, ist eine 12beinige Spannerraupe, welche sehr dünn ist, und deren Leibessegmente unter einander gleich sind. Z. B. Geometra putataria (Fig. 405).

Eruca tentaculata, griffeltragende Raupe, ist eine 14beinige Spinnerraupe, deren Hinterleib in zwei cylindrische stumpfe Fortsätze endet. Z. B. Uropus ulmi (Fig. 407).

Eruca tenuistriata, feinstreifige Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe, welche mit sehr feinen Punkten streifenartig gezeichnet ist. Z. B. Polia flavicincta (Fig. 406). Sie heisst auch Eruca striolata.

Eruca teres, Walzenraupe, ist eine Raupe von walzenförmiger Körperform und fein behaart; wie Zygaena (Fig. 408). Sie wird auch phalaeniformis genannt.

Eruca terricola, Erdraupe, siehe Eruca subterranea.

Eruca tineiformis, mottenähnliche Raupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, welche schütter behaart ist. Z. B. Oeonistis quadra (Fig. 409).

Eruca tortriciformis oder **hesperida**, Afterwickler- oder Hesperidenraupe, ist eine Raupe von Tagfaltern (Hesperia), die an beiden Enden verdünnt, fast nackt ist, und sich in einem leichten Gewebe zwischen zusammengesponnenen Blättern verpuppt (Fig. 410).

Eruca tortricina, Wicklerraupe, ist eine 16beinige fast nackte Raupe, welche in zierlich zusammengerollten Blättern wohnt, und sich an einem Faden herablassen kann (Fig. 411).

Eruca torulosa oder **gibbosa**, Höckerraupe, ist eine Raupe von Rückenspinnern (Notodonta), welche auf den mittleren Gelenken Fleischhöcker trägt. Z. B. Notodonta dromedarius (Fig. 412); der Höcker heisst Capylus.

Eruca tuberosa, Haarwarzenraupe, ist eine 16beinige Spinnerraupe, deren Körper mit 12

Querreihen erhabener behaarter Wärzchen versehen ist. Z. B. Pentophora rubea (Fig. 413).

Eruca uranida, ist eine Raupe der Uraniden, welche gleichförmig cylindrisch, gross, breitköpfig und 16beinig ist, und seitwärts einzelne, lange, etwas gekrümmte feine Haare trägt. Z. B. Urania Fernandinae (Fig. 414).

Eruca ursina, Bärenraupe, ist eine Raupe von Spinnern (Euprepia), welche stark- und langbehaarte Warzen trägt. Z. B. Euprepia caja. Siehe Eruca villosa (Fig. 417).

Eruca variegata, scheckige Raupe, ist eine 16beinige Noctuinenraupe mit fleischigen röthlich gefärbten Erhöhungen. Z. B. Cucullia absinthii (Fig. 415).

Eruca verrucata oder **nodosa,** Warzenbüschel- oder Knopfraupe, ist eine Raupe von Wollspinnern (Liparis) mit steif behaarten reihenförmig gestellten Warzen (Fig. 416).

Eruca verticillata, Sternraupe, siehe Eruca stellata (Fig. 397).

Eruca villosa oder **ursina,** Bärenraupe, ist eine Raupe von Spinnern, welche stark- und langbehaarte Warzen trägt. Z. B. Euprepia matronula, Caja etc. (Fig. 417).

Eruca vittata, oder **pallidiventris,** Seitenstreif-Raupe, ist eine Raupe von Tagfaltern (Colias), welche nur an den Seiten mit Streifen gezeichnet ist. (Fig. 418).

Eruca xylophaga, Holzbohrraupe, ist eine meist nackte Raupe mit grösserem niedergedrücktem Kopfe, schmälerem Hinterleib und Hornplatten am Rücken der ersten Leibesringe, welche kleine Widerhäckchen tragen. Man nennt sie auch Cossusraupe. Sie kommt auch bei Sesien vor.

Man nennt sie noch subpilosa oder lignivora (Fig. 419).

Erucina oder **larva sessiliventris,** Afterraupe, hat Kauwerkzeuge, zwei einfache Augen, Tracheen (m), 13 Leibesringe, 22 Beine, von denen 3 Paar hornartige an den ersten Leibessegmenten (Fig. 420 a), 8 Paar kegelige an den letzten Leibessegmenten (Fig. 420 b) sitzen, das 5. Leibessegment ist stets beinlos. Sie gehören den Hymenopteren, Cimbex, Tenthredo, Trichiosoma etc. an, und verwandeln sich in eine Puppe mit freien Extremitäten (Fig. 421).

(Fig. 422c) Der Kopf mit der Gabellinie.
d) Die Augen.
e) Die Fühler.
(Fig. 423) Die viergliederigen kegeligen Fühler (vergrössert).
(Fig. 424f) Die viergliederigen Maxillarpalpen.
(Fig. 424g) Die dreigliederigen Labialpalpen.
(Fig. 425h) Die Oberkiefer.
(Fig. 426) Die Unterkiefer.

Erucina anotrachealis, siehe Erucina apoda.

Erucina apoda, Fusslose- oder Ichneumonenlarve, hat keine Füsse, dagegen einen Schwanzanhang. Sie heisst auch larvina anotrachealis oder caudata (Fig. 427).

Erucina hexapoda, sechsbeinige Afterraupe, hat nur die vorderen drei Fusspaare entwickelt. (Sirex.) (Fig. 428).

Erucina nudiventris, nacktbauchige Afterraupe, mit nur 18 Beinen, indem an den zwei vorletzten Leibessegmenten keine vorhanden sind (Fig. 429).

Erucina subsessiliventris, halbnacktbauchige Afterraupe, mit nur 20 Beinen, indem am vorletzten Leibesringe keine vorhanden sind. Z. B. Tenthredo, Croesus septemtrionalis (Fig. 429), Cladius (Fig. 430).

Erucina tentaculata, Fühler-Afterraupe, hat stark entwickelte Fühler oder auch Aftertentakeln, und nur die 6 Vorderbeine entwickelt. Z. B. Lyda (Fig. 431).

Erucina verruciventris, Afterraupe mit Bauchwarzen, hat nur 6 Beine, und an den Bauchsegmenten 6 Paare Warzen statt der Bauchfüsse. Z. B. Nematus (Fig. 432).

Erycinides, Schrotfalter (Fig. 433). Am Oberflügel 6, am Unterflügel 7 Randzellen, an letzterem das Discoidalfeld offen.

Erythrinus, ruber, Karminroth, ist das reinste Roth des Karmins, wie die Zeichnung an Hydroecia purpurites, Heliothis delphinii, Lythria purpuraria.

F. Nro 57 a) dilute erythrinus, licht Karminroth.
b) saturate erythrinus, tief Karminroth.
c) Charakterfarbe.

Eumenidae, Pillenwespen (Monotrocha, Aculeata) (Fig. 434), der Vorderflügel einmal der Länge nach gefaltet, drei Cubital- und zwei geschlossene Discoidalzellen, Mittelzunge verlängert, tief gespalten.

Euplexoptera, siehe Dermaptera.

Eus, diese Endigung eines Wortes bedeutet das wirkliche Vorhandensein einer Eigenschaft oder eines Gegenstandes, zum Unterschiede von aceus, welches nur die Aehnlichkeit bezeichnet. Z. B. membraneus, wirklich häutig, membranaceus, von häutiger Bildung.

Evanescens, verschwindend, wenn eine Erhöhung auf irgend einer Fläche in ihrem Verlaufe sich wieder in die Fläche verliert. Z. B. carina apicem versus evanescens.

Evaniides, Gichtwespen oder Pfeilträger (Ditrocha); Hinterleib am vorderen Ende oder in der Mitte der Hinterbrust eingefügt, keine Spiegelzellen, doch der sogenannte zweite zurücklaufende Nerv vorhanden, der Bohrer lang vortretend, Schienen schaufelförmig, zum Graben eingerichtet (Fig. 435).

Evidenter, deutlich, vor ein Bei- oder Mittelwort gesetzt, bedeutet die Deutlichkeit einer Eigenschaft, welche das Wort bezeichnet. Z. B. evidenter granulatus, deutlich gekörnt.

Exacte, vollkommen oder ausgezeichnet. Z. B. exacte conicus, vollkommen kegelförmig.

Exaratus, ausgefurcht, gleichbedeutend mit canaliculatus.

Exarticulatus, ungegliedert, wird oft bei Antennen gebraucht, welche scheinbar ungegliedert erscheinen, oder deren einzelne Glieder doch nicht beweglich sind.

Exasperatus, rauh, nennt man eine Fläche, welche voll unregelmässiger Unebenheiten ist.

Excavatus, beckenartig, ausgehöhlt, nennt man eine vertiefte Fläche, deren Durchschnittslinie kein Kreisbogen ist.

Excisus, ausgeschnitten, nennt man einen Theil, welcher mit einem tiefen Ausschnitt, der nicht mehr mit der fortlaufenden Linie zusammengebracht werden kann, versehen ist. Z. B. pronotum postice lateraliter excisum, beim Männchen von Silis; tibiae intermediae excisae bei Trycherus senegalensis (Fig. 436, a).

Exoloma, ist der Apicalrand der Flügel, siehe margo apicalis.

Expansus, ausgebreitet, gedehnt, wird entweder von den Flügeln der Insecten gebraucht, wenn dieselben im Ruhezustande ausgebreitet sind, oder von einer Fläche, welche eine ungewöhnliche Ausdehnung hat.

Exsculptus, ausgestochen, nennt man eine Sculptur, bei der allerlei unregelmässige längliche Vertiefungen die Oberfläche bedecken (Fig. 437).

Exsertus oder **liber,** frei, nennt man einen Theil, welcher völlig sichtbar, und nirgends von einem andern bedeckt ist. Z. B. Caput liberum, bei

Agra, Anthia, Anthicus, bei Hymenopteren und Dipteren (Fig. 438. a, collum Hals).

Extensus, ausgedehnt, gleichbedeutend mit Expansus.

Extremitas, Ende, das Aeusserste, irgend eines Organes.

Extrorsum, nach Aussen. Z. B. Thorax extrorsum punctatus. Das Brustschild nach Aussen punktirt.

Extus, nach Aussen, werden alle jene Theile, Eigenschaften und Zeichnungen genannt, welche sich auf der rechten und linken Seite des Insectenleibes befinden, z. B. Tibiae extus serratae, femora extus nigra.

F.

Facies, Antlitz, Gesicht, ist die vordere Gegend des Kopfes über dem Munde, und begreift Clypeus, frons, und die Umgegend der Augen in sich.

Falcatus, sichelförmig, nennt man eine Fläche oder Form, die von zwei nach einer Seite hohlen Kreisbogen, welche sich nur einmal treffen, und von der zweiten Durchschnittsstelle durch eine gerade Linie abgeschnitten sind, begränzt wird. Z. B. Antennae falcatae (Fig. 439).

Familia, Familie, nennt man eine Eintheilung, nach welcher mehrere in gemeinschaftlichen Merkmalen übereinstimmende Gattungen zu einer grösseren Abtheilung verbunden werden. Z. B. Familie der Carabicinen mit den verschiedenen Gattungen.

Farinosus oder **pulverulentus** oder **pollinosus,** bestäubt, nennt man eine Fläche, die mit kleinen, durch die Loupe als einzeln erkennbaren Pünctchen, wie mit Mehlstaub bekleidet ist. Z. B. viele Cleonusarten. Meistentheils sind es mikroskopische, bei jeder Art anders geformte Schuppen.

Fascia, Binde, ist eine gleich-breite, der Quere nach über einen Theil fortgezogene Zeichnung von heller oder dunkler Farbe. Z. B. bei Dermestes lardarius (Fig. 440), fasciatus, gebändert.

Fasciculatus, bebüschelt, heisst eine Fläche, die mit Häufchen längerer, dichtstehender Haare bekleidet ist.

Fasciculus, Büschel, wenn auf einer Fläche die Behaarung in dicht-stehenden Häufchen vorkommt.

Fastigiatus, ausgerandet, siehe emarginatus.

Favosus, wabenartig, nennt man eine Sculptur, bei der die sechseckigen Gruben genau an einander gränzen, so dass die Fläche wie eine Wachswabe sich ausnimmt. Z. B. das Pronotum vieler Ceutorrhynchen, des Conotrachelus Helferii (Kolenati) (Fig. 441). Gewöhnlich sitzt in jeder Wabengrube eine Schuppe.

Favus, Zelle, die einzelne Bienenzelle.

Femora flexilia, biegsame Schenkel, welche in ihrem Basaldrittel an einer weichen, lichteren Stelle biegsam sind, z. B. bei den Nycteribien (Fig. 442, a). Kolenati nennt eine solche Erscheinung Pseudarthrosis, falsches Gelenk.

Femoratus, geschenkelt, nennt man ein Insect, welches sich durch auffallend geformte Schenkel auszeichnet. Z. B. Dryops, Oedemera ♂.

Femur, Schenkel, ist derjenige Theil des Fusses, welcher zwischen Trochanter und Tibia eingelenkt ist. (Fig. 443, c)

Fenestratus, gefenstert, heisst eine dunkle Fläche, die an einer oder mehreren Stellen durchsichtig ist. Z. B. die Flügel einiger Saturnien, der Flügel von Chaetotaelius rhombicus, und Goniotaelius fenestratus (Fig. 444).

Fere, beinahe, fast, deutet auf die Unvollständigkeit der Eigenschaft, welche das Wort bezeichnet. Z. B. Alae fere retusae.

Ferreus, Eisengrau, die metallische graue Farbe des polirten Eisens.

Ferrugineus, Rostbraun oder Bräunlichroth, ist ein Roth, bei welchem Braun besonders vorwaltet. F. Nr. 61, a.

Festivus, bunt, verschiedenfärbig, nennt man eine Fläche, an welcher mehrere lebhafte Färbungen abwechselnd vorkommen.

Filamentum, Faden, ein langer, dünner, und überall gleich starker Fortsatz.

Filiformis, fadenförmig, ein cylindrisches Organ, welches von der Basis bis zur Spitze gleich dünn ist, z. B. Antennae filiformes.

Fimbria, Quaste, ein langhaariger Büschel an einem äusseren Theile.

Fimbriatus, gefranset, wenn ein Theil an seinem Umfange Büschel feiner Haare führt. (Fig. 483 der Rand der Flügel).

Fissus, gespalten, wenn ein Organ ganz, oder theilweise gegen die Basis getheilt ist.

Flabellatus, geblättert, nennt man ein Organ, welches an seiner Endigung bewegliche, übereinander oder nebeneinander gereihte Blättchen trägt. Z. B. die Fühler von den Lamellicornien etc.

Flabellum, Geissel, nennt man den Fühlertheil, welcher zwischen dem Scapus und dem Capitulum liegt. (Fig. 445, b).

Flagellum, gleichbedeutend mit Flabellum.

Flammeus, Feuerroth, siehe Auroreus.

Flavo-virens, Zeisiggrün oder Gelbgrün, ein helles Grün mit überwiegendem Antheil von Gelb und etwas Braun.

F. Nr. 39 a) dilute flavovirens, licht Zeisiggrün,
b) saturate flavovirens, tief Zeisiggrün.

Flavus, oder citrinus, Citronengelb, ein reines und lebhaftes Gelb, wie das der reifen Citrone oder des Uranockers.

F. Nr. 43. a) dilute flavus, licht Citrongelb,
b) saturate flavus, tief Citrongelb,
c) Charakterfarbe.

Beispiele: Die Flügel bei Anthocharis eupheno ♂, bei Rhodocera rhamni ♂, Opisthograptis crataegaria.

Flexilis, biegsam, nennt man ein Organ, das aus festerer Substanz besteht, und elastische Eigenschaften besitzt. Z. B. der Rüssel der Schmetterlinge. Man nennt so ein Organ auch elastisch. Wenn dagegen nur eine Stelle wegen ihrer Weichheit (wie bei Pseudarthrosis, falsches Gelenk) biegsam ist, so nennt man es biegsam, wie Z. B. der lichte Schenkelring bei Nycteribien.

Flexuosus, geschweift, ein Organ, dessen Rand keinen geraden Verlauf hat.

Foliaceus, blätterig, nennt man einen Theil, der aus mehreren blattartig-geformten Gliedern besteht. (Siehe antennae foliatae).

Folliculus, Cocon, Hülle, nennt man das Gehäuse, in welchem die Puppen ruhen (Fig. 242).

Foramen, Loch, Oeffnung; meist am Ende eines Organes befindlich; auch wird die Oeffnung des Puppengespinnstes bei Lepidopteren so benannt.

Forbicina (Geoffroy), Borstenschwanz (saccharina Linné). Palpen sichtbar vorgestreckt, der Körper beschuppt, der Leib mit drei Analborsten und zwei Griffeln, die Fühler an der Spitze verdünnt, kürzer als der Körper, jederseits 12 Augen, der Leib spindelförmig, von oben plattgedrückt (Fig. 446, aa. Griffel, styli, bb. Borsten, setae, c. Mittelborste, seta intermedia).

Forceps, Zange, heisst der Obertheil des metatarsus der Sammelfüsse. Siehe pedes anthophori (Fig. 738, d).

Uebrigens werden auch die zangenförmigen Analanhänge der Forficulinen, Nycteribien und Panorpiden

so genannt (Fig. 446½, a, b) (i Ctenidium patellare, k Ctenidium hypopygiale).

Forcipatus, zangenförmig, nennt man ein Organ, welches die Gestalt zweier Zangenflügel hat, z. B. Abdomen forcipatum (Fig. 446½).

Forficatus, scheerenförmig, gleichbedeutend mit forcipatus.

Formicidae, Ameisen (Fig. 447).

Körpertheile:

a) Scapus.
b) Funiculus.
c) Prosternum.
d) Mesosternum.
e) Scutellum.
f) Metasternum.
n) Ein Ring zwischen Schenkel und Coxa. (Apophysis oder trochus).

Vorderflügel:

1. Costa marginalis, oder Nervus costalis.
2. Costa scapularis, oder Nervus subcostalis.
3. Cellula scapularis, Schulterzelle.
4. Stigma, Randmal.
5. Costa externo-media.
6. Erster Ast der Costa externo-media: »Costa basalis.«
7. Costa cubitalis.
8. Costa transversa.
9. Aeusserer Cubitalast.
10. Cellula cubitalis aperta.
11. Innerer Cubitalast.
12. Cellula cubitalis clausa.

x Cellula radialis.
xx Cellula externo-media.

13. Cellula discoidalis clausa.
14. Costa recurrens.
15. Cellula discoidalis aperta.
16. Costa transverso-media.

17. Cellula interno-media basalis.
18. Cellula interno-media apicalis.
19. Costa interno-media.

Hinterflügel:

g) Costa scapularis.
h) Costa basalis.
i) Costa externo-media.
k) Costa transverso-media.
l) Costa interno-media.
m) Claustrum.

Fornicatus, gewölbt, wird ein Theil genannt, der nach Aussen erhaben und nach Innen ausgehöhlt ist. Siehe Antennae fornicatae, auch viele Flügeldecken der stark gewölbten Käfer, besonders der Rüsselkäfer, werden so genannt.

Fortiter, stark, vor ein Wort gesetzt, vermehrt die Intensität der Eigenschaft, welche durch das Wort ausgedrückt wird. Z. B. fortiter-punctato-striatus, stark punktirt-gestreift.

Forum costale, Costalstreifen, ist jener Längsraum des Flügels, der zwischen der costa und der dahinter folgenden Längsader liegt. Er umfasst die Area costalis, den vorderen Raum, und die Area subcostalis, den hinteren Raum. (Siehe Phryganiden Fig. 767, 10, 11), (Siehe area costalis, von links nach rechts gestrichelt, Fig. 171).

Forum cubitale, Hinterfeld, ist jener Theil des Flügels, welcher hinter dem Cubitus posticus liegt. (Siehe Phryganiden Fig. 767, ♂; Perliden, Fig. 761, ♂); (Area cubitalis, von rechts nach links gestrichelt, Fig. 171).

Forum discoidale, Discoidalfeld, heisst der ganze Raum zwischen dem Radius und Cubitus anticus am Flügel; in seiner Mitte verlaufen einer oder mehrere Sectores radii (Siehe Phryganiden Fig. 767 ♂; Area discoidalis, senkrecht gestrichelt, Fig. 171).

Fossa tibiae, Schienengrube oder Löffel auch Körbchen, heisst die Grube am Schienbein der Sammelfüsse. (Siehe Pedes anthophori Fig. 737, 738, a).

Fossula, Grube, eine rundliche oder längliche Vertiefung auf einer Fläche.

Fossulae, Fühlergruben, sind die am Seitentheile des Kopfes oder Rüssels befindlichen Gruben, in welchen die Fühler eingelenkt oder auch rückschlagbar sind. Z. B. bei Curculioniden (Fig. 189, c). Oestriden (Fig. 214, c).

Fossulatus, grubig, wenn auf einer Fläche runde oder längliche Vertiefungen vorkommen.

Fovea, Grübchen, eine kleine rundliche oder längliche Vertiefung auf der Fläche eines Organes.

Foveolatus, grubig, siehe Fossulatus.

Frenum, Zaum, heisst bei den Odonaten und Phryganiden jener sehr kleine, mehr oder weniger halbmondförmige, oder dreieckige Abschnitt am Grunde des Flügels, der von der übrigen Flügelhaut durch Farbe und Consistenz verschieden ist. Er heisst auch frenulum, oder auch membranula accessoria. (Siehe Phryganiden Fig. 767, 8, Oberflügel, und 20, Unterflügel; Libelluliden 568, 9).

Frenum, Zaum, bei den Zirpen der dreieckige Seitentheil am mesonotum, welcher mit der trochlea zusammenhängt (Siehe Cicadiden Fig. 252, q).

Frons, Stirne, ist die obere vordere Gegend des Kopfes, von der Gränze des Kopfschildes zwischen den Augen hinauf bis dahin, wo der Kopf sich nach oben abplattet (Fig. 260, 13). Nitsch nennt diese Gegend Synciput, Mittelhaupt, und meint hauptsächlich das zwischen den Augen gelegene Stück.

Frons bullata, blasige Stirne, wenn sie sich in Gestalt einer Blase wölbt; man nennt sie auch bombirt, und solche Insecten bombifrontes. Z. B. Aporophyla (Fig. 448, 449).

Frons cuneatim prominens, Kegelstirne, mit hornigem Keil vorspringende Stirne, wenn der Vorsprung oben allmälig schmäler wird, und sich senkt. Z. B. bei Gortyna (Fig. 450, 451).

Frons excavata, eingesattelte Stirne, nennt man bei den Dipteren die Stirne, wenn sie viel tiefer als die Augen liegt. In diesem Falle sind die Augen oculi prominentes oder exserti, hervorgequollen.

Frons horizontaliter prominens, Plattenstirne, oder in horizontaler Platte vorspringende Stirne, wenn der Vorsprung gleichbreit und horizontal fortgehet. Z. B. bei Megalodes, Metoptria (Fig. 452, 453).

Frons umbilicalis, nabelförmige Stirne, wenn sie in ihrer Mitte eine nabelförmige Erhabenheit trägt, Z. B. Cladocera (Fig. 454, 455).

Frons verticalis, vertikale Stirne, die gewöhnlichste mässig gewölbte Form (Fig. 456, 457).

Fulcra, Fulcrum, Stützen, Stütze, Stäbe, nennt man jedes nicht besonders bezeichnete Organ, welches einem andern als Stütze dient.

Fulcra rostelli, Rüsselstäbe, nennt man die den Rüssel der Bienen stützenden Stäbe an der Unterlippe. (Siehe Pieza Fig. 772, i).

Fulcra trochanteris, Schenkelanhangsstützen, siehe Trochanter fulcrans (Fig. 949, b).

Fulcrum, Zungenstütze, nennen die neueren Autoren den mittleren hornigen Theil der Unterlippe (der Ligula der Carabicinen entsprechend); die sehr oft daran vorkommenden Borsten heissen setae fulcrales, Stützenborsten. (Kraatz über Paraglossen. Berl. ent. Zeitschrft. 1857, p. 55 ff).

Fulcrum aculei, Stütze des Stachels, (g) liegt zwischen den Klappen (a und b), ist erweitert, und an der dem Rücken zugekehrten Seite wie aufgeblasen; die Spitze terebra (c) aber haardünn, am Ende stumpf, geöffnet, und oben oft mit meh-

reren Widerhaken besetzt. Ihre Unterseite hat eine Längsrinne zur Aufnahme der Gräten (dd) (Fig. 601).

Fulcrum tympani, Trommelstütze, nennt man bei den männlichen Zirpen die Hervorragungen, welche die Trommel sammt dem Trommeldeckel (operculum tympanicum) stützen (Fig. 684, b).

Fulgidus, glänzend, nennt man eine Fläche, welche einen sehr hellen leuchtenden Glanz hat.

Fulgorina, Leuchtzirpen (Fig. 458); die Oberflügel sind meist ganz, die Unterflügel an dem Apicalrande gefärbt; die Enden der Sectoren, bei manchen auch die Hauptnerven sind durch Quernerven netzaderig. Die Oberflügel haben 4 Hauptnerven und eine Basalzelle, an den Unterflügeln sind 7 Hauptnerven und geschlossene Discoidalzellen, sowie 5—7 Apicalzellen. Die Stirne ist blasenartig erweitert.

Fuliginosus, Nussbraun, ist ein Braun, mit vorwaltendem Schwarz und wenig Roth.

F. Nr. 68 a) dilute fuliginosus, licht Nussbraun.
b) saturate fuliginosus, tief Nussbraun.

Fulvus, Gelbbraun, ist ein lichtes Braun, mit starker Beimischung von Gelb.

F. Nr. 64 a) dilute fulvus, licht Gelbbraun,
b) saturate fulvus, tief Gelbbraun.

Fumatus, Rauchgrau, ist ein Grau, das ins Dunkelbraune fällt, wie der Rauch des Feuers.

F. Nr. 13 a) dilute fumatus, Bräunlichgrau,
b) saturate fumatus, Rauchgrau.

Funiculatus, peitschenförmig, nennt man ein Organ, wenn es lang, dünn und aus vielen biegsamen Gliedern zusammengesetzt ist. Z. B. Palpi funiculati bei Hydropsyche.

Funiculus, Fühlergeissel. Siehe flabellum.

Furca, Gabel, ist ein vom unteren Abschnitt des letzten Hinterleibsegmentes entspringender, vorwärts gerichteter, gabelartiger Fortsatz, der zum Fortschnellen dient. Z. B. bei vielen Thysanuren (Fig. 459, a).

*

Furcae apicales, Endgabeln, werden im Flügel der Phryganiden die gabeligen Enden des Sector radii und Cubitus am Apicalrande des Flügels genannt, sie schliessen die Apicalzellen ein (Fig. 767, a—k).

Furca frontalis, Stirngabellinie, heisst die am Kopfe der Raupen und Larven nach vorne gabelig getheilte, eingedrückte Linie (Fig. 338, d, 422, c, 507, d).

Furcatus, gabelig, nennt man ein Organ, welches mit zwei parallellaufenden Spitzen versehen ist. Z. B. Eruca furcata (Fig. 364).

Fuscus, Braun, ist die Mischung von Umbra und etwas Roth.

F. Nr. 67 a) dilute fuscus, Lichtbraun,
b) saturate fuscus, Dunkelbraun.

Fusiformis, spindelförmig, ein drehrunder, an beiden Enden allmälig verdünnter Theil (Fig. 86 u. 87).

G.

Galea, Helm, nennt man bei den Orthopteren den äusseren Lappen der Kinnladen, welcher wie eine Mütze den inneren Lappen derselben bedeckt (Fig. 679, 680, 681, δ; 882 f; 960 d).

Galeotheca, Helmmaske, ist die bei den Larven der Odonaten ungestaltete Unterlippe, welche aus zwei zusammenlegbaren Theilen besteht, und am Kinne eingelenkt ist, so dass sie den Mund weit überragt (Fig. 460, 461, a).

Gasterotheca oder **Somatotheca,** Bauchfutteral, nennt man denjenigen Theil der Puppenhülle, welcher den Hinterleib des späteren vollkommenen Insectes einschliesst. (Siehe Chrysalis Fig. 238, h).

Geminatus, doppelt oder getheilt.

Geminus, doppelt, zweifach, wenn zwei ganz gleiche Organe oder Zeichnungen vorhanden sind.

Gemmatus, geziert oder mit Augenflecken versehen; diese Augenflecken, entweder goldglänzend oder verschiedenfärbig, befinden sich meist auf den Flügeln der Insecten.

Genae, Wangen, nennt man die Seiten des Kopfes, von den Augen bis zum Munde herab. Sie werden beachtet bei Myopa, wo sie stärker hervortreten. Ihr vorderer dem Munde näher gelegene Theil heisst lora, Zügel, der hintere den Augen nähere Theil heisst tempora, Schläfe (Fig. 260, 15, 16, 17).

Geniculatus, gekniet, knieförmig, nennt man ein Organ, welches mit knieartigen Gelenken versehen ist, z. B. rostrum geniculatum bei Conops; auch wird geniculatus in Verbindung mit einer Färbung angewendet, z. B. Pedes postici nigro geniculati bei Ichneumon circumflexus.

Geniculum, siehe Genu.

Genu, Knie, genibus, genubus, mit den Knieen. Knie ist die Gelenkverbindung des Femur mit der Tibia. Man gebraucht auch den Ausdruck geniculum Kniechen (Fig. 462, a).

Genus, Gattung, nennt man den Inbegriff von Arten, welche in wesentlichen Merkmalen übereinstimmen, und sich durch minder wesentliche Merkmale unterscheiden. Es müssen sich somit an jeder einzelnen Art die Gattungskennzeichen wiederfinden. Z. B. die Gattung Agrotis mit den verschiedenen Arten.

Geometridae, Spanner. Am Vorderflügel 8, am Hinterflügel 7—8 Randzellen, Spannerraupen (Fig. 463).

Gibbosus, höckerig, nennt man eine Fläche, an der sich einzelne Stellen mehr erheben als andere. Z. B. Thorax gibbosus bei Synodendron (Fig. 464).

Gibbus, höckertragend, nennt man eine Fläche, welche ganz gewölbt, deren Durchschnittslinie aber kein Kreisbogen ist. Z. B. femora gibba (Fig. 465).

Ginglymus, Gelenk, ist jede Stelle eines Organes, welche wahrhaft gelenkig ist.

Gilvus, Hellgelb, ist gleichbedeutend mit Flavus.

Glaber, haarlos oder glatt, heisst eine einförmige glatte Fläche, welche ohne alle Behaarung oder Beschuppung ist, desshalb kann sie noch immer Sculptur haben, im Gegensatze zu Laevis, glatt, ohne alle Sculptur.

Glandulae, Giftdrüsenstränge, siehe Mellifera (Fig. 601, h).

Glaucus, Weissblau, ein mit Weiss stark vermischtes helles Blau, das ins Graue spielt.

F. Nr. 29 a) dilute glaucus, licht Weissblau,
b) saturate glaucus, tief Weissblau.

Globosus, sphaericus, kugelig, heisst ein runder Körper, dessen Durchmesser nach allen Seiten gleiche Länge haben (dessen zwei rechtwinkelige Hauptschnitte gleich grosse Kreise sind). Z. B. die Eier von Spinnern und Phalaenen.

Glossa (Fabr.), **Spiritrompe** (Latr.), **Lingua spiralis** (Fabr.), **Antlia** (Kirby), Rollrüssel oder Sauger, ist eine Form saugender Mundtheile bei den Schmetterlingen, bei welcher nur die Lippentaster und Unterkiefer sehr entwickelt sind, und letztere eine Saugröhre bilden. Man unterscheidet folgende Theile:

(Fig. 466) a) Labrum, Oberlippe, den dreiseitigen, am Kopfschilde befindlichen Theil.

b) Mandibulae, Oberkiefer, sehr verkümmert, kurz, kegelförmig, sanft gebogen.

d) Maxillae, Unterkiefer, bilden den eigentlichen Rollrüssel.

Der obere Lappen (e) ist ein langer drehrunder, in die Quere runzelig gestreifter Faden, an dessen innerem Rande sich zwei kleine Leisten befinden, welche genau auf die entsprechenden des untern Lappens (f) so passen, dass eine Röhre gebildet wird.

Auch die fadenförmigen Unterkieferlappen sind hohl, und stossen mit ihrer Höhlung auf den gabelförmigen Anfang der Speiseröhre, so dass die Schmetterlinge gleichsam zwei getrennte Saugeröhren haben (d, e, f); sie heissen zusammen Rüssel, lingua.

g) Palpuli, Nebentaster, oder rudimentäre Maxillarpalpen.

h) Labium, Unterlippe, ist ziemlich gross, meist dreiseitig, und in der Spitze oft gespalten.

i) Palpi labiales, sind die Unterlippentaster, sie sind die grössten, dreigliederig, beschuppt, und behaart, sie sitzen an den Lappen der Unterlippe und bedecken durch ihr Zusammenschlagen alle Mundtheile, sogar den Rüssel, wenn er nicht übermässig gross und aufgerollt ist. (Fig. 9, 10, 11) gehören dem Papilio machaon; (Fig. 1, 2, Kopf, 3—10, Mundtheile, 11, Rüsselabschnitt).

Glossarium, Zunge, Stechborste, nennt man die mittelste Borste am Schöpfrüssel der Dipteren. Siehe Antlia (Fig. 153, e), Punctellum (Fig. 802, e).

Glossata, mit Rollrüssel versehen, sind die Lepidopteren, und wurde auch der erstere Ausdruck für den letzteren gebraucht.

Glossotheca, Zungenfutteral, heisst derjenige Theil der Puppenhülle, welcher den Rüssel des späteren vollkommenen Insectes einschliesst. Siehe Chrysalis, c.

Gnathopoda, nennt Spence Bate die bei den Raupen am ersten Leibesringe sitzenden Füsse, auch das vordere Fusspaar bei vollkommenen Insecten.

Goniodes (stylifer), Truthahnfederling; Familie der Philopteriden. Fühler viergliederig, ohne Trabekeln vor denselben, Klauen doppelt, Hinterkopf mit vorragenden Spitzen.

Gradatim, gesteigert, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die gesteigerte stufenweise Zunahme derjenigen Eigenschaft, welche das Wort ausdrückt. Z. B.

gradatim serratus, immer mehr und mehr, oder stärker gesägt.

Gramineus, Grasgrün, ist ein saftiges Grün, wie das des Grases.

F. Nr. 37 a) dilute gramineus, licht Grasgrün (Frühlingsgras),
b) saturate gramineus, tief Grasgrün (Herbstgras).

Granulatus, gekörnt, eine Skulptur, bei der kleine rundliche Erhabenheiten in Reihen vorkommen. Man unterscheidet fein und grob gekörnt (Fig. 468), a) subtiliter, b) grosse granulatum.

Gregarius, haufenweise, nennt man ein Vorkommen, bei dem sehr viele Individuen auf einem kleinen Raume vorzufinden sind. Z. B. Lyttae vesicatoriae gregariae, erucae gregariae u. dgl. m. Auch gregatim wird dafür gebraucht.

Gressorius, zum Schreiten fähig, nennt man Beine, welche stark gebaut und mit breiten Sohlen versehen sind. (Siehe Pedes gressorii.)

Griseus, Schwärzlichgrau, eine Mischung von Schwarz und Weiss, in welcher die schwärzliche Farbe vorherrscht.

F. Nr. 14 a) dilute griseus, licht Schwarzgrau,
b) saturate griseus, Schwarzgrau.

Grosse, grob, vor ein Wort gesetzt, bedeutet eine grobe Zeichnung oder Sculptur.

Gryllidae, Schricken (Locustarien) (Fig. 469), die Fühler lang, borstig, Tarsen an den Vorderfüssen vier, an den übrigen drei, das Costalfeld der Oberflügel kaum schmäler; an den Unterflügeln 11 vollkommene und sechs Zwischenrippen. Hinterbeine Sprungfüsse.

Gryllotalpidae, Werren (Fig. 470).

h) Vorderbeine Grabfüsse; c, d) Meso- und Metanotum vereinigt; g) Afterborsten. Oberflügel breit und kurz. Unterflügel mit 24 Rippen.

Gula, Kehle, ist diejenige Gegend der Unterseite des Kopfes, welche sich von der Mundöffnung bis zum Anfange des Halses erstreckt. Sie heisst nach Kirby: Jugulum, Gurgel, nach Strauss: Basilare, Grundstück. Bei Oryctes nasicornis ragt die Gula als glatter Buckel vor, bei Carabus ist sie ausgeschweift, und ihr vorderer, aufgeworfener Rand schwillt zu einer dicken Wulst an. (Fig. 260, 20).

Gutta, Tropfen, heisst ein lichter Fleck auf einem gleichfalls hellen Grunde. Z. B. Weiss auf Gelb, wie bei Ancylochira octoguttata, Agrilus biguttatus (Fig. 471).

H.

Habena, Streif, wird bisweilen für Fascia gebraucht, wenn er an dem Brustschilde vorkommt.

Habitus, das äussere Ansehen, die äussere Gestalt und Beschaffenheit des Insectes.

Haematopinus (urius), Schweinslaus; Familie der Pediculinen. Fünfgliederige Fühler, Haftkrallen (Fig. 472).

Halterata, gleichbedeutend mit Diptera.

Halteres, Schwungkölbchen, Schwinger, sind bei den Dipteren anstatt der Hinterflügel vorkommende kölbchenartige, hohle, häutige Organe, welche den summenden Ton verursachen (Fig. 525 u und Fig. 638, g).

Hamatus, angelförmig gebogen.

Hamuli, Häkchen, sind manchmal vorstehende, manchmal auch verdeckte hakenförmige Organe bei der Begattungswehr der Singzirpen.

Hastatus, bespiesst, nennt man ein Organ, welches mit einem grossen Dorne entweder im Verlaufe oder am Endpunkte versehen ist. Z. B. Abdomen hastatum.

Haustellum, Schöpfrüssel, ist der Rüssel der Dipteren, Zweiflügler. Siehe Antlia (Fig. 153).

Heliconides, Heliconier (Fig. 473). Am länglichen Oberflügel 10 Randzellen, am zugerundeten Hinterflügel 7 Randzellen mit geschlossener Discoidalzelle, sechs vollkommene Beine mit 2 Dornen, Hängepuppen, Stielraupen.

Helvus, Honiggelb, ist eine dunkelgelbe, ins röthliche spielende Farbe, welche mit Croceus, safrangelb (mit Ausnahme der dabei öfter bedingten Durchsichtigkeit des so gefärbten Organes) ganz ähnlich ist. Siehe F. Nr. 49.

Hemelytra, siehe Hemielytra.

Hemerobidae, Florfliegen (Fig. 474). Die Vorderflügel breiter als die hinteren. Nur ein Sector radii, der viele parallele Aeste nach hinten aussendet, die durch treppenartige Queraderreihen verbunden sind. Queradern im Costalstreifen einfach, nur einzelne manchmal gegabelt. Der Cubitus anticus theilt sich im ersten Flügeldrittel; der so entstandene hintere Theilungsast mündet gleich in den vorderen oder in die nächste Querader, und schliesst die Cellula cubitalis ein. — 1. Costa. 2. Ramus recurrens subcostae. 3. Subcosta. 4. Cubitus anticus. 6. Cubitus posticus. 7. Erste Queraderreihe. 8. Zweite Queraderreihe. 9. Sector radii tertius. 10. Sector radii secundus. 11. Costalstreifen. 12. Sector radii primus. 13. Cellula posteostalis prima. 14. Cellula postcostalis secunda. * area cubitalis, stria cubitalis.

Hemielytra, Halbflügel (auch Hemelytra genannt), nennt man den vorderen lederartigen Theil der Oberflügel bei den Hemipteren.

Hemiptera, Qualster, Halbflügler, (Pentatomiden, Beerenwanzen, Fig. 475.)

Körpertheile. a) Caput, b) Ocelli, c) Oculi, d) Antennae, e) Pronotum, f) Dorsulum, g) Mesothorax, h) Pars antiscutellaris mesonoti, i) Scutellum, k) Pteropega, l) Articulatio tegminum, m) Pars postscutellaris.

n) Frenum, o) Metanotum cum ostiolis odoriferis, p—t) Segmenta abdominis, u) Segmentum anale, v) Rotula interarticularis tarsi. — Hemielytra. 1. Costa, 2. Subcosta, 3. Radius, 4. Sutura clavi, 5. Corium, 6. Clavus, 7. Angulus scutellaris clavi, 8. Cuneus, 9. Commissura cunei, 10. Sutura membranæ, 11—13. Membrana cum cellulis, 14. Limbus membranæ. A) Margo principalis, B) Margo suturalis, C) Margo apicalis. Alae. 15. Costa, 16. Subcosta, 17. Radius. 18. Cubitus, 19. Costula trochlearis, 20. Costula gemina, 21. Costula tendinis.

Hemisphaericus oder **Semiglobosus,** halbkugelig, wird ein kugeliger Körper genannt, der zum Theil von einer Kreisfläche begränzt ist (dessen Querschnitt ein Kreis, dessen Vertikalschnitt ein Kreisabschnitt ist). Z. B. die Eier bei Harpyia vinula.

Hepaticolor, Leberbraun, ist ein dunkles Braun mit wenig Anflug von Graugrün, wie das der Leber.

F. N. 66 a) dilute hepaticolor, licht leberbraun,
b) saturate hepaticolor, tiefleberbraun.

Hepialides, Schmalspinner, Fühler sehr kurz, am Vorderflügel 9 Randzellen, offenes Discoidalfeld, dagegen geschlossene Cubitalfelder, am Hinterflügel 12 Randzellen, geschlossene Discoidal- und Cubitalfelder, Wurzelraupen. (Fig. 476)

Hermaphroditus, Zwitter, ein Insekt, welches zur Hälfte männlich und zur Hälfte weiblich ist, doch kommt es sehr selten vor, dass beide Geschlechtstheile vorhanden sind; die deutlichsten Unterschiede geben die Flügel und Fühler.

Hesperidae, Dickköpfe, am Vorderflügel 10, am Hinterflügel 7 Randzellen, Discoidalzellen geschlossen, vierspornige Beine, Afterwicklerraupen. (Fig. 477).

Heterocera, Schmetterlinge, bei denen die Fühler des Mannes jenen des Weibes unähnlich sind, wie diess bei den meisten Nachtfaltern (Bombyx, Noctua,

Geometra etc.) der Fall ist, wo der Mann gekämmte, das Weib meist ungekämmte oder fadenförmige Fühler hat; im Gegensatz zu den Rhopaloceren.

Hetero-ditetragonum, ungleichwinkelig oder gleichseitig-ditetragonal. Siehe Octagonum (Fig. 658).

Hetero-ditrigonum, ungleichwinkelig- oder gleichseitig-ditrigonal. Siehe ditrigonum. (Fig. 327).

Heterogenus, verschieden, abweichend, wenn ein Theil anders, als diess im normalen Zustande vorkommt, geformt oder gefärbt ist.

Heteromeri, (pedes) verschiedengliederige Füsse, welche an den vier vorderen Füssen fünf, an den hinteren bloss vier Tarsenglieder haben, oder welche an den Vorderfüssen vier, an den Hinterfüssen fünf Glieder haben. Letztere werden aber zu den Pentameren gezählt.

Heteronomus, ungleich, ungleichartig, wenn zwei Organe mit einander verglichen, von verschiedener Substanz sind. Z. B. alæ heteronomæ bei Coleopteren etc.

Hetero-obditrigonum, verkehrt ungleichwinkelig-ditrigonal. Siehe obditrigonum (Fig. 648.)

Heteropalpi, ungleichgliederige Taster, wenn bei den verschiedenen Geschlechtern eine verschiedene Anzahl der Tasterglieder vorhanden ist. Z. B. Heteropalpidæ oder Inæquipalpidæ bei den Phryganiden. Bei den Männchen der Limnophiliden 3-, bei den Weibchen 5- gliederig; bei den Männchen der Hydroptiliden, Phryganeiden, Sericostomiden 4-, bei den Weibchen 5- gliederig.

Hexagonum, regelmässig sechseckig heisst ein Umriss, bei welchem sechs gleiche Seiten in sechs gleiche Winkel zusammenstossen. Steht ein Eck nach vorne, so nennt man es normaliter-hexagonum, (Fig. 478), steht eine Seite nach vorn, so heisst es diagonaliter-hexagonum, (Fig. 479).

Hians, klaffend, wenn ein paariges, sonst naheverbundenes Organ in der Mitte einen Zwischenraum frei lässt Z. B. Elytra hiantia bei Arrhaphus.

Hirtus, hirsutus, rauh, struppig, heisst eine Fläche, welche mit kurzen steifen Haaren dicht besetzt ist (Fig. 480).

Hispidus, rauh, nennt man eine Oberfläche, welche aus unregelmässigen Erhabenheiten, die jedoch erst unter einer mässigen Vergrösserung hervortreten, bestehet.

Holosericeus oder **Sericeus,** Seidenhaarig, nennt man eine Fläche, an der feine glänzende Härchen dicht anliegen, und sie ganz bedecken. Z. B. Catops sericeus, Chlaenius holosericeus, Dorcadion holosericeum.

Homelytra, sind die Flügel der Singzirpen Homoptera (Gleichflügler), (Unterabtheilung der Hemipteren); Ober- und Unterflügel von gleicher Textur.

Homoeomeri, (pedes) gleichgliederige Füsse, welche eine gleiche Anzahl Tarsenglieder haben.

Homöonomus, gleichartig, wenn zwei Organe mit einander verglichen, von gleicher Substanz sind Z.B. alae homöonomae der Lepidopteren, Hymenopteren etc.

Horizontalis, wagerecht, nennt man ein Organ, dessen Längenachse mit der Achse des Körpers einen rechten Winkel bildet.

Humeralis, geschultert, nennt man einen Flügel oder eine Flügeldecke, deren Rand an der Einlenkung stark winkelig vorspringt (Fig. 264).

Humerus, siehe angulus humeralis.

Hyacinthinus, Hyacinthroth, ist ein dunkles Roth mit gelblichbraun, so wie die Farbe des Hyacinths.

F. Nr. 25 a) dilute / b) saturate } hyacinthinus } licht / tief } Hyacinthroth.

Hyalinus, glasartig, nennt man eine durchsichtige glasartig glänzende Fläche; sie kann auch gefärbt sein. Ist sie ungefärbt, so nennt man sie auch vitrinus.

Hybotidae, Buckelfliegen, (Tanystomata) (Fig. 481). Fühler kurz, Rüssel lang, vorsteckbar, Hinterschenkel verdickt, ein offener Discoidalstreifen, Thorax gebuckelt.

Hybrida, Bastard, wird ein Insect genannt, welches aus der Begattung zweier verschiedenartigen Insecten, die aber doch zu einer Gattung gehören, und eine wenig verschiedene Begattungswehr haben, entstanden ist. Der Bastard ist gewöhnlich unfruchtbar.

Hydropsychidae, Wassermotten; vorderer Ast des radius discoidalis (sector radii) im Vorderflügel gegabelt, die vorderen Anastomosen zerrissen, die Hinterflügel am Grunde breiter als die Vorderflügel. (Fig. 482).

Hydroptilidae, Fransenwassermotten; keine Discoidalzellen und Anastomosen am Vorderflügel, Alae lanceolatæ, lanzettförmige Flügel, lange Flügelfransen. (Fig. 483).

Hymenoptera, Hautflügler, (Lophyrus pini Kieferblattwespe); nach Jurine und Gravenhorst, im Einklange mit der prinzipiellen Nomenklatur nach Kolenati.

Körpertheile, a) Antennae, b) Oculi, c) Ocelli, d) Pronotum oder Collare, e) Mesonotum, f) Scutellum, g) Cenchrus, g') Frenum oder Parapsides, n) Metanotum, o) Abdomen.

Tegmen, Vorderflügel, A) Margo principalis, B) Margo suturalis, C) Margo apicalis, m) Claustrum.

1. Costa marginalis, oder Costa (Kolenati).
2. Costa scapularis, oder Subcosta (Kolenati).
3. Cellula scapularis, oder Area costalis (Kolenati).
4. Pterostigma, oder Carpus.
5. Costa externo-media, oder Radius (Kolenati).
6. Ramus l. costae externæ, oder Costa basalis, oder Commissura radii (Kolenati).

7. Costa cubitalis.
8. Costa transversa, oder Ramus stigmaticus.
9. Ramus cubitalis externus, oder Sector apicalis I. (Kolenati).
10. Celulla cubitalis aperta, oder Cellula cubitalis IV. oder Cellula apicalis I. (Kolenati).
11. Ramus cubitalis internus, oder Sector apicalis II. (Kolenati).
12. a) Cellula cubitalis clausa, oder Cellula cubitalis I.
12. b) Cellula radialis, oder Cellula subnodalis (Kolenati).
13. Cellula discoidalis clausa, oder Cellula discoidalis I., oder Cellula pentagona centralis (Kolenati).
14. Costa recurrens.
15. Cellula discoidalis aperta, oder Celulla cubitalis III., oder Cellula apicalis II. (Kolenati).
16. Costa transverso-media.
17. Costa interno-media basalis, oder Cubitus (Kolenati).
18. Cellula interno-media apicalis, oder Cellula postica interna, oder Cellula pentagona postica (Kolenati).
19. Costa interno-media, oder Cubitus suturalis (Kolenati).
20. Iunctura.
21. Cellula cubitalis II., oder Cellula submarginalis (Kolenati).
22. Cellula cubitalis III., oder Cellula pentagona antica (Kolenati).
23. Cellula discoidalis II., oder Cellula hexagona (Kolenati).
24. Cellula postica externa, oder Cellula apicalis III. (Kolenati).
25. Cellula lanceolata, oder Area cubitalis *) (Kol).
26. Cellula axillaris postica, oder area discoidalis (Kolenati).

*) Charakteristisch bei Tenthredo.

27. Cellula axillaris antica, oder Cella discoidalis (Kolenati).
28. Frenulum.

** Cellula externo-media, oder Area subcostalis (Kolenati).

Ala, Hinterflügel:

h) Costa basalis, oder Radius subdiscoidalis (Kolenati).
i) Costa externo-media, oder Cubitus (Kolenati).
k) Costa transverso-media, oder Cubitus (Kolenati).
l) Costa interno-media, oder Costula trochlearis (Kolenati).

p) Cellula interna antica	Wurzelz.	Area discoidalis	Kolenati.
q) Cellula interna media	Wurzelz.	Area subdiscoidalis	Kolenati.
r) Cellula interna postica	Wurzelz.	Cella cubitalis	Kolenati.
s) Cellula media antica	Mittelzellen	Cella pentagona ant.	Kolenati.
t) Cellula media postica	Mittelzellen	Cella pentagona post.	Kolenati.
u) Cellula externa prima	Apicalzellen.	Cellula apicalis I.	Kolenati.
v) Cellula externa secunda	Apicalzellen.	Cellula apicalis II.	Kolenati.
w) Cellula externa tertia	Apicalzellen.	Cellula apicalis III.	Kolenati.
x) Cellula externa quarta	Apicalzellen.	Cellula apicalis IV.	Kolenati.

y) Costula tendinis postica, oder Costula tendinis (Kolenati).
z) Costula Frenuli.

Hypoderma, Dasselfliege, (Fig. 485) Flügelnervatur:

Die erste Unterrandzelle (q. areola subapicalis I,) ist offen, die vierte Längsader (5. cubitus) läuft ein Stück über die hintere Querader (t. anastomosis postica) hinaus.

1. Costa.
2. Subcosta.
3. Cubitus anticus.
4. Cubitus posticus.
5. Cubitus suturalis.

a) Cellula costalis.
b) Area costalis.
c) Area subcostalis.
q) Area subapicalis.

Hypogastrura, (Bourlet) (aquatica Linnè) Was-

serpodure; Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, die Sprunggabel sehr lang, cylindrisch, stark gebogen, zweigliederig, der Leib cylinderisch, mit 9 Segmenten, der Kopf horizontal eingefügt, die Fühler kurz, viergliederig, jederseits mehr als sechs Augen (Fig. 486).

Hypographus, Schattirt, nennt man eine Zeichnung, welche mehr bandartig, und in dem Bande immer intensiver auftritt.

Hypopygium, untere Afterklappe nach Kirby, Siehe anus (Fig. 260. 49).

Hypostoma, Untergesicht, ist gleichbedeutend mit Clypeus Kopfschild, und wird von Meigen bei den Dipteren gebraucht. Latreille nennt es Epistomis. Es ist diejenige Gegend des Kopfes, welche oberhalb der Fresswerkzeuge liegt, und bis zu den Augen hinauf reicht. Kirby nennt es nasus Nase, (Siehe Fig. 260. 12 und 567 I a).

Hypotenusis, Hypotenuse, ist der einfache oder gebrochene Quernerve, zwischen Sector brevis und Sector trigonuli, welcher bei den Odonaten das Trigonulum nach Aussen begränzt. Siehe Libelluliden, (Fig. 568 V. 18 19).

I.

Ichneumonidae, Schlupfwespen, (Fig. 487). Zwei Glieder im Schenkelringe, das ♀ mit einer Legeröhre, Hinterleib gestielt, Vorderflügel mit einem Randmale und einer Spiegelzelle, areola (x), (die mittelste der drei Cubitalzellen), mit einer Querader (xx) (dem sogenannten ersten rücklaufenden Nerven); mit diesem fast parallel läuft der zweite zurücklaufende Nerve (x) auf den stumpfen Winkel, in der Mitte der grössten inneren, an die Spiegelzelle gränzenden Cubitalzelle zu. Die Cellula lanceolata fehlt. 1—8. Obere Leibesringe, 1—7. untere Leibesringe, a) Styli

breves, b) Styli latiores, b') ovipositor, c) acus Stachel, c c) Spiculae filamentosae Gräten.

Nach Gravenhorst und Ratzeburg wird das Flügelgeäder gegen die allgemeinen Grundsätze so benannt, dass die Hauptnerven ganz ignorirt, und erst von deren Verästelung eine Unterscheidung vorgenommen wird, wie folgt:

I. Cellula humeralis I.
II. Cellula humeralis II.
III. Cellula discoidalis I.
IV. Cellula discoidalis II.
V. Stigma oder Pterostigma.
VI. Cellula radialis.
VII. Cellula cubitalis I.
VIII. Cellula cubitalis II.
IX. Cellula cubitalis III.
X. Cubitus.
XI. Nervus recurrens.
XII. Interstitium.
XIII. Nervus parallelus.
XIV. Radius.

Icius, diese Endigung an ein Wort angehängt, bedeutet die Aehnlichkeit mit dem Gegenstande oder der Eigenschaft, die das Wort, wenn es mit ius endiget, bezeichnet.

Ignitus, Feuerroth, siehe auroreus.

Imago, vollkommenes Insect, nennt man das Insect, nachdem es seine Verwandlungen als Raupe, Larve oder Made, und als Puppe oder Nymphe durchgemacht hat, und vollkommen entwickelt ist, d. h. Geschlechtstheile und allenfalls Flügel hat, während die Geschlechtstheile und Flügel der Nymphe (Subimago) noch fehlen.

Imbricatus, dachziegelförmig, nennt man eine Sculptur, bei der bogenförmige Linien derartig verlaufen, dass das Ganze wie mit Dachziegeln belegt erscheint. Z. B. die Eier von Hipparchia janira (Fig.

488). Die Unterseite des pronotums der Cetonia marmorata. (Fig. 489).

Immersus, eingeschoben, nennt man ein Organ, welches zwischen zwei anderen, oder auch in einem anderen theilweise versteckt liegt. Z. B. Oculi immersi bei Corisa, thorax immersus bei Scydmaeniden.

Impressus, eingedrückt, nennt man eine Fläche, wenn dieselbe entweder der Länge oder Breite nach eine schmale allmählige Vertiefung zeigt.

Impubis, unbehaart, als Gegensatz zu pubescens.

In, vor ein lateinisches Wort gesetzt, bedeutet die Abwesenheit der Eigenschaft, oder des Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnen soll. Z. B. inermis, unbewehrt. — Es bedeutet aber auch oft den Anfang einer Eigenschaft, Z. B. infuscatus, angeraucht.

Inaequalis, ungleich, nennt man die Begränzung eines Theiles, oder zwei gleichnamige Theile untereinander, wenn sie eine Ungleichheit zeigen.

Incanus, gleichbedeutend mit canus.

Incisura, Einschnitt oder Ring des Hinterleibes, siehe Segmentum.

Incisura abdominis. Leibeseinschnitt, (Hinterrandssaum) bei Dipteren der hintere Saum der Hinterleibssegmente.

Inclinatus, geneigt, heisst derjenige Körpertheil, dessen Achse mit der Achse eines andern einen stumpfen Winkel bildet. Es ist gleichbedeutend mit nutans.

Inclusus, eingeschlossen, nennt man ein Organ, wenn dasselbe in einem anderen verborgen, und entweder nur zum Theile, oder gar nicht sichtbar ist. Z. B. Caput thoracis sinu inclusum, bei Cimex.

Incrassatus, verdickt, nennt man einen Theil, der an einer Stelle stärker angeschwollen ist, als an den anderen. Siehe antennae incrassatae bei Choleva und vielen Curculioniden; thorax incrassatus, rostrum incrassatum, (Fig. 490). Der Rand eines Körpertheiles wird incrassatus genannt, wenn dessen Kante nicht scharf vorstehet, sondern abgerundet und etwas wulstig gestaltet ist.

Incunabulum oder **Folliculus,** Cocon, Hülle, Sack, nennt man das Gehäuse, in welchem die Puppen ruhen. (Fig. 242).

Indeterminatus, von keiner constanten oder bestimmten Form, unregelmässig Z. B. indeterminate albido-variegatus.

Indumentum, Ueberzug, nennt man die Behaarung, Bestäubung, oder Beschuppung eines Organes.

Inermis, unbewehrt, siehe muticus.

Inflatus, aufgeblasen, siehe tumidus, bullatus.

Inflexus, gebogen, nennt man einen Körpertheil oder eine Zeichnung, welche einen, dem äusseren Umriss eines Kreisabschnittes ähnlichen Verlauf nehmen. Z. B. die Hintertibien von Necrophorus vespillo.

Infra, inferus, inferior, subtus, Unten, untere, unterseits, bedeutet die an der Unter- oder Bauchseite vorkommenden Theile am Insekt.

Infundibuliformis, trichterförmig, ist ein in seiner allgemeinen Form keulen- oder birnförmiger Theil, dessen Endfläche kugelförmig ausgehöhlt ist. Z. B. die einzelnen Glieder bei vielen Fühlern oder Tarsen. (Fig. 491).

Infuscatus, angeraucht, bedeutet eine graubräunliche Färbung an irgend einem Theile eines Organes.

Ingens, ungewöhnlich gross, nennt man

einen Körpertheil, der mit anderen verglichen, eine der Länge und Breite nach beteächtliche Ausdehnung hat.

Innotatus, ungezeichnet, wenn gar keine Zeichnungen vorkommen. Gewöhnlich wird dieser Ausdruck nur dann gebraucht, wenn z. B. der Flügel gezeichnet, der Flügelrand dagegen ungezeichnet erscheint.

Insertus, eingefügt, heisst ein Theil, wenn er mit seiner Basis in einem andern steckt. Z. B. Caput insertum bei Trimium. (Fig. 492).

Instar, gleichwie, ebenso, wird bei der Vergleichung der Form eines Körpertheiles mit ähnlichen Formen gebraucht, und dem Begriffsworte immer nachgesetzt Z. B. oculi instar, wie ein Auge.

Integer, ganz, oder nicht ausgezeichnet, heisst der Rand eines Körpertheiles, der einfach, glatt, ohne Winkel und Einschnitte ist, dabei kann er gerade oder gebogen sein.

Intercostula, Zwischenrippchen, wird diejenige Flügelrippe genannt, welche zwischen den andern Rippen nur am Flügelrande deutlich ausgesprochen ist. Z. B. Dermaptera (Fig. 320. 13–24).

Intermedius, mittlere, bedeute diet in oder um die Mittelquerlinie des Insectes liegenden Theile.

Interrupte-striatus, unterbrochen gestreift, heisst eine Sculptur, wenn flache und feine parallele Längsfurchen, die in ihrem Zusammenhange unterbrochen sind, bemerkt werden. (Fig. 493).

Interruptus, unterbrochen, nennt man eine Zeichnung oder Sculptur, deren Art und Weise eigentlich fortlaufen sollte.

Interstitium, Zwischenraum, nennt man bei den Hymenopteren am Vorderflügel den zwischen der Spitze des Cubitus, Nervus parallelus und recurrens liegenden Raum. (Siehe Fig. 487. XII).

Bei gestreiften Flügeldecken der Coleopteren werden die Zwischenräume der Streifen oder Punkte eben so benannt.

Der der Ligula der Carabicinen entsprechende Theil bei einigen Staphylinen wird auch interstitium genannt

Intricato-aciculatus, verworren-nadelrissig, eine Sculptur, bei der viele feine verworrene kurze Streifen durcheinander stehen. (Fig. 494).

Intricato-rugosus, verworren-runzelig, nennt man eine Sculptur, bei welcher weder längliche, noch quere, sondern unter einander unregelmässige verworrene Erhabenheiten neben einander stehen. Siehe rugosus (Fig. 835).

Intricatus, gewirrt, eine Sculptur, deren schwache Erhabenheiten und Vertiefungen ohne Ordnung durch einander, und dabei dicht nebeneinander stehen. (Fig. 495).

Introrsum, einwärts, nach innen gerichtet, nennt man alle jene Organe, welche gegen den Körper geneigt sind.

Intrusus, hineingestossen, eingedrückt, nennt man eine Vertiefung, welche an einem gewölbten Organe so geformt vorhanden ist, als wenn sie mittelst einer Spitze, im weichen Zustande des Organes, hineingestossen worden wäre.

Investitus, unbekleidet, heisst eine Fläche oder ein Rand, welcher weder beschuppt, noch behaart, noch gefranset ist.

Involucratus, eingehüllt, gleichbedeutend mit Involutus.

Involutus, eingerollt oder niedergerollt, nennt man einen Theil, dessen Ende sich gegen den Anfang nach unten einrollt. Z. B. Rostellum involutum, bei den Schmetterlingen.

Iridicolor, schillernd, wenn ein Theil nach verschiedenen Richtungen, oder auch nach einer Richtung angesehen, verschiedene Farben spielt.

Iris, der Stern im Auge, welcher die Pupille umgibt; bei Zeichnungen die Einfassung der Augenflecke.

Irroratus, bestreut, wenn ein Theil mit Atomen von anderer Färbung besetzt ist. Z. B. bei Setina irrorea (Fig. 496).

Isabellinus, Isabellgelb, ein blasses Gelb mit etwas Roth und Braun.

F. Nr. 47 a) dilute / b) saturate \ isabellinus \ licht / tief / Isabellgelb.

Ischia, Hüftstücke, nennt Strauss-Dürkheim die zwischen dem Hinterrücken und Hinterbrustbein liegenden Hornstücke, welche von anderen pleurae und parapleurae genannt werden. Er unterscheidet ischium primum (pleura), ischium secundum (parapleura). (Siehe Fig. 733, a, b).

Iso-ditetragonum, gleichwinkelig-ditetragonal. Siehe octagonum (Fig. 659).

Iso-ditrigonum, gleichwinkelig-ditrigonal. Siehe ditrigonum (Fig. 326).

Iso-ob-ditrigonum, verkehrt-gleichwinkelig-ditrigonal. Siehe obditrigonum (Fig. 649).

Isopalpi, gleichgliederige Taster, wenn bei beiden Geschlechtern eine gleiche Anzahl der Glieder vorhanden ist. Z. B. Isopalpiden oder Aequipalpiden der Phryganiden, immer zu fünf Gliedern.

Isotoma (Bourlet), Gleichpodure (Gervaisii, Nicolet); Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, die Sprunggabel kurz, der Sprunggabelstiel kürzer als die Gabel, das Apicalglied der Fühler eben so lang als das Basalglied, der Leib cylinderisch, mit 9 Segmenten, der Kopf horizontal, jederseits 7 Augen (Fig. 497).

Itus, diese Endigung an ein Beiwort angehängt, bedeutet die Gegenwart (das Vorhandensein in einfacher Zahl) des Gegenstandes, welchen das Beiwort bezeichnet. Z. B. auritus mit ohrförmigem Anhängsel.

Iubatus, mähnig, heisst ein Theil, der an einer Kante lange, weiche, fast hängende Haare führt.

Z. B. die mittleren Füsse von Megilla pilipes, der Kopf von Hypoderma elaphi (Fig. 213, 754).

Iugulum, Gurgel, nach Kirby (siehe Gula, Kehle), nach Knoch Unterhals, der untere Theil des Pronotums (Fig. 260, 20).

Iunctura, ist die Verbindungsstelle der Subcosta mit dem Radius nahe am Flügelrandmal. Siehe Hymenoptera (Fig. 484, 20).

Ius, diese Endigung eines Wortes bedeutet die Tauglichkeit eines Gegenstandes zu dem Zwecke, welchen das Wort selbst bezeichnet. Z. B. fossorius, zum Graben geeignet.

Iusculus, an ein Wort angehängt, vermindert die Stärke dessen, was das Wort bedeutet. Z. B. planiusculus, etwas flach, wenig flach, longiusculus, ziemlich lang; es ist von derselben Bedeutung, als wenn man sub vorangesetzt hätte. Z. B. subplanus, sublongus.

K.

Kermesinus, Kermesroth, ist ein dunkles Roth mit viel Blau, wie der Kermessaft oder Rubin, es heisst auch Rubinroth.

F. Nr. 58 a) dilute / b) saturate \ Kermesinus \ licht / tief \ Kermesroth.

Klinogrammum, schiefviereckig, heisst ein Umriss, welcher von vier ungleichen und nicht parallelen Seiten begränzt wird (Fig. 498).

L.

Labellum, Oberlippenfortsatz, ist eine längliche, der Quere nach gestreifte, häutig-hornige Lamelle, welche die Basis des promuscis, Schnabels, und dessen Borsten von obenher bedeckt. Siehe Promuscis (Fig. 786, b).

Labis, Haarzange, heisst die feine Afterzange mancher Lepidoptern (Fig. 565, t).

Labium, Unterlippe oder **labium inferius,** ist diejenige Hornplatte, welche die Mundöffnung von unten verschliesst oder bedeckt. Sie bestehet aus drei gesonderten Organen, oder Haupttheilen: A) dem Kinne, Mentum, einer verschieden geformten Hornplatte, welche durch eine Gelenkhaut am Kehlrande befestiget ist. B) der Zunge, ligula (Fabr.), oder lingua (Kirby), oder glossa, einem häutigen, seltener hornigen, zungenförmigen Organe, das inwendig auf dem Kinne liegt, und oft über das Kinn hervorragt. Ist die Zunge sehr entwickelt, so nennt man ihr Basalstück: Stütze, fulcrum. C) den Lippentastern, Palpi labiales, welche oft an einem eigenen Tasterträger, oft am fulcrum der Zunge befestiget sind (Fig. 499, a, b, c).

Labrum oder **labium superius,** Oberlippe oder Lefze, wird eine Hornplatte genannt, welche oberhalb der Mundwerkzeuge durch eine Gelenkhaut mit dem Kopfschilde verbunden ist (Fig. 591, b).

Labrum bis-emarginatum, zweimal ausgerandete Oberlippe, wenn sie zweimal an ihrem freien Rande bogenförmig ausgeschnitten ist. Z. B. Procrustes (Fig. 500).

Labrum distinctum, deutliche Oberlippe, wenn sie vom Vorderrande des Kopfes nicht bedeckt ist. Z. B. Cicindela (Fig. 591, b).

Labrum emarginatum, ausgerandete Oberlippe, wenn ihr freier Rand bogenförmig ausgeschnitten ist. Z. B. bei Carabus (Fig. 501).

Labrum obtectum, verborgene Oberlippe, wenn sie vom Vorderrande des Kopfes bedeckt wird. Z. B. Gymnopleurus, Melolontha, Cetonia (Fig. 596,—602).

Lacer, lappig, nennt man ein Organ oder eine Larve, welche an den äusseren Umrissen mit

unregelmässigen ziemlich tiefen und breiten Einschnitten versehen ist. Z. B. Nympha lacera bei Reduvius.

Lachanocorisiae, Krautwanzen (Eurydema) (Fig. 502); der Cuneus hat eine kleine Stigmaticalzelle, von der Commissura desselben laufen geschwungene Sectoren zum Limbus, ohne letzteren zu durchschneiden.

Lacinia, Lappen, Lippentheil, ist ein verschiedenartig gestalteter Theil, in welchen die Lippe und Kinnladen gespalten sind.

Lacteus, Milchweiss, ein Weiss mit bläulichem Scheine; auch bläulich-weiss genannt.

F. Nr. 3 a) laete lacteus } licht } Milchweiss.
b) saturate lacteus } gesättiget }

Lacunae, Vertiefungen, von unbestimmter Form, eine Sculptur, die höchst unregelmässig ist, z. B. die Flügeldecken von Cleonus frontatus, flaviceps, obliquus.

Lacunosus, rissig, spaltig, mit Vertiefungen und Einschnitten von ganz unregelmässiger Form versehen.

Laemobothrium (Wasserfederling). Körper länglich elliptisch, Kopf vorne ausgerandet, zwei Klauen an den Füssen; die in eine Grube rückschlagbaren Fühler kurz und dick (Fig. 503).

Laete, lebhaft, vor eine Farbenzeichnung gesetzt, bedeutet hell; wenn also die Farbe gerade nicht reichlich aufgetragen ist, aber recht grell, schön und lebhaft hervortritt.

Laeve, glatt, nennt man eine Fläche, die aller Erhabenheiten oder Vertiefungen, kurz aller Auszeichnungen, aller Sculptur entbehrt.

Laevigatus, geglättet, heisst eine (meist obere) Fläche, die ohne Sculptur oder Erhöhung ist, und etwas Glanz hat.

Lamellae, Blätter, sind verkümmerte Oberkiefer des Promuscis, Schnabels, welche die Basis

desselben von den Seiten decken. (Siehe Promuscis Fig. 786, c).

Lamellatus, blätterig, nennt man einen Theil, welcher aus parallel gelagerten Blättern zusammengesetzt ist (Fig. 78, 202).

Lamina, Platte, eine Hautverdickung an einer sonst weichhäutigen Fläche.

Laminae abdominales, Bauchplatten, sind die unteren hornigen Schilder der Hinterleibssegmente, welche unter sich, und mit den oberen, hornigen Schildern der Hinterleibssegmente, den Rückenplatten, durch Verbindungshäute zusammenhängen, und immer in der Mittellinie liegen (Fig. 260, 45).

Laminae jugulares, Wangenplatten, sind die am Unterhalse bei Hemipteren vorkommenden Platten, welche oft auch über die Spitze des Kopfes vorragen, wie bei Taphrostethus Staudingeri.

Lamina postverticalis, Scheitel-Endplatte, ist die am Hintertheile des Scheitels vorragende Platte. Z. B. bei Berytus Signoreti ist sie gleichbreit, vorn zugerundet, bei Berytus montivagus halboval, bei B. vittatus dreieckig, bei B. cognatus halbrundlich.

Laminatus, abgeplattet.

Lana, Afterwolle, ist die wollige Behaarung des Analsegmentes bei manchen Schmetterlingen (Fig. 158).

Lanceolatus, lancettförmig, eine Fläche oder Form, deren Grund schmäler ist, deren Seitenränder sich in gleichen Bogen etwas erweitern, und gegen das Ende hin allmälig in eine scharfe Spitze auslaufen; zugleich muss der Längsdurchmesser wenigstens vier- bis fünfmal so gross sein, als der quere. Siehe Larva lanceolata, alae lanceolatae (Fig. 504).

Lanuginosus, wollig, nennt man einen Ueberzug, dessen längere, gekräuselte Haare zerstreut auf der Fläche stehen.

Lanugo, Milchhaar, wenn kleine einzeln stehende weiche Härchen vorkommen.

Larridae, Larriden, (Monotrocha Aculeata) (Fig. 506), drei geschlossene Cubitalzellen.

Larva, Larve, ist ein Verwandlungszustand mit einem Kopfe, Kauwerkzeugen, meist weniger als 6 Punktaugen, 6 hornartigen Beinen (Fig. 507, a) an den ersten Leibessegmenten, und ohne Nachschieber, mehr als neun Leibesringen, Tracheen oder Kiemen (Fig. 507, k), zuweilen noch Haftorganen, (Fig. 507, c). (Fig. 507, d) Gabellinie, (Fig. 507, e) Punktaugen, (Fig. 507, f) Oberkiefer, (Fig. 507, g) Unterkiefer mit den Tastern, (Fig. 507, h) Lippe mit den viergliederigen Tastern, (Fig. 507, i) viergliederige Fühler, (Cicindela), (Fig. 507, e) 6 Punktaugen, (Carabicina, Brachelytra). Bei den Lamellicornien sollen die Larven keine Augen haben, Clavicornia haben 8 Punktaugen (Fig. 507).

Larva adminiculosa, Spreizlarve, trägt am Rücken nach hinten gezähnte Hornschilder, wie Necrophorus humator (Fig. 508), oder Stacheln, wie Byturus tomentosus (Fig. 509).

Larva alburnea, Splintlarve, oder Drahtwurm, ist cylindrisch, etwas plattgedrückt, am letzten Leibesringe zugespitzt, und harthäutig, wie Agriotes (Fig. 510).

Larva apoda, Muffellarve, ist eine gedrängt-cylindrische Larve, ohne Beine, Fühler, und Augen, wie Mononychus pseudacori (Fig. 511).

Larva aquatica oder **hydrobia,** Wasserlarve, hat entweder End- oder Seitenkiemen, wie Acilius sulcatus (Fig. 512), Gyrinus (Fig. 513); bei Acilius sind Afterkiemen, Branchiae anales (c), bei Gyrinus sind Seitenkiemen, Branchiae laterales (d), ebenso bei Elmis Maugetii.

Larva camerifera, Kammerlarve, ist eine sechsbeinige Larve mit 2 Punktaugen, ohne Fleischhöcker, 13 Segmenten, Büschelkiemen, und am letzten Leibessegmente Haftstielen, welche in einer aus verschiedenen Substanzen zusammengekitteten, an Gegen-

stände festgemachten Hülse (Kammer) lebt, wie Hydropsyche, Crunophila (Fig. 514, 515).

Larva carnivora, Raublarve, hat sehr lange Kiefer und lange Beine, wie Dytiscus marginalis (Fig. 516). Diese Larve trägt am Analsegmente einen Aëriductus zum Athmen, den sie immer an der Wasserfläche mit der Luft in Berührung lässt.

Larva caudata, geschwänzte Larve, trägt am hinteren Leibessegmente einen verschiedengeformten Anhang, wie Lymexylon (Fig. 517).

Larva conica et **subulata,** kegelförmige und spindelförmige Larve, ist am hinteren Ende verschmälert und spitzig, oder an beiden Enden verschmälert, wie Symbius blattarum ♀ (Fig. 518), Sitaris (Fig. 519).

Larva cornuta, Hornhakenlarve, trägt am hinteren Leibessegmente 2 nach aufwärts gerichtete spitze Hornhaken, und hat 8 Punktaugen, wie Dermestes lardarius (Fig. 520).

Larva folliculifera, Hülsenlarve, Kärder, Sprocke, ist eine 6beinige Larve mit 2 Punktaugen, drei Fleischhöckern am vierten Leibessegmente, 13 Segmenten, Faden-Kiemen, und am letzten Segmente mit Haftorganen (Haken); sie lebt in einer aus verschiedenen Substanzen zusammengekitteten freien Hülse, wie Phryganiden (Fig. 521, 522). Diese Larve trägt an den Rückensegmenten fadenförmige Kiemen, branchiae dorsales (a).

Larva gibba, Höckerlarve, trägt am zweiten Leibessegmente, auch oft am vierten, Fleischhöcker, wie Hylecoetus (Fig. 523).

Larva hirsuta, haarige Larve, ist mit kurzen steifen Haaren bekleidet. (Siehe Larva mycetobia).

Larva hydrobia, siehe Larva aquatica.

Larva lanceolata, lanzettförmige Larve, ist meist bunt, und jederseits scharfrandig, nach hinten verschmälert, wie Coccinella bipunctata (Fig. 524).

Larva larvata, maskirte Larve, trägt an ihrem letzten Leibessegmente einen am Rücken überschlagenen Federbusch, an welchen sie ihren Koth anklebt und sich damit bedeckt, wie Cassida (Fig. 525).

Larva larvicida, Mordlarve, Mordraupe, sind Larven mit grossen Fresswerkzeugen und grossem Kopfe, welche ihresgleichen anfallen und verzehren. Sie kommen hauptsächlich bei einigen Spinnern und Eulen unter den Lepidopteren vor.

Larva limnobia, Schlammlarve, hat die drei ersten Leibessegmente breiter und vorragend, wie Heterocerus (Fig. 526).

Larva monstrosa, monströse Larve, hat die hinteren Leibessegmente sackartig erweitert. Siehe larva saccata.

Larva muricata, Dornen- oder Stachellarve, trägt Dornen oder Stacheln an der Oberfläche des Körpers, wie Coccinella argus (Fig. 527).

Larva mycetobia, Schwammlarve, hat einen etwas spindelförmigen, kurzbehaarten Körper, mit seitlich ausgebauchten abgerundeten Leibessegmenten, wie Mycetaea (Fig. 528); gilt zugleich als larva hirsuta, mit kurzen steifen Haaren besetzt.

Larva necrobia, Aaslarve, hat einen plattgedrückten Körper, starke Speicheldrüsen, und Spreizspitzen am Körper, wie Silpha (Fig. 529).

Larva nymphoides, nymphenähnliche Larve, hat die drei ersten Leibessegmente, dann die Beine sehr entwickelt, und Afterborsten. Sind meist Schmarotzerlarven, wie Meloë (Fig. 530).

Larva papillata, Knopfdrüsenlarve, trägt kegelförmige oder knopfförmige drüsenartige Erhabenheiten, wie Lina populi (Fig. 531).

Larva penicillata, Pinsellarve, trägt nach hinten pinselförmig gestellte Haare, wie Tiresias serra (Fig. 532).

Larva phyllophaga, Blattlarve, ist hochgewölbt, an beiden Enden verdünnt, mit kurzen Beinen und kleinem Kopfe, wie Crioceris merdigera (Fig. 533). Sie trägt die Excremente auf dem Rücken (Fig. 533, a).

Larva pyrophora, Feuerwurm, ist platt gedrückt, mit abgerundeten Segmenten, und trägt an jedem Segmente zwei bei der Nacht leuchtende Flecke, wie Lampyris (Fig. 534).

Larva rhinaria, Rüssellarve, hat einen langen und schmalen Kopf, wie Clerus (Fig. 535).

Larva rotatoria, rotirende, drehende Larve, ist cylindrisch, und hat am Leibesende eine Spitze, welche mit kleinen Zähnchen bekränzt ist, sie dreht Gänge in Schwämme, und andere nicht sehr harte Substanzen, wie Tenebrio molitor (Fig. 536).

Larva saccata, sacktragende Larve (Larva monstrosa) trägt nach hinten die Leibessegmente sackartig erweitert, wie Clythra bidentata (Fig. 537), Cryptocephalus sericeus (Fig. 538).

Larva saliens, Springlarve, rollt sich spiralig zusammen, wie Cynips saliens (Fig. 539).

Larva scarabaea, Engerling, Glime, Wurzel- oder Mulmlarve, hat die zwei letzten Hinterleibssegmente sehr entwickelt, und soll keine Augen haben, wie Melolontha (Fig. 540).

Larva scutata, Schildlarve, ist oval, unten flach, und hat das zweite und dritte Leibessegment sehr lang, wie Cassida equestris (Fig. 541).

Larva scutata hydrobia, Wasserschildlarve, hat am Körperrande gefiederte Haftkiemen, wie Elmis.

Larva sessiliventris, siehe Erucina sessiliventris.

Larva squamata, beschuppte Larve, trägt am Rücken breite blattartige Schuppen, wie Scymnus (Fig. 542).

Larva stellata, Sternlarve, hat sternförmige Fleischwarzen, wie Galeruca tanaceti (Fig. 543).

Larva stylifera, griffeltragende Larve, hat am Analsegmente zwei gegliederte Stiele, wie die meisten Brachelytra (Fig. 544), Siagonium (Fig. 545).

Larva subarticulata, halbgegliederte Larve, wenn die Gliederungen nicht in Gestalt von Ringeln den ganzen Körper einnehmen, wie Stylops (Fig. 546). Man nennt sie auch larva monstrosa.

Larva subfurcata, Halbgabellarve, hat das letzte Leibessegment gabelförmig gespalten, wie Pytho (Fig. 547).

Larva terebrans, Bohrlarve, ist cylindrisch, mit kurzen starken Kiefern, und einer abstehenden kurzen Behaarung versehen, wie Anobium (Fig. 548).

Larva urocera, Schwanzhornlarve, trägt am letzten Leibesringel ein Horn, wie Sirex (Fig. 549).

Larva verrucosa, Warzenlarve, trägt an ihrer Oberfläche verschiedenartig gestaltete warzige Erhabenheiten, wie Lycus (Fig. 550).

Larva xylophaga, Holzlarve, hat einen grossen plattgedrückten Kopf, schmäleren Körper, kurze Beine, grosse Kiefer, und Platten mit Wiederhacken, wie Ditylus (Fig 551).

Larvicida, Raupentödter, siehe larva larvicida.

Larvina, Made (Fig. 552), ist ein Verwandlungszustand ohne gesonderten Kopf (a) und ohne Beine, mit 11 Leibesringen, einem Saugapparat (b) zwischen den Kiefern (c), Haftorganen (d), und endständigen Luftröhrchen (e), oder end- oder auch seitenständigen Kiemen (f); (g deutet die Wasserfläche an).

Larvina acephala, kopflose Made, nennt man jene, deren Kopf häutig, in die ersten Leibesringe zurückziehbar, und von denselben kaum zu unterscheiden ist.

Larvina adminiculosa, Strebemade (Fig. 552½), trägt am Körper stärkere oder schwächere Kränze von kleinen, nach einer Richtung stehenden

Spitzen, wie Cephenomyia cervi (a), Hypoderma capreoli (b). Erstere lebt im Rachen des Hirsches, letztere in den Dasselbeulen des Rehes; (c sind Afterstigmen).

Larvina amphipneustica, ist eine Made, bei welcher die Athemlöcher (stigmata) nur am ersten und letzen Körperringel vorhanden sind.

Larvina ano-coronata, Afterkronenmade, trägt am letzten Leibessegmente mehrere Spitzen in Gestalt einer Krone, wie Tipula oleracea (Fig 553). Diese Krone ist ein Luftleiter, aëriductus.

Larvina anotrachealis, Afterluftröhrenmade, trägt einen langen Afterstiel mit 2 Luftröhrchen, wie Ptychopteryx (Fig. 554).

Larvina astero-spiraculifera, Sternspirakelmade, trägt am Ende des Körpers ein sternförmiges Athmungsorgan, wie Stratiomys (Fig. 555).

Larvina caudata, geschwänzte Made, Rattenschwanzmade, trägt ein dünneres schwanzförmiges Leibesende, welches ein Luftgefäss ist, wie Eristalis (Fig. 556).

Larvina eucephala, Kopfmade, ist zum Unterschiede von larvina acephala eine Made mit deutlichem hornigem Kopfe, bei welcher auch die Mundwerkzeuge, — wenn auch oft nur rudimentär — vorhanden sind.

Larvina furcata, Gabelmade, trägt am After eine gestielte Gabel, welche ein Luftleiter ist, wie Ephydra (Fig. 557).

Larvina hydrocampa, Wasserflächenmade, trägt am ganzen Körper fadenförmige Luftröhrchen, wie Tipula (Fig. 558).

Larvina hydropendula, Wasserhängemade, trägt nur am Ende des Körpers Athmungsorgane, und bewegt sich im Wasser immer mit dem Körperende nach aufwärts, wie Corethra (Fig 559).

Larvina metapneustica, ist eine Made, bei welcher die Athemlöcher nur am Analsegmente vorhanden sind.

Larvina mycetobia, Schwammmade, ist gleichbreit, und zum Durchwühlen der Schwämme gebaut, wie Mycetobia (Fig. 560).

Larvina peripneustica, ist eine Made, bei welcher die Athemlöcher (stigmata) an allen Körperringeln vorhanden sind.

Larvina pinno-filamentosa, Fiedermade, trägt am Körper gefiederte Filamente, wie Anthomyia (Fig. 561).

Larvina serpentiformis, Schlängelchenmade, ist sehr lang, gleichbreit, und lebt in faulenden vegetabilischen Stoffen, wie Thereva (Fig. 562).

Larvina tentaculata, gestielte Made, trägt am Kopfe mehrere stielförmige Anhänge, wie Volucella (Fig. 563).

Larvina verrucipes, warzenfüssige Made, trägt an den Leibessegmenten 8 Paar Warzen, und lebt frei, wie Syrphus, Melithreptus (Fig. 564).

Lasureus, Lasurblau, ein sehr dunkles Blau, wie jenes des Lasursteines oder Kupferlasurs.

F. Nr. 21 a) dilute / b) saturate \ Lasureus \ licht / tief \ Lasurblau.

Latera, Seiten, nennt man die Seiten des Hinterleibes.

Lateralis, seitenständig, nennt man ein Organ, welches an den Seiten eines Haupttheiles angeheftet ist.

Lateritius, Ziegelroth, ist das Gelbrothe der mehr ins Gelbe fallenden Ziegelsteine.

F. Nr. 52 a) dilute / b) saturate \ lateritius \ licht / tief \ Ziegelroth.

Legnum, Schuppenrand, nennt man den Rand jeder einzelnen Schuppe.

Leniter, sanft, ein wenig, wird gebraucht bei gebogenen Körpertheilen, z. B. terebra leniter curvata, der Legestachel sanft gebogen.

Lenticularis, linsenförmig, heisst ein runder Körper, der von zwei nach entgegengesetzten Seiten gewölbten Kreisabschnitten, die in eine scharfe Kante zusammenstossen, begränzt wird (dessen Querschnitt ein Kreis, dessen Durchschnitt eine Ellipse ist). Z. B. die Stemmata aller Insecten, die Eier vieler Lepidopteren.

Lepidoptera, Schuppenflügler (Fig. 565).

A) Margo principalis, Vorderrand (protoloma, am Oberflügel, proloma, am Unterflügel).
B) Margo suturalis, Innenrand (metaloma, am Oberflügel, opistholoma, am Unterflügel).
C) Margo apicalis, Hinterrand (Exoloma).
DG) Limbus oder Loma, Saumlinie, D') Protogonia, D) Metagonia.
E) Ciliae, Fransen.
F) Sagittae, Pfeilflecke.
H) Striga, gewässerte Binde.
I) Plaga limbalis, Saumfeld.
K) Wellenlinie.
L) Hintere Querlinie.
M) Nierenmackel.
N) Ringmackel.
O) Pyramidenfleck.
P) Mittelschatten.
R) Plaga discoidalis, Mittelfeld.
S) Zapfenmackel.
T) Wurzelfleck.
U) Halbe Querlinie.
V) Vordere Querlinie.
W) Limbus undulatus, gewellter Saum.
X) Limbus dentatus, gezähnter Saum.
Y) Limbus lobatus, gelappter Saum.
Z) Claustrum, Halter.

Vorderflügel:

1. Costa, Vorderrandsrippe, Procosta.
2. Subcosta, I. 10. Rippe.
3. Subcosta, II. 9. Rippe.
4. Achte Rippe.
5. u. 6. Siebente Rippe.
7. Sechste Rippe.

Cubitus anticus o. Radius: Radius subcostalis. Ramus I. u. II. radii discoid. Radius discoidalis.

8. Fünfte Rippe.
9. Vierte Rippe.
10. Dritte Rippe.
11. Zweite Rippe.

Cubitus posticus: Ramus I. Ramus II. Ramus III. Ramus IV.

12. Zweite Innenrandsrippe = Cubiti suturalis ramus II.
13. Erste Innenrandsrippe = Cubiti suturalis ramus I.
14. Zehnte Zelle. Area costalis
15. Neunte Zelle. Area subcostalis.
16. Achte Zelle. Area antediscoidalis I.
17. Siebente Zelle. Area antediscoidalis IV.
18. Sechste Zelle. Area antediscoidalis III.
19. Fünfte Zelle. Area discoidalis I.
20. Vierte Zelle. Area discoidalis II.
21. Dritte Zelle. Area discoidalis III.
22. Zweite Zelle. Area discoidalis IV.
23. Dritte Innenrandszelle. Area antecubitalis.
24. Zweite Innenrandszelle. Area cubitalis.
25. Erste Innenrandszelle. Area sutaralis.
26. Mittelzelle. Cellula discoidalis, oder basalis.
27. Nebenzelle. Cellula antediscoidalis oder pseudocella.
28. Eilfte Zelle. Cellula costalis.

Hinterflügel:

29. Neunte Rippe. Costa.
30. Achte Rippe. Subcosta.
31. Siebente Rippe.
32. Sechste Rippe.

Radius: Ramus subcostalis. Ramus discoidalis.

53. Fünfte Rippe. Radius subdiscoidalis.
54. Vierte Rippe. } Cubitus { Ramus discoidalis.
55. Dritte Rippe. } Cubitus { Ramus subdiscoid.
56. Dritte Innenrandsrippe. } Cubitus { Ramus trochlearis.
57. Zweite Innenrandsrippe. Costula tendinis antica.
58. Erste Innenrandsrippe. Costula tendinis postica.
59. Achte Zelle. Area subcostalis.
40. Siebente Zelle. Area anteradialis.
41. Sechste Zelle. Area radialis.
42. Fünfte Zelle. Area postradialis.
43. Vierte Zelle. Area antecubitalis.
44. Dritte Zelle. Area cubitalis.
45. Zweite Zelle. Area postcubitalis.
46. Dritte Innenrandszelle. Area tendinis antica.
47. Zweite Innenrandszelle. Area tendinis media.
48. Erste Innenrandszelle. Area tendinis postica.
49. Cellula antediscoidalis.
50. Cellula discoidalis.
x Innere Mittelrippe.
xx Aeussere Mittelrippe.

Körpertheile:

a) Antennae, Fühler.
b) Oculi, Augen.
c) Ocelli, Nebenaugen.
d) Pronotum, Collare, Halskragen.
e) Scapulae, Schulterdecken.
f) Mesonotum, Mittelrücken.
g) Scutellum, Schildchen.
h) Metanotum, Hinterrücken.
i) Abdomen, Hinterleib.
k) Promeros, erster Hinterleibsring.
l—o) Mesomeros, Hinterleibs-Mitteltheil.
p—r) Metameros, Hinterleibs-Hintertheil.
s) Anus, After.
t) Labis, Afterzange.

Lepos, Schuppenfläche, nennt man die breite Fläche einer Schuppe.

Leptidae, Schnepfenfliegen (Tanystomata); Untergesicht ohne Knebelbart, Fühler kurz, dreigliederig, Endglied ungeringelt, kegelförmig, Taster zweigliederig, Rüssel senkrecht vorstehend; fünf geschlossene Apicalzellen, das Discoidalfeld geschlossen (Fig. 666), d) collare, t) labis.

Libellulidae, Wasserjungfern (Fig. 567).

I. Caput.

a) Nasus.
aa) Frons.
b) Oculi.
c) Cuneus.
d) Antennae.
e) Genae.
f) Maxillarum stipites exstantes.
g) Labii pars cum laciniis.
h) Rhinarium.
i) Labrum.
k) Vesicula verticalis.

II. Truncus.

1. Collare anticum.
2. Collare posticum.
3. Septa, seu Septula.
4. Dorsulum.
5. Scutellum.
6. Pnystega.
7. Postdorsulum.
8. Postscutellum.
9. Metapnystega.
10. Septa, seu calli axillares tegminum.
(α) Embolyum superius.
(β) Embolyum inferius.
11. Frenum.
12. Septa, seu calli axillares alarum.
13. Tegmina.
14. Alae.

Alitruncus.

III. Abdomen.

α—κ), q—x) Segmenta abdominalia.

λ) Verrucae ventrales, seu Oreilette (Oehrchen).

μ) Genitalia maris.

ν) Appendices caudales superiores.

ξ) Appendix inferior seu intermedius.

ο) Sphincter.

π) Squamulae duae in masculorum ventre.

V. Nervatur (Fig. 568). Hinterflügel am Grunde nach hinten erweitert, viele Antecubitalnerven (x).

1. Costa.
2. Parastigma, vel pterostigma, Flügelmal.
3. Subcosta.
4. Nodulus, vel Nodus, vel Bathmis, Stufe.
5. Radius internodalis.
6. Cellula basalis.
7. Nervus submedianus, vel Cubitus anticus.
8. Nervus postcostalis, vel Cubitus posticus.
9. Membranula accessoria, frenulum, frenum.
10. Arculus.
11. Triangulum, vel trigonulum.
12. Radius principalis.
13. Sector principalis, vel primus.
14. Sector nodalis.
15. Sector subnodalis.
16. Sector medius, vel Sector primus, er theilt sich in 13 u. 20.
17. Sector principalis = 13=16.
18., 19. Hypotenusis.
20. Sector medius = 16.
21. Sector brevis.
22. Radius medius, vel Nervus submedianus.
23. Sector trianguli primus, vel trigonuli superior.

24. Sector trianguli secundus, vel trigonuli inferior.
25. Nervi antecubitales.
A) Margo principalis.
B) Margo suturalis.
C) Margo apicalis.

IV. Körpertheile:

a) Nasus.
aa) Frons.
b) Oculi.
c) Cuneus, (Hinterhauptsdreieck).
d) Collare.
e) Septa.
f) Septula.
g) Dorsulum.
h) Scutellum.
i) Calli axillares superiores.
k) Pnystega, (Zwischenflügelraum).
l) Frenum.
m) Postdorsulum.
n) Postscutellum.
o) Metapnystega.
p) Calli axillares inferiores et postfrena.
q—x) Segmenta abdominalia decem.
y) Appendices caudales.
z) Tarsi triarticulati.

Liber, frei, nennt man einen Theil, welcher völlig sichtbar, und nirgends von einem anderen bedeckt ist. Z. B. Caput liberum bei Formicoma, antennae liberae. Selten wird es jedoch von Organen gebraucht, welche in der Regel frei sind.

Ligneus, Holzbraun, ist ein blasses Gelblichbraun, wie das des bituminösen Holzes. (F. Nr. 65 a).

Ligula, Zunge, ist der zungenförmige hervortretende Theil der Unterlippe (Fig. 569 b).

Ligula angusta oder **simplex,** einfache

Zunge, welche schmal und nicht gespalten ist (Fig. 570, b).

Ligula bifida, gespaltene Zunge, deren Ende in zwei lange Zipfel getheilt ist (Fig. 571, b).

Ligula biloba, zweilappige Zunge, deren Vorderrand in zwei Lappen getheilt ist (Fig. 572, b).

Ligula emarginata, ausgerandete Zunge, deren Vorderrand bogig ausgeschnitten ist (Fig. 573, b).

Ligula multifida, vielfach gespaltene Zunge, deren Ende in mehr als vier Zipfel getheilt ist (Fig. 574, b).

Ligula quadriloba, vierlappige Zunge, siehe Ligula trifida.

Ligula simplex, siehe Ligula angusta.

Ligula trifida, dreimal-gespaltene Zunge, deren Ende in vier lange Zipfel getheilt ist (Fig. 575, b). Man nennt sie auch vierlappig, quadriloba.

Ligulatus, zungenförmig-vorragend, wenn ein Körpertheil an den Seiten zungen- oder schaufelförmig erweitert ist, wie diess bei den Hinterleibssegmenten der Braconiden manchmal der Fall ist.

Limbatus, gesäumt, nennt man ein flaches Organ, dessen Umfang schmale Leisten hat.

Limbus, Saum, nennt man nur die schmale Gegend am Umfange eines Organes.

Limbus membranae, bei Hemipteren der Aussenrand der Membrana.

Limnophilidae, Schlammphryganiden, siehe Phryganidae, Wassermotten. (Fig. 767).

Limpidus, vollkommen durchsichtig, z. B. Alae limpidae bei Fliegen.

Linea, Linie, ist ein sehr zarter, meist gerader, oder auch sanft gebogener, anders gefärbter Strich. Z. B. Rutela lineola, am thorax. (Fig. 576).

Linea limbalis, Saumlinie, heisst die nahe am Rande des Flügels der Schmetterlinge vorhandene Linienzeichnung. (Fig. 565 D G).

Lineare, linienförmig, nennt man eine Form oder Fläche, deren Seitenränder in geringer Entfernung von einander parallel laufen, z. B. bei Nemosoma elongatum. (Fig. 577).

Lineatus, liniirt, eine Sculptur, bei der feine erhabene Längslinien vorkommen. (Fig. 578). Auch die Eier von Argynnis paphia haben von einem Pole zum andern laufende zarte Linien, welche die Leibesringe des künftigen Räupchens andeuten. Bei Zeichnungen am Flügel heisst lineatus, abgegränzt.

Lineola, kleine Linie, ein kurzer schmaler Zug, der aus der Verlängerung eines Punktes entstanden, z. B. die Zeichnung auf den Oberflügeln von Hesperia comma, lineola.

Litura, Wisch, ist eine undeutliche, an den Rändern verwaschene Zeichnung. Z. B. die Flügeldecken von Rutela lineola (Fig. 579).

Lituus, geschlängelt, ist gleichbedeutend mit Flexuosus.

Lividus, Blassgelb, ein mässig helles Gelb.

F. Nr. 46, a) dilute / b) saturate \ lividus / licht \ / tief \ blassgelb.

Lobatus, gelappt, nennt man den Rand eines Organes, dessen abgerundete Lappen durch tiefe abgerundete Ausschnitte verbunden sind. (Fig. 580).

Lobi, heissen die Unterkiefertaster der Synistaten. (Fig. 882.) A, B. C. (d).

Lobus, Lappen, ein jederseits von Einschnitten umgebener, vorragender Theil.

Lobus, Kinnladenlappen, heisst der Kaulappen der Unterkiefer (maxillae). Siehe Maxillae (Fig. 597. 4.)

Locustida, Laubheuschrecken, Laubschricken, (Fig. 581). Vorderflügel, (Elytra) pergament- oder hornartig.

A) Margo principalis.

B) Margo suturalis.

C) Margo apicalis.
1. Costa.
2. Subcosta.
3. Radius.
4. Cubitus anticus.
5. Cubitus posticus.

Unterflügel (Alae), Glasartig, längsfaltig mit 15 Costen.

Körpertheile:
a) Kopf.
b) Pronotum.
c) Mesonotum.
d) Metanotum.
e) Hinterbeine; (Sprungfüsse, Pedes saltatorii), mit vier Tarsengliedern, Vorderfüsse sind Gangbeine, Fühler etwas kolbig.

Loma, Saumlinie, siehe Limbus.

Longe-petiolatus, langgestielt, siehe petiolatus.

Longirostris, langrüsselig, heisst ein Käfer, bei dem die Fühler mehr in der Mitte des Rüssels eingefügt sind, der Rüssel mag noch so kurz sein, z. B. Lixus (Fig. 582)

Longitudinalis, der Länge nach verlaufend, längs, nennt man ein Vorkommen an den ganzen Seiten des Körpers.

Longitudinaliter - rugosus, längsrunzelig, siehe oblongo-rugosus.

Lora, Zügel, nennt man die vordere, bis zur Einlenkungsstelle der Kiefer oder des Rüssels, überhaupt zum Anfang des Mundes hinabreichende Wangengegend, (Fig. 260 15).

Lucidus, spiegelglatt, nennt man eine glatte Fläche, welche in sehr hohem Grade glänzt.

Lunaris, halbmondförmig, nennt man eine Fläche oder Form, welche von zwei sich schneidenden, und nach einer Seite hohlen Kreisbogen begränzt wird Z. B. Thorax lunaris von Mirozoum

(Fig. 583), articuli antennarum lunati, beim ♂ von Nephrotoma und Eucera.

Lunula, Mondfleck, wird ein halbmondförmiger Fleck von verschiedener Färbung genannt. Z. B. am Oberflügel von Gastropacha pini (Fig. 584)

Luridus, schmutziggelb, ein schmutziges Gelb, das mehr ins Braune fällt.

F. Nr. 44 a) dilute / b) saturate \ luridus \ licht / tief \ schmutzig- / gelb.

Lutescens, trübgelb, etwas lichter als luteus.

Luteus, Lehmgelb, ein schmutziges bräunliches Gelb, wie das der Lehmerde.

F. Nr. 42 a) dilute / b) saturate \ luteus \ licht / tief \ lehmgelb.

Lutosus, kothig, lehmig, heisst eine Fläche, die von so dichten ineinandergreifenden schmutzigen Schuppen bedeckt ist, dass sie das Ansehen gewinnt, als wenn sie mit Lehm bedeckt wäre. Z.B. Meleus variolosus.

Lycaenides, Buntlinge, Bläulinge, (Fig. 585). Am Vorderflügel 9, am Hinterflügel 8 Randzellen, die Discoidalzellen geschlossen, die Hinterflügel bei manchen Arten gezähnt oder geschwänzt, 6 vollkommene zweispornige Beine, Schildraupen.

Lygaeides, Langwanzen (Fig. 586); die halbkeuligen Fühler am Hypostoma eingefügt, die Halbdecken ohne Appendix, die Membrana mit vielen schlängelig-parallelen, auch oft ästigen Nerven, der Hinterleib nicht vorragend.

Lymexylonides, Werftkäfer. (Atractocerus); die Flügeldecken sehr kurz, die Unterflügel nicht gebrochen, sondern nur etwas der Länge nach gefaltet, daher ihnen das Thyridium fehlt, Larven im Holze, geschwänzt. (Fig. 587).

M.

Machilis, (Latreille) Steinhüpfer, (fasciola, Nicolet); Palpen sichtbar vorgestreckt, der Körper

beschuppt, an den Seiten zusammengedrückt, mit fünf Analborsten, worunter 2 Cerci, die äussern zwei die kürzesten, die Fühler an der Spitze verdünnt, länger als der Körper, jederseits 2 Augen (Fig. 588).

Macula, Fleck, wird eine ziemlich grosse dem Umfange nach meist eckige, dunkel gefärbte Stelle eines sonst einfärbigen Theiles genannt. Z. B. Scaphidium quadri-maculatum. (Fig. 589).

Maculatus, gefleckt, siehe Macula.

Magis, mehr, vor ein Wort gesetzt, deutet auf eine Verstärkung der Eigenschaft, welche das Wort bezeichnet.

Mala, Lappen, ein Bestandtheil des Unterkiefers, siehe Mala maxillae.

Mala maxillae, Unterkieferlappen, (Fig. 590), nennt man dasjenige Stück des Unterkiefers, welches auf dem Stiele, stipes (b) sitzt, und das gewöhnlich in zwei Theile getheilt erscheint (c). Öfters ist der äussere Lappen in einen zweigliederigen Taster verwandelt, wie bei Cicindela, Carabus, Dytiscus (d). Öfters ist nur ein Lappen vorhanden, wie bei Melolontha, Aphodius, Copris (e); bei Cicindela ist noch an der Spitze des Lappens ein beweglicher Nagel (f).

Mamillosus, warzig, nennt man eine Oberfläche, welche mit warzenähnlichen Erhöhungen besetzt ist. Z. B. Elytra mamillosa bei Elaphrus.

Mandibulae, gleichbedeutend mit Oberkiefer, maxillae superiores, (auch Kinnbacken genannt); die Oberkiefer sind meist am Innenrande gezähnt, hornartig, etwas gebogen, und mit ihrem breiten Grunde an den Wangen eingelenkt. Sie bewegen sich im Gelenke (Ginglymus) wagerecht, wie die Blätter einer Scheere, gegeneinander. (Fig. 591).

a) Clypeus Kopfschild.
b) Labrum Oberlippe.
c) Mandibulae.
d) Frons.
e) Vertex, Scheiteltheil.

Mandibulae dentatae, gezähnte Oberkiefer, wie bei Longitarsus echii, (Fig. 592).

Mandibulae lanceolatae, lanzettförmige Oberkiefer, kommen vor bei den Tabaniden und Aphanipteren. (Fig. 159 b).

Mandibulae prominentes, hervorragende Oberkiefer, wenn sie die Unterkiefer weit überragen, wie bei Cicindela (Fig. 591).

Mandibulae serrato-dentatae, sägezähnige Oberkiefer, wie bei Epilachna globosa, (Fig. 595).

Mandibulae setaceae, borstenförmige Oberkiefer, kommen vor bei Hemipteren und vielen Dipteren. Sie werden auch Setae rostri superiores genannt. (Fig. 155 b. & Fig. 786, e).

Manicatus, pelzig, nennt man eine Oberfläche, wenn dieselbe mit sehr dichten, unordentlich liegenden Haaren besetzt ist.

Manitruncus, nennt Kirby denjenigen Körpertheil, welcher die Vorderbeine trägt; an diesem unterscheidet Kirby die Oberseite, prothorax, den Seitenrand oder Saum, ora, die Unterseite der Vorderbrust, antepectus, das Vorderbrustbein, prosternum, und die Gabel, antefurca (einen inneren, zur Befestigung der Muskeln dienenden Vorsprung).

Mantispidae, Florschricken, (Planipennia) (Fig. 594). Flügel gleich gross, nie gefaltet, Netzaugen stets kleiner als der Querdurchmesser der Stirne, Pronotum sehr lang, Vorderbeine Raubfüsse, zwischen radius und ramus anterior cubiti keine Querader, im Felde zwischen costa und subcosta wenige Antecubitalnerven, die Endigungen der Sectoren gespalten.

Margaritaceus, Perlmutterglänzend, wenn eine Fläche den eigenthümlichen milden Glanz des Perlmutters hat.

Marginatus, geleistet, heisst derjenige Rand eines Körpertheiles, dessen scharfe Kante nach aufwärts umgebogen ist, und wie eine feine Leiste die

Fläche umgibt, z. B. Thorax antice marginatus bei Coeliodes (Fig. 595).

Margo, der Rand eines Organes.

Man unterscheidet: Vorderrand, Margo anterior (Fig. 565 A); Hinterrand, Margo posterior (Fig. 565 B); Seitenrand, Margo lateralis (Fig. 565 C); oder Aussenrand, Margo externus (C); Innenrand Margo internus (B); oder Oberrand, Margo superior (A); Unterrand, Margo inferior (B); oder den freien Hauptrand, Margo principalis (A); den anstossenden Rand, Margo suturalis (B); den Endrand, Margo apicalis oder Apex (C); den Wurzelrand, Margo basalis, oder Basis (Fig. 260 60); oder Prinzipalrand der Vorderflügel, protoloma (Fig. 565 A); oder Prinzipalrand der Hinterflügel, proloma (Fig. 565 A); oder Suturalrand der Vorderflügel, metaloma (Fig. 565 B); oder Suturalrand der Hinterflügel opistholoma (Fig. 565 B); Apicalrand der Flügel, exoloma (Fig. 565 C).

Margo anterior, Vorderrand eines Theiles.

Margo anticus pronoti, Vorderrand des Halsschildes, (Fig. 260, 23).

Margo apicalis, Apicalrand der Flügel, ist der an der Flügelspitze, zwischen dem Prinzipal- und Suturalrande befindliche Rand. Er heisst auch Exoloma, Endrand. (Siehe Fig. 260. 61. 70, 565, C., 767, C).

Margo erosus, ausgenagter Rand, welcher unregelmässige, wie ausgenagte Einbuchtungen hat.

Margo externus, Aussenrand eines Theiles.

Margo externus pronoti, Aussenrand des Halsschildes, (Fig. 260, 24).

Margo frontalis, Stirnrand, ist der vordere Rand der oberen Kopffläche zwischen den Augen.

Margo inferior, Unterrand eines Theiles.

Margo internus, Innenrand eines Theiles.

Margo lateralis, Seitenrand eines Theiles.

Margo lateralis pronoti, Seitenrand des Halsschildes, (Fig. 260, 24).

Margo ocularis, Augenrand, wird derjenige Randtheil des Kopfes genannt, welcher an die Netzaugen gränzt. (Fig 260. 15, 16.)

Margo posterior, Hinterrand eines Theiles.

Margo posticus pronoti, Hinterrand des Halsschildes, (Fig. 260 25).

Margo principalis, Prinzipalrand der Flügel, ist der bei ausgesperrten Flügeln nach vorne, bei gefalteten Flügeln nach aussen liegende Rand, (Fig. 565, A. 767, A). Er heisst auch bei den Vorderflügeln protoloma, bei den Hinterflügeln proloma.

Margo superior, Oberrand eines Theiles.

Margo suturalis, Nahtrand, anstossender Rand, ist der im ausgesperrten Zustande der Flügel hinten befindliche, im gefalteten Zustande mit dem gleichnamigen zusammenstossende Rand. (Fig. 260, 63). Er heisst auch metaloma bei den Oberflügeln, opistholoma bei den Unterflügeln.

Marmoratus, gemarmelt, marmorirt, nennt man eine Zeichnung, bei der Flecken und Adern neben und durcheinander verlaufen, wie beim Marmor. Z. B. bei Cetonia marmorata (Fig. 596) (x Scapulae, Schulterblätter).

Maxillae, gleichbedeutend mit Unterkiefer oder Kinnladen (Fig. 597); sie sind am Innenrande gefranset oder gezähnelt, hornartig, und mit ihrem breiten Grunde an den Wangen eingelenkt, jedoch mehr an der Unterlippe befestiget. Man unterscheidet vier Stücke:

1. Die Angel, Cardo, oder der Grundtheil, pars basalis, ist schmal, dünn, liegt in die Quere und articulirt mit der Kehle.
2. Der Stiel, stipes, ist dicker, stärker, grösser, nach oben ganz hornig, nach unten weicher, häutig.
3. Die Palpenschuppe, Squama palpifera, sie hängt genau mit dem Stiel

zusammen, an ihrem vorderen Ende ist der Taster eingelenkt, die untere Seite bildet die Decke des Kiefers.

4. Der Kinnladenlappen, lobus maxillae, sein innerer Theil ist härter und oft gefranst, der äussere ist etwas weicher. Dieser äussere Theil ist bei den Orthopteren zu einem Helm, galea ausgebildet.

(1. Cardo, Angel, 2. Stipes, Stiel, 3. Squama palpifera, Palpenschuppe, 4. Lobus, Kinnladenlappen).

Maxillae lanceolatae, lanzettförmige Unterkiefer, kommen vor bei den Tabaniden der Dipteren (Fig. 152, c).

Maxillae membranaceae, häutige Unterkiefer, kommen vor bei allen Hautflüglern (Fig. 771, c).

Maxillae penicillatae, pinselförmige Unterkiefer, kommen vor bei Lucanus (Fig. 598).

Maxillae setosae, borstenförmige Unterkiefer, kommen vor bei Hemipteren und bei vielen Dipteren. Sie werden auch Setae rostri inferiores, oder scalpellae genannt (Fig. 155, c).

Maxillae unguiculatae, krallenförmige Unterkiefer, werden diejenigen genannt, deren Endzahn beweglich ist, und sich dem inneren Rande des Oberlappens nähern kann, z. B. bei Cicindela (Fig. 599).

Maxime, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die grosse Menge oder bedeutendste Stärke eines Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnet.

Medifurca, Brustgabel, nennt Kirby den gabeligen Fortsatz der inneren Fläche des Medipectus.

Mediocriter, mittelmässig, ziemlich, vor ein Wort gesetzt, bedeutet das nicht zu dichte und nicht zu sparsame Vorhandensein der Eigenschaft, welche das Wort bezeichnet. Z. B. mediocriter punctatus ziemlich tief punktirt.

Medipectus, Mittelbrust, nach Kirby, ist die Unterseite des vorderen Abschnittes des alitruncus (mesonotum). Daran unterscheidet Kirby das peristethium, oder das vordere, mittlere, vor der Gelenkpfanne der Mittelbeine gelegene Stück (Knoch's gleichbenannter Theil); die Schulterstücke scapularia, nach aussen neben dem peristethium gelegen; das Mittelbrustbein (mesosternum), die erhabene Mittelleiste des medipectus und medifurca, einen gabeligen Fortsatz an der inneren Fläche des medipectus.

Mellifera, gesellige Bienen (Monotrocha, Aculeata) (Fig. 600, 601); das erste Tarsenglied gross und zusammengedrückt, mit einem Körbchen; Hinterschienen ohne Endstacheln, Nebenaugen ein Dreieck bildend, die Zunge länger als ihre Scheide, drei Cubitalzellen. Der Giftstachel enthält folgende Theile:

a) Valvulae, Klappen,
b) Valvulae triangulares, dreieckige Klappen,
c) Terebella, Hohlstachel (acus),
d) Spiculae, Gräten,
e) Vesica venerosa, Giftblase,
f) Häutiger Theil der Klappen.
g) Fulcrum, Stütze der terebra,
h) Glandulae, Giftdrüsenstränge.

Melolonthidae, Maikäfer (Lamellicornia), (Fig. 602); die Tegmina, Flügeldecken, auch Coleoptera genannt, sind hornartig, die Unterflügel, alae sind häutig, und in der Mitte beim claustrum gelenkig zusammengelegt. (Alae replicatae.)

1. Costa,
2. Subcosta,
3. Radius,
4. Cubitus,
5. Costula,
6. Thyridium internum,
7. Thyridium externum,
8. Nodus.

A) Margo principalis,
B) Margo suturalis,
C) Margo apicalis,
D) Margo basalis.

Das Thyridium ist hinter der Mitte des Flügels.

Melophagidae, Schaflausfliegen (Eproboscidea, Coriacea), keine Flügel, nur Schuppen, keine Ctenidien (Fig. 605).

Membracidae, Buckelzirpen. Das Pronotum ist nach hinten in mannigfaltige Fortsätze entwickelt, die Vorderflügel haben einen Apicallimbus, und meist 4 Apicalzellen.

Centrotus cornutus (Fig. 604).
Centrotus biclavatus (Fig. 605).
Heteronotus nigricans (Fig. 606).
Membracis (Fig. 607).

Membrana, Hauttheil des Flügels, heisst bei den Hemipteren jener, meist ein Drittel des ganzen Oberflügels betragende hintere Theil, welcher häutig ist (Fig. 475, 11—13).

Membranaceus, hautähnlich, nennt man ein Organ, das aus einer zarten, biegsamen, durchsichtigen, sehr dünnen, in die Fläche ausgedehnten Masse bestehet, z. B. die Unterflügel der Coleopteren.

Membraneus, häutig, nennt man ein Organ, das aus einer wirklich häutigen Masse bestehet. Z. B. die Verbindungen der harten, gelenkigen Körpertheile.

Membranula accessoria, Nebenmembran, heisst bei den Odonaten jener sehr kleine, mehr oder weniger halbmondförmige Abschnitt am Grunde des Flügels, der von der übrigen Flügelhaut durch Farbe und Consistenz verschieden ist. Kirby nennt es frenum oder frenulum (Fig. 568 V. 9, 767. 20).

Membranula axillaris, gleichbedeutend mit frenulum.

Mensura, Maass, wird entweder vergleichungsweise ausgedrückt, als: Zollgross u. dgl. oder: so gross wie ein sehr bekanntes Insect; oder in Strichen,

wobei oft einzelne Theile, wie z. B. der Rüssel oder die Schwanzanhänge durch Querstrichelchen abgetheilt sind; oder durch ein Kreuz, wobei die ausgespannten Flügel mit inbegriffen sind, man sagt dann: alis expansis, deutsch: klafternd, spannend, Spannweite oder Flugweite; oder durch Angabe des Maasses selbst, wie Zolle, Linien, Punkte, oder Meter, Decimeter, Centimeter, Millimeter.

Vergleicht man die Länge mit irgend einem bereits bekannten constant grossen Insecte, oder einem Körpertheile, so setzt man die Bruchzahlen, oder sagt:

Dimidius, von halber Länge.
Dimidio minus, halb so gross.
Dimidio majus, um die Hälfte grösser.
Dimidius latius, um die Hälfte breiter.
Duplo majus, noch einmal so gross.
Triplo minus, ein Drittel so gross.
Triplo majus, dreimal so gross.
Superans, excedens, übertreffend an Grösse.

Mensurae, Maasse; 0,05, Pariser Meter oder 5 Centimeter (Fig. 608); 1‴ 9 $^{2}/_{5}$‴ Pariser Maass (Fig. 609).

Mentum, Kinn, wird jene Platte der Mundtheile genannt, welche an ihrem hinteren Rande mit der Kehle mittelst einer Gelenkhaut zusammenhängt (Fig. 610, a).

Mentum bidentatum, oder **fissidens,** zweizahniges Kinn, wenn dessen Vorderrand gezähnt, und dieser Zahn gespalten ist. Z. B. bei Feronia (Fig. 611).

Mentum dentatum, gezahntes Kinn, wenn dessen freier Vorderrand in einen Zahn ausläuft (Fig. 612).

Mentum emarginatum, ausgerandetes Kinn, wenn dessen freier Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten ist. (Fig. 610).

Mentum fissidens, spaltzahniges Kinn, siehe Mentum bidentatum.

Mentum rotundatum, rundes Kinn, wenn dessen Vorderrand gewölbt ist. Z. B. bei Blaps.

Merinaeum, doppeltes Hüftstück, nach Knoch, liegt hinter dem Pfannen- und Seitenstück, welches die vordere Fläche der Gelenkpfannen für die Hinterbeine bildet.

Mesomeros, Hinterleibsmittelth eil, heisst der zweite bis fünfte Hinterleibsring bei den Lepidopteren (Fig. 565, 1—o).

Mesonotum, Mittelrücken, ist die Oberseite des mittleren Bruststückes, welches das Schildchen, scutellum, und die Vorderflügel, tegmina trägt (Fig. 260 31, 35).

Mesophragma, ist nach Kirby eine vom vorderen Rande des metanotums herabsteigende Scheidewand im Brustkasten.

Mesosternum, Mittelbrust, ist die Unterseite des mittleren Bruststückes, welches das mittlere Fusspaar trägt (Fig. 613, a)

b) ist = peristethium des Kirby,

c) ist = scapularia des Kirby,

d) ist = mesothethium des Kirby.

Mesothethium, nach Kirby, ist das Mittelstück der Unterseite des metathorax, zwischen den Mittel- und Hinterbeinen (Knoch's acetabulum) (Fig. 613, d).

Mesothorax, Mittelbrustring, ist der mittlere, vom prothorax mehr als vom metathorax gesonderte Theil des Brustkastens, welcher die Vorderflügel allein, und das mittlere Fusspaar zur Hälfte mit dem metathorax trägt. (Fig. 260, 31, 35). Seine Oberseite heisst mesonotum, die Unterseite mesosternum.

Nach Kirby ist mesothorax die Oberseite des ersten Abschnittes des alitruncus, an welchem die Oberflügel sitzen.

Metabola, (Insecta), Insecten mit vollkommener Verwandlung, das heisst, wenn Larve und Puppe sowohl unter sich, als auch dem vollkommenen Insecte sehr unähnlich, und die verschiedenen Zustände vollkommen geschieden sind, die Puppe auch keine Nahrung zu sich nimmt, und ohne Ortsbewegung ist. Wenn dagegen Larve und Puppe dem vollkommenen Insecte ziemlich ähnlich sehen, nur allmälig in einander übergehen, und die Puppe (hier Nympha genannt) nicht aufhört zu fressen, und auch Ortsbewegung hat, so nennt man sie ametabola (Insecta), Insecten mit unvollkommener Verwandlung.

Metagonia, ist der hintere Apicalwinkel des Flügels (Fig. 565, D).

Metallicus, Metallglänzend, nennt man eine undurchsichtige Fläche, welche den ganz eigenthümlichen Habitus und Glanz der Metalle besitzt; die Art des Habitus wird durch die Benennungen der Metallfarben ausgedrückt, und dann lässt man den Ausdruck metallicus weg.

Metaloma, ist der Suturalrand des Oberflügels (Fig. 565, B).

Metameros, heisst der 6. bis 8. Hinterleibsring bei den Lepidopteren (Fig. 565, p—r).

Metanotum, Hinterrücken, ist die Oberseite des hinteren Bruststückes, welches die Hinterflügel trägt (Fig. 260, 38).

Metapnystega, nach Kirby, ist derjenige runde Raum des Metanotums, welcher hinter dem postscutellum liegt. (Fig. 567, II. 9).

Metasternum, Hinterbrust, ist die Unterseite des hintern Bruststückes, welches das hintere Fusspaar trägt, und auch oft einen Theil der Gelenkpfannen der Mittelbeine umfasst (Fig. 613, e). Kirby nennt metasternum, die erhabene Mittelleiste des mesothethium des postpectus am metathorax.

Metatarsus, Fusswurzel oder Ferse, nennt man das erste Tarsenglied, wenn es an Breite und Länge von den übrigen Gliedern abweicht, wie bei den Bienen (Fig. 614, u), bei Nycteribien (Fig. 615 v).

Metathorax, Hinterbrustring, ist der hintere, vom mesothorax weniger geschiedene Theil des thorax, welcher die Hinterflügel allein, und die beiden hinteren Fusspaare zur Hälfte mit dem mesothorax, und dem ersten Abdominalsegmente trägt. (Fig. 260, 38).

Meticulosus, geflammt, nennt man eine Farbenzeichnung, welche in Gestalt spitziger Flammen über eine Fläche ausgegossen ist. Z. B. bei Brotolomia meticulosa. (Fig. 616).

Micans, schimmernd, nennt man eine Fläche, welche zwar keinen allgemeinen Lichtschein besitzt, aber an einzelnen Punkten doch einen lebhaften Lichtschein entwickelt.

Micromus, Landjungferchen, (Megaloptera) (Fig. 617); vier durchsichtige Flügel, die vorderen grösser als die hinteren, die Costa im Vorderflügel an der Wurzel parallel mit der Subcosta und dem Radius, daher der Vorderrand des Flügels an der Basis eingezogen; erste Querader zwischen Costa und Subcosta gerade oder gabelig, nicht im Bogen zur Flügelwurzel zurücklaufend, die übrigen meist gegabelt, 1—6 Radialsectoren.

Miniatus, Mennigroth, ist das Roth des Mennigs.

F. Nr. 54 a) dilute miniatus, licht mennigroth,
b) saturate miniatus, tief mennigroth.

Moniliformis, schnurförmig, nennt man einen Körpertheil, welcher aus kugelförmigen, wie eine Perlenschnur an einander gereihten Gliedern bestehet. Z. B. antennae moniliformes.

Monodactylus, Einzehig, nennt man alle Insecten, welche nur eine Reihe Tarsen (ob ein- oder mehrgliederig) haben. Dieser Ausdruck wird zwar

nicht gebraucht, doch findet der Gegensatz didactylus zuweilen Anwendung z. B. bei Xya, aus der Ordnung der Geradflügler.

Monomeri, eingliederige Beine, welche nur ein Tarsenglied haben.

Monophagus, monophag, nennt man diejenigen Insecten, welche immer nur von einer Futterpflanze leben, und keine andere berühren. Z. B. Agelastica alni, Chrysomela populi, Thais polyxena etc.

Monstrosus, widernatürlich, nennt man ein Insect, bei welchem einzelne Körpertheile entweder übermässig gross, oder auch übernatürlich klein erscheinen, wie diess manchmal bei Coleopteren und anderen vorkommt. Man nennt ein solches Insect Monstrum, Missgeburt.

Mucoreus, Schimmelartig, nennt man eine Fläche, wenn dieselbe wie mit Schimmelpilzen überzogen erscheint.

Mucronatus, dolchförmig, nennt man die Endigung eines Körpertheiles, wenn aus einem sonst stumpfen Ende plötzlich eine feine Spitze vorragt.

Multangulus, vielwinkelig, nennt man ein Organ oder eine Zeichnung, die aus mehreren Winkeln und Ecken zusammengesetzt ist.

Mumia, Puppe, nach Lamarck, siehe Pupa.

Mumia coarctata, zusammengekauerte Puppe, siehe Pupa coarctata. Der Ausdruck Mumia gebührt eigentlich nur denjenigen Puppen, welche aus Larven entstehen, sich nicht bewegen, und die Extremitäten frei, doch an den Körper angedrückt haben, z. B. alle Käferpuppen, Hymenopterenpuppen, Phryganidenpuppen (Fig. 805).

Munitus, bewehrt, versehen, z. B. Caput spinis munitum, Kopf mit Dornen versehen, oder bewehrt, Femora munita bei Curculioniden, der Gegensatz ist inermis, muticus.

Muricatus, stachelig, nennt man eine Sculptur mit in Reihen stehenden Erhabenheiten,

welche in eine kurze und scharfe Spitze auslaufen. Z. B. Pimelia muricata, Trox. (Fig. 618).

Murinus, Mäusegrau, Gelblichgrau, ein Grau mit Anflug von Gelbbraun.

F. Nr. 11 a) dilute murinus, licht gelblichgrau,
b) saturate murinus, Mäusegrau.

Muscidae, Fliegen, (Athericera); die Fühler kurz, dreigliederig, am Endgliede immer nur eine Seitenborste, keine Endborste, Rüssel dick und in die Mundhöhle zurückziehbar, Subcosta (x) sehr kurz, eine Commissur im Discoidalfelde, die dritte Längsader nicht gegabelt, die Vena spuria fehlt, die Analzelle immer kurz, niemals bis zum Flügelrande hin erweitert (Fig. 619).

Muticus, inermis, unbewehrt, nennt man ein Organ, an dem sich keine Fortsätze befinden, z. B. femora mutica (Fig. 620); zum Unterschiede von armatus, dentatus, bewehrt, gezähnt, z. B. femora dentata (Fig 621).

Mutillatus, verstümmelt, nennt man einen Körpertheil, welcher nicht die gewöhnliche Länge hat, und an seinem Ende abgestutzt erscheint. Z. B. die Deckflügel von Aptinus, Necrophorus, Hister etc.

Mycetophilidae, Schwammfliegen (Crassicornia); Schienen mit 2 Enddornen, Fühler kürzer als der Leib, Hinterschienen an der Aussenseite stachelig, eine deutliche Commissur im Discoidalfelde (Fig. 622).

Myrmeleonidae, Ameisenlöwen. Beide Flügel fast gleich, durchsichtig, der Cubitus getheilt, der hintere Ast geradlienig, im Vorderflügel schief zum Hinterrande gehend, zwischen allen Nerven zahlreiche Quernerven. Flügelmal, nodulus, und trigonulum nicht vorhanden (Fig. 623).

Mystacididae, Bartpälpler. Nur der vordere Ast des Sector radii (radius discoidalis) im Vorderflügel gegabelt, die Discoidalzellen (16) geschlossen (Fig. 624).

Mystacinus, bebartet, wenn ein Haarsaum am Kopfschilde über dem Munde vorhanden ist.

Mystax, Knebelbart, wird der Haarsaum über dem Munde auf dem Kopfschilde genannt. Z. B. die Asilica-Familie der Raubfliegen, Muscaria-Familie der Fliegen (Fig. 625). Es ist gleichbedeutend mit Vibrissa.

Mytiliformis, muschelförmig, das mittlere Fusspaar bei einigen schwimmenden Hemipteren.

N.

Nasus, Nase, nach Kirby, siehe Clypeus (Fig. 567, l. a).

Nebulosus, nebelig, nennt man eine Zeichnung, wenn die Fläche verschiedene hellere und dunklere verwaschene Zeichnungen trägt, wodurch sie eine entfernte Aehnlichkeit mit der Wolke bekömmt. Z. B. Cassida nebulosa, Heterocerus (Fig. 626).

Nemura, Afterfrühlingsfliege (Fig. 627), die dritte Apicalzelle (3) hinter den Radius am Grunde erweitert, und von einer auf den Sector radii schiefen Querader begränzt. a) Charakteristisches Feld ausserhalb der Einmündung der Subcosta, ohne Queradern.

1. 2. 3. Erste, zweite, dritte Apicalzelle.

Die punktirten Adern sind die bei Taeniopteryx-arten (besonders trifasciata und monilicornis) charakteristischen Aeste des Ramus medius cubiti.

Nervi antecubitales, Antecubitalnerven, heissen die zwischen der ersten und zweiten Längsader liegenden Queradern. Z. B. bei den Odonaten (Fig. 628, a).

Nervi longitudinales, Längsadern, sind jene Adern an den Flügeln der Insecten, welche in gleicher Richtung mit der Längenachse des Flügels

verlaufen, es sind: Costa, Subcosta, Radius und Cubitus.

Nervi transversales, Queradern, sind jene Adern an den Flügeln der Insecten, welche mit der Breitenachse des Flügels in gleicher Richtung verlaufen, es sind: Anastomosis antica et postica, arculus, costa transversa, costa recurrens, commissura etc.

Nervulus humeralis (Walk.), Wurzelquerader, ist jene Querader nahe an der Flügelwurzel, welche die Costa mit der Subcosta verbindet, und die Cellula costalis bildet. (Siehe Phryganiden Fig. 767, 9).

Nervus analis, Analader, ist gleichbedeutend mit costula frenuli.

Nervus cubitalis, dritte Längsader, ist gleichbedeutend mit Cubitus anticus, und eigentlich die vierte Längsader am Flügel.

Nervus externomedius oder **praebrachialis** (Walk), vierte Längsader, ist gleichbedeutend mit Cubitus posticus und eigentlich die fünfte Längsader am Flügel.

Nervus interno-medius oder **pobrachialis** (Walk.), fünfte Längsader, ist gleichbedeutend mit Cubitus suturalis.

Nervus marginalis, Randader, gleichbedeutend mit Costa.

Nervus medianus, siehe Radius.

Nervus parallelus, paralleler Nerv, ist ein Sector subapicalis bei den Ichneumoniden, welcher zwischen dem Cubitus anticus und posticus entspringt, und parallel mit jenen, so wie mit seinem vorangehenden Sector (dem daselbst genannten Cubitus) verläuft (Fig. 487, XIII).

Nervus radialis (Walk.), zweite Längsader, ist gleichbedeutend mit Radius und eigentlich die dritte Längsader; zweite Längsader wird sie nur in dem Falle genannt, wenn die Subcosta fehlt.

Nervus recurrens, zurücklaufender Nerve (Siehe Ichneumonidae Fig. 487, XI).

Nervus submarginalis, mediastinalis, subcostalis, ist bei vielen Autoren die erste Längsader. Sie ist gleichbedeutend mit Subcosta, und eigentlich die zweite vom Grunde des Flügels entspringende Längsader.

Nervus transversalis ordinarius, gewöhnliche Querader, ist gleichbedeutend mit Anastomosis antica.

Nervus transversalis secundus, hintere Querader, ist gleichbedeutend mit Anastomosis postica.

Nicoletia (Gervais) phytophila (Gervais). Palpen sichtbar vorgestreckt, der Körper beschuppt, mit drei gleichlangen Analborsten, die Fühler an der Spitze verdünnt, jederseits 7 Augen, der Leib cylindrisch-plattgedrückt (Fig. 629).

Nigricans, schwärzlich, oder graulichschwarz, ein helles, dem Grauen sich näherndes Schwarz.

F. Nr. 15 a) dilute nigricans, graulich Schwarz,
b) saturate nigricans, Schwärzlich.

Nirmus, Härling, Familie der Philopteriden; Fühler viergliederig, ohne Bälkchen vor denselben, Klauen doppelt, die Form lang, der Kopf ebenfalls lang (Fig. 630).

Nitidus oder **politus,** glänzend, nennt man eine glatte Fläche, welche spiegelt oder wie aus Metall gearbeitet zu sein scheint.

Niveus, Schneeweiss, das reinste Weiss, ohne aller Beimischung, wie frisch gefallener Schnee, oder Alabaster im frischen Bruche, wie die Flügel der Ephemera albipennis, der Alucita pentadactyla. (F. Nr. 1).

Noctuidae, Eulenfalter (Fig. 631); am Vorderflügel 10, am Hinterflügel 8 Randzellen, am Hin-

terflügel die Discoidalzelle offen, und am Radius subdiscoidalis ein Mondfleck, Raupen nackt.

Thorax der Eulen (Fig. 632) (nach Lederer).

a) Gerundet, ohne Vorder- und Hinterschopf (Orrhodia).

b) Gewölbt-quadrat, mit getheiltem Vorder- und Hinterschopf (Hadena).

c) gewölbt-quadrat, mit schneidigem Vorderschopf, welcher sich nach hinten zu sattelförmig ausbreitet und am Ende Vartig abgestutzt ist (Brotolomia).

d) Gewölbt-quadrat, mit schneidigem Vorder- und ohne Hinterschopf (Xanthia).

e) Flach-gedrückt, mit eckigem Vorstoss und einem schneidigen Längskamm hinter dem Halskragen (Perigrapha).

f) Flach-gedrückt, mit getheiltem Vorder- und Hinterschopf (Xylina).

g) Kurz, gewölbt, vorne ohne Schopf, nach hinten zu steil aufsteigend, am Ende buschig abgestutzt (Plusia).

Nodosus, knotig, nennt man eine Sculptur, bei der sich zugespitzte Knoten stark erheben, und mehr vereinzelnt stehen (Fig. 633).

Nodosus, knotig, heisst auch ein gestreckter Theil, der an mehreren Stellen angeschwollen ist, dessen Längsdurchschnitt eine, von einer Wellenlinie begränzte Fläche ist. Z. B. Pedes nodosi (Fig. 737).

Nodulosus, knotig-wellig, nennt man eine Sculptur, bei der sich zugespitzte Knoten erheben, und nicht isoliren, wie bei Carabus nodulosus (Fig. 634).

Nodulus oder **Nodus,** Flügelknoten (deutsch auch Nodus, um es nicht als Knoten zu bezeichnen), heisst im Vorderflügel der Odonaten jene starke Querader am Ende der zweiten Längsader, wo der

Vorderrand (Principalrand) des Flügels etwas eingezogen ist (Fig. 568, V. 4). Man nennt es auch Carpus, oder Bathmis.

Normaliter-hexagonum, normal-sechseckig, siehe hexagonum.

Normaliter-oblongo-hexangulare, normal-länglich-sechseckig, siehe oblongo-hexangulare.

Normaliter-transverso-hexangulare, normal-quer-sechseckig, siehe transverso-hexangulare.

Notatus, bezeichnet, siehe signatus.

Notonectidae, Rückenschwimmer (Fig. 635), die Augen sehr gross, in der membrana hemielytrorum sind nur 2 Zellen, Vorderbeine weder verdickt noch verlängert, Hinterschienen platt gedrückt, Tarsen dreigliederig, die Fühler sehr kurz, borstig, viergliederig.

Nototheca, Rückenscheide, nennt man denjenigen Puppentheil, welcher den Rücken der Brustringe einschliesst (Fig. 238, n).

Nucha, der Nacken, nach Linné, der obere Theil des Halses, welcher den Kopf mit dem Brustschilde verbindet.

Nudicolles, Raubwanzen (Reduvius) (Fig. 636), Fühler lang, mit zwei kleinen Zwischengliedern, sonst fünfgliederig, der Kopf lang, die Membran der Halbdecken mit drei parallelen Nerven, einer langen (11), einer queren (14) Apicalzelle, und zwei (12, 13) Basalzellen, der Schnabel frei, an den Vorderfüssen im Tarsus ein Zwischenglied, am pronotum ein deutlich abgeschnürtes Collare.

Nudus, nackt, nennt man eine Fläche, die weder eine schuppige, staubige, noch haarige Bedeckung hat.

Nutans, nickend, an der Spitze übergebogen, sonst gerade. Siehe antennae nutantes oder caput nutans, wenn der Längsdurchmesser des

Kopfes einen stumpfen Winkel mit der Körperachse bildet, Z. B. Feronia, Amara (Fig. 637).

Nycteribiae, Fledermausstecken (Fig. 638). Ungeflügelt, pupipar, mit deutlichen Halteren und Ctenidien.

A) Oberseite.
B) Unterseite.
a) Ocelli.
b) Oculi.
c) Palpi.
d) Caput.
e) Ctenidium thoracicum.
f) Trochus.
g) Halteres.
h) Thorax.
i) Coxa.
l) Femur.
m) Tibia.
n) Metatarsus, 1. Tarsenglied.
o) Die drei kurzen Tarsenglieder.
p) Klauen.
q) Pelotten (Haftlappen).
r) 1. Abdominalsegment.
s) Ctenidium ventrale.
t) 2. Abdominalsegment.
u) 3. Abdominalsegment.
v) 4. Abdominalsegment.
w) 5. Abdominalsegment.
x) Appendices anales, Styli anales, Coni anales.

Nympha, Nymphe, ist ein Verwandlungszustand, welcher dem vollkommenen Insecte an Form ähnlich ist, im Larven- wie im Puppenzustande frisst, im ersteren (Fig. 639) oft keine Flügelanhänge, im letzteren (Fig. 640) noch keine Genitalien besitzt; man nennt sie auch subimago, pseudidolum oder pseudimago, wie bei den Hemipteren.

Nympha aërea, Luftnymphe, hat Tracheen (Stigmen) (Fig. 640) (Pentatoma).

Nympha aquatica, Wassernymphe, hat Kiemen und Afterborsten, so wie die drei Leibessegmente hinter dem Kopfe, und die Beine sehr entwickelt. Z. B. Ephemera (Fig. 641).

Nympha cercifera, raiftragende Nymphe, trägt am After ungegliederte, kurze Anhänge (Fig. 645).

Nympha cultripoda, Nymphe mit messerartigen Beinen, Cicadennymphe (Fig. 642).

Nympha forcipata, zangentragende Nymphe, trägt am Analsegmente Hornzangen wie Dermaptera (Fig. 643).

Nympha galeata, Helm- oder Maskennymphe, trägt am Munde eine in zwei Zangen (Raubzangen) umgestaltete Unterlippe, welche sich in Gestalt einer Maske vor dem Kopfe zusammenlegt. Z. B. bei Libelluliden (Fig. 460—461).

Nympha lanigera, wolltragende Nymphe, von Fulgora und den meisten Aphiden (Fig. 644).

Nympha stylifera oder **cercifera,** griffel- oder raiftragende Nymphe, trägt am Analsegmente gegliederte Raife, wie Blatta (Fig. 646), oder ungegliederte Stiele, wie Acheta (Fig. 645).

Nymphalides, Eckflügler (Fig. 647), Flügel eckig, am Vorderflügel neun, am Hinterflügel ebenfalls neun Randzellen, in beiden Flügeln die Discoidalfelder offen, die Vorderbeine verkümmert, Scharfdornraupen, hängende Maskenpuppen.

O.

Ob, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die verkehrte Lage oder Richtung des Gegenstandes, welchen das Wort in normaler Lage bezeichnet hätte. Z. B. obconicus, verkehrt kegelförmig (d. h. nach rückwärts,

oder nach unten), da conicus nach vorne oder nach oben kegelförmig bezeichnet.

Obconicus, verkehrt-kegelförmig, heisst ein runder Körper, dessen Grundfläche die Kegelspitze und dessen Spitze die Grundfläche des Kegels bildet. Z. B. Thorax obconicus bei Salpingus (Fig. 280).

Obcordatus, verkehrt-herzförmig, nennt man eine 3eckige Form oder Fläche, wenn deren Grund ausgeschweift ist (Fig. 283).

Obdeltoideum, verkehrt-deltoidisch, siehe deltoideum.

Obditrigonum, verkehrt-ditrigonal heisst ein Umriss, dessen sechs Seiten in sechs Winkel zusammenstossen, und entweder die Seiten oder die Winkel gleich sind, dabei der stumpfeste Winkel, oder die längste Seite nach vorne siehet.

Sind die Seiten gleich, so wechseln die gleichen Winkel ab, und man nennt es hetero-obditrigonum (Fig. 648); sind die Winkel gleich, so wechseln die gleichen Seiten ab, und dann heisst es iso-obditrigonum (Fig. 649).

Obliquus, schief, eine Richtung, welche mit der Achse des Körpers einen spitzen Winkel bildet.

Obliteratus, verwischt, undeutlich, eine Zeichnung mit wenig scharfen Gränzen.

Oblongo-ellipticum, länglich- oder gestreckt-elliptisch, eine Fläche oder Form, bei welcher der grösste Querdurchmesser die Mitte des bedeutend längeren Längsdurchmessers trifft. (Fig. 650).

Oblongo-hexangulare, länglich sechseckig oder sechsseitig, heisst ein Umriss, bei welchem sechs Ecke, aber nur vier gleiche Seiten sind, und die längere Diagonale in der Mittellinie liegt. Sieht ein Eck nach vorne, so nennt man es normaliter-oblongo-hexangulare, (Fig. 651); sieht eine der kürzeren Seiten nach vorne, so heisst es diagonaliter-oblongo-hexangulare, (Fig. 652).

Oblongo-ovatum, länglich-eiförmig, eine rundliche Fläche oder Körper, deren zwei sich rechtwinkelig schneidende Durchmesser ungleiche Länge haben, doch so, dass der Längendurchmesser bedeutend länger ist. (Fig. 653).

Oblongo-rectangulare, länglich-rechteckig, nennt man einen Umriss, dessen zwei stets gleiche, parallele Seiten in rechten Winkeln zusammenstossen und eine kürzere Seite nach vorne sieht. (Fig. 654).

Oblongo-rhombicum, länglich-rautenförmig, siehe rhombicum.

Oblongo-rugosus, längsrunzelig, nennt man eine Sculptur, bei welcher längliche, gewölbte Erhabenheiten unregelmässig nebeneinander stehen. (Fig. 834).

Oblongus, länglich, wenn je zwei der parallelen Ränder gleich gross und die Seitenränder länger sind. Z. B. Thorax oblongus (Fig. 655).

Obovatum, verkehrt-eiförmig, wenn der grösste Querdurchmesser dem hinteren Ende des Längsdurchmessers näher liegt. (Kann auch für Körper gebraucht werden. (Fig. 656).

Obpentagonum, verkehrt-fünfeckig, siehe pentagonum.

Obquadrangulare, verkehrt-trapezisch, siehe quadrangulare.

Obscure, undeutlich, vor ein Beiwort gesetzt, bedeutet die Undeutlichkeit des Gegenstandes oder der Eigenschaft, welche das Wort bezeichnet; auch hilft man sich nicht selten durch Anwendung der Diminutivform, oder durch das vorgesetzte „sub" z. B. obscure aeneus, subaeneus, undeutlich erzfarben, hirsutiusculus, etwas rauh.

Obsitus, besäet, heisst eine Fläche, welche mit gleichartigen Körperchen dicht bedeckt ist. Z. B. squamulis obsitus, mit Schuppen dicht bedeckt.

Obsolete, vor eine Farbenzeichnung gesetzt, bedeutet verschossen, wenn die Farbe wie an der Luft erblichen erscheint.

Obtectus, bedeckt, heisst ein Organ, wenn es von einem andern eingeschlossen, oder verdeckt ist, z. B. labrum obtectum bei Melolontha.

Obtrapezoidale, verkehrt-trapezisch, siehe quadrangulare.

Obtriangulare, verkehrt-gleichschenkelig-dreieckig, siehe triangulare.

Obtrigonum, verkehrt-gleichseitig dreieckig, siehe trigonum.

Obtuse, stumpf, vor ein Wort gesetzt, bedeutet das Stumpfsein der Organe, welche durch das Wort ausgedrückt sind. Z. B. obtuse dentatus, stumpfzähnig.

Obtuse-tetragonum, stumpf-vierkantig, siehe tetragonum.

Obtuse-triquetrum, abgerundet-dreikantig, siehe triquetrum.

Obtusus, stumpf, heisst jede Begränzung eines Köpertheiles durch eine Fläche, oder Querlinie, oder Wölbung, die sonst keine hervorragenden Eigenschaften hat, (wie etwa bei abgestutzt).

Occiput, Hinterkopf, heisst der hintere Theil des Kopfes rings um den Anfang des Halses (Fig. 260, 14).

Occultus, verborgen, heisst ein Körpertheil, der gänzlich in oder unter einen anderen Theil zurückgezogen ist. Z. B. Caput occultum bei Cassida (Fig. 269).

Ocellatus, geäugelt, nennt man eine Zeichnung, in der runde Flecken, welche mit Ringen von anderer Farbe umgeben sind, vorkommen.

Ocelli, Nebenaugen, einfache Augen, sind die zwischen den Endpunkten des Querdurchmessers des Kopfes gelegenen, kleinen, linsenförmigen Augen. Die Anzahl der Nebenaugen schwankt

zwischen zwei und drei bei den meisten Insecten; zwischen 2—28 bei ben Thysanuren; zwischen 2—10 bei den Arachniden; sie dienen zum Sehen in der Nähe, und haben ein sehr beengtes Sehfeld. Sie heissen auch Stemmata (Fig. 666 a).

Ocellus, Augenfleck, wird ein farbiger Ring mit einem gleichfarbigen, oder anders gefärbten Mittelpunkte genannt Dieser Mittelfleck heisst dann Pupille, und der Raum zwischen ihm und dem Umfangskreise Iris Z. B. am Vorderflügel bei Saturnien (Fig. 657).

Ochraceus, Ochergelb, ein schmutziges, etwas ins Braune fallendes Gelb, wie das des Eisenochers. F. Nr. 45, a) dilute ochraceus, licht ochergelb, b) saturate ochraceus, tief ochergelb.

Ochroleucus, weisslich-ochergelb, ist gleich dilute ochraceus,

Octagonum, Achteckig, heisst ein Umriss, welcher von acht gleichen Seiten begränzt wird. Sieht ein Winkel nach vorn, und die Winkel sind abwechselnd gleich, so heisst es gleichseitig-ditetragonal, hetero-ditetragonum, (Fig. 658). Ist dagegen ein Umriss von acht Seiten begränzt, und eine der Seiten sieht nach vorne, so heisst es ditetragonum, ditetragonal. Sind die abwechselnden Seiten gleich, und die Winkel alle gleich, so heisst es gleichwinkelig-ditetragonal, iso-ditetragonum. (Fig. 659).

Oculi, Augen, Netzaugen, Facettenaugen, zusammengesetzte Augen, (Fig 660 bis 665), sind die an den Endpunkten des Querdurchmessers des Kopfes gelegenen Augen. Sie haben an ihrer Oberfläche viereckige, häufiger sechseckige Facetten, und bestehen aus eben so viel zum Centrum laufenden, kegelförmig verengten, einfachen Augen. Die Anzahl der Facetten ist verschieden. Sie beträgt bei der Ameise 50, beim Windigschwärmer 1500, bei der Stubenfliege 4900, beim Seidenspinner 6256, beim Maikäfer 6500, bei

der Bremse 7000, beim Weidenbohrer 11300, beim Todtenkopf 12400, bei der Libelle 12544, beim Tagfalter 17395, beim Stachelkäfer (Mordella) 25088. Manche Schmetterlinge haben deren nach Geoffroy 34650 bis 60000. Diese Augen dienen zum Sehen in grosse Ferne, und haben ein sehr weites Sehfeld. (Fig. 660) sind 6eckige Façetten, (Fig. 661) 4eckige Façetten, (Fig. 662) die facettirte Fläche, welche die einzelnen einfachen Augen mit der Pigmenthülle und dem Sehnerven zeigt; (e), Sehnerve (f), Pigment. (Fig. 663) die Röhrchen des einfachen Auges oder jeder Façette.

α) Hornhaut.
β) Linse.
γ) Glasflüssigkeit.
δ) Sehnervknoten.
ε) Nervenzweig.
ϑ) Augenbraunhaare.

(Fig. 660 und 663 gehören dem Maikäfer, Fig. 661 und 662 einer Libelle an).

Oculi approximati, genäherte Augen, werden die zusammengesetzten Augen genannt, welche nur durch eine schmale Stirne getrennt sind. Z. B. Die Augen der männlichen Bienen (Fig 676).

Oculi canaliculati, eingefurchte Augen, nennt man diejenigen zusammengesetzten Augen, welche vor der Insertionsstelle der Fühler, über deren Mitte, eine nicht sehr tiefe, der Länge nach verlaufende Furche haben, z. B. Bruchus (Fig. 664).

Oculi compositi, zusammengesetzte Augen, siehe oculi.

Oculi conniventes, zusammenstossende Augen, nennt man diejenigen, welche förmlich in eine Art Naht zusammenstossen, z. B. Tabanus (Fig. 665).

Oculi distantes, von einander abstehende Augen, werden die zusammengesetzten Augen genannt, welche durch eine breite Stirne von

einander getrennt sind, z B. die Augen der weiblichen und Arbeitsbienen (Fig. 677).

Oculi globosi, kugelige Netzaugen, sind diejenigen, die einen grossen Raum zu übersehen im Stande sind, von ein ander ab- und mehr in diametraler Richtung stehen, und sich nie berühren, wie bei Carabus, Libellula, Agrion etc. (Fig. 666); a ocelli, Nebenaugen, drei an der Zahl.

Oculi glomerati, aufgehäufte Augen, nennt man diejenigen, zu jeder Seite des Kopfes gelegenen Augen, welche wie aus eng an einander gehäuften, stark gewölbten Ocellen zu bestehen scheinen, z. B. bei Anurophorus, Elenchus, Stylops (Fig. 667).

Oculi hirti, haarige Augen, wenn sie mit kurzen, dichtstehenden, steifen Haaren in den Zwischenlinien der Façetten besetzt sind. Z. B. bei einigen Noctuinen, Lycaenen (Fig. 668).

Oculi nudi, nackte Netzaugen, sind diejenigen, welche weder Wimpern, noch Haare, noch Stacheln tragen. Z. B. Agrotis (Fig. 669).

Oculi partiti, halbirte oder getheilte Netzaugen, sind, durch eine Furche oder Hornleiste in eine vordere und hintere, oder obere und untere Hälfte, getheilte, zusammengesetzte Augen. Z. B. Gyrinus (Fig. 670), Geotrupes (Fig. 671), Ascalaphus (Fig. 672). Auch kommen getheilte Augen, durch in die Mitte derselben eingelenkte Fühler, bei Tetraops und Saperda vor (Fig. 673).

Oculi prominentes, vorspringende Augen, nennt man stark gewölbte, und über die Oberfläche des Kopfes stark erhabene Augen. Z. B. Notiophilus, Cicindela (Fig. 674).

Oculi semilunares, halbmondförmige Augen, heissen diejenigen, welche die Gestalt eines Halbmondes haben, wie bei Culex (Fig. 675), (x Augennaht).

Oculi simplices, einfache Augen, siehe Ocelli.

Oculi subglobosi, flachkugelige Netzaugen, die nur einen mässigen Raum zu übersehen im Stande sind, einander näher, mehr nach vorne, als nach der Seite stehen, und sich nicht selten berühren. Z. B. bei Syrphoden, Apiden, (Fig. 676 Mann von Apis, Fig 677 Weib derselben).

Oculi superciliati, bewimperte Augen, sind diejenigen zusammengesetzten Augen, welche nackt, an ihren Rändern aber mit borstigen Wimpern besetzt sind, z. B. Melolontha, Cucullia (Fig. 678).

Odona (Fabr.), (Fig. 679, 680, 681) sind wegen der in zwei Reihen gestellten langen Hornzähne der Kinnladen so benannte, bei den Libellulinen, und Sialiden vorkommende, beissende Mundwerkzeuge. Sie bestehen aus:

a) Labrum, Oberlippe, sie ist meist halbkreisförmig,
b) Mandibulae, Oberkiefer,
c) Maxillae, Unterkiefer, dessen horizontalen Grundtheil α) Angel, β) Stiel, γ) Schuppe, (welche nach aussen die Kiefertaster trägt), δ) zwei Endlappen, von denen der äussere δ) Helm (galea) der innere δ') Kaustück genannt wird.
d) Palpi, Kiefertaster,
e) Labium, Unterlippe,
f) Palpi labiales, Unterlippentaster.

Oestridae, Bremsfliegen, (Athericera) (Fig. 682). Die Fühler klein, fasst in Gruben an der Stirne versteckt, dreigliederig, rudimentäre Mundtheile, die Schwinger von grossen Doppelschüppchen (tegulae) (a) bedeckt, am Rückenschilde eine Quernaht, langer spitzer Hinterleib, die dritte Längsader nie gegabelt, die Analzelle kurz, und nie gegen den Suturalrand des Flügels ausgezogen, eine Commissur in der Flügelspitze.

Ogcus, Wulst, nennt man ein Wulst an den Raupen.

Olivaceus, Olivengrün, ist ein schmutziges Grün, durch Beimischung von Braun erzeugt, wie das der reifen Oliven oder des Olivins.

F. Nr. 36 a) dilute / c) saturate } olivaceus { licht / tief } olivengrün.

Omia, Schulterchen, sind die Seitenränder des Scutellum's bei Lauf- und Schwimmkäfern, welche abgesondert erscheinen. (Fig. 685 a).

Omia, Achselschienen, sind die Seitentheile des vorderen Brustkastens. Kirby nennt sie, wenn sie buckelförmig vorstehen, Umbones, Buckel.

Onychia, Klaue, wird bisweilen anstatt Unguiculus gebraucht, meist aber nur in der Zusammensetzung, als Afterklaue, Pseudonychia, wo es gleichbedeutend ist mit Empodium.

Opacus, matt, nennt man eine Fläche, welche mit oder ohne Sculptur gar keinen Glanz oder allgemeinen Lichtschein besitzt.

Opalinus, Opalisirend, bezeichnet das Farbenspiel des Schilleropals.

Opercula, Deckel, nennt Kirby die Platten, welche das Luftloch an der Hinterbrust bedecken. Man nennt sie auch Peritrema (Fig. 867, d).

Operculum pupae obtectae, Tonnendeckel, ist der flache Theil am Kopfende der Tonne, welcher bei der Reife des Insektes aufspringt oder abspringt. (Fig. 808 d).

Operculum tympanicum, Stimmdeckel, Paukendeckel, Trommeldeckel, heisst der, die Pauke an der Unterseite des Metanotums schützende Deckel bei den Männchen der Singzirpen. (Fig. 684).

a) Operculum.
b) Fulcrum,
c) Acetabula,
d) Pleurae,
e) Scapulae,
f) Episternum.

Operculum vaginale, Scheidendeckel, ist eine breite schaufelförmige Platte, welche unter der Hinterleibsspitze liegt. Z. B. bei Phasma (Fig. 685 a). In diesem Scheidendeckel liegt eine kurze, zweiklappige, aufwärts gebogene Legescheide.

Ophthalmotheca, Augenfutteral, heisst der an der Seite der Kopfhülle befindliche gewölbte Theil der Puppe, welcher die Augen des späteren, vollkommenen Insektes in sich schliesst. (Fig. 258, b).

Opisthogonia, Hinterecke des Unterflügels, (Fig. 767, c).

Opistholoma, Suturalrand des Hinterflügels (Fig. 565, B).

Oppositus, entgegengesetzt, wird bei Zeichnungen auf den Oberflügeln gebraucht, manchmal auch bei Sculpturen, hauptsächlich aber bei der Behaarung oder Bewaffnung cylindrischer Theile, wenn die Haare oder Stacheln an den entgegengesetzten Enden des Diameters stehen. Z. B. Tibiae opposite-spinosae, antennae opposite-pilosae.

Ora, Saum, nach Kirby der breite Seitenrand des prothorax.

Ora coleopterorum, Saum der Flügeldecken, nennt man den vorragenden Principalrand, oder bei übergreifenden Flügeldecken die vorragende Leiste hinter dem Prinzipalrande. Siehe Coleoptera (Fig. 260, 66).

Orbicularis, kreisförmig, nennt man ein flaches Organ, dessen Durchmesser überall gleiche Länge haben.

Orbis, Kreis, nennt man den Inbegriff aller in gemeinschaftlichen Merkmalen übereinstimmenden Klassen. Z. B. Kreis der Gliederfüssler (Arthropoda), mit den verschiedenen Klassen.

Orbita, Augenhöhle, Augenhöhlensaum, wird der Saum genannt, welcher die zusammengesetzten Augen umgibt.

Orchesella (Templeton), flavescens (Bourlet) Springpodure; Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, der Leib cylindrisch, mit 8 Segmenten, der Kopf unterhalb des vorderen Thoraxendes eingefügt, die Fühler lang, sechsgliederig, jederseits sechs Augen, die Sprunggabel zweigliederig (Fig. 686).

Ordo, Ordnung, nennt man den Inbegriff aller in gemeinsamen Merkmalen übereinstimmenden Gattungen. Z. B. Ordnung der Hautflügler (Hymenoptera) mit den verschiedenen Gattungen.

Organa malophaga, Schabmundwerkzeuge, versteckte Fresswerkzeuge, mit hackig-hornigen, zum Abschaben des Fettes an der Wolle, den Haaren und der Haut dienenden Oberkiefern, wie bei den Pediculinen.

Organa masticatoria, Kauwerkzeuge, Eleuthera, nicht verwachsene Kauorgane; sie bestehen aus 12 Theilen (Fig. 687, 688).

a) Mandibulae, Oberkiefer oder Kinnbacken.
b) Maxillae, Unterkiefer oder Kinnladen.
c) Palpi maxillares externi, äussere Kinnladentaster.
d) Palpi maxillares interni, innere Kinnladentaster.
e) Palpi labiales, Lippentaster.
f) Labium superius, oder Labrum, Oberlippe.
g) Labium inferius, oder Labium, Unterlippe.
h) Mentum, Kinn.
i) Glossa, Zunge.
k) Paraglossa, Nebenzunge.
l) Fulcrum, Tastenträger.
m) Subfulcrum, Mittelstück.

Organa suctoria, Saugwerkzeuge, sind entweder ein Sauger, oder Rollrüssel (Anthia oder Lingua spiralis), oder ein Schnabel (Promuscis), oder ein Schöpfrüssel (haustellum), oder ein Stechrüssel (Punctellum), oder ein Saugnapf (Acetabulum).

Organon trigonotum labri, sind verkümmerte Mandibeln der Synstaten (Fig. 882, A, b).

Orichalceus, messingglänzend, eine gelbliche etwas ins grünliche schillernde Farbe mit mässigem Glanze.

Orificium, Oeffnung, oder Mündung, wird gewöhnlich bei der After- oder Geschlechtsöffnung gebraucht.

Origo, Ursprung, wird von Schaeffer für Wurzel oder Basis gebraucht.

Orismologia, Beschreibung oder Terminologie der Körpertheile bei den Insecten.

Orthoptera, Geradflügler (Siehe Achetidae, Blattidae, Decticidae, Gryllidae, Phasmidae, Ulonata).

Os, Mund der Insecten im Allgemeinen.

Os mystacinum, beborsteter Mund, bei den Dipteren, wenn bloss einzelne Borsten über dem Mundrande stehen.

Osmylus, Breitflügler (Hemerobida) (Fig. 689) (Neuroptera); vier glashelle Flügel mit zahlreichen Queradern, die hinteren kürzer und schmäler als die vorderen. Nur ein Sector radii, der viele parallele Aeste nach hinten aussendet. Der Ramus divisorius (22) läuft der ganzen Länge nach mit dem Ramus thyrifer cubiti parallel, am Pterostigma eine milchige Trübung (cc. Cellula cubitalis).

Ostiolum odoriferum oder **fragrans,** Riechöffnung, oder Oehlöffnung, nennt man die an den Seiten des mesosternums und metanotums befindliche Oeffnung bei den Hemipteren, welche eine stark riechende, öhlige Flüssigkeit aussondert (Fig. 475, o).

Osus, diese Endigung an ein Wort angehängt, bedeutet die zahlreiche Anwesenheit (Fülle) des Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnet, z. B. squamosus, mit vielen Schuppen besetzt.

Ova favosa, Wabeneier, sind Eier, die in

eigens dazu erbaute Zellen von der Mutter niedergelegt werden. Z. B. Apis, Vespa, Pelopoeus.

Ova gallata, Galleneier, sind Eier, die in Pflanzenauswüchse, welche die Mutter durch ihren Stich hervorruft, niedergelegt sind. Z. B. von Cynips, Trypeta.

Ova glebata, Pilleneier, sind Eier, in Klümpchen versteckt, gleichsam eingebacken, wie bei Gymnopleurus pilularius, Ateuchus sacer.

Ova gummosa, Gummieier, sind alle Eier zu nennen, welche mit einem eigenen gummiartigen Leim an den Gegenstand befestiget sind, wie die Eier vieler Lepidopteren.

Ova imposita, eingelassene Eier, nennt man die in den Leib der Raupen gelegten Eier der Schlupfwespen, und die Eier der Hypodermen, welche in den Haarbalg des Mieththieres eingelassen werden.

Ova insaccata, eingesackte Eier, liegen entweder in einem hornartigen, häutigen oder pergamentartigen Eierbehälter, wie bei Blattiden (Fig. 690), Phryganiden (Fig. 691), Arachniden (Fig. 692), Mantodea (Fig. 693).

Ova nuda, nackte Eier, sind alle Eier zu nennen, welche gar keinen Ueberzug, möge er leimig oder haarig sein, haben. Z. B. die Eier von den eigentlichen Musciden.

Ova pediculina, Nisse, nennt man die birnförmigen, am Grunde der Haare befestigten Eier der Anopluren, welche sich mit einer Klappe öffnen (Fig. 694).

Ova petiolata, gestielte Eier, welche an einem Stiel befestiget sind. Z. B. bei Hemerobius und Ophion (Fig. 763, c, d).

Ova pilosa, behaarte Eier, nennt man die unregelmässigen Eierhaufen, welche die Mutter mit den Haaren ihres Hinterleibes bedeckt hat. Z. B. von Liparis chrysorrhoea, dispar; Gast. lanestris (Fig. 695).

Ova spiraliter deposita, Spiraleier, nennt man die Eier, welche in Gestalt einer gedrängten Spirallinie um junge Triebe der Nahrungspflanze der Raupe gelegt sind. Z. B. die Eier von Gastrop. neustria, castrensis (Fig. 696).

Ova succuba, Bruteier, nennt man die unter den Leib der Mutter gelegten und mit dem eingetrockneten Leibe geschützten Eier der Scharlachläuse, Coccina, Blattläuse, Phytophthires.

Ovale, eiförmig, eine rundliche Fläche, deren zwei sich rechtwinkelig schneidende Durchmesser ungleiche Länge haben, doch so, dass der grösste der queren Durchmesser nicht in der Mitte des Längsdurchmessers, sondern seinem vorderen Ende näher liegt. Kann auch für Körper angewendet werden (Fig. 697).

Ovarium, Eierstock; derselbe befindet sich im Hinterleibe des weiblichen Insectes, und besteht aus vielen Verzweigungen, deren jede einzelne hohl ist; der Hauptast mündet in den Afterdarm. Sobald die Eier ihre vollkommene Reife erlangt haben, trennen sie sich von den Eierstöcken, und gehen in den Hauptstamm, wo sie im Ablegen erst von der männlichen Samenfeuchtigkeit benetzt werden.

Ovatum, eirund, eine rundliche Fläche, deren zwei sich rechtwinkelig schneidende Durchmesser ungleiche Länge haben, doch so, dass der grösste Querdurchmesser in der Mitte des Längsdurchmessers liegt, und beide Enden der Fläche fast gleichbreit sind. Kann auch für Körper angewendet werden (Fig. 698).

Oviductus, Legeröhre, eine Verlängerung des letzten Hinterleibssegmentes bei den Weibchen der Dipteren.

Ovipara, eierlegende Insecten, sind die meisten Insecten.

Ovipositor, Eierleger, ein Bestandtheil des Bohrers, terebra (Fig. 900 und 901, a).

P.

Pagina, Flügelfläche.

Pala, schaufelförmiges Fussglied, nennt man den Tarsus der Vorderbeine bei einigen im Wasser lebenden Hemipteren.

Pallescens und **Pallidus,** blass, bleich, wird bei Farbentönen gebraucht.

Palma, erweiterte Zehe, nach Zimmermann, ist gleich Tarsus ampliatus.

Palmatus, handförmig, nennt man einen Körpertheil, welcher an seinem Aussenrande in mehrere Lappen getheilt erscheint. Z. B. Tibia palmata.

Palpi, sind Taster oder Fressspitzen (Fig. 699), welche an den Kauwerkzeugen befestiget sind. Man unterscheidet:

Palpi labiales, Lippentaster (c), welche an der Oberlippe (labium) befestiget sind.

(Die Palpi maxillares interni (b) (innere Kinnladentaster) kommen nur vor bei Caraben und Wasserkäfern, und entsprechen dem Helme, Galea der Geradflügler).

Palpi maxillares, Kieferntaster, Kinnladentaster, deren es wieder oft äussere (a), und innere (b) gibt.

Palpi aequales, gleichförmige Taster, heissen jene, bei denen die einzelnen Glieder alle gleich sind.

Palpi brevissimi, sehr kurze Taster, welche bei der Betrachtung des Mundes nicht wahrgenommen werden, z. B. bei Curculioniden, Libelluliden.

Palpi clavati, keulenförmige Taster, welche gegen das Ende zu dicker werden. Z. B. bei Trox (Fig. 700).

Palpi conici, kegelförmige Taster, wenn die Glieder sehr kurz, und dabei jedes folgende kleiner als das vorhergehende ist. Z. B. bei Curculioniden, Mycetaea (Fig. 701).

Palpi cultrati, messerförmige Taster, wenn sie mit verengter Basis sich erweitern, und in gerader Richtung abstehen. Z. B. Herminia (Fig. 702), Tortrix (Fig. 703).

Palpi elongati, lange Taster, nennt man diejenigen, welche frei vom Munde vorstehen, und nicht länger als der Kopf sind. Z. B. bei Carabiden.

Palpi exarticulati, ungegliederte Taster, werden diejenigen Taster genannt, deren Gliederung man ohne 120malige Vergrösserung nicht mehr wahrnehmen kann, z. B. bei kleinen Aleocharen.

Palpi falcati, sichelförmige Taster, wenn sie sichelförmig gekrümmt, und aufwärts gerichtet sind. Z. B. bei Plusia moneta (Fig. 704).

Palpi fasciculati, büschelförmige Taster, nennt man jene, welche in viele Fäden und Fortsätze zerschlissen sind. Z. B. bei Hylecoetus (Fig. 705), Lymexylon (Fig. 706).

Palpi filiformes, fadenförmige Taster, sind jene, bei welchen alle Glieder eine gleiche drehrunde Form angenommen haben. Z. B. bei Silphiden (Fig. 707).

Palpi fissi, gespaltene Taster, nennt man jene, deren letztes Glied der Länge nach gespalten oder getheilt ist. Z. B. bei Alucita (Fig. 708).

Palpi foliati, blattförmige Taster, werden jene genannt, deren Endglied blattartig erweitert ist. Z. B. beim ♂ von Pachylarthrus (Fig. 709).

Palpi funiculati, peitschenförmige Taster, deren letztes Glied fadenförmig, lang und flexibel ist; es erscheint aus vielen kleineren, weicheren Gliedern zusammengesetzt. Z. B. die Maxillarpalpen von Hydropsyche (Fig. 710).

Palpi funiculosi, strickförmige Taster, heissen jene, deren zwei Basalglieder dick und gross, das Endglied lang ist, und sich am Ende nicht auffallend, oder gar nicht verschmälert. Z. B. die Labialpalpen bei Hydropsyche (Fig. 711).

Palpi inaequales, ungleiche Taster, deren einzelne Glieder unter sich eine andere Form haben. Z. B. bei Ichneumon (Fig. 712), Machaerites (Fig. 713).

Palpi labiales, Lippentaster, sitzen an der Unterlippe (labium) (Fig. 699).

Palpi lamellati, geblätterte oder blätterförmige Taster, welche in mehrere Blätter der Länge oder Quere nach getheilt sind. Z. B. Atractocerus (Fig. 714).

Palpi longissimi, sehr lange Taster, wenn sie länger als die Fühler sind. Z. B. bei Hydrophilus (Fig. 715).

Palpi lunati, mondförmige Taster, deren Endglied die Form eines Halbmondes hat. Z. B. bei Oxyporus (Fig. 716). (Auch das Endglied von Fig. 713).

Palpi mandibulares, Oberkiefertaster, sitzen höchst selten am Oberkiefer (mandibula), meist sind doppelte Taster am Unterkiefer vorhanden, wovon die äusseren Palpi maxillares externi, auch Oberkiefertaster genannt werden. Z. B. bei Caraben, Dytiscinen (Fig. 699, a).

Palpi maxillares, Unterkiefertaster, sitzen am Unterkiefer (Maxilla) (Fig. 699).

Palpi moniliformis, schnurförmige Taster, sind jene, deren Glieder kugelförmig erscheinen, und in gleicher Grösse an einander gereiht sind. Z. B. bei Staphylinen (Fig. 717).

Palpi nasuti, schnauzenförmige Taster, wenn sie aufwärts gerichtet, angedrückt und spitz vorgezogen sind. Z. B. bei Oporina (Fig 718).

Palpi penduli, hangende Taster, wenn sie nach abwärts gerichtet sind, z. B. bei Cladocera (Fig. 719) (auch Fig. 712).

Palpi personati, Maskentaster, wenn sie nach aufwärts gekrümmt, das Gesicht verdecken. Z. B. bei Prosoponia (Fig. 720).

Palpi pilosi, behaarte Taster, deren Glieder mit steifen scharfen Borsten besetzt sind, z. B. Cicindela (Fig. 721). Gewöhnlich sind jedoch die meisten Taster pubescent, es ist daher nicht nöthig, dieses Umstandes in der Beschreibung zu gedenken.

Palpi securiformes, beilförmige Taster, bei denen das letzte Glied breit, dreieckig ist, und mit einer Spitze am vorhergehenden hängt. Z. B. alle Securipalpata, Serropalpus (Fig. 722), Erotylus (Fig. 723).

Palpi squamosi, beschuppte Taster, sind dicht mit breiten Schuppen besetzt. Z. B. bei den Lepidopteren.

Palpi subulati, ahlförmige, pfriemenförmige Taster, deren Endglied eine feine, zarte Endspitze bildet, wie bei Bembidium, Trechus (Fig. 724), Drimeotus (Fig. 725), Tortrix (Fig. 726).

Palpi transversi, quergliederige Taster, deren Endglieder sehr breit und wenig lang sind. Z. B. bei Phalantha (Fig. 727).

Palpi truncati, abgestutzte Taster, nennt man jene, deren Endglied scharf abgeschnitten zu sein scheint. Z. B. bei Prionus (Fig. 728), Lycoperdina (Fig. 729). (Erstere werden late truncati, letztere anguste truncati genannt.

Palpi turgidi, aufgeblasene Taster, deren Endglied das Aussehen einer prallen Blase hat. Z. B. Gryllotalpa (Fig. 730).

Palpuli, Nebentaster, sind rudimentäre Maxillarpalpen der Schmetterlinge. (Siehe glossa Fig. 466, g).

Panorpidae, Skorpionfliegen (Fig. 731), Vorder- und Hinterflügel in der Form fast gleich, die Subcosta gehet vom Grunde des Radius aus, und senkt sich etwa auf $^2/_3$ der Flügellänge in die Costa, ist jedoch durch ein Paar Queradern mit dem Radius verbunden; der Radius selbst verästelt sich mehrmals gabelig.

Papilionides, Edelfalter (Fig 732). Am dreieckigen Oberflügel 9 Randzellen, am Hinterflügel 7 Randzellen, die Discoidalzellen geschlossen, ein Schwanzfortsatz am Hinterflügel; 6 vollkommene Beine mit 2 Dornen, Gürtelpuppen, Sprenkelraupen.

Papilla, Spinnwarze, heisst die zwischen den Klauenfüssen (Brustfüssen) der Spinnerraupen, hinten und ober dem Kopfe liegende, mit zwei Öffnungen versehene Warze, welche die Ausmündungen der Spinngefässe enthält.

Papillae piliferae, Haarpusteln, sind kleine körnige Erhabenheiten, deren jede ein Haar trägt, z. B. die Unterfläche des Thorax der Nycteribien, die Vorderflügel von Chaetopteryx, Halesus, Phtheochroa.

Papillosus, weichwarzig, nennt man eine Fläche, welche mit weichen stumpfen Höckerchen besetzt ist.

Paraglossa, Nebenzunge (Fig. 571), nennt man jene bewimperten Zipfel der ligula (Zunge) (b), welche an der Seite derselben stehen (c).

Parallelus, gleichlaufend, nennt man ein Organ oder auch eine Zeichnung, wenn der Verlauf derselben in gleicher Entfernung von einander stattfindet.

Parapleurae, Nebenseitenstücke, werden jene kleinen Hornplatten genannt, welche zwischen der Hinterbrust und dem Hinterrücken liegen, und mit dem Seitenstücke und der Hinterbrust in Verbindung stehen. (Fig. 733, a. b).

Nach Strauss-Dürkheim heissen dieselben Ischium primum und secundum, weil oft zwei vorhanden sind, wie bei den Dipteren.

Kirby nennt parapleurae die Seitenstücke des postpectus zu jeder Seite des mesotethium am metathorax. Fieber gebraucht den Ausdruck bei den Hemipteren für den an den Seiten des metathorax befindlichen Lappen.

Parapleurae appendiculatae, Nebenseitenstückchen, werden jene kleine Hornplättchen genannt, welche mit dem Nebenseitenstücke in Verbindung stehen, sie fehlen auch oft.

Parapleurum duplum, doppeltes Seitenstück, wenn nebst der Parapleura auch noch Parapleurae appendiculatae vorhanden sind, z. B. bei Cychrus.

Parapsidae, sind die Furchen an den Seiten des Schildchens bei den Chalcididen.

Parapsides, nennt Mac-Leay die Seite des Mittelrückens.

Paraptera, sind nach Mac-Leay zwei kleine Stücke, welche zwischen dem scutellum und epimerum des mesosternums liegen sollen, es sind Seitenanhänge der Parapleurae.

Parastigma, siehe Pterostigma.

Parce, parum, Sparsam, vor ein Wort gesetzt, bedeutet das sparsame Auftreten der Eigenschaft, welche das Wort ausdrückt, z. B. parce pilosus, sparsam behaart, parum punctatus, sparsam punktirt.

Pari - divisum, gleichvertheilt, regelmässig-getheilt, nennt man eine Zeichnung, welche rechts und links von der Mittellinie gleich vertheilt ist, oder überhaupt über die ganze Oberfläche eine gleiche Vertheilung zeigt.

Patagia, Fächer, nennt Kirby zwei hornige, stark mit Haaren bekleidete Schuppen am manitruncus der Schmetterlinge, oberhalb des Bruststigma's. Auch wird die bei den Aderflüglern oberhalb diesem Luftloche vorhandene Schuppe so genannt. (Siehe tegula).

Patella, Scheibe, nennt man die an den Tarsen der Vorderfüsse bei den Männchen der Dytiscinen vorhandene hornartige Ausbreitung, welche an ihrer Unterseite ringförmige Aushöhlungen (patellulae, Saugschälchen) trägt. (Fig. 734).

Patellae, Tellerchen, Hafttellerchen, sind rundliche erweiterte, tellerförmige Organe, welche, entweder hornig oder schwammig sind, und an der Unterseite der Tarsen sitzen. Z. B. bei Dytiscus-Männchen, Lyda-Arten. (Siehe pedes copulatorii und tarsi patellati).

Patellula, Saugschälchen, nennt man die an der Unterseite der patella vorhandenen ringförmigen Aushöhlungen. (Fig. 735).

Patens, offen, weit abstehend, wenn ein Organ vom Körper weit absteht, und denselben theilweise nicht deckt, z. B. alae patentes.

Pecten, Kamm, heisst der gekämmte Untertheil der Schiene der Sammelfüsse (Siehe Pedes anthophori).

Pectinatus, kammförmig, nennt man ein Organ, welches mit langen einzeln stehenden Haaren oder Borsten, die in einfachen oder doppelten Reihen vorkommen, besetzt ist. Z. B. antennae pectinatae.

Pectoralis, an der Brust befindlich, alle jene Organe, welche an der Brust angeheftet sind.

Pectus, Brust, der untere Theil des thorax, der Ausdruck wird nicht gebraucht, sondern statt dessen Sternum.

Pedamina, Putzfüsse, nennt man die kurzen unvollkommenen Vorderfüsse einiger Lepidopteren. (Fig. 22, x).

Pedes abdominales, Fransenfüsse, Bauchfüsse, nennt man bei den Raupen die an den mittleren Leibessegmenten sitzenden, weichen, am Ende gefransten Füsse. Sie heissen auch Propedes, Klammerfüsse. (Fig. 338, b).

Pedes adminiculosi, Stemmfüsse, haben

an der Tibia Zacken und Spitzen, oder auch oft die Tibien stemmig gebaut. (Fig. 736) (Scarabaeus).

Pedes anthophori, Sammelfüsse (Fig. 737, 738 und 739), haben am Schienbein eine Grube, und sind am ersten Tarsengliede, metatarsus (b) sehr erweitert, nebstdem bürstenartig behaart (Biene). (Hinterbein von der Aussenseite) (Fig. 737). Die Schienengrube (a) heisst Löffel oder Körbchen, Cochlea oder Fossa tibiae, das breite Tarsenglied Bürste oder Fusshechel, Sarothrum (b), der untere Theil der Schiene trägt einen Kamm, Pecten (c), der obere Theil des erweiterten Tarsengliedes die Zange oder den Zahn, Forceps (d), welche letztere zum Hervorziehen der Wachsblättchen dient.

(Hinterbein von der Innenseite Fig. 738).

Die Hüfte, coxa (e), der Schenkelring, trochus (f), das erste (b), das zweite (g), das dritte (h), das vierte (i), das letzte (k) Tarsenglied, die Hacken oder Krallen, Ungues (l), die Ballen oder Pelotten, pulvilli (m), der Schenkel, femur (n), Zwischenglied, trochus oder rotula interarticularis (o).

(Vorderbein Fig. 739) mit gleichnamiger Bezeichnung, ein beilförmiger Dorn (c) am schiefabgestutzten Schienbein, mit einem Ausschnitt (d) am ersten Tarsengliede oder der Bürste, der halbe prothorax (p).

Pedes clavati, Keulenfüsse, haben den Schenkel keulenförmig verdickt, sind nicht länger als die anderen, und dienen nicht zum Springen, sind aber oft so gebildet. (Fig. 740) Oedemera, (Fig. 741) Molorchus, (Fig. 742) Donacia.

Pedes copulatorii, Haftbeine, haben an der Unterseite der breiten oder scheibenartig erweiterten Tarsen schwammige Tellerchen, wie die Männer der Dytiscinen (Fig. 743), Caraben (Fig. 744), Curculioniden etc.

Pedes cultriformes, messerförmige- oder Schnappfüsse, haben den Schenkel entweder

mit einer Furche oder mit Spitzen versehen, worein und zwischen welchen die Tibia eingeschlagen werden kann, sie sind immer Vorderfüsse und stärker als die anderen gebaut, wie bei Mantis (Fig. 745).

Pedes cursorii, Laufbeine, sind lang und dünn, mit langen einfachen Tarsen, wie bei den Carabicinen, Laufkäfern. (Fig. 746).

Pedes falciformes, Sichelfüsse, welche sichelförmig gekrümmt sind, wie bei Leiodes, Silpha (Fig 747).

Pedes foliacei, Blattfüsse, sind an der Tibia oder dem Tarsus blattartig erweitert, wie bei Phyllium (Fig. 748).

Pedes fossorii, Grabfüsse, sind immer Vorderbeine, und am Schenkel, häufiger aber an der Tibia nach Aussen erweitert, zähnig und stark, sie haben grosse längliche Hüften wie bei Gryllotalpa (Fig. 749), Scarites (Fig. 750).

Pedes gressorii, Schreitbeine, sind ziemlich stark gebaut, und haben breite gesohlte Füsse.

Pedes monstrosi, Monsterfüsse, wenn sie eine ungewöhnliche Form oder Länge gegen die übrigen haben, wie Calodromus Mellii (Fig. 751).

Pedes natatorii, oder **pinnati,** Schwimmbeine, sind sichelförmig, plattgedrückt, und an den Tarsen gewimpert, wie bei Dytiscinen (Fig. 752).

Pedes nodosi, Knotenfüsse, welche an mehreren Stellen gleichförmig angeschwollen sind, deren Längsdurchschnitt sonach eine von Wellenlinien begränzte Fläche ist. Z. B. Notaspis (Fig. 753).

Pedes penicillati, büschelige Beine, welche an der Tibia starke Haarbüschel tragen, wie bei Herminia (Fig. 754).

Pedes pinnati, bewimperte Beine, siehe Pedes natatorii.

Pedes raptorii, Greifbeine, sind immer Vorderbeine, sehr schlank und lang gebaut, wie Mantis, Phasma, Gyrinus (Fig. 755)

Pedes saltatorii, Springbeine, haben die Schenkel verdickt, sind länger als die anderen, dienen zum Springen, und sind immer Hinterbeine, wie bei Locusta (Fig. 756)

Pedes spurii, Nachschieber, unechte Füsse, sind die am letzten Leibessegmente sitzenden, meist flach-klappenförmig zusammengedrückten Füsse, welche mit Häckchen zum Anklammern versehen sind. Siehe Eruca (Fig. 338 c); die Füsse der Maden nennt man auch unechte Füsse.

Pedes sternales, Brustfüsse, Klauenfüsse, sind die bei den Raupen an den ersten 3 Leibessegmenten sitzenden, hornartigen, gegliederten Füsse (Fig. 338, a).

Pediculina, Läuse, Hautläuse, Fühler fünfgliederig, kurz, Tarsen zweigliederig, das letzte Glied einfach, und wie eine Schnappmesserklinge einschlagbar, Körper etwas flach gedrückt, Hinterleib wenig lappig, der Kopf gerundet.

(Fig. 757) Kopflaus des Menschen.

(Fig. 758) Kleider- oder Gewandlaus.

Pedunculatus, gestielt, siehe Petiolatus.

Pedunculus, Stiel, ist der Stiel, an welchem sich die Schwungkölbchen bei den Dipteren befinden. Er ist hohl (Fig. 325, u). Auch beim Geäder wird der Ausdruck gebraucht, wenn aus einer Ader mehrere entspringen.

Pellucidus, durchscheinend, nennt man ein Organ, das die Gegenstände nicht ganz deutlich durch sich erkennen lässt, es mag gefärbt sein oder nicht.

Pelottae, siehe Arolia, Haftlappen.

Pendulus, hängend, gestürzt, die Lage der meisten Tagfalterpuppen.

Penicillatus, pinselförmig, nennt man weiche lange Haare, die am Ende eines dünnen Stieles sitzen. Siehe larva penicillata.

Penis, das männliche Zeugungsglied; dasselbe ist sehr mannigfaltig gestaltet, und befindet sich bei den meisten Insecten innerhalb des Leibes in einer Scheide, aus welcher es erst während der Begattung heraustritt. Bei einigen Dipteren, z. B. bei der Stubenfliege, umfasst das Männchen den Hinterleib des Weibchens mit ein Paar blattartigen Organen, wo dann die Zeugungstheile des Weibchens in den Hinterleib des Männchens hineingestreckt werden.

Pennatus, gefiedert, gleichbedeutend mit pectinatus.

Pentagonum, fünfeckig, heisst ein Umriss, welcher von fünf Seiten begränzt wird und wo ein Winkel nach vorne sieht (Fig. 759).

Wenn eine Seite nach vorn sieht, nennt man die Figur obpentagonum, verkehrt fünfeckig (Fig. 760).

Pentameri, (pedes) fünfgliederige Füsse, nennt man mit fünf Tarsengliedern versehene Beine.

Pentatomidae, Beerenwanzen, siehe Hemiptera.

Pereion, nennt Spence Bate das erste Thoraxsegment (gleichbedeutend mit Prothorax).

Pereiopoda, nennt Spence Bate die bei den Raupen an dem zweiten und dritten Leibesringe sitzenden Füsse, auch das mittlere Fusspaar bei vollkommenen Insecten.

Perfoliatus, durchblättert, nennt man ein Organ, dessen einzelne Glieder flach sind, und etwas von einander abstehen, z. B. Capitulum perfoliatum.

Peripheria, der ganze Umfang eines Organes.

Peripheric us, umfänglich, wenn Organe am Umfange eines Theiles stehen.

Peristethium, Brustst ück nach Knoch und Kirby, ist der vordere, in der Mitte gelegene, nach hinten von den Gelenkpfannen der mittleren Beine begränzte Theil (siehe Mesosternum).

Peritrema, Stigmenplatte, Stigmenring, ist der hornartige, oft plattenförmig ausgebreitete Ring der äusseren Stigmenöffnung. (Siehe Stigma).

Peritrema cornutum, Hörnertragender Stigmenring. (Siehe Pneustocera).

Perlidae, oder **Semblodea**, oder **Plecoptera**, Afterfrühlingsfliegen, Umschlagsfalter (Fig. 761). Die Flügel sind nie ganz klar, das Pterostigma (2) von den Nervis antecubitalibus (25) nicht sehr verschieden, der Nodulus (4) ist näher zur Flügelspitze gerückt, die Basalzelle ist vorhanden, doch das Trigonulum nicht ausgezeichnet. Die breiteren Hinterflügel haben ein grosses Hinterfeld, welches von den Verästlungen der hinteren Randader, postcosta ausgefüllt wird (♂).

Perparum, sehr sparsam, sehr wenig, z. B. perparum pilosus, sehr wenig behaart.

Perpendicularis, senkrecht, heisst ein Theil, dessen Längenachse mit der Achse des Leibes einen rechten Winkel beschreibt. Z B. Caput perpendiculare, bei Saperda, Dipteren, Hymenopteren (Fig. 762).

Persicinus, dunkelrosenroth oder pfirsichblüthroth, ist ein dunkles Roth, wie jenes der Pfirsichblüthe im frischaufgeblühten Zustande.

Personatus, maskirt, nennt man ein Organ, welches auf seiner Oberfläche nasenartige Fortsätze zeigt, z. B. die meisten Tagfalterpuppen.

F. Nr. 59, b).

Perspicuus, klar, deutlich, nennt man eine Zeichnung oder Sculptur, welche, besonders letztere, ohne besondere Vergrösserung deutlich wahrzunehmen ist, z. B. perspicue punctatus.

Pertingens, verlaufend, fortlaufend, reichend, wenn eine Zeichnung oder ein Organ im Vergleiche mit einem anderen bis zu einer angegebenen Stelle sich fortsetzt. Z. B macula usque ad

elytrorum marginem pertingente, mit einem Fleck, der bis zum Flügelrande reicht.

Petiolatus, gestielt (Fig. 763), nennt man einen Theil, welcher eine sehr verdünnte Hervorragung an seiner Basis (Anheftungpunkte) trägt. Z. B. Abdomen petiolatum bei Scolia (a), Chalcis (b), Ova petiolata bei Hemerobius perla (c), Ophion luteus (d), Ein gestieltes Puppengehäuse kommt vor bei Pteritilus pendulator, welches an die Haare von Zygaena filipendulae gehängt wird e); Tegmina petiolata kommen vor bei Mymar pulchellus f).

Petiolus, Stiel, heisst jede Verengung eines Organes an dessen Basis, z. B. der verengte erste Ring des Abdomens, beim gestielten Hinterleibe (Fig. 763, a. b).

Petiolus nodosus, knotiger Hinterleibsstiel, wenn der verengte erste Abdominalring zu Knoten angeschwollen ist, wie bei Formica rufa (Fig. 764, a).

Petiolus squamatus, schuppiger Hinterleibsstiel, wenn der verengte erste Abdominalring nach oben in eine dünne Schuppe erweitert ist, wie bei Myrmica ruginodis (Fig. 765, g).

a) Caput.
b) Collare.
c) Scutum mesothoracicum.
d) Scutellum.
e) Praescutum metathoracicum.
f) Scutellum.
g) Petiolus.
h) Abdominis segmentum primum (♀).

Phalaena, nach Linné, Nachtfalter, insbesondere Spanner.

Phalanges, Zehenglieder, nennt man die einzelnen Glieder des Tarsus.

Phalanx vel **Stirps**, Sippe, nennt man den Inbegriff aller in gemeinschaftlichen Merkmalen über-

einstimmenden Zünfte. Z. B. Sippe der gleichgliederigen Käfer mit den verschiedenen Zünften.

Phasmidae, Gespenstschricken (Fig. 766). Die Oberflügel (1) sind sehr kurz, fast schuppenartig, die Unterflügel mit einem härteren Costal- und Subcostalfelde (2), und mit 16 Costen. Vorderbeine Raubfüsse, die anderen Schreitfüsse, Tarsen fünfgliederig. Pronotum (3) kurz, Mesonotum (4) sehr lang.

Phragma, nennt Kirby den hinteren, von dem alitruncus herabsteigenden Rand des manitruncus.

Phryganidae, Wassermotten (**Limnophilidae**, Schlammphryganiden).

Tegmen oder ala superior.

1. Costa.
2. Parastigma (Kolenati).
   Pterostigma (Brauer).
3. Subcosta (4).
5. Cubitus anticus, oder Radius.
6. Cubitus posticus, oder Cubitus.
7. Embolyum.
8. Frenulum.
9. Cellula costalis.
10. Area costalis.
11. Area subcostalis.
12. Radius (cubiti antici) subcostalis.
13. Area discoidalis.
14. Radius (cubiti antici) discoidalis (Kolenati).
    Sector radii (Brauer).
15. Ramus primus radii discoidalis (Kolenati).
    Sector primus (Brauer).
16. Cella discoidalis.
17. Ramus secundus radii discoidalis.
18. Area thyridii.
19. Ramus thyrifer (cubiti antici).
20. Thyridium.
21. Cella thyridii.

22. Ramus clavalis (cubiti antici) (Kolenati).
Ramus divisorius (Brauer).
23. Area interclavalis.
24. Cellulae cubitales (Kolenati).
Cellulae postcostales (Brauer).
25. Cubitus posticus.
26. Area cubitalis.
27. Area clavalis.
28. Cubitus suturalis.
29. Area suturalis.
30. Anastomosis antica, oder discoidalis.
31. Anastomosis postica, oder cubitalis.
32. Arculus.
33. Areola apicalis I. (Kolenati).
Cellula apicalis I. (Brauer).
a) Sector nodalis, oder apicalis I.
b) Sector subnodalis, oder apicalis II.
c) Sector apicalis III.
d) Sector apicalis IV.
e) Sector apicalis V.
f) Sector subapicalis I. oder apicalis VI.
g) Sector subapicalis II. oder apicalis VII.
h) Sector subapicalis III. oder apicalis VIII.
i) Sector subapicalis IV. oder apicalis IX.
k) Sector subapicalis V. oder apicalis X.
34. Areola apicalis II. (Kolenati).
Cellula apicalis II. (Brauer).
35. Areola apicalis III. (Kolenati).
36. Areola apicalis IV.
37. Areola apicalis V.
38. Areola subapicalis I. (Kolenati), o. apicalis VI.
Cellula subapicalis I. (Brauer).
39. Areola subapicalis II. oder apicalis VII.
40. Areola subapicalis III. oder apicalis VIII.
41. Areola subapicalis IV. oder apicalis IX.

1—4, 6—k. Forum discoidale ♂.
6—32, 8—29. Forum cubitale ♂.

Ala oder ala inferior.

1. Costa.
2. Subcosta.
3. Ramus subcostalis.
4. Ramus discoidalis radii (Brauer).
   Radius principalis (Kolenati).
5. Ramus subdiscoidalis.
6. Cubitus (Kolenati).
   Cubitus posticus (Brauer).
7. Costula trochlearis.
8. Costula gemina antica.
9. Costula gemina postica.
10. Costula tendinis antica.
11. Costula tendinis media.
12. Costula tendinis postica.
13. Costula frenuli.
14. Cellula discoidalis.
15. Anastomosis antica.
16. Anastomosis postica.
17. Anastomosis basalis.
18. Trochlea.
19. Processus tendinis.
20. Frenulum.
21. Areola apicalis I. (Kolenati).
    Cellula apicalis I. (Brauer).
22. Areola apicalis II.
23. Areola apicalis III.
24. Areola apicalis IV.
25. Areola apicalis V.
26. Areola apicalis VI.
27. Areola apicalis VII.

    a) Sector apicalis I.
    b) Sector apicalis II.
    c) Sector apicalis III.
    d) Sector apicalis IV.
    e) Sector apicalis. V.
    f) Sector subapicalis I.

g) Sector subapicalis II.
h) Sector subapicalis III.
Tegmen et Ala.
A) Margo principalis, oder anticus.
B) Margo suturalis, oder internus.
C. Margo apicalis, oder externus.

Phthirius, Filzlaus (Pediculina); Fühler fünfgliederig, der Hinterleib spitzlappig, der Kopf länglich, die einfachen Klauen schnappmesserartig einschlagbar (Fig. 768).

Physapoda, Blasenfüsse (Thysanoptera) (Fig. 769). Die Flügel fast gleich, eben und gefranst, sichelförmig oder lanzettförmig. Vorderflügel derber und fester, mit zwei parallelen Adern. Hinterflügel blos mit einer Ader.

a) Die krallenlosen Tarsen mit klebrigen Blasen.
b) Die im Dreiecke, dessen Spitze nach vorn, stehenden Ocellen.
c) Der gesonderte Prothorax.
d) Mesothorax.
e) Metathorax.
f—g) Leibesringe.
g) Afterröhre.
h) Die achtgliederigen Fühler.

Piceus, Pechschwarz, Bräunlichschwarz, ein glänzendes Schwarz mit braunem, grünlichbraunem, oder rothbraunem Anflug.

F. Nr. 19, a) dilute piceus, Bräunlichschwarz,
b) saturate piceus, Pechschwarz.

Pierides, Weisslinge (Fig. 770). Am Vorderflügel 8 Randzellen, am zugerundeten Hinterflügel 9 Randzellen, das Discoidalfeld geschlossen, 6 vollkommene Beine mit 2 Dornen, Rückenstreifraupen, Gürtelpuppen.

Pieza (Fabr.), zusammengedrückte Kinnladen mit langer Zunge (Fig. 771, 772) Beissende mit saugenden Mundwerkzeugen vermischt,

kommen vor bei den Hymenopteren. Z. B. bei den Bienen. Sie bestehen aus:

a) Labrum, Oberlippe.
b) Mandibulae, Oberkiefer.
cc) Maxillae, Kinnladen, oder Unterkiefer.
d) Palpi maxillares, Kinnladentaster, eingliederig.
e) Glossa, Zunge, ist durchbohrt.
f) Labium oder Mentum, Unterlippe oder Kinn.
g) Palpi labiales, Lippentaster, viergliederig.
h) Paraglossae, zwei kürzere Nebenzungen.
i) Fulcra rostelli, Stützen, oder Stäbe des Rüssels. (Fig. 771), Oberseite (Fig. 772), Unterseite.

Pilifer, haarig, gleichbedeutend mit pilosus.

Piligerus, gleichbedeutend mit pilosus.

Pilosus, haarig, nennt man eine Fläche, aus welcher sich einzelne, längere, etwas gebogene Haare erheben.

Pinnatus, federförmig, oder gefiedert, nennt man ein Organ, an dem steife Haare, oder selbst dornige Fortsätze, welche einseits oder beiderseits an einem dünnen Schafte stehen, sich befinden. Siehe Antennae pinnatae, Pedes natatorii.

Pistazinus, Pistazgrün, ein Grün mit Gelb und etwas Braun, wie das der Pistaziennüsse oder des Pistazit's, auch Chrysolith's.

F. Nr. 34 a) dilute / pista- \ licht / b) saturate \ zinus / tief \ Pistazgrün.

Plaga, Feld, wird die Abtheilung einer grösseren Fläche z. B. am Flügel genannt. Siehe Area. Man unterscheidet plaga limbalis, Saumfeld, plaga discoidalis, Mittelfeld.

Plagiatim-variegatus, grossfleckig-verschiedenfärbig oder grossfleckig-scheckig, wenn grosse Flecken einer einzelnen Farbe oder mehrerer Farben in verschiedener Intensität aufgetragen sind. Z. B. Cleonus cenchrus.

Plagiatus, ausgebreiteter Fleck, wenn ein Fleck in der Mitte einer Fläche einen bedeutenden Umfang einnimmt. Z. B. bei Aphodius plagiatus.

Planta, Sohle, nennt man die letzten buckelartig oder klappenförmig ausstülpbaren Füsse der Raupen, die sogenannten Nachschieber.

Planta, Fusssohle, nennt man auch die untere Fläche der letzten Tarsenglieder (des Digitus oder Dactylus) bei vollkommenen Insecten.

Planta fimbriata, gewimperte Sohle, wenn am Seitenrande derselben Wimpern stehen. Z. B. bei Cicindela. (Fig. 782 $^1/_2$).

Planta foveolata, grubige Sohle, wenn an derselben kleine, napfförmige Gruben sind. Z. B. bei Timarcha (Fig. 773).

Planta laevis, glatte Sohle, wenn sie keine Unebenheiten und Behaarung hat. Z. B. bei Scarabaeiden.

Planta pulvillata, fleischige Sohle, wenn an derselben fleischige Kissen stehen, wie bei Xenos (Fig. 774), Gryllus (Fig. 775).

Planta radiato-pinnata, strahlig-gefiederte Sohle, wenn an derselben strahlig-gefiederte Federchen stehen, z. B. Zabrus, Broscus (Fig. 776).

Planta scopacea, bürstenartige Sohle, wenn an derselben steife, kurze Borsten stehen, z. B. Lamia, Staphylinus (Fig. 777).

Planta spongiosa, schwammige Sohle, wenn an derselben schwammige Gebilde sind, wie bei Harpalus (Fig. 778).

Plantulae, Söhlchen. Siehe Arolia Haftläppchen.

Planus, flach, heisst eine Fläche, wenn alle Punkte derselben so ziemlich in einer Ebene liegen.

Plecoptera, Umschlags-Falter. Siehe Perlidae.

Pleon, nennt Spence Bate den Hinterleib Abdomen.

Pleopoda, nennt Spence-Bate die an den Hinterleibssegmenten der Raupen und Afterraupen sitzenden Füsse, auch das hintere Fusspaar bei vollkommenen Insecten.

Pleurae, Seitenstücke, werden jene kleinen Hornplatten genannt, welche zwischen der Hinterbrust und dem Hinterrücken liegen, mit dem Hinterrücken in Verbindung sind, und (bei Käfern) von den Flügeldecken bedeckt werden (Fig. 779, a) (b. Episternum).

Kirby nennt pleurae (Seiten), den Raum am metanotum zwischen den Schulterstücken und der Flügelwurzel.

Plica, Falte, nennt man die Falten an dem Körper der Raupen und Larven, oder an den Flügeln der Insecten.

Plicatus, gefaltet, gilt von Flächen, welche der Länge nach, wie ein Fächer zusammengelegt sind. Z. B. die Flügel bei den Orthopteren.

Plotera, Wasserlaufwanzen (Fig. 780). Die Form schmal und lang, kahnförmig, die Füsse an der Basis einander entrückt, die Fühler lang, das Collare vom Pronotum deutlich abgeschnürt, die Halbdecken mehr häutig, die Membran mit parallel laufenden Sectoren.

Plumatus, gefiedert, nennt man ein Organ, an welchem ein- oder beiderseits steife abstehende Haare sich befinden.

Plumbeus, metallisch-blaugrau, die matte metallische Farbe des Bleies.

Plumosus, federbuschig, nennt man ein Organ, wenn die dasselbe bekleidenden Haare lang sind, und doch einzeln stehend wahrgenommen werden. Z. B. Antennae plumosae.

Pneustocera, Athemhörner, nennt man die hornförmige Verlängerung an den Stigmen der Hinterbrustseiten der Berytiden.

Pnystega, Zwischenflügelraum, ist bei den Odonaten jener Theil der Oberseite des Meso- und Metanotums, der zwischen den Flügelwurzeln liegt. Siehe Libellulidae (Fig 568, IV. k), (Fig. 567, II. 6).

Podotheca, Fussfutteral, ist jener Theil der Puppe, in welchem sich die Beine des zukünftigen vollkommenen Insectes befinden (Fig. 238, d).

Politus, glänzend-glatt, nennt man eine spiegelnde, glatte Fläche.

Pollen, Mehlstaub, feine Atome auf einer Fläche, welche nur durch starke Vergrösserung als solche erkennbar sind.

Pollex, Daum, nennt man einen an der Innenseite des unteren Endes der Tibien befindlichen, starken und unbeweglichen Stachel, oder Stachelhacken (Fig. 920, q).

Pollicatus, gedaunt, nennt man ein Organ, wenn dasselbe in den Seiten mit einem unbeweglichen stumpfen Dorne bewehrt ist.

Pollinosus, gelbbestäubt, nennt man eine Fläche, die mit kleinen gelben, durch die Loupe als einzeln erkennbaren Pünktchen bekleidet ist, wie die meisten Larinus- und Lixusarten.

Polyphagus, polyphag, nennt man Insecten, welche auf verschiedenartigen Futterpflanzen leben, und wenige derselben verschmähen. Z. B. Liparis, Euprepia, Melolonth etc.

Pone, hinten, bedeutet die Lage eines Gegenstandes hinter der Mittelquerlinie Z. B. pone medium sulcatus, hinter der Mitte gefurcht.

Ponticulus, Flügelbrückchen, gleichbedeutend mit Frenulum.

Porcatus, breitfurchig, nennt man eine längsstreifige Sculptur, bei der die sehr starken

Vertiefungen viel breiter sind, als die schmalen und scharfen Zwischenleisten, z. B. die Flügeldecken bei Aptinus mutillatus.

Porosus, durchlöchert, nennt man ein festes Organ, das auf der Oberfläche kleine Löcherchen hat.

Porrectus, vorgestrekt, heisst ein Körpertheil, dessen Längenachse mit der des übrigen Körpers eine wagerechte Linie bildet, wie Caput porrectum bei den meisten Caraben (Fig. 782).

Post, hinter, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Lage hinter dem Organ, welches das Wort ausdrückt, z. B. postscutellaris, hinter dem Schildchen.

Postcosta, heisst die hintere oder Suturalrandader des Flügels. Ist identisch mit Cubitus suturalis. (Fig. 767, 28).

Postcosta, nach Wesmael, ist bei Hemerobiusarten der Cubitus posticus.

Postdorsulum, nach Kirby, ist das Mittelstück der Oberseite des metanotums, zwischen dem mesophragma und postscutellum (Fig. 567 II. 7).

Posterior Pereion, nennt Spence Bate das Metanotum.

Posterior Pleon, nennt Spence Bate die hinteren Abdominalsegmente.

Posterior Pleopoda, nennt Spence Bate die Nachschieber bei den Raupen; bei den Afterraupen hingegen die an den Hinterleibssegmenten sitzenden Füsse.

Postfurca, nennt Kirby den inneren, in den Brustkasten hineinragenden Fortsatz der Hinterbrust am metathorax.

Posticus, hinten, bedeutet die hinter der Mittelquerlinie des Insectes liegenden Theile.

Postpectus, Hinterbrust, nach Kirby, ist die Unterseite des metanotums; sie zerfällt in das mesotethium, das Mittelstück zwischen den Mittel- und Hinterbeinen (Knochs acetabulum); die

parapleurae, die Seitenstücke zu jeder Seite des mesotethium; das metasternum, die erhabene Mittelleiste des mesotethium; die postfurca, den inneren, in den Brustkasten hineinragenden Fortsatz der Hinterbrust; und die opercula, Deckel oder Platten, welche das Luftloch an der Hinterbrust bedecken.

Postscutellum, nach Kirby, ist der Theil hinter dem Mittelstücke bis zum Ende des metanotums; nach Audoin ist es der herabgebogene Rand des hinteren Anhanges des pronotums. (Fig. 567, II. 8).

Prae, vor, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Lage vor denjenigen Organen, welche das Wort bezeichnet, z. B. praescutellaris, vor dem Schildchen.

Praedorsum, nach Chabrier, siehe Prophragma.

Praemorsus, abgebissen, splitterig, nennt man ein Körpertheilende, das wie ausgenagt erscheint. Z. B. Die Flügelstummeln von Lipoptena cervi.

Praescutum, nennt Westwood den Theil des metanotums, welcher zwischen dem mesonotum und scutellum liegt (Fig. 765, e).

Prasinus, Apfelgrün, ein sehr lichtes Grün, das schon mehr Gelb verräth, wie die Oberflügel von Halias prasinana.

F. Nr. 33, a) dilute, b) saturate } prasinus { licht, tief } Apfelgrün.

Prismaticum, prismatisch, nennt man einen kantigen Körpertheil von unbestimmter Länge, aber gleicher Dicke.

Proboscis, Schnabel, siehe promuscis.

Processus internus mesosterni, ist der innere Fortsatz des Brustbeines, Audoin's entothorax, Mac-Leay's und Kirby's medifurca.

Processus internus metasterni, ist der innere Fortsatz des dritten Brustringes, Audoin's entothorax, Mac-Leay's postfurca.

Processus internus prosterni, ist der einfache oder doppelte Fortsatz der inneren Wand des Vorderbrustbeins. Audoin nennt es furca, antefurca, oder entothorax.

Processus temporum, Schläfenfortsatz, ist eine, hinter den zusammengesetzten Augen erweiterte Stelle der Schläfengegend, wie bei Cordulia (Fig. 785, a).

Processus tendinis, Flügelhinterfeldfortsatz, nennt man den hornigen starken Fortsatz an der Basis des Hinterflügels unterhalb der trochlea (Fig. 252, 9).

Processus verticalis, Scheitelfortsatz, ist ein verschiedenartig geformter, hervorragender Fortsatz zu beiden Seiten des Scheitels, z. B. bei Neides aduncus, hornartig herabgebogen, bei Neides tipularius, messerförmig.

Proctotrupidae, Bohrwespen (Monotrocha) (Fig. 784); die Cellula discoidalis clausa fehlt, der innere Cubitalast ebenfalls nicht vorhanden.

Productus, vorspringend, nennt man einen Theil, welcher aus der Substanz des vorigen hervorgezogen erscheint, z B. der Flügelrand.

Profunde, tief, vertieft, vor ein Wort gesetzt, bedeutet z. B eine vertiefte Skulptur, profunde sinuatus, profunde punctatus.

Progonia, die Vorderecke des Unterflügels.

Proloma, ist der Vorderrand des Unterflügels, siehe margo principalis.

Promeros, heisst der erste Hinterleibsring bei den Lepidopteren. (Fig. 565, k).

Prominens, vorragend, wird ein Theil genannt, wenn er im Vergleich mit einem ihm zunächststehenden in gleicher Ebene, und vorragend über denselben liegt. Z. B. Caput prominens bei Elater (Fig. 785).

Prominulus, gleichbedeutend mit prominens (schwächere Hervorragung).

Promuscis oder **Proboscis**, Schnabel (Rostrum Kirby, Rhynchus Fabr.) (Fig. 786), ist eine Form saugender Mundtheile bei den Rhynchoten oder Hemipteren, bei welchen nur die Unterlippe als offene gegliederte Rinne, und die Maxillen, Unterkiefer mit der Zunge als Borsten entwickelt sind, und eine Pumpröhre bilden. Man unterscheidet folgende Theile:

a) Labrum, Oberlippe, welche in Gestalt einer Wölbung den Schnabel von obenher bedeckt.

b) Labellum, Oberlippenfortsatz, eine längliche, der Quere nach gestreifte, häutighornige Lamelle, welche die Basis des Rüssels und dessen Borsten von obenher bedeckt.

c) Lamellae, oder Mandibulae, Oberkiefer, verkümmert, decken die Basis des Schnabels von der Seite.

d) Palpi labiales, Unterlippentaster, meist häutig und spitz, sie werden nach oben von den Borsten, nach unten von der Unterlippe bedeckt.

e) Setae laterales, Seitenborsten, den Maxillen, Unterkiefern analoge Organe.

f) Ligula, Zunge, sie ist kurz, häutig, und wird vom Oberlippenfortsatz bedeckt, deckt aber selbst an der Basis die Mittelborste.

g) Seta media, Mittelborste, ein der Zunge analoges Organ.

h) Vagina, Schnabelscheide, entspricht der Unterlippe, labium, ist gegliedert und rinnig.

Pronotum, Vorderrücken, ist der vordere, obere Theil des Halsschildes, welcher das vordere Fusspaar trägt. Bei den Coelopteren heisst er auch gewöhnlich das Halsschild, bei den Lepidopteren, Neu-

ropteren, Dipteren und Hymenopteren nennt man ihn auch das Halsstück, Collare (Fig. 260, 22. Fig. 565, d. Fig. 566, IV. d).

Pronotum campanulatum, glockenförmiger Halskragen, dessen hinterer Theil erweitert und breit ausgehöhlt ist, wie bei Metacanthus elegans.

Pronotum cucullatum, kapuzenförmiger Halskragen, wenn er nach hinten in Gestalt einer Kapuze verlängert ist. Z. B. bei Cucullia (Fig. 787, a).

Pronotum rotundatum, gerundeter Halskragen, wenn er keine Hervorragung oder Vertiefung zeigt, wie bei Orrhodia (Cerastis) (Fig. 788, a).

Pronotum sinuatum, ausgeschnittener Halskragen, wenn er am Hinterrande einen flachen Ausschnitt trägt wie bei Hadena (Fig. 789, a).

Prope, nahe, zunächst, vor ein Wort gesetzt, bedeutet einen sehr geringen Grad der Entfernung des Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnet.

Propedes, Klammerfüsse, sind die an den mittleren Leibessegmenten der Raupen sitzenden, weichen Füsse. (Fig. 338, b).

Prophragma, nach Kirby, die vordere Scheidewand des Mittelbrustringes, welche hornig ist, und an deren oberen Gränze die Verbindungshaut des Vorder- und Mittelbrustringes sitzt; nach Audoin praescutum, nach Chabrier praedorsum.

Prophragma, nach Kirby, ist eine vom Hinterrande des mesonotums herabsteigende Scheidewand im Brustkasten.

Propygidium, ist die hinter dem Apicalrande der Flügel liegende, und vom Pygidium durch eine Quernaht getrennte hornartige Decke bei den Histeriden.

Prosiliens, vorspringend, gleichbedeutend mit prominens.

Prosternum, Vorderbrust, ist der vordere untere Theil des Halsschildes, an welchem das vordere Fusspaar eingelenkt ist. (Fig. 260, 28).

Prothorax, gleichbedeutend mit Pronotum.

Protocosta, Vorderrandsrippe, siehe Costa bei den Lepidopteren (Fig. 566, 1).

Protogonia, der vordere Apicalwinkel des Oberflügels, oder die Vorderecke des Oberflügels.

Protoloma, ist der Vorderrand des Oberflügels, siehe margo principalis.

Protothorax, nach Nitsch, gleichbedeutend mit Pronotum.

Protractus, vorgestreckt, wird ein Theil genannt, wenn er im Vergleich zu einem ihm zunächst stehenden in gleicher Ebene, und weit vorragend über denselben liegt. Caput protractum bei Agra, Necrophilus arenarius. (Fig. 790).

Pruinosus, bereift, nennt man eine Fläche, die mit kleinen, auch durch die Loupe kaum als einzeln erkennbaren Pünktchen bekleidet ist, wie der Reif an den reifen Pflaumen, Otiorhynchus pruinosus.

Pruinus, Pflaumenblau, ein dunkles Blau mit rothem Anflug, wie das der reifen Pflaumen, wenn sie vom Reife gereiniget sind.

F. Nr. 23, a) pruinosus, lichtpflaumenblau.
b) pruinus, dunkelpflaumenblau.

Pselaphotheca, Tasterscheide, nennt man denjenigen Theil der Puppenhülle, welcher die Taster des späteren vollkommenen Insectes einschliesst. (Fig. 238, ee).

Pseudarthrosis (Kolenati), falsches Gelenk, ist diejenige Stelle eines Gliedes, welche nur durch ihre Weichheit biegsam aber nicht wahrhaft gelenkig ist z. B. der lichte Querring am oberen Dritttheile des Schenkels aller Nycteribien (Fig. 442 a).

Pseudidolum, ist gleichbedeutend mit Nympha.

Pseudimago, ist gleichbedeutend mit Nympha.

Pseudo, scheinbar, falsch, täuschend, vor ein Wort gesetzt, deutet auf eine entfernte Ähnlichkeit mit dem, was der Begriff des Wortes bezeichnet. Pseudogibbosus, scheinbar höckerig.

Pseudocellula, Nebenzelle, ist bei den Lepidopteren die vordere kleinere Discoidalzelle; sie heisst auch Cellula antediscoidalis. (Fig. 565, 27).

Pseudoelytra, Stummelflügel, nennt man die verkümmerten Vorderflügel der Strepsipteren. (Fig. 875 a).

Pseudonychia oder **Empodium,** Afterklaue, nennt man die viel kleinere, zwischen den Klauen vorkommende doppelte Klaue (Fig. 791, a), wie bei Lucanus, Trogosita, Laphria (Nitsch nennt sie empodium). Ausgezeichnet ist diese Afterklaue bei dem Arachnidengenus Otonyssus (Kolenati). Wo Afterklauen sind, fehlen meist die Haftlappen, und sie scheinen die Stelle derselben zu vertreten, sonach verhärtete Haftlappen zu sein; nur bei Laphria sind alle drei vorhanden.

Pseudotetrameri, scheinbar viergliederige Füsse, wenn fünf Tarsenglieder vorhanden sind, eines derselben aber sehr klein, oder in dem vierten Gliede verborgen ist. Z. B. Hammaticherus, Triplax, Nitidula. Kirby nennt dieses kleine Glied arthrium, oder torquillus. (Fig. 792, 793, 794).

Pseudotrimeri, scheinbar dreigliederige Füsse, bei welchen vier Tarsenglieder vorhanden sind, das dritte Glied aber sehr klein und im zweiten verborgen ist. Coccinella, Pselaphus (Fig. 795).

Psocidae, Holzläuse (Fig. 796). Wenn Flügel vorhanden sind, so sind die Hinterflügel kürzer und schmäler, die Queradern sehr sparsam in beiden Flügeln, das Pterostigma oft sehr gross. Subcosta fehlend, daher die zweite, das Pterostigma nach hinten be-

gränzende Längsader der Radius, und die dritte der Cubitus ist.

Psyllidae, Blattflöhe, Springläuse (Fig. 797), die Ober- und Unterflügel sind durchsichtig, ohne Pterostigma, ohne Discoidal- und Apicalzellen, blos mit einer vierzinkigen Gabelader, doch ist der Prinzipalrand gesäumt, d. h. durch eine Costa gestützt; die Fühler lang, 8—10 gliederig, letztes Glied mit 2 kleinen Borsten, Hinterbrust mit zwei spitzen Zähnchen, Hinterbeine zum Springen.

Pteromalini, Rauchflügelwespchen, (Ichneumonidae ascitae, Schlupfwespenverwandte) (Fig. 798), sind Schmarotzer der Ichneumonidenlarven; die Costa externo-media stark entwickelt (5), und nebstdem nur die Costa interno-media (19); keine zurücklaufenden Nerven, offenes Pterostigma (a) vorhanden; die Fühler geisselförmig, Hinterschienen mit einem Enddorn, Bohrer versteckt.

Pteropega, Flügelpfanne, ist nach Kirby die Gelenkhöhle der Flügel, und zwar der Vorderflügel an der Rückenseite des mesonotums, der Hinterflügel an der Rückenseite des metanotums. (Fig. 252, p).

Pterophorides, Federmotten (Fig. 799); Vorderflügel und Hinterflügel ohne Randzellen, gespalten, sogenannte alae digitatae, Beine lang, dünn, mit 4 Dornen, Raupen nackt, 16beinig, Puppe an einem um den Kopf geschlungenen Faden aufgehängt, (chrysalis alligata).

Pterostigma, Flügelmaal, ist eine gefärbte oder blos getrübte, oder rauhe Stelle am Prinzipalrande des Vorderflügels, nahe an der Spitze zwischen der Rand- und der dahinter liegenden Längsader. Sie ist entweder von Queradern scharf begränzt (Odonata, Raphidia), oder nicht begränzt (Hemerobius, Chrysopa, Phryganidae) (Fig. 568, V, ▪ Fig. 767, ²). Man unterscheidet ein:

Pterostigma apertum (Fig. 798, a) und clausum (Fig. 484, 4).

Pterothecae, Flügelscheiden, werden diejenigen Theile der Puppenhülle genannt, welche die Flügel des späteren vollkommenen Insectes einschliessen. Siehe Chrysalis (Fig. 238, g. g'),

g) Für den Oberflügel,

g') Für den Unterflügel.

Pubes, feines Haar, wenn das einzelne Haar sehr fein, und dabei weich und gerade ist (Flaum).

Pubescens, feinhaarig, nennt man eine Fläche, an der feine, kurze Härchen sind, und dabei abstehen.

Pulmonarium, nach Kirby, ist die Verbindungshaut der Hornplatten des Hinterleibes. Man nennt sie auch Connexivum (Fig. 260, 45).

Pulverulentus, pulverig-bestäubt, nennt man eine Fläche, die mit kleinen mikroskopischen, staubartigen Schuppen bekleidet ist, z. B. manche Cleonusarten.

Pulvilli, Ballen, nennt man die besondere Bedeckung der Sohle, planta. Siehe Pedes anthophori.

Pulvinatus, mässig-gewölbt, nennt man einen Körpertheil, wenn die Wölbung mehr flach und kissenartig ist, z. B. Thorax pulvinatus bei Otiorhynchus.

Punctatissimus, sehr stark, oder auch sehr dicht punktirt.

Punctato-striatus, punktirt-gestreift, heisst eine Sculptur, wenn deutliche Streifen, und in diesen Punkte vorhanden sind. (Fig. 800).

Punctatus, punktirt, heisst eine Sculptur, wenn kleine eingedrückte Punkte vorhanden sind, ohne in geordneten Reihen zu stehen. (Fig. 801).

Punctellum, Stechrüssel, ist eine Form saugender Mundtheile, Antlia, der Lausfliegen und Aphanipteren, bei welcher die Ober- Unterkiefer,

Taster und Zunge zusammengeschlagen werden, und einen Stechapparat ausmachen, (Fig. 802.)

Man unterscheidet:

a) Labrum, Oberlippe.
b) Cultelli, lanzettförmige Scheidenblätter, Oberkiefer, meist viergliederig.
c) Scalpellae, kurze Scheidenblätter, Unterkiefer.
d) Palpi, Taster.
e) Punctellum, Stechborste, welche hohl und glatt ist, und auch Glossarium, Zunge heisst.
f) Ctenidium cephalicum, Kopfctenidium.
g) Ctenidium ophthalmicum, Augenctenidium.
h) Fühlergrube, mit dem eingeschlagenen Fühler.
i) Pronotum, Vorderbrustring.
k) Acetabulum, Pfanne der Vorderbeine.

Punctulatus, punctulirt, wenn sehr kleine eingedrückte Puncte vorhanden sind. (Fig. 805.)

Punctum, Punkt, ist ein kleiner rundlicher dunkler Fleck auf einer einfärbigen Fläche. Solche Flecken muss man wohl von der Punktirung (Sculptur), als Zeichnung unterscheiden, da mitunter Punktirungen auch anders gefärbt sein können, oder in die Oberfläche eingedrückt sind. Die Farbe der Punkte, ihre Zahl und ihr Sitz wird jedesmal in der Beschreibung angezeigt. Z. B. Coccinella septempunctata (Fig. 804).

Puniceus, Purpurroth, Colombienroth, ist ein dunkles Roth, etwas dunkler, wie das der Flügeldecken von Purpuricenus Köhleri. F. Nr. 60, b.

Pupa, Puppe ist der zweite Verwandlungszustand der Insecten mit vollkommener und unvollkommener Metamorphose. Man unterscheidet:

1. Pupa completa oder Chrysalis, wenn sie sich nicht von Ort zu Ort beweget, und die Extremi-

täten in einer Scheide eingeschlossen hat. Z. B. bei allen Lepidopteren (Fig. 258).

2. Pupa semicompleta oder Mumia, wenn sie sich nicht von Ort zu Ort beweget, aber die Extremitäten frei hat. Z. B. Phryganea (Fig. 807), Erucina (Fig. 421), alle Käferpuppen (Fig. 805).

3. Pupa incompleta oder nymphoides, wenn sie sich von Ort zu Ort beweget. Z. B. Orthopteren, Hemipteren (Fig. 640), Neuropteren (Fig. 641). Sie heisst auch nympha, subimago, pseudidolum, pseudimago.

Pupa alligata, befestigte Puppe, wenn dieselbe mittelst eines Fadens um den Leib befestiget ist. (Auch Chrysalis cingulata, Gürtelpuppe).

Pupa coarctata, zusammengekauerte Puppe, heisst eine complete Puppe ohne Hülle, die keine Ortsbewegung hat, und deren deutlich ausgebildete Extremitäten eng an den Leib angezogen sind. Lamarck nennt sie Mumia coarctata, Burmeister Pupa exarata, gemeisselte Puppe, z. B. von Coleopteren (Fig. 805).

Pupa extricata, Mumienpuppe, ist ein Verwandlungszustand der Maden, welcher die einzelnen Theile des vollkommenen Insectes schon durch die Puppenhaut deutlich erkennen lässt.

Pupa folliculata, Hülsenmumie, nennt man unvollkommene Puppen, welche keine Ortsbewegung, aber gleich nach abgestreifter Larvenhaut freie Extremitäten haben, und in einem Gehäuse ruhen. (Durch die gleich kennbaren Extremitäten unterscheidet sie sich von der Tonnenpuppe.) Lamarck nennt derartige Puppen Mumiae pseudo-Nymphae, z. B. Phryganea (Fig. 806), Trichiosoma (Fig. 807).

Pupa larvata, complete Puppe, siehe Chrysalis.

Pupa obtecta, Tonnenpuppe, ist tonnenartig, hornig, und hat keine äusseren Flügel- und Fussscheiden, nur Afterstigmen, wie Oestrus, Nycteribia

(Fig. 808), Hippobosca (Fig. 809), Syrphus, Musc. Die Tonne ist die vertrocknete Madenhaut, in welcher die wahre Puppe mit freien Gliedern, aber erst im Zustande der Reife (zum Unterschiede von Chrysalis folliculata) eingeschlossen liegt (Fig. 809 d, Tonnendeckel) (Fig. 810, Afterstigmen.)

Pupa petiolata, gestielte Puppe. (F. 763 e).

Pupa signata, gezeichnete Puppe, nennt man eine complete nackte Puppe, die keine Ortsbewegung hat, und deren deutlich erkennbare Extremitäten nur vorgezeichnet sind. Lamarck nennt sie Chrysalis signata, Burmeister Pupa larvata. Z. B. Chironomus (Siehe Chrysalis aurita Fig. 240).

Pupa stylotrachealis, Stielluftröhrenpuppe, trägt einen langen Stiel am Kopfe, wie Ptychopteryx (Dipteron), (Fig. 811.)

Ebenso trägt die parasitisch in den Spathidopteryx und Aspatherium Arten lebende Puppe von Agriotypus armatus ein solches stielartiges Band, ferner hängt sich der Pterilitus pendulator als Tonne an die Haare der Zygaena filipendulae mittelst eines Stieles fest. (Fig. 763 e.)

Pupillatus, durchlöchert-höckerig, wenn die Höckerchen einer Sculptur an ihrer Spitze poröse sind, wie am Thorax mancher Otiorhynchen.

Pupipara, Puppengebärende Insecten, bei diesen bleibt die Made im Mutterleibe so lange, bis sie zur Puppe wird, und als solche zur Welt gebracht wird, z. B. Hippobosca, Nycteribia.

Purpurascens, Purpurfarben, welches jedoch auch einen Stich ins metallfarbene haben kann. In der Farbe mit Purpureus identisch.

Purpureus, Kirschroth, Purpurroth, ist ein helles Roth, wie das der Flügeldecken von Purpuricenus Köhleri (Siehe Puniceus).

F. Nr. 60 a.

Pustula, Pustelfleck, ist ein anders gefärbter Punct von grösserem Umfange. Z. B. Badister bipustulatus (Fig. 812.)

Pygidium, Afterdecke, nennt man den letzten oberen Bauchring, welcher von den Flügeldecken nicht bedeckt wird. (Fig. 260, 46.)

Pyralides, Zünsler, Lichtmotten, (Fig. 813). Am Vorderflügel 9, am Hinterflügel eben so viele Randzellen, Discoidalzellen offen, Palpen vorragend, Zünslerraupen.

Pyramidale, Pyramidenförmig, nennt man einen eckigen Körpertheil, der von Dreiecken, welche sich alle in einer Spitze treffen, begränzt ist. (Siehe antennae pyramidales.)

Pyriforme, birnförmig, ist ein wenig gestreckter Theil, der gegen das freie Ende plötzlich an Dicke zunimmt, zum Längendurchschnitte eine schaufelförmige Fläche hat, an der Spitze selbst aber ein wenig eingebogen erscheint. (Siehe antennae pyriformes.)

Q.

Quadrangulare, unregelmässig-viereckig, nennt man eine Fläche oder Form, wenn von den vier Rändern zwei parallele eine ungleiche Länge haben, und die kürzeste Seite nach vorne sieht. (Fig. 814.) Man nennt diese Form auch trapezoidale, trapezisch. Obquadrangulare oder obtrapezoidale, verkehrt-trapezisch dagegen heisst sie, wenn von den ungleichen parallelen Seiten die längere nach vorne sieht (Fig. 815.)

Quadratum, regelmässig-viereckig, nennt man eine Fläche oder Form, wenn die vier geraden und parallelen Ränder eine gleiche Grösse haben. (Fig. 816.)

Quadrifariam, vierreihig, wenn eine Zeichnung oder Sculptur in vier Reihen stehend vorkommt.

Quadruplo major, viermal so gross, als ein Gegenstand, den man mit dem zu messenden vergleicht.

Quadruplo minor, ein viertel so gross, als ein Gegenstand, den man mit dem zu messenden vergleicht.

R.

Racchis oder **Rachis,** die Spindel, der mittlere Fühlerstamm, in welchem die Seitenborsten, Federn oder Kämme eingelenkt sind.

Radius, Radius, ist die dritte, oder bei fehlender Subcosta die zweite, vom Grunde entspringende Längsader im Flügel. Seine nach hinten abgehenden Aeste heissen Sectores radii. Der Cubitus verschmilzt oft am Grunde des Flügels mit dem Radius, oder er legt sich blos dicht an ihn an. Siehe Phryganidae (Fig. 767, 5); Libellulidae (Fig. 568, V. 5) etc. etc.

Radius discoidalis, nach Kolenati, ist der erste, vom Radius abgehende Ast. Er heisst auch Sector radii. (Siehe Phryganidae.) (Fig. 767, 11.)

Radius internodalis, siehe Cubitus anticus.

Radius nodalis, siehe Subcosta.

Radius principalis, siehe Costa.

Ramosus, ästig, nennt man ein Organ, dessen einzelne Glieder mit Fortsätzen versehen sind. Z. B. antennae ramosae.

Ramus clavalis, ist der hintere Ast des Cubitus anticus. Er heisst auch ramus divisorius. Siehe Phryganidae (Fig. 767, 22.)

Ramus divisorius, siehe ramus clavalis.

Ramus primus radii discoidalis, nach Kolenati, ist die erste Gabelung des Cubitus anticus, (Radius discoidalis Kolenati) oder des Sector

radii (Brauer), welche nach vorn (oder bei ruhendem Oberflügel nach Aussen) die Discoidalzelle begränzt. Siehe Phryganidae (Fig. 767, 15.)

Ramus recurrens subcostae, zurücklaufender Ast der Subcosta, ist ein, im Vorderflügel der Hemerobiden nicht weit vom Ursprunge der Subcosta nach vorn ablaufender, und sich zurückbiegender Ast. Siehe Hemerobidae. (Fig. 474, 2.)

Ramus secundus radii discoidalis, ist der hintere Ast der ersten Gabelung des Cubitus anticus, (Radius discoidalis Kolenati), oder des Sector radii (Brauer), welcher nach hinten (oder bei ruhendem Oberflügel nach innen) die Discoidalzelle begränzt. Siehe Phryganidae (Fig. 767, 17.)

Ramus thyrifer, ist der vordere Ast des Cubitus anticus. Siehe Phryganidae (Fig. 767, 19.)

Rhaphididae, Kameelhalsfliegen, (Planipennia). (Fig. 817.) Die Flügel glashell, fast gleich, das Pterostigma deutlich begränzt, zwischen Radius und Ramus anterior cubiti keine Querader, im Felde zwischen Costa und Subcosta viele Antecubitalnerven, die Endigungen der Sectoren fast immer gespalten. 1. 3. 4. Die characteristischen Zellen zwischen dem Radius und seinem Sector. a. b. c. Die characteristischen Zellen zwischen Radius und Cubitus. 2. Pterostigma.

Reclinatus, umgebogen, siehe reflexus.

Rectangulo-tetragonum, rechtwinkelig-vierkantig, siehe tetragonum.

Rectus, gerade, eine Richtung, welche von der geraden Längslinie nicht abweicht und länger als breit ist, also in der Längenrichtung (von vorn nach hinten) am stärksten ausgedehnt ist, (zu unterscheiden von erectus, aufrecht, und transversus, quergerade.)

Reductus, hin- und hergezogen, eine zickzackförmige Zeichnung oder Faltung. (Fig. 320, 964, 987.)

Reflexus oder **reclinatus**, umgebogen, nennt man einen Theil, wenn dessen Ende sich gegen den Anfang nach Oben zurückbiegt. Z. B. Abdomen reflexum bei Panorpa (Fig. 818)

Regnum, Reich, nennt man den Inbegriff aller Klassen, welche in wenigstens einem gemeinschaftlichen Merkmale übereinstimmen, z. B. das Thierreich mit den verschiedenen Klassen.

Das Reich ist bei der analytischen (Sonderungs-) Methode die erste Hauptabtheilung in der Eintheilung der Naturkörper und zerfällt in folgende Unterabtheilungen:

1. Regnum, Reich.
2. Cohors, Gruppe.
3. Orbis, Kreis.
4. Classis, Klasse.
5. Ordo, Ordnung.
   Subordo, Unterordnung.
6. Phalanx, vel Stirps, Sippe.
7. Tribus, Zunft.
8. Subtribus vel Tribulus, Zünftchen oder Rotte.
9. Genus, Gattung.
   Subgenus, Untergattung.
10. Sectio vel Familia, Abtheilung, Familie.
11. Species, Art.
12. Subspecies, Raçe, Abart.
13. Varietas, Spielart.
14. Individuum, Individuum, Einzelnwesen.
15. Mas, Männchen. ♂
16. Femina, Weibchen. ♀
17. Neutrum, Spado, Geschlechtsloses oder verkümmertes Weibchen, Arbeiter. ☿
18. Chrysalis, Pupa, Puppe.

19. Nympha, Larva, Larvina, Eruca, Erucina, Entwicklungszustand.
20. Embryo, Embryo.
21. Ovum, Ei.

Umgekehrt stellt die synthetische oder schaffende Methode die Naturkörper vom Ei bis zur Reife aufsteigend zusammen.

Regulariter, regelmässig, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Regelmässigkeit einer Zeichnung, Sculptur oder Form. Z. B. regulariter-striatus, regelmässig, d. h. gleichweit-abstehend gestreift.

Regulariter-triquetrum, regelmässig- oder gleichseitig-dreikantig, siehe triquetrum.

Remotus, entfernt, bedeutet das Entferntstehen zweier gleichnamigen Zeichnungen oder Organe, z. B. remote punctatus, entfernt oder sparsam punktirt, pedibus intermediis remotis, die Mittelbeine von einander in der Einlenkung entfernt.

Reniforme, Nierenförmig, nennt man eine Form oder Fläche von halbmondförmiger Gestalt, deren Winkel abgerundet sind, (Fig. 819.)

Replicatus, eingefaltet, nennt man einen Theil, welcher sich an seiner Spitze oder am Rande umbiegt, und dadurch zusammengelegt wird. Z. B. die Flügel der Forficulinen, Coleopteren, (Fig. 820).

Reticulato-punctatus, netzartig punktirt, wenn die Punkte so nebeneinander stehen, dass sie eine netzartige Zeichnung bilden.

Reticulato-venosus, netzaderig, nennt man einen Flügel, dessen Längsadern durch eine Menge gedrängter, paralleler Queradern durchschnitten sind, wie bei Neuropteren, (Fig. 21.)

Reticulatus, netzförmig, wenn die feinen Längslinien durch eben so viele, aber nicht zusammenhängende Querlinien durchschnitten werden, z. B. die Flügeldeckensculptur bei Calosoma reticulatum und inquisitor. (Fig. 821.) Sehr zierlich-netzförmige

Eier kommen vor bei Hipp. hyperanthus und Mametra pisi.

Reticulum, Netz, wird auch für netzförmige Zeichnung gebraucht.

Retractile, zurückziehbar, wird ein Körpertheil genannt, der nach Willkühr des Insectes in eine Grube zurück, oder wieder hervorgezogen werden kann. Z. B. Caput retractile, bei Hister, Pedes retractiles, bei Anobium.

Retractus, zurückgezogen, nennt man einen Theil, wenn er mit mehr als mit seiner Basis in einem andern steckt. Z. B. Caput retractum, bei Anobium, Buprestis, (Fig. 822.)

Retro, hinter, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Lage hinter dem Organ, welches das Wort ausdrückt. Z. B. retroscutellaris, hinter dem Schildchen.

Retrorsum, rückwärts, nach hinten zu, deutet die Richtung des Organes oder der Zeichnung an.

Retrusus, zurückgezogen, siehe retractus.

Retusus, zurückgezogen, nennt man die Endigung eines Körpertheiles, wenn in der sonst geraden Endfläche sich eine Grube befindet. Z. B. Antennarum articulo ultimo retuso, bei Claviger (Fig. 826.)

Revolutus, umgerollt, nennt man einen Theil, dessen Ende sich gegen den Anfang nach oben einrollt. Z. B. Antennae revolutae, bei Ichneumon pisorius (Fig. 823.)

Rhinarium, Nasenrücken, ist derjenige Stirntheil der Libelluliden, welcher zwischen Nasus und Labrum liegt. (Fig. 567, l., h.)

Rhizocorisiae, Wurzelwanzen, (Cydnus), (Fig. 824); das Pronotum sehr entwickelt, und in einen vorderen und hinteren Theil geschieden, die Commissura cunei schickt in die Membrana bis in den Limbus mehrere geschwungene Sectoren.

Rhombico-tetragonum, Rhombisch-vierkantig, oder zweischneidig-vierkantig, siehe tetragonum.

Rhombicum, Rautenförmig, nennt man eine Form oder Fläche, die von vier Seiten gebildet ist, deren zwei sich gegenüberstehende Winkel spitz, die beiden andern stumpf sind, und wo der spitze Winkel nach vorne sieht. Man nennt es auch oblongo-rhombicum (Fig. 825.)

Rhomboidale, rhomboidisch, heisst eine Form oder ein Umriss, welcher von je zwei gleichen, parallelen Seiten begränzt wird. (Fig. 827.)

Rhopalocera, Schmetterlinge, bei denen die Fühler des Mannes den Fühlern des Weibes gleichen, wie alle Tagfalter; im Gegensatz zu den Heteroceren.

Rhyacophilidae, Quellenphryganiden (Fig. 829); Vorder- und Hinterflügel fast gleich, mit offener Discoidalzelle (16), zwei Ocellen; die zwei letzten Glieder der Maxillartaster gleichlang, die Fühler nicht länger als die Vorderflügel, die Tibien mit Spornen, die Larve spindelförmig, in den Segmenten eingeschnürt, mit zwei Analstielen, lebt in einem fixen Gehäuse.

Rhynchus, (Fabr.) siehe Promuscis.

Rigidus, starr, spröde, nennt man ein festes Organ, welches keine Biegung, ohne zu brechen, erträgt.

Rima, Spalt oder Ritze, eine längliche Vertiefung in einer Fläche, deren Kanten nicht abgestumpft sind.

Rimosus, spaltig, geritzt, nennt man eine Fläche, welche mit sehr schmalen, länglichen und unregelmässigen Vertiefungen besetzt ist.

Roseus, Rosenroth, ist das Roth der blühenden Centifolien.

F. Nr. 59, a.

Rostratum, rüsselförmig, wird der Kopf genannt, wenn derselbe sich gegen das äussere Ende stark und lang verschmächtiget, z. B. bei Curculioniden.

Rostrum, Rüssel, ist ein Collectivname für alle Verlängerungen, welche sich am Munde befinden, so auch für eine Verlängerung der Zügel und des Kopfschildes, wie bei den Rüsselkäfern (Fig. 217.)

Rotula, Fühlerzwischenglied, nennt man einen Theil eines gegliederten Organes, welcher sehr klein und rund ist, und zwischen den normalen Gliedern eingelagert erscheint, z. B. bei den Fühlern der Raubqualster (Fig. 830 a).

Rotundatum, oder **semicirculare, subcirculare,** abgerundet, heisst eine Fläche, deren Ränder allmählig in einander übergehen, und nicht in scharfen Winkeln zusammentreffen. (Fig. 831). Abgerundet heisst ein Körper, wenn eine oder die andere Endgränze desselben ein Kugelabschnitt ist.

Rotundum oder circulare, kreisrund, nennt man eine Fläche, deren sämmtliche Durchmesser gleich lang sind.

Ruber, Roth, siehe Erythrinus.

Rubido-albus, Röthlichweiss, ein Weiss, das etwas ins Röthliche fällt.

F. Nr. 7. a) dilute, b) saturate } rubido-albus { licht, tief } röthlichweiss

Rude, grob, vor ein Wort gesetzt, bedeutet eine grobe Zeichnung oder Sculptur. Es ist gleichbedeutend mit grosse.

Rudimentarius, siehe rudimentum.

Rudimentum, Ansatz, unentwickeltes Organ, nennt man ein Organ, welches, obgleich schon ganz entwickelt, doch so verkümmert aussieht, als wenn es sich noch vollkommener entwickeln sollte.

Ruga, Runzel, nennt man eine längliche Vertiefung, deren wulstige Ränder nahe an einander stehen.

Rugoso-punctatus, runzelig punktirt, nennt man jene Sculptur eines Theiles, dessen Punkte, ob reihig oder nicht, sehr gedrängt an einander stehen, und hie und da runzelig zusammenfliessen. (Fig. 832.)

Rugosus, runzelig, nennt man eine Sculptur, bei welcher längliche, oder quere gewölbte Erhabenheiten unregelmässig neben einander stehen; man unterscheidet:

a) Transversim-rugosus, querrunzelig, (Fig. 833.)
b) Oblongo- oder longitudinatim-rugosus, längsrunzelig, (Fig. 834.)
c) Intricato-rugosus, verworren-runzelig, (Fig. 835.)

S.

Sagitta, Pfeilfleck, eine Zeichnung am Saumfelde des Oberflügels vieler Noctuiden.

Sagittatum, pfeilförmig, eine derartige Zeichnung.

Sanguineus, Blutroth, ein tiefes Roth, das etwas ins Gelbe oder Blaue fällt, wie die Farbe des frischen Blutes.

F. Nr. 55, a) dilute sanguineus, licht blutroth.
b) saturate sanguineus, dunkelblutroth.

Sapphirinus, Sapphirblau, ein reines tiefes Blau, wie das des Sapphirs.

F. Nr 24. a) dilute sapphirinus, licht sapphirblau.
b) saturate sapphirinus, dunkl sapphirbl.
c) Characterfarbe.

Sarothrum, Bürste, Fusshechel, nach Kirby, das breite Tarsenglied bei den Sammelfüssen, siehe Pedes anthophori.

Saturate, vor eine Farbenbezeichnung gesetzt, bedeutet stark, voll oder gesättiget, wenn also die Farbe reichlich aufgetragen ist.

Scaber, uneben, rauh, eine Sculptur, bei der viele kleine schwache Erhabenheiten nach allen Seiten gleich hervortreten, wie die Oberfläche der Eier von Pontia brassicae. (Fig. 836.)

Scabrosus, gleichbedeutend mit scaber.

Scalenoideum, skalenisch- oder ungleichseitig-dreieckig, nennt man eine Form oder Fläche, welche von drei ungleichen Seiten begränzt ist. (Fig. 837.)

Scalpella, Lanzetten, nach Kirby, heissen die beiden unteren Borsten des Schöpfrüssels der Dipteren, welche den Unterkiefern entsprechen, siehe Antlia, (Fig. 155 c.)

Scalpellae, kurze Scheidenblätter, nennt man die kurzen Unterkiefer des Stechrüssels, siehe Punctellum. (Fig. 802, c.)

Scaphoideus, kahnförmig, nennt man einen Körper, welcher nach vorn und hinten gleichmässig verschmälert erscheint, und in der Mitte am breitesten ist.

Scapulae, Schulterblätter, sind diejenigen kleinen Hornplatten, welche unter dem Schulterwinkel der Vorderflügel liegen. Bei Cetonien sind sie vorragend, (Fig. 596 x.)

Scapularia, Schulterstückchen, nach Kirby, sind die an der Unterseite des mesonotums (dem medipectus) beiderseits gelegenen Stücke (Fig. 613, c.)

Scapus, Schaft, nennt man das unterste Glied der Fühler, wenn es sich vor den übrigen durch Grösse auszeichnet. (Fig. 838 a.)

Scarificatus, geschröpft, eingeschnitten, heisst eine Sculptur, bei welcher die Oberfläche mit tiefen, kurzen, und ungleichen länglichen Spalten, wie mit einer Messerspitze, oder dem Schröpfkopfe gemacht, versehen ist. Z. B. die Zwischenräume der Streifen an den Flügeldecken von Apion inflatum (Fig. 838½).

Scenopinidae, Flachfliegen, (Platypezina) (Fig. 839). Fühler kurz, der Körper flach, am Flügel drei Apicalzellen, und vier Commissuren.

Scoliidae, Dolchwespen, (Monotrocha, Aculeata) (Fig. 840). An den Vorderfüssen ist das erste Tarsenglied so lang wie die Schiene, die Hinterbeine sind weit von einander getrennt, der Prothorax ist hinten tief ausgerandet, die Radialzelle (a) geschlossen, drei Cubitalzellen (c, c, c.), zwei geschlossene Discoidalzellen.

Scolymophilae, Blasenwanzen, (Fig. 841). Die Fühler viergliederig, ohne Zwischenglieder, die Oberfläche des Körpers blasig, die Warzen in Lamellen nach abwärts verlängert, die Ränder des Thorax und der Halbdecken maschig - blasig, eben so die Membran, welche nur durch grössere Maschen vom Corium zu unterscheiden ist.

Scopaceus, bebürstet, heisst eine Fläche, die mit Häufchen kurzer, steifer, gleichlanger Haare hie und da bekleidet ist.

Scopus, Quaste, heisst eine büschelförmige Anhäufung von längeren Wimpern, oder Haaren an einer Stelle.

Scrobiculatus, grubig, nennt man eine Sculptur, bei der die nach unten sich verengenden Vertiefungen durch breite, unregelmässige und abgerundete Zwischenräume getrennt sind, (Fig. 842.)

Scrobs, Fühlergrube, in den Seiten des Rüssels bei den Curculioniden.

Scutatus, beschildert, nennt man einen Theil, welcher mit einem breiten hornartigen Schilde bedeckt ist, z. B. der Kopf bei Cassida.

Scutelleridae, Schildwanzen, (Fig. 843, 844); das Scutellum ist ungemein gross, die Commissura cunei schickt in die Membrana viele parallele Sectoren ab, welche keine geschlossenen Zellen bilden, sondern den Limbus membranae durchschneiden.

Scutellum, Schildchen, ist jener Theil des Mesonotums, welcher als eine dreieckige Platte über die Oberseite hervorragt, und an der Wurzel zwischen den Vorderflügeln liegt. (Fig. 260, 32).

Scutum, nennt Audoin die mittlere Fläche des Pronotums und Mesonotums, Chabrier nennt es Dorsum, Kirby Dorsulum. (Fig. 567, II, 4.)

Sector, wird der Ast erster Reihe eines Hauptnerven an den Flügeln genannt.

Sector apicalis, ist der Ast letzter Reihe eines Hauptnerven am Flügel, welcher bis zur Flügelspitze reicht. Der vordere Ast des Ramus anterior vom Sector radii wird als der erste angenommen, und von ihm nach rückwärts gezählt. Siehe Phryganidae (Fig. 767, a—k).

Sector brevis, ist bei den Odonaten der vom Suturalrande gezählte vierte Randnerve. Siehe Libellulidae (Fig. 568, V, 21).

Sector medius, ist bei den Odonaten der vom Suturalrande gezählte fünfte Randnerve. Siehe Libellulidae (Fig. 568, V, 16).

Sector nodalis, siehe Sector primus.

Sector primus (Fig. 568, V, 13), bei den Odonaten, entspringt aus dem Sector medius (16) (der vorderen von der Basalzelle (6) entspringenden Längsader) hinter dem Radius, und läuft mit diesem parallel. Er gibt nach hinten zwei Aeste ab, von denen der erste der Sector subnodalis (14), der zweite, meist hinter dem Nodulus entspringende der Sector nodalis ist. (Nach Brauer). Kirby nennt (13) den Sector principalis, (14) den Sector nodalis, und (15) den Sector subnodalis.

Sector radii, siehe Radius.

Sector radii primus, nach Schneider, ist bei Chrysopa der Cubitus anticus (Fig. 251, 19).

Sector subapicalis, ist der Ast letzter Reihe des ramus divisorius am Flügel, welcher bis

zum hinteren Winkel des Apicalrandes reicht. Siehe Phryganiden-Nervatur (Fig. 767, f—k).

Sector subnodalis, siehe Sector primus.

Sector trigonuli primus, ist bei den Odonaten der zweite vom Suturalrande gezählte Randnerve. Siehe Libellulidae (Fig. 568, V, 23).

Sector trigonuli secundus, ist bei den Odonaten der erste vom Suturalrande gezählte Randnerve. Siehe Libellulidae (Fig. 568, V, 24).

Securiformis, hackenförmig oder beilförmig, heisst eine Form, die einer Hacke oder einem Beile ähnelt, z. B. antennae securiformes.

Segmenta, (annuli) Hinterleibsringe, sind entweder einfache, durch Häute verbundene Horngürtel, oder getheilte (obere und untere) Halbringe, die an der Seite des Leibes durch eine weiche Haut mit einander in Verbindung stehen. (Fig. 252, v—z).

Sejunctus, geschieden, nennt man Zeichnungen oder Sculpturen, wenn dieselben durch andere ungleichartige geschieden sind. Z. B. Pronotum foveolis duabus basi carinula sejunctis.

Semblodea, Umschlagsfalter, siehe Perlidae.

Semicirculare, halbrund, siehe rotundatum.

Semicompletus, halbvollständig, siehe Pupa semicompleta.

Semiglobosus, halbkugelig, siehe hemisphaericus.

Sensim, allmählig, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die allmählige Zunahme einer Eigenschaft, welche das Wort ausdrückt. Z. B. sensim incrassatus.

Septa, septula, ist derjenige dreieckige Raum am Mesonotum der Libelluliden, welcher vor der Insertion der Vorderflügel, zwischen Collare posticum und dem Dorsulum liegt; ist gleichbedeutend mit

Callus axillaris tegminum et alarum. Siehe Libellulidae (Fig. 567, II, 3, 10, 12).

Seriatim, reihig, reihenweise, wenn Zeichnungen oder andere Merkmale in geraden Reihen der Länge nach nebeneinander stehen.

Sericeus, Seidenglänzend, nennt man eine wenig intensive oft nur schimmernde Art des Glanzes, welche lediglich in der feinen Streifung begründet ist. Sie ist wohl zu unterscheiden von holosericeus.

Sericostomidae, Maskenphryganiden (Fig. 845). Discoidalzelle im Vorderflügel geschlossen, und beide Aeste des Radius discoidalis (sector radii) gegabelt, die Taster dicht behaart, und maskenartig den Mund deckend, die Flügel dicht langfransig und haarig.

Series, Reihe, siehe seriatim.

Serpentinus, Serpentingrün, ist ein schmutziges dunkles Grün. Siehe atro-virens.

Serra, Säge, heisst der vorragende, hornartige, sägezähnige Legestachel der Tenthredines und Terebrantia (Fig. 846).

a) Serrae,

b) Spiculae, Gräten.

Serrato-dentatus, gesägt-gezähnt, nennt man den Rand eines Körpertheiles, dessen spitze, nach einer Seite geneigte Zähne durch abgerundete Einschnitte abgegränzt sind. (Fig. 847).

Serratus, gesägt oder sägeförmig, nennt man den Rand eines Körpertheiles, dessen spitze, nach einer Seite geneigte Zähne durch eben so spitze Einschnitte abgegränzt sind. (Fig. 848).

Sessilis, festsitzend, breitsitzend, heisst ein Körpertheil, wenn er mit seinem ganzen Grunde mit dem nächsten Körpertheile in Verbindung stehet. Z. B. Der Hinterleib bei Coleopteren. Gebraucht wird der Ausdruck nur dann, wenn in der Regel das Gegentheil stattfindet, Z. B. bei Ichneumonen, wo der

Hinterleib gewöhnlich nur an einem Stiele sitzt, und Abdomen petiolatum heisst.

Seta, Borste, wird jedes borstenförmige Organ genannt. Bei den Dipteren die Fühlerborste, die am oberen Rande des letzten Fühlergliedes vorkommt. Beim Schmetterlingsflügel heisst sie Haltborste, Seta fulcrans, und findet sich am Vorderrande des Hinterflügels.

Setaceus, borstig, gleichbedeutend mit setosus.

Seta apicalis, endständige Borste, wenn sie an der Spitze des letzten Fühlergliedes stehet.

Seta basalis, wurzelständige Borste, wenn sie an der Wurzel des letzten Fühlergliedes stehet.

Seta dorsalis, Rückenborste, wenn sie auf dem Rücken des letzten Fühlergliedes stehet.

Seta media, Mittelborste, ist ein der Zunge analoges Organ des promuscis (Fig. 786, g).

Seta nuda, nackte Borste, ist jene Fühlerborste bei den Dipteren, an welcher keine Behaarung wahrzunehmen ist.

Seta pectinata, gekämmte Borste, wenn die einzelnen Glieder der Fühlerborste sich in lange Fortsätze erweitern.

Seta plumata, gefiederte Borste, wenn die einzelnen Borstenhaare lang sind, und deutlich wahrgenommen werden können.

Seta pubescens, haarige Borste, wenn die Fühlerborste bei den Dipteren mit feinen Härchen bekleidet ist.

Seta subapicalis, fast endständige Borste, wenn sie sich unmittelbar vor der Spitze des letzten Fühlergliedes befindet.

Setae anales, Afterborsten, nennt man borstenförmige, ungegliederte Anhänge zu beiden Seiten des Afters. Z. B. bei Machilis (Fig. 849), Dorthesia (Fig. 850).

Setae fulcrales, Stützenborsten, Zungenborsten, siehe fulcrum.

Setae laterales, Seitenborsten, sind den Unterkiefern, Maxillen analoge borstige Organe des Promuscis (Fig. 786, e).

Setae oris, Mundborsten, oder Borsten, nennt man bei den Dipteren die hornartigen Organe des Mundes, wenn sie sehr dünn und borstenartig sind.

Setae rostri inferiores, siehe maxillae setosae.

Setosus, borstig, nennt man einen Ueberzug, bei dem einzelne, steife, lange Haare vorkommen.

Setula, Flügeldorn, nennt man bei den Dipteren das am Ende der Subcosta entspringende Dörnchen am Flügel.

Signatus oder **notatus,** bezeichnet, heisst bei der Färbung jeder Theil, der Zeichnungen irgend einer Art bemerken lässt. Z. B. bei Hister quadrinotatus (Fig. 851).

Silaceus, Ochergelb, gleichbedeutend mit Ochraceus.

Simplex, einfach, heisst ein Theil oder eine Zeichnung, welche weder eine Theilung noch Zusammensetzung erkennen lässt.

Simulans, ähnlich sein, wenn zwei Organe oder Individuen in gewissen oberflächlichen Merkmalen übereinstimmen.

Sinuatim, geschweift, vor ein Wort gesetzt, bedeutet Einbiegungen in der Substanz oder Zeichnung z. B. sinuatim - albo - marginatus, geschweift-weissrandig.

Sinuatus, geschweift, heisst der Rand eines Körpertheiles, welcher an irgend einer Stelle mit einem Einbug (sinus) versehen ist. Die Stelle des Einbuges muss bei der Beschreibung angegeben werden, als antice - postice - lateraliter - sinuatus. Z. B. Thorax antice sinuatus bei Abax (Fig. 852).

Sinus, Bucht, nennt man eine krumme Einbiegung eines sonst geraden Randes.

Siphunculi, Honigröhren, sind hohle, meisst sich nach Aussen trompeten- oder trichterförmig erweiternde Fortsätze auf der Oberseite des vorletzten Abdominalsegmentes, aus welchen ein süsser Saft spritzt oder fliesst. Z. B. bei Aphis (Fig. 853). Oft sind sie nur warzenförmig, und heissen dann Siphunculi verrucosi.

Smaltinus, Smalteblau, ein mittleres, erdiges Blau, wie jenes der Smalte.

F. Nr. 27, a.

Smaragdinus, Smaragdgrün, das reinste Grün, wie das des Malachites oder Smaragdes.

F. Nr. 32, a) dilute } Smarag- } licht } Smaragd-
b) saturate } dinus } tief } grün.
c) Characterfarbe.

Smynthurus, (Latreille) Eipodure (Lusserii) (Nicolet); Palpen versteckt, der Körper wenig behaart, keine Afterborsten, die Sprunggabel mit sehr kurzem Basalstiele, der Leib eiförmig, ohne Abdominalsegmente, jederseits acht Augen, die Fühler kurz, viergliederig, an der Seite des Abdomens keine Höcker. (Fig. 854).

Solidum, fest, heisst ein Organ, welches durchwegs aus einer Masse bestehet, und keine leeren Zwischenräume in sich hat.

Solitarius, einsam, zerstreut, nennt man das Vorkommen, wobei nur einzelne Individuen vorzufinden sind. Z. B. Cerambyx solitarius, Ovula solitaria, Larva solitaria u. dgl. m. Auch von Haaren, Borsten, Warzen, Zeichnungen und Sculpturen wird es gebraucht. Z. B. solitarie punctatus zerstreut, punktirt.

Somatotheca, Leibesfutteral, Leibscheide, ist derjenige Theil der Puppe, welcher den Hinterleib einschliesst. Ist gleichbedeutend mit Gasterotheca. (Fig. 238, h).

Sordide, vor eine Farbenzeichnung gesetzt,

bedeutet schmutzig, wenn die Färbung unrein und durch Beimischung einer anderen getrübt ist.

Spadiceus, Braunroth, gleichbedeutend mit Castaneus.

Spado, geschlechtsloses Insect, nach Linnè, die Arbeiter bei den Bienen, Ameisen, welche eigentlich verkümmerte Weiber sind. Sie werden mit dem Zeichen ☿ bezeichnet.

Sparsus, sparsim, zerstreut; dieser Ausdruck wird sowohl für Sculptur, als Zeichnung, als Behaarung gebraucht, wenn dieselben zerstreut, sonach in keiner Regelmässigkeit, und schütter vorhanden sind. Z. B. sparsim punctatus, sparsim setosus etc.

Spathulatum, spatel- oder schaufelförmig, nennt man eine Fläche oder Form, die mit einem schmalen Grunde beginnend, sich allmählig nach beiden Seiten mit einem ausgeschweiften Rande erweitert, und am Ende gerade abgeschnitten ist. Z. B. antennae spathulatae bei Tachina. (Fig. 855).

Species, Art, nennt man das einzelne Glied einer Gattung, z. B. Carabus clathratus, Agrotis multangula, Vespa crabro.

Speculum, Spiegel, nennt man einen, wie ein Spiegel eingesetzten Zeichenfleck an den Schmetterlingsflügeln. Auch die Halsflecke mancher Raupen heissen so, z. B. bei Gastropacha quercifolia, pini, Dasychira pudibunda. (Fig. 349, a).

Sphaericum, kugelig, heisst ein runder Körper, dessen Durchmesser alle gleiche Länge haben.

Sphaeridiidae, Kugelkäfer (Fig. 856); das Thyridium ist vor der Mitte der Flügel, Körper ist halbkugelig, die Tibien der Hinterbeine sichelförmig, Fühler achtgliederig, letztes Glied der Vorderfüsse des Männchens dreieckig, wie bei den Hydrophiliden.

Sphegidae, Raubwespen, Raupentödter (Monotrocha, Aculeata) (Fig. 857); Hinterleib mit 6 Ringeln, Fühler fadenförmig, Hinterbeine viel länger, 2 Cubital-, 2 Radial- und 2 geschlossene Discoidalzellen.

Spicula, Endstacheln, nennt man die an dem Ende der Tibien stehenden, ungelenkigen, festen Stacheln, z. B. bei Carabus (Fig. 858).

Spiculae, Gräten des Stachels, sind borstenförmige, hornartige, feingezogene, mit Widerhacken besetzte, solide Verlängerungen, welche den Hohlstachel umfassen, und an dem dreieckigen Gelenkstücke der Klappen (Valvulae triangulares) befestiget sind, sie können bald zugleich, bald abwechselnd in der Längsrinne der Stütze (Fulcrum) vor- und rückwärts geschoben werden. (Siehe Fig. 601).

Spina prosternalis, Brustgabel, ist ein an der hinteren Unterseite des Halschildes nach hinten gerichteter Fortsatz, welcher, wenn er in eine Grube des Vordertheiles des mesosternums einfällt, und einpasst, das Brustschloss genannt wird. Z. B. bei Elateriden (Fig. 859, x). (a, Brustgabel, antefurca).

Spinae, Dornen, nennt man ungelenkige, eingefügte Spitzen, wie z. B. an den Beinen der Schmetterlinge, Orthopteren, Phryganiden.

Spinosus, dornig, nennt man eine mit einzelnen, dickeren, öfter etwas gebogenen Fortsätzen besetzte oder bekleidete Fläche. Z. B. Pedes spinosi bei Sphaeridium (Fig. 860), Thorax spinosus bei Hispa (Fig. 861).

Spira, Spirallegestachel, heisst der zurückziehbare, spiralige Legestachel oder Legekanal der Gallwespen.

Spiracula, Luftlöcher, siehe Stigma und Aëriductus.

Spiralis, spiralförmig, nennt man ein Organ, welches gleichsam um seine eigene Achse gewickelt erscheint, wie die Zunge einiger Lepidopteren.

Spiritrompe, Rollrüssel, nach Latreille der Rüssel der Schmetterlinge.

Splendens, metallisch-glänzend, wird überhaupt jede Farbe genannt, welche einen metallischen Glanz hat.

Spongiosus, schwammig, nennt man ein festes Organ, wenn es von kleinen Kanälchen vielfach durchzogen ist.

Squama, Schuppe, bei Formiciden der erste Hinterleibsring, welcher gewöhnlich verengt, und nach oben in eine dünne Schuppe erweitert ist. (Siehe petiolus squamatus. Fig. 765).

Squama palpifera, Palpentragende Schuppe, nennt man jenen Theil des Unterkiefers (maxilla), welcher die Basis der Maxillarpalpen bildet. Siehe maxillae.

Squamae, Schüppchen, siehe tegulae, valva.

Squamosus, schuppig (Fig. 862), nennt man einen Uiberzug, bei welchem kleine, breitgedrückte, mit einem dünnen Stielchen aufsitzende Schuppen, squamae vorhanden sind. Bedecken sich die Schuppen dachziegelförmig, so heisst der Uiberzug imbricatus (Fig. 863). Sind die Schuppen viereckig, so heisst die Fläche tesselatus oder tesselato-squamosus. (Fig. 864),

Squamula, Flügelschuppe, ist nach Mac-Leay der obere Flügel des Schulterblattes.

Squamulae, Afterschuppen, sind bei den Männchen der Odonaten zwei wulstige Schuppen an der neunten Bauchplatte. (Siehe Libellulidae Fig. 567, III, π).

Stemmata, nennt man entweder die Tuberkeln, welche die Fühler tragen, oder auch die Nebenaugen Ocelli.

Stenopteridae, Schwalbenlausfliegen (Eproboscidea). Keine Subcostalzellen, eine geschlossene Discoidalzelle. (Fig. 865).

Sternum, Brust, die Unterseite des Thorax, sie bestehet aus drei Theilen, dem prosternum, mesosternum, metasternum.

Sternum collare, Halsbein, ist nach Knoch der am Unterhalse (jugulum) in der Mitte hervorstehende schmale Theil. (Fig. 260, 20).

Sternum pectorale, Brustbein, ist nach Knoch, der an der Brust hervorragende Kiel (Fig. 260, 28), bei Elater (Fig. 859, x).

Stethidium, Brustkasten, nach Illiger, ist der zwischen dem Kopf und Hinterleib befindliche Körpertheil. Er entspricht dem Truncus nach Fabricius, und Thorax anderer Autoren.

Stichyratus, reihenweise, nennt man eine reihenweise gestellte Zeichnung. Siehe seriatim.

Stigma, Luftloch (Fig. 866, 867, 868, 869), nennt man die Endigung (b) der im Insectenleibe gelegenen, verzweigten und mit einander anastomosirenden Luftröhrchen, Tracheen (a); es endiget an der Oberfläche mit einem breiten, schwieligen und fiederhaarigen Rande, peritrema (d), mit dem es umgeben ist. Man unterscheidet Stigma thoracicum (e), Stigmata abdominalia (f), und Stigmata analia (h); die Tracheen werden von spiralig gedrehten Chitinfäden aufgespannt erhalten. (Fig. 866, 867. Gryllotalpa, Fig. 868. Bombyx mori, Fig. 869. Hypoderma elaphi).

Stigma, wird auch der Randpunkt des Vorderflügels genannt. Die neueren nennen ihn pterostigma, Flügelmaal.

Stigmata analia, Afterständige Stigmen, sind bei den Maden, welche in Substanzen versenkt leben, wie Hypoderma elaphi u. d. m. vorhanden. (Fig. 869, h).

Stigmatale, Stigmengegend, heisst bei den Raupen und Larven, so auch vollkommenen Insecten der Raum zwischen und neben den Stigmen. Siehe Eruca (Fig. 338, m. u. Fig. 260, 45).

Stimuli, Stachelchen, sind die kurzen Stacheln am Körper mancher Raupen, Larven und Maden, besonders der Holzfresser und Oestriden.

Stipes, Stiel, nennt man jenes Stück des Unterkiefers (maxilla), welches sich gleich an die Angel (cardo) anreiht, (Fig. 870, b.)

Stipes, Stamm, heisst auch der obere Schenkel des Knies beim Schöpfrüssel der Dipteren, siehe Antlia.

Stomatotheca, Mundfutteral, ist die Mundgegend an der Puppe. Siehe Chrysalis (Fig. 238 c.)

Stramineus, Strohgelb, ein mattes aber reines Gelb, wie das des reifen Kornhalmes.

F. Nr. 41. a) dilute, b) saturate } stramineus { licht, tief } { strohgelb.

Stratiomydae, Waffenfliegen, (Notacantha), (Fig. 871); der Körper sechsringelig, das Schildchen mit 2 Dornen, das Endglied der Fühler fünfringelig, ohne Borste, zwei Commissuren im Flügel. Larven mit zwei grossen Luftlöchern am Schwanzende.

Streblidae, Schielfliegen, (Fig. 872.)

a) Antennae, b) Caput, c) Oculi, d) Thorax, e) Halteres, f) Abdomen;

1. Costa, 11, Subcosta. 2. Cubitus anticus, 3. Cubitus posticus, 4. Anastomosis antica, 5. Anastomosis postica, 6. Cella discoidalis, 7. Areola apicalis I, 8. Areola apicalis II, 9. Areola subapicalis, 10. Areola suturalis.

x. Cellula subcostalis basalis.
xx. Cellula subcostalis media.
xxx. Cellula subcostalis stigmaticalis.

Strepsiptera, Schrauben- oder Fächelflügler, (Fig. 873.) (Xenos Rosii). Vorderflügel fehlen, bloss kleine, verschiedenartig geformte Ansätze (a), welche stummelartig verdreht sind (pseudoelytra), finden sich vor, und erinnern an die kurzen Vorderflügel der Phasmiden. Die Nervatur der Hinterflügel ist sehr einfach; meist ist ein mit der Subcosta verbundener, nach vorne ästiger Radius principalis vorhanden, und ein nach hinten verästelter Cubitus ent-

wickelt. Von Anastomosen sieht man nichts. Westwood stellt sie zwischen Hymenopteren und Lepidopteren, Siebold und Lacordaire zu den Coleopteren, Hoeven zwischen Aphaniperen und Dipteren, einige zn den Hemipteren, Menzel zu den Dipteren.

b) die gabeligen Fühler,
c) der Kopf mit den 15linsigen Augen,
d) Prothorax,
e) Mesothorax,
f) Metathorax,
g) Abdomen,
h) Tarsi triarticulati.

Stria cubitalis, Cubitalstreifen, ist bei den Megalopteren der Raum zwischen dem vorderen und hinteren Ast des Cubitus anticus, der nach Aussen von einer Querader begränzt wird, oder seltener offen bleibt. (Siehe Hemerobidae Fig. 474 *). Er ist gleich der Cella thyridii der Phryganiden (Fig. 767, 21)

Stria radialis, Radialstreifen, finden sich nur in jenen Flügeln mit einem Sector radii, und es wird der Raum zwischen diesem, dessen vorderem Aste und dem Radius so benannt. Er entspricht der Area subcostalis bei den Phryganiden (Fig. 767, 11.)

Striato-punctatus, gereiht- oder streifigpunktirt, heisst eine Sculptur, wenn Punkte vorhanden sind, welche in geraden Reihen stehen (Fig. 874.)

Striatus, gestreift, heisst eine Sculptur, wenn flache und feine, parallele Längsfurchen vorhanden sind. (Fig. 875.)

Striga, Striemen, nennt man eine breite, der Quere nach verlaufende Linie von anderer Färbung, z. B. bei Acidalia vibicaria. (Fig. 876.)

Strigillatus, striemenförmig gezeichnet, wenn feine, nicht streng gerade, längliche Zeichnungen nebeneinander verlaufen (Fig. 877.)

Striolatus, gestrichelt, heisst eine Sculptur, wenn sehr flache und feine parallele Längsstriche vorhanden sind, es ist ein schwächerer Grad von Striatus. Es heisst aber auch zuweilen eine Zeichnung, wenn feine parallele Längsstriche vorhanden sind, striolatus.

Styli, Griffel, sind zwei kurze, ungegliederte Fortsätze neben dem After. Z. B. bei Staphylinus (Fig. 878.) auch bei Nycteribien (Fig. 638 x.)

Stylus, nennt man auch bei den Fühlern der Dipteren, die am oberen Rande des letzten Fühlergliedes vorkommende Borste, sie ist meist gegliedert, und wird auch Seta genannt.

Sub, vor ein Wort gesetzt, bedeutet entweder die Undeutlichkeit oder Schwäche des Gegenstandes oder der Eigenschaft, welche das Wort bezeichnet. Man gebraucht statt dessen auch oft Diminutivformen, z. B. subhirsutus oder hirsutiusculus, wenig rauh.

Subcirculare, abgerundet, siehe rotundatum.

Subconicus, halb-kegelförmig, nennt man einen runden Körper, dessen Seiten etwas gebaucht sind, dessen Form aber kegelförmig erscheint, z. B. Thorax subconicus bei manchen Rüsselkäfern (siehe conicus.)

Subcosta, ist die zweite, vom Grunde des Flügels entspringende, der Costa oder dem Principalrande sehr nahe gelegene Längsader, welche oft nur eine kurze Strecke durchläuft, selten ganz fehlt. Siehe Phryganidae (Fig. 767. 3. 4.) Oberflügel, (2) Unterflügel; Libellulidae (Fig. 568, V. 3) etc. etc.

Subdorsale, Seitenrücken, heisst bei den Raupen und Larven der Raum zwischen dem Rücken (Dorsale) und der Stigmengegend (Stigmatale) (Fg. 338. l.)

Subfulcrum, Mittelstück, nennt man bei den nicht verwachsenen Kauorganen (Eleuthera) das zwischen dem Kinne und dem Tasterträger (fulcrum) eingeschobene Stück (Fig. 688 m.)

Subimago, ist gleichbedeutend mit Nympha.

Submentum, nach Newp. Synonym von Mentum.

Submetallicus, halbmetallisch, metallähnlich, nennt man eine halbdurchsichtige Fläche, welche einen Grad von nicht deutlich ausgesprochenem Metallglanze besitzt.

Subpetiolatus, halb- oder kurzgestielt, siehe petiolatus.

Subremote, wenig entfernt, bedeutet das nicht weite Entferntstehen zweier gleichnamiger Organe oder Zeichnungen. Z. B. subremote-striatus, pedibus intermediis subremotis.

Substriatus, gestrichelt, gleichbedeutend mit striolatus.

Subteres, nicht ganz drehrund, wird jeder Theil genannt, dessen Umfang ein nicht vollkommener Kreis, dessen Dicke unbestimmt ist, und an verschiedenen Punkten auch variiren kann. Z. B. der Rüssel vieler Curculioniden, (Fig. 879.)

Subtiliter, zart, schwach, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Zartheit oder Feinheit der Eigenschaft, welche das Wort ausdrückt. Z. B. subtiliter punctulatus, zart oder schwach punktirt.

Subtriquetrum, fast dreikantig, nennt man einen Körpertheil, der zwar von drei Flächen begränzt ist, von denen aber zwei in einander allmählig übergehen, und dessen Querschnitt eine dem Halbkreise sich nähernde, fast dreieckige Figur bildet. (Fig. 880.)

Subtus, unten, bedeutet alles an der unteren Seite Vorkommende.

Subulatus, pfriemenförmig, nennt man einen dünnen langgestreckten Kegel, der in seinem ganzen Verlaufe sanft gebogen ist.

Subuliformis, pfriemenförmig, gleichbedeutend mit subulatus.

Sulcatus, gefurcht, heisst eine Sculptur mit breiten Längsfurchen, und ebenfalls breiten hervorragenden Zwischenräumen, (Fig. 881.)

Sulphureus, Schwefelgelb, die reine gelbe Farbe des Schwefels, ein Gelb, das etwas ins grünliche fällt.

F. Nr. 40, a) dilute / b) saturate } sulphureus { licht / tief } schwefelgelb.

Summus, Höchstes, Gipfel, nennt man den oberen Theil der Endspitze eines Organes.

Superans, übertreffend, an Grösse oder Länge.

Supercilia, Augenbraunen, sind Haare, welche am oberen Augenrande stehen, z. B. bei Melolontha. (Fig. 660 ξ.)

Superficies externa, obere Fläche eines Organes.

Superficies interna, untere Fläche eines Organes.

Superne, bedeutet alle auf der oberen Fläche liegenden Theile.

Supra, superus, superior, oben, obere, bedeutet die an der Ober- oder Rückenseite des Insectes vorkommenden Theile.

Sursum, nach oben gerichtet, alle jene Theile, welche an der Oberfläche vorkommen und nach oben gerichtet erscheinen.

Sutura, Naht, werden die zusammenstossenden Ränder der Flügeldecken genannt; der Rand derselben ist der Nahtrand, margo suturalis.

Sutura connata, verwachsene Naht, nennt man die Naht derjenigen Flügeldecken, welche mittelst einer Nadelspitze von einander nicht zu trennen sind.

Sutura imbricata, Dachnaht, wenn der Nahtrand der einen Flügeldecke am Rande der andern liegt, wie bei Meloë, Xantholinus.

Sutura oculorum, Augennaht, ist die Be-

rührungslinie der beiden grossen Netzaugen am Scheitel der Odonaten (siehe oculi conniventes.)

Synciput, Mittelhaupt, nennt Nitsch das zwischen den Augen gelegene Stück der Stirne.

Synista, (Fabr.) Elingulata, (Retzius), (Fig. 882 A. B. C.), sind die, wegen der mit der Lippe verbundenen Kinnladen, und der mangelnden Zunge, den Phryganiden, Ephemeriden, Megalopteren und Physapoden zukommenden, mehr saugenden Mundwerkzeuge.

Sie bestehen aus:

a) Labrum, Oberlippe, auch Clypeus genannt.
b) Mandibulae, Oberkiefer.
c) Maxillae, Unterkiefer; Ober- und Unkiefer decken sich, und bilden eine Saugzange jederseits.
d) Lobi, Lippentaster, zuweilen auch Unterkiefertaster (d′) genannt.
e) Labium, Unterlippe.
f) Galea, Helm.
h) Organon trigonotum labri, welches die Mandibeln repräsentirt.
A) gehört zu Phryganea.
B) » » Ephemera.
C) » » Megaloptera.

Synonymum, gleichbedeutendes Wort, nennt man denjenigen Namen eines Insectes, welcher demselben zur Zeit, da es schon einen Namen hatte, beigelegt wird.

Syphon, Mundöffnung der Lappenschwänze, siehe Thysanura.

Syrphidae, Schwebefliegen, (Athericera) (Fig. 883). Rüssel mit 4 Borsten, Oberlippe an der Spitze ausgerandet, Fühler mit einem Endgriffel, oder einer Rückenborste, Beine dünn, drei Commissuren am Flügel; die Made warzenfüssig, Larvina verrucipes.

Systema, System, nennt man die Eintheilung der Insecten nach Ordnungen, Familien, Gattungen etc.

T.

Tabanidae, Bremsen, (Tanystomata), (Fig. 884.) Untergesicht ohne Knebelbart, der Rüssel lang, die Fühler kurz, dreigliederig, Taster zweigliederig, Endglied der Fühler geringelt, ohne Endborste, die Augen zusammenstossend, zwei Commissuren am Flügel, die Weibchen stechen mit ihrem wagrecht vorstehenden Rüsselstachel empfindlich.

Tachydromidae, Rennfliegen, (Tanystomata). (Fig. 885.) Taster eingliederig, Fühler dreigliederig, Endglied ungeringelt, Rüssel hornig, die Vorderhüften länger als die mittleren, Mittelschenkel verdickt, zwei kleine Commissuren am Flügel.

Taenia, Band, ist eine breite, der Länge nach verlaufende Zeichnung.

Taeniatus, gebändert, wenn lange und breite, der Länge nach verlaufende Zeichnungen vorhanden sind.

Tarsi amplificati oder **ampliati,** erweiterte Fussglieder, kommen bei den Männchen an den Vorderbeinen, z. B. bei Carabus, oder auch an den Mittelbeinen, z. B. bei Harpalus (Fig. 886) vor, bei den Männern der Cicindelen (Fig. 887) sind es die drei ersten Glieder am vordern Fusspaare, bei Carabus die vier ersten, bei Hydrophilus ein einziges Glied; Zimmermann nennt einen solchen erweiterten Fuss Palma.

Tarsi comosi, buschig-behaarte Tarsen, z. B. bei Eriopus pteridis, (Fig. 888.)

Tarsi compressi, zusammengedrückte Tarsen, sind von den Seiten gedrückt, z. B. bei den Schwimmkäfern (Fig. 889), Salpingus (Fig. 890).

Tarsi depressi, flachgedrückte Tarsen, sind von oben und unten zusammengedrückt, z. B. bei Apis, Curculio, (Fig. 891.)

Tarsi exungues, Fussglieder ohne Krallen, sind die zweigliederigen Tarsen der Blasenfüsse. (Fig. 892.)

Tarsi patellati, tellertragende Tarsen, tragen an der Unterseite jedes Gliedes Hafttellerchen, wie Lyda (Fig. 893.)

Tarsi unguiculati, bekrallte Fussglieder, tragen Krallen.

Tarsus, Fussglied, auch schlechtweg Fuss genannt, ist jener mehrgliederige Theil des Beines, welcher am unteren Ende der Schiene eingefügt ist. (Fig. 894 e.)

Tarsus bilobus, zweilappiges Fussglied, wenn das letzte Fussglied tief gespalten ist, wie bei Cerambycinen, Curculioniden (Fig. 895), Cassida (Fig. 896.)

Tarsus fissus, gespaltenes Fussglied, wird bei Cassida auch anstatt bilobus gebraucht.

Tegmina, sind die Vorderflügel der Insecten, heissen auch Deckflügel oder Decken.

Tegulae, Schuppen, sind nach Kirby bei den Aderflüglern zwei kleine Schuppen, welche die Gelenkhöhle der Flügel (pteropega) bedecken. Bei den Dipteren sind es oft Schuppen, welche die Schwinger bedecken. (Fig. 682, a.) Besonders schön entwickelt sind sie bei Aricia morio und der Gattung Echinomyia (Fig. 897,a.) Sie werden auch squamae genannt.

Temere, ungefähr, d. h. ohne alle Ordnung oder ausgesprochenes Gesetz.

Tempora, Schläfen, nennt man die hintere, neben den zusammengesetzten Augen liegende Stelle der Wangengegend (Fig. 260, 17.)

Tendo, (Frenulum) nennt man das von dem Unterflügel deutlich abgegränzte, den Leib oft umfassende Suturalfeldchen (Fig. 252, 10), (Fig. 767, 10, 11, 12.)

Tentaculatus, gearmt, nennt man den Rand eines Körpertheiles, welcher weiche, vorstreckbare und rückziehbare Fortsätze trägt. Z. B. der Thorax von Malachius. (Fig. 898.) Die Raupe von Machaon, Polyxena.

Tentaculum, Arm oder Stiel, nennt man einen weichen, aus der Substanz des Körpers vorstreckbaren kürzeren oder längeren Fortsatz. (Fig. 401, 407, 563).

Tenthredinidae, Blattwespen. (Fig. 899.) Zwischen Hüften und Schenkel zwei Glieder, das ♀ mit einer Legeröhre, der Hinterleib sitzend, die Vorderschienen zweidornig (a), die Legeröhre nicht hervorragend, Flügel mit einer oder zwei Radialzellen (b. u. c.) und mit zwei, drei oder vier Cubitalzellen (d, e, f, g), mit drei Discoidalzellen (h, i, k).

Tenuis, Tenue, Tenuior, Tenuissimus, Tenuissime, dünn, dünner, sehr dünn, bedeutet entweder ein dünnes Organ, oder als Nebenwort vorgesetzt, ein schütteres oder feines Vorhandensein, z. B. antennae tenues, antennae palpis tenuiores, tenue pubescens, tenue punctato-striatus.

Terebella, Bohrer, siehe Terebra.

Terebra, Bohrer, nach Latreille, heisst der beständig hervorragende, hornartige Legestachel (Fig. 900 und 901.) Er kann auch aus mehreren nebeneinander liegenden hornigen Längsstacheln zusammengesetzt sein, und heisst auch Bohrstachel, Terebella. Z. B. bei Ichneumoniden, Chrysididen. Seine Bestandtheile sind a) ovipositor, b) valvulae.

Teres, drehrund, wird jeder Theil genannt, dessen Umfang überall ein Kreis, dessen Dicke aber unbestimmt ist, und an verschiedenen Punkten variiren kann. Z. B. der Rüssel bei manchen Curculioniden (Fig. 909.)

Tergum, Vorderrücken, nennt Audoin das Pronotum. Im Allgemeinen heisst tergum der Obertheil des ganzen Brustkastens.

Terminalis, endständig, apicalis, spitzständig, am Ende eines Organes entspringend.

Termitidae, Nagekerfe (Corrodentia,) (Fig. 902). Die Flügel sind gleich häutig, Costa und Subcosta verlaufen ungetheilt, der Radius gibt nach vorne parallele Aeste ab, und schliesst eine Apicalmasche (h) ein, der Cubitus gibt parallele Aeste nach hinten. Diess gilt sowohl vom Ober- als vom Unterflügel. a) die 18 — 30gliederigen Fühler, b) Prothorax, c) Mesothorax, d) Metathorax, e) Abdomen, (9 Segmente), f) 2 Ocelli, g) Tarsi (viergliederig).

Tesselato-squamosus, würfelschuppig, nennt man einen Ueberzug von viereckigen, gereihten Schuppen (Siehe squamosus Fig. 864.)

Tesselatus, Schachbretartig, nennt man eine Sculptur, bei der die feinen Längslinien von eben solchen zusammenhängenden Querlinien durchschnitten werden. Sind es blosse Zeichnungen, so nennt man es gewürfelt, und jede einzelne solche Zeichnung Tessela oder Cubitus, Würfel (F. 903).

Testaceus, Schalgelb, ein Gelb mit Braun vermischt, wie das der frischgebrannten Thonwaaren.

F. Nr. 48 a) dilute } testa- } licht schalgelb,
b) saturate } ceus } Erbsengelb

Testudinatus, geschildert, nennt man eine Zeichnung, wenn sich die Fläche wie das Rückenschild einer Schildkröte ausnimmt, z. B. bei Aphodius testudinarius.

Tetragonum, vierkantig, nennt man einen Körpertheil, welcher von vier Flächen begränzt ist, z. B. der Rüssel mancher Curculioniden.

Rhombico-tetragonum, zweischneidig-vierkantig (Fig. 904.)

Acute-tetragonum, schneidig-vierkantig. (Fig. 905.)

Rectangulo-tetragonum, rechtwinkelig-vierkantig. (Fig. 906).

Obtuso-tetragonum, stumpfwinkelig-vierkantig. (Fig. 907.)

Tetrameri, (pedes), viergliederige Füsse, welche an allen Füssen vier Tarsenglieder haben.

Tettigidae, Dornschricken, (Fig. 908). Pronotum (b. b.) nach hinten in einen langen Fortsatz verlängert, Fühler etwas kolbig, Hinterbeine Springbeine (e), Tarsen dreigliederig, Elytra (c) sehr schmal, Unterflügel mit 18 Rippen.

Thamnocorisiae, Strauchwanzen, (Fig. 910). Der Cuneus bildet eine Zelle, von der Commissur derselben laufen geschwungene Sectoren durch den Limbus, das Sternum und die Basis des Bauches unbewehrt, der Kopf vorne querabgestutzt, das Scutellum so lang als das Pronotum.

Theca, nach Kirby die fleischige Scheide des Rüssels der Fliegen.

Theca, nach Kolenati das Gehäuse der Phryganiden.

Theca, heisst auch die Puppenhaut der Lepidopteren.

Thorax, Brustkasten, ist der aus drei hornigen Ringen bestehende Theil zwischen dem Kopfe und dem Hinterleibe, welcher die Beine und Flügel trägt.

Thyridiatus, eingefügt, nennt man einen Flügelnerven, der an einer Stelle wie unterbrochen, und nach oben oder unten einknickbar erscheint, der Zweck dieser Einfügung ist das Einschlagen der Flügel, oder das Umschlagen derselben um den Leib.

Thyridium, Einfügung, ist ein weisslicher Fleck eines im Verlaufe unterbrochenen Ramus thyrifer des Cubitus anticus bei Neuropteren, welcher hinter der Mitte der Area thyridii, fast in der Mitte des Vorderflügels liegt, und beim Zusammenschlagen der Flügel das Anlegen des Apicalrandes an den entgegengesetzten Flügel erleichtert, indem sich da-

selbst der Flügel an den Bauch schmiegt, ausbaucht, oder etwas biegt. (Siehe Phryganiden, Fig. 767 20). Auch kommen solche Thyridien an den zurücklaufenden Adern der Cubitalzellen der Blattwespen vor. (Fig. 484, I., II., III.) Solche Thyridien zeigen sich immer entweder als lichtere Stellen im Nerven, oder von der Seite angesehen, nach aufwärts oder abwärts eingeknickt.

Thyridium costale, Costalthyridium, ist die Unterbrechung der Rippen, damit sie eingefaltet werden können. Siehe Dermaptera (Fig. 320, 27.)

Thyridium cubitale, Cubitalthyridium, (Fig. 767, 20.)

Thyridium intercostale, Intercostalthyridium, ist die Unterbrechung der Zwischenrippen. (Fig. 320, 27.)

Thysanura, Lappenschwänze (F. 911, 912.) Die Fresswerkzeuge (von Machilis.)

a) Fühler.
b) Maxillarpalpen,
c) Lippentaster.
d) Oberlippe.
e) Maxillen.
f) Mund oder Syphon (912 f.)
g) Verkleinerungsorgane (Trophi) bei der Mastication.
h) Kinn.
i) Kinnbacken.

Tiaratus, Turbanartig, nennt man eine Form, welche kugel- oder kegelförmig, und unten von einer Wulst, wie von einem Turban umgeben ist. Z. B. die Eier mancher Schmetterlinge. (Fig. 913.)

Tibia, Schiene, ist derjenige Theil des Fusses, welcher zwischen Tarsen und Schenkel eingelenkt ist. (Fig. 914, d.)

Tibia clypeata, schildförmiges Schienbein, wenn es nur nach einer Seite erweitert, und

dabei sanft gewölbt ist. Z. B. bei den Männchen einiger Crabroarten. (Fig. 915.)

Tibia compressa, zusammengedrückte Schiene, welche von zwei Seiten zusammengedrückt und gegen die übrigen auch etwas erweitert ist. Z. B. bei den Weibchen von Agapetus, Glossosoma, die Mittelbeine von den Weibchen der Gattung Hydropsyche, Chimarrha, Plectrocnemia, Polycentropus, Homoeocerus.

Tibia crenulata, gekerbtes Schienbein, wenn dessen Aussenrand gekerbt ist. Z. B. bei Scolytus destructor, (Fig. 916.)

Tibia foliacea, blattartiges Schienbein, wenn statt der gewöhnlichen Röhrenform das Schienbein ganz, oder zum Theil in eine dünne Hornplatte erweitert ist. Z. B. bei Phyllium siccifolium (F. 917.)

Tibia foliata, blattförmige Schiene, welche zusammengedrückt, und blattartig erweitert ist. Ist sie mässig erweitert, so heisst sie tibia compressa. (Fig. 918.)

Sie kommen vor bei Platymesopus Westwoodii, bei Platycnemis (Odonaten), beim Weibchen von Agapetus, Glossosoma, an den Mittelbeinen der Hydropsychen ♀.

Tibia palmata, handförmiges Schienbein, wenn das ganze Schienbein zusammengedrückt ist, und am äusseren Rande kurze, aber starke Tarsen hat. Z. B. Hister, Ateuchus (Fig. 919).

Tibia pollicata, gedauntes Schienbein, dessen innere Seite am äussersten Ende in einen kurzen, gebogenen Stachel ausläuft, z. B. Hylobius, Vorderbeine der Biene, (Fig. 920.) m. Hüfte, n. Schenkelring, o. Schenkel, p. Schiene, q. Daum, r. Metatarsus mit dem Ausschnitt, s. die übrigen Tarsen, oder die Zehe, Digitus.

Tibia scopacea, bürstenartiges Schienbein, welches breit und mit kurzen Haaren, in Gestalt einer Bürste dicht besetzt ist. Z. B. bei Bienen, (Fig.

921, a.) Kirby nennt eine solche Schiene Sarothrum Besen. (F. 921 c). b. metatarsus.

Tineides, Motten, (Fig. 922); am Vorderflügel 10, am Hinterflügel 7—8 Randzellen, Discoidalfelder geschlossen, Sackträgerraupen.

Tipulidae, Bachmücken, (Nematocera). (Fig. 923). Fühler lang, wenigstens sechsgliederig, keine Ocellen, die Beine lang, die Maden leben im Wasser, und athmen durch zwei Luftlöcher am Ende des Leibes.

Tomentosus, filzig, heisst ein Ueberzug, dessen längere, gekräuselte Haare dicht und verworren durcheinander stehen.

Tomentum, Filz, siehe tomentosus.

Tomocerus, (Nicolet), Filzhornpodure, (plumbeus, Nicolet). Palpen versteckt, der Körper behaart, keine Afterborsten, eine dreigliederige Sprunggabel, der Leib cylindrisch, mit 8 Segmenten, der Kopf am vorderen Thoraxende vertikal eingefügt, die Fühler lang, jederseits 7 Augen. (Fig. 924.)

Torquillus, gleichbedeutend mit Rotula, Zwischenglied.

Tortricides, Wickler, (Fig. 925.) Am Vorderflügel 9, am Hinterflügel 8 Randzellen, Discoidalfelder geschlossen, Wicklerraupen.

Tortuosus, geschlängelt, nennt man ein Organ, welches in unregelmässigen krummen Linien verläuft. Z. B. die Fühler von Meloë. (Man nennt letztere auch antennae tortae.)

Torulosus, buckelig, heisst eine Sculptur, bei der nur wenige Erhabenheiten sind, aber diese eine bedeutende Grösse, ohne sich verengt zu erheben, erreichen, z. B. die Decken von Opatrum (Fig. 926.)

Torulus, Wendeglied, nennt man das unterste kugelförmige Glied, auf welchem sich das Fühlhorn, wie auf einem Gelenkkopf in der Pfanne dreht. (Nach Kirby.)

Totidem, ganz, überall, wird bei der Bezeichnung des Vorhandenseins der Eigenschaft eines abgeschlossenen Organes gebraucht. Z. B. antennae totidem pubescentes.

Trabeculus, Bälkchen, nach Nitsch und Denny, heisst der vor den Fühlern befindliche kleine bewegliche Stiel bei den Philopteriden und Docophoren (Fig. 927, a.)

Transversim-rugosus, Querrunzelig, nennt man eine Sculptur, bei welcher quergewölbte Erhabenheiten unregelmässig neben einander stehen. Siehe rugosus (Fig. 833.)

Transverse - ellipticum, Querelliptisch, eine Fläche oder Form, bei welcher der Längsdurchmesser den bedeutend grösseren Querdurchmesser in der Mitte trifft. (Fig. 928).

Transverso - hexangulare, Quer-sechseckig, heisst ein Umriss, bei welchem sechs Ecke, aber nur vier untereinander gleiche Seiten sind, und die kürzere Diagonale in der Mittellinie liegt. Siehet ein Eck nach vorne, so heisst es: normaliter-transverso-hexangulare. (Fig. 930); siehet eine der Seiten nach vorne, so heisst es: diagonaliter-transverso-hexangulare (Fig. 929).

Transverso - rectangulare, Quer-rechteckig, heisst ein Umriss, dessen stets zwei gleiche parallele Seiten in rechte Winkel zusammenstossen, und eine längere Seite nach vorne siehet (Fig. 931).

Transverso-rhombicum, Quer-rautenförmig, nennt man eine Form oder Fläche, welche vierseitig, deren zwei der gegenüber liegenden Winkel spitze, die beiden andern stumpfe sind, und wo der stumpfe Winkel nach vorne siehet. (Fig. 932.)

Transverse-trigonum oder **transverse-triangulare,** Quer-dreieckig, siehe triangulare.

Transversus, Quer, quergerade, nennt man ein Organ, wenn es von der geraden Querlinie

nicht abweicht, und breiter als lang ist, z. B. pronotum transversum, (Fig. 933.)

Trapezoidale, trapezisch, siehe quadrangulare.

Triangulare, gleichschenkelig-dreieckig, (Fig. 934, 935), nennt man eine Fläche oder Form, deren gerade Ränder in drei Winkel zusammentreffen, von denen zwei (die Schenkel) gleich sind, und eine Spitze nach vorne gerichtet ist (a). Obtriangulare, verkehrt-dreieckig, heisst die Form, wenn eine Spitze nach hinten gerichtet ist (b). Ist das Dreieck der Quere nach gezogen, so nennt man es transverse-trigonum (934 c.), transverse-obtrigonum (935 c.)

Triangulum, siehe Trigonulum.

Auch heisst Triangulum die Flügelecke bei Lepidopteren, als Flächenraum genommen.

Triangulum verticale, Scheiteldreieck.

Tribus, Zunft, nennt man den Inbegriff aller in einem gemeinschaftlichen Merkmale übereinstimmenden Gattungen. Z. B. Zunft der Glasschwärmer mit den verschiedenen Gattungen.

Trichodectes, (latus), Hundshärling. In die Familie der Philopteriden gehörig. Fühler dreigliederig, Klauen einfach, (Fig. 936.)

Trichoptera, Haarflügler, siehe Phryganidae.

Trichopteryx, Federflügler; die kleinsten Käferchen, welche zwischen Scaphididen und Phalacriden stehen. Die Flügel sind ungerippt und am Rande mit eingelenkten haarförmigen Fäden besetzt. (Fig. 954).

Trichostegia, Haarwassermotte, (Phryganea) (Fig. 597). Tegmen: Discoidalzelle immer geschlossen, beide Aeste des Radius discoidalis (sector radii) gegabelt. Ala. Zwischen dem ramus subcostalis (radius) und dem sector apicalis l. eine Querader (x).

Triens, das Drittheil, entweder der Länge

oder der Breite, z. B. terebra trientis abdominis longitudine, der Bohrer von $^1/_3$ Hinterleibslänge.

Trifidus, dreispaltig, nennt man ein Organ, welches an seiner Spitze oder an seinem Ende in drei spitze Lappen getheilt ist.

Trigonulum, Flügeldreieck, liegt bei den Odonaten im ersten Flügeldrittel, zwischen der vierten und fünften vom Grunde entspringenden Längsader, erstreckt sich aber oft mit seiner hinteren Ecke viel weiter nach rückwärts. (Fig. 938, u.)

Trigonum, gleichseitig-dreieckig, heisst eine Fläche oder Form, welche von drei gleichlangen Seiten, die in gleiche Winkel zusammenstossen, begränzt wird, und wo ein Winkel nach vorne siehet. (Fig. 940.) Obtrigonum, heisst die Form, wenn eine Seite nach vorne siehet (Fig. 939.)

Trimeri, (pedes) dreigliederige Füsse, bei welchen drei Tarsenglieder vorhanden sind.

Trinoton, Scharbenfederling, (Pelikanfederling); Familie der Liotheiden, viergliederige Fühler, deutliche Maxillarpalpen, die Thoraxsegmente deutlich gesondert; Tarsen mit zwei Empodien. (Fig. 941.)

Triplo major, dreimal so gross, als ein Gegenstand, mit dem man den zu messenden vergleicht.

Triplo minor, ein Drittel so gross, als ein Gegenstand, mit dem man den zu messenden vergleicht.

Triquetrum, dreikantig, nennt man einen Körpertheil, welcher von drei Flächen begränzt ist, und zum Querschnitt eine dreieckige Figur hat, wie manche Tibien; man unterscheidet:

Compresso-triquetrum, einschneidig-dreikantig (Fig. 942.)

Obtuse-triquetrum, abgerundet-dreikantig. (Fig. 943.)

Regulaliter-triquetrum, regelmässig-dreikantig (Fig. 944.)

Trisinuatim, dreimal-geschweift, nennt

man ein Organ, welches am Rande mit drei Einbiegungen versehen ist.

Tritomurus, Höhlenpodure, (scutellatus, Frauenfeld). (Fig. 945). Palpen versteckt, der Körper haarschuppig, keine Afterborsten, eine viergliederige Sprunggabel, der Leib cylindrisch, mit 8 Segmenten, der Kopf am vorderen unteren Thoraxende vertikal eingefügt, die Fühler lang, Augen nicht sichtbar. (x) Furca, Aftergabel.

Trochanter, Schenkelanhang, Schenkelring, nennt man jenes kleine Hornstück, welches mit der Hüfte und dem Schenkel in Verbindung stehet (Fig. 946 b). Dieses Stück ist bei Feronia sehr gross, und reicht bis zur Mitte des Schenkels, wesshalb ein so entwickelter Schenkelanhang fulcrans, stützend genannt wird. (Fig. 947, c.)

Trochanter dimerus, zweitheiliger Schenkelring, welcher aus zwei Ringen bestehet, z. B. bei Pimpla und allen Ditrochen der Hymenopteren. Der zweite Ring heisst Apophysis (Fig. 948). (Siehe Apophysis und Aphaniptera).

Trochanter fulcrans, stützender Schenkelring, nennt man jenen, der sehr entwickelt ist, und fast bis zur Mitte des Schenkels reicht. Z. B. bei Feronia (Fig. 949, b).

Trochanter monomerus, eintheiliger Schenkelring, welcher nur aus einem Ringe bestehet, z. B. Chrysis und alle Monotrocha der Hymenopteren. (Fig. 950).

Trochantinus, heisst nach Audoin ein kleines, bei Dytiscinen vorkommendes Stück des Sternums, das die Hüfte mit dem Brustbeine verbindet; nach Strauss-Dürkheim heisst es *rotule*, nach Burmeister arthrodium, Gelenkschiene. Auch bei Melolontha kommen derartige Theile vor.

Trochiformis, kreiselförmig, heisst ein Organ, welches im Querschnitte einen Kreis, im Läu-

gendurchschnitt dagegen ein längliches Dreieck mit etwas abgestumpften Ecken, und dünner Spitze bildet.

Trochlea, Flügelmuschel, nennt man die etwas spiralig eingedrehte und verdickte Basis des Unterflügels (Siehe Cicadidae und Phryganidae).

Trochus, Zwischenglied, nennt man einen Theil eines gegliederten Organes, welcher zwischen den normalen Gliedern eingelenkt ist, wie bei den Füssen der Aphanipteren (Fig. 951, a).

Truncatus, abgestutzt, heisst ein Theil, der durch eine gerade Linie oder Fläche an einem seiner Enden begränzt ist. Z. B. Thorax antice et postice truncatus, bei Otiorhynchus (Fig. 952), Palpi truncati, bei Daulis cimicoides (Fig. 953).

Truncus, Stamm oder Mittelleib, ist derjenige Leibestheil der Insekten nach der Kirby'schen Orismologie, welcher zwischen Kopf und After liegt.

Tubercula antennifera, Fühlerhöcker, nennt man die Höcker in der Fühlergrube (Orbita), welche die Fühler tragen, oft ist es das Basalglied der Fühler selbst, wenn es sehr klein erscheint. Einige nennen diese Höckerchen auch Stemmata, und sie sind hauptsächlich Schuld, warum man oft über die Anzahl der Fühlerglieder um eines differirt.

Tubercula porifera, poröse Höckerchen, werden Erhabenheiten in der Sculptur genannt, welche entweder wie aus mehreren Höckerchen zusammengesetzt, oder von tiefen Löchern durchdrungen sind. Z. B. Thylacites scobinatus. (Der Thorax) etc.

Tuberculatus, höckerig, nennt man eine Fläche oder Sculptur, welche eine oder mehrere kegelförmig- höckerige Erhabenheiten trägt.

Tubulosus, röhrig, wird ein festes längliches cylindrisches Organ genannt, das seiner ganzen Länge nach hohl ist.

Tubulus, Legeröhre, ist eine blosse Fortsetzung des Hinterleibes, und dienet zum Eierlegen.

Sie ist aus mehreren cylindrischen Gliedern, die durch eine weiche Bindehaut an einander hängen, und sich wie die Glieder eines Fernrohres in einander schieben, zusammengesetzt; sie ist entweder hornig, wie bei den Hypodermen, oder fleischig, wie bei den Stubenfliegen. Man findet solche Legeröhren nur bei Insecten mit wenigen Hinterleibssegmenten, daher sie als Hinterleibsglieder betrachtet werden können. (Fig. 955).

Tumidus, angeschwollen, aufgeblasen, wird ein Körpertheil genannt, dessen gleicher Verlauf mit einer Anschwellung endiget. Z. B. Femora tumida bei Coleopteren, Dipteren, Hemipteren.

Tumor, Anschwellung, siehe tumidus.

Tunicatus, umhüllt, heisst ein Organ, wenn dasselbe von dem ihm zunächst gelegenen theilweise verdeckt wird.

Turbinatus, kegelspitzig, nennt man einen Theil, welcher im Querschnitte kreisrund, und nach einer Seite der Hauptachse allmählig zugespitzt ist. Schönherr hat diesen Ausdruck auch für kreiselförmig gebraucht.

Turbineus, kreiselförmig, nennt man einen Theil, welcher cirkelrund und im Körper wenig dick, zugleich nach einer Seite der Hauptachse ganz niedrig kegelförmig ist, z. B. die letzten oder mittleren Fühlerglieder bei vielen Rüsselkäfern. (Fig. 956).

Turgidus, gleichbedeutend mit tumidus.

Turritus, gethürmt, nennt man eine Fläche, welche ganz zu einer mehr kegelförmigen spitzigen Erhabenheit ansteigt. Z.B. der Thorax vieler Bostrychinen (Fig. 957), der Kopf bei Truxalis (Fig. 958).

Tympanum, Pauke oder Trommel, nennt man die bedeckelte Höhlung an der Unterseite des Metanotums der Singzirpen, in welcher eine Haut gespannt ist. (Fig. 684, a).

U.

Ubique, ubicumque, ganz, überall, wird bei der Bezeichnung des Vorhandenseins einer Eigenschaft eines ganzen Körpers gebraucht, z. B. ubique squamosus, überall beschuppt.

Ulona (Fabr.), sind wegen der besonderen Bedeckung der Kinnladen (Ulon, Zahnfleisch) sogenannte beissende Mundwerkzeuge der Orthopteren (Fig. 959, 960). Sie bestehen aus:

a) Labrum, Oberlippe,
b) Mandibulae, Oberkiefer,
c) Maxillae, Unterkiefer, mit dem häutigen, die Zähne bedeckenden Lappen, welcher
d) Galea, Helm genannt wird,
e) Palpi maxillares, Unterkiefertaster,
f) Lingua, Zunge, welche auf der Unterlippe ruhet,
g) Labium, Unterlippe,
h) Palpi labiales, Lippentaster.

(Fig. 959) Blatta orientalis, (Fig. 960) Locusta viridissima.

Umbilicalis, Umbilicus, nabelförmig, Nabel, nennt man eine kleine rundliche Erhabenheit, welche in ihrer Mitte eingedrückt ist.

Umbonatus, buckelig, siehe torulosus.

Umbones, Buckel, nennt Kirby die zwei beweglichen Dornen an der Seite des Manitruncus, z. B. bei Cerambyx longimanus. Es sind die Omia, Achselschienen des Burmeister.

Umbrinus, Umberbraun, ist ein dunkles Braun, mit wenig Anflug von Gelb, wie das der Kölner Umbra.

(F. Nr. 65, b).

Uncatus, hakig, nennt man einen Theil, der am Ende einen Haken trägt.

Unci, Zangenflügel der Aftermündung, welche anstatt der Klappen als dicke Fortsätze den After verschliessen, und hakenförmig gebogen sind, z. B. bei Locusta (Fig. 962), Gryllus (Fig. 961).

Uncinatus, hakenförmig, heisst ein Theil, der am Ende hakenförmig gebogen ist.

Uncus, Haken, nennt man einen umgebogenen, oft spitzigen Endtheil.

Undique, überall, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Anwesenheit einer Eigenschaft, Zeichnung, Sculptur, Behaarung u. s. w. an allen Orten, z. B. undique punctatus, überall punktirt.

Undulato-striatus, wellig-gestreift, eine Sculptur, bei der flache, feine, wellige Längsfurchen vorhanden sind. (Fig. 965).

Undulatus, wellenförmig, nennt man Farbenzeichnungen, welche Wellenlinien bilden, und der Länge oder Quere nach verlaufen, wie die Flügel von Larentia undularia, die Oberflügel von Liparis monacha (Fig. 964), die jedoch ins Zickzackartige, reductus übergehen.

Undulosus, gewellt, wird der Rand eines Körpertheiles genannt, welcher in der Richtung einer Wellenlinie verlauft. (Fig. 965).

Unguiculi, Klauen, nennt man die zwei hakenförmig gebogenen Endglieder der Tarsen. Burmeister nennt die Haken der Klauen Unguiculi.

Unguiculi aequales, gleiche Klauen, wenn beide an einem Fusse befindlichen Klauen an Grösse gleich sind. Z. B. bei Carabus.

Unguiculi bifidi oder **fissi,** gespaltene Klauen, welche der Länge nach gespalten sind, so dass sie wie vier Klauen aussehen, wie bei Meloë, Tetraonyx. (Fig. 966).

Unguiculi bifidi inaequales, ungleich-gespaltene Klauen, welche gespalten sind, deren einzelne Theile aber entweder grösser, oder sonst ausgezeichnet sind, z. B. bei Zonitis (Fig. 967).

Unguiculi dentati, gezähnte Klauen, wenn sie mit einzelnen Zähnen versehen sind, wie bei der Biene. (Fig. 968)

Unguiculi denticulati, gezähnelte Klauen, wenn sie mit einer Reihe von Zähnchen versehen sind. Z. B. bei Horia (Fig. 969).

Unguiculi excisi, ausgeschnittene Klauen (Fig. 970), die nebst dem Zahne noch einen tiefen Ausschnitt haben, wie bei Nycteribia.

a) Unguiculi,
b) Arolia,
c) Digitus,
d) Metatarsus.

Unguiculi inaequales, ungleiche Klauen, wenn von den beiden an einem Fusse vorhandenen Klauen eine kleiner ist. Z. B. bei Anisoplia fruticola. (Fig. 971).

Unguiculi lobati, gelappte Klauen, die an ihren Wurzeln mit einem Hautläppchen versehen sind, wie bei Dasytes (Fig. 972).

Unguiculi pectinati, gekämmte Klauen, welche an ihrer unteren Kante gekämmt sind, wie bei Cistela (Fig. 973).

Unguiculi serrati, sägezähnige Klauen, welche an ihrem Unterrande gesägt sind, wie bei Calathus. (Fig. 974).

Unguiculi simplices, einfache Klauen, wenn keine besondere Auszeichnung an den Klauen bemerkbar ist.

Unguis, Kralle, nennt man das mit zwei Haken versehene Endglied der Tarsen.

Unguli, Krallen, siehe unguis.

Unicolor, einfärbig, wenn alle Organe eine gleiche Färbung haben.

Uroceridae, Holzwespen (Siricidae) (Fig. 975). Zwischen Hüften und Schenkel zwei Glieder, das Weib mit einer Legeröhre, Hinterleib sitzend, Vorderschienen eindornig (a), die Legeröhre über die Hin-

terleibsspitze vorragend, Flügel mit 2 Radial- und 4 Cubitalzellen (d. e. f. g).

Uropygium, nach Linnè, Legeröhre, der Fortsatz des Hinterleibes, mittelst welchem das Insect seine Eier absetzt.

Ustulatus, versengt, nennt man eine Zeichnung, welche die eigenthümliche braune Farbe und die unregelmässig-zackige Endigung von angebrannten Stoffen hat.

Utrinque oder **bilateraliter,** beiderseits, zweiseitswendig, wenn die Organlagerung nach jeder Seite hin gleich statt findet.

V.

Vage, zerstreut, vor ein Wort gesetzt, bedeutet das Verstreutsein der Eigenschaft, welche das Wort ausdrückt. Z. B. Vage punctulatus, verstreut punktulirt.

Vagina, nach Fabricius, heisst die Scheide der Oberlippe des Schöpfrüssels der Fliegen, welche die Borsten verdeckt; auch die Scheide des promuscis, welches Organ der Unterlippe entspricht. Kirby nennt es valvula. (Fig. 786, h.)

Vagina, Scheide, sind zwei lange, gewölbte, meist etwas nach oben gekrümmte Fortsätze des Hinterleibes, die gegen einander gelegt, genau zusammenpassen, und ein einziges Organ, die Legescheide bilden. Z. B. bei Locusta, Decticus. (Fig. 976.)

Vaginatus, scheidenartig, nennt man ein längliches Organ, welches in seinem Verlaufe flach gedrückt, und dabei ganz oder zum Theile hohl ist. Z. B. rostellum basi vaginatum bei Syrtis.

Valde, vor ein Wort gesetzt, bedeutet die Menge oder Stärke eines Gegenstandes, welchen das Wort bezeichnet.

Validus, stark, bedeutet die ungewöhnliche Stärke irgend eines Theiles, z. B. Oculi validi, antennae validae.

Valva, Schuppe, bei den Dipteren diejenige häutige Schuppe, welche die Schwingkölbchen (Halteres) deckt, sie kommt oft doppelt vor, und dann heisst die obere, superior, und die untere inferior.

Valvula, nach Kirby, siehe Vagina, nach Fabricius.

Valvulae aculei, Stachelscheidenklappen, sind zwei breite, hornartige, den Stachel umfassende Klappen am letzten Analsegmente. (Siehe Aculeus a und b). Sie bestehen jede aus zwei Gliedern, dem Grundgliede (a) und dem dreieckigen Gelenkstück (b). Die Enden dieser Klappen sind hautartig (f); siehe (Fig. 601.)

Valvula vaginalis, Scheidenklappe, ist bei den Weibchen der Libelluliden eine Verlängerung der siebenten Bauchplatte nach hinten, welche mehr oder weniger über das achte Segment hinausragt, oder nach unten absteht, und die Genitalienöffnung theilweise deckt. Bei den Weibchen der Hydropsychiden ist es die blattartig abstehende, gespaltene, achte Bauchplatte.

Variegatus, verschiedenfärbig, scheckig, nennt man diejenige Färbung, welche aus einer in die andere, durch verwischte, in einander laufende, nicht deutliche Flecken übergehet. Es kann auch eine Farbe in verschiedener Stärke aufgetragen sein (Fig. 977.)

Varietas, Abart, Spielart, nennt man ein Insekt, welches entweder in Grösse, Färbung oder Zeichnung von gleichartigen abweicht, sich aber mit anderen seiner Art begattet.

Variolosus, blatternarbig, nennt man eine Sculptur, bei der die grösseren Vertiefungen verein-

zelnt stehen, und kleinen flachen Grübchen gleichen, wie bei Cetonia (Fig. 978).

Vena spuria, falsche Ader, nennt man bei den Dipteren die Querader, welche an der Spitze des dritten Längsnerven entspringt. (Fig. 334, a).

Venosus, geadert, nennt man eine Farbenzeichnung, welche in Gestalt von Adern vertheilet ist. Z. B. bei Balaninus venosus. (Fig. 979).

Venter, Bauchfläche, ist die untere Fläche des Hinterleibes (Fig. 260, 47.)

Ventricosus, bauchig, nennt man ein festes Organ, das hohl ist und sich plötzlich in eine grosse Wölbung erweitert; oft werden auch die erweiterten Flügeldecken vieler Rüsselkäfer so genannt.

Verruca, Warze, eine rauhe warzenartige Erhabenheit.

Verrucae ventrales, gleichbedeutend mit Auriculae.

Verrucosus, warzig, nennt man eine Sculptur, bei welcher die Fläche mit starken aber glatten Knötchen besetzt ist. (Fig. 980).

Versatilis, wendbar, nennt man einen Körpertheil, der sich nach allen Seiten hin frei bewegen kann. Z. B. Caput versatile bei Hymenopteren. (Fig. 981), Dipteren (Fig. 982).

Versicolor, verschieden- oder mehrfärbig, wenn eine Fläche oder ein Theil mehrfärbig ist.

Versus, gegen, nach, verdeutlichet die Richtung eines Organes, z. B. versus apicem, gegen die Spitze.

Vertex, Scheitel, wird der obere Theil der Kopffläche genannt, welcher hinter den Augen liegt, und wo ziemlich allgemein die sogenannten Nebenaugen, Ocelli oder Stemmata sich befinden. Bei jenen Odonaten, deren Augen oben zusammenstossen, ist der Scheitel nur auf einen Höcker reduzirt, der von der Augennaht bis zur Fühlerbasis reicht, und ve-

sicula verticalis heisst. (Fig. 260, 14, Fig. 567, I. k).

Verticalis, vertikal, heisst ein Körpertheil dessen Längenachse mit jener eines anderen einen rechten Winkel bildet; es ist gleichbedeutend mit perpendicularis.

Verticillatus, kranzförmig, wird gebraucht bei Borstenhaaren, welche an der Peripherie eines Gliedes inserirt sind, und dasselbe wie ein Kranz umgeben. Z. B. Antennae verticillato-setosae bei Otonyssus, Cecidomyia.

Verticillus, Bauchring oder Leibesring, der Larven und Raupen.

Verticilli abdominales, Bauchringe, Verticilli sternales, Halsringe der Raupen und Larven.

Vesicula aculei oder **vesica venenosa,** Giftblase des Stachels (e), liegt am Ende des Hinterleibes und communicirt mit der terebra (c). Siehe Aculeus (Fig. 601).

Vesicula venenosa, gleichbedeutend mit vesicula aculei.

Vesicula verticalis, Scheitelblase, ist der Höcker zwischen den zusammenstossenden Augen der Odonaten und gleichbedeutend mit vertex (Fig. 567, I. k).

Vespidae, Wespen (Monotrocha, Aculeata) (Fig. 983); der Vorderflügel der Länge nach einmal gefaltet, drei Cubital- und zwei geschlossene Discoidalzellen, Mittelzunge kurz, breit und herzförmig.

Vibrissa, Knebelbart, bei den Dipteren, siehe Mystax.

Villosus, zottig, nennt man eine Fläche, an der die langen Haare dicht neben einander stehen, sich gerade aufrichten, und die Fläche theilweise oder ganz bedecken, wie viele Aphidenammen am Körper, einige Larven der Kleinzirpen.

Violaceus, Violblau, Veilchenblau, ein dunkles Blau mit röthlichem Anfluge, wie jenes der Märzveilchen. F. Nr. 22 a.

Virescenti-albus, Grünlichweiss, ein sehr lichtes Grün mit vorwaltender weisser Farbe.

F. Nr. 5 a) dilute } virescenti- } blass } Grünlich-
b) saturate } albus } tief } weiss.

Virescenti-griseus, Grünlichgrau, auch Hechtgrau, ein Grau mit Anflug von Grün.

F. Nr. 10 a) dilute } virescenti- } licht Grünlichgrau,
b) saturate } griseus } Hechtgrau.

Viridis, Blattgrün, ist die wahre Mittelstufe der Mischung von Blau und Gelb, wie das Grün des Laubes.

F. Nr. 38, a) dilute } vi- } lichtblattgrün (Frühlingslaub).
b) saturate } ridis } tiefblattgrün (Sommerlaub).

Vitreus, glasartig durchscheinend.

Vitrinus, glasartig, nennt man eine Fläche, welche glasartig glänzt, durchsichtig und ungefärbt ist.

Vitta, Striemen, nennt man eine breite, der Länge nach verlaufende Linie von anderer Färbung, wie an den Flügeldecken von Haltica flexuosa (Fig. 984), die Eier von Gastropacha quercifolia (Fig. 985).

Vittatus, gestriemt, nennt man eine Zeichnung, wenn breitere, der Länge nach verlaufende Linien von anderer Färbung vorhanden sind (Fig. 985).

Vivianus, Viviantblau, ein mattes erdiges Blau, wie jenes der blauen Eisenerde (Vivianit).

F. Nr. 27, a) dilute vivianus, smalteblau,
b) saturate vivianus, viviantblau.

Vivipara, lebendig-gebärende Insecten, bei welchen die Made oder Larve nicht allein den Larvenzustand, sondern auch noch jenen der Puppe im Mutterleibe überdauert, und als vollkommenes Insect erscheint. Z. B. Aphis.

Vix, kaum, unbedeutend, ein Ausdruck, welcher gebraucht wird, wenn ein unbedeutender Grad einer Eigenschaft vorkommt. Z. B. vix punctatus, unbedeutend, kaum, sehr wenig punktirt.

X.

Xyphus, Mittelbrustfortsatz, ist der an der Unterseite der Mittelbrust (mesosternum) sitzende, stachelförmige, oder dreieckige Fortsatz. Z. B. bei vielen Hemipteren. Man unterscheidet oft einen Xyphus anticus und posticus.

Y.

Yponomeutides, Schnauzenmotten (Fig. 986), am Vorderflügel 9, am Hinterflügel 8 Randzellen, Discoidalfelder geschlossen, gesellige Mottenraupen.

Z.

Zickzack, reductum, zickzackartige Zeichnung, hin- und hergezogen, nennt man jene Zeichnung, welche winkelige Wellenlinien bildet, die der Länge oder Quere nach verlaufen, z. B. die Oberflügel von Notodonta zickzack. (Fig. 987).

II.

Deutsch-lateinisches Register.

(Die Zahlen weisen auf die Seiten im lateinisch-deutschen Theile).

A.

Abart, Varietas 264.
Abgebrochen, abbreviatus 1.
Abgegränzt, determinatus 80.
Abgeplattet, laminatus 135.
Abgerieben, detritus 80.
Abgerundet, subcirculare 242, rotundatum, semicirculare, 226.
Abgerundet-dreikantig, obtuse-triquetrum 175.
Abgeschnitten, abscissus 3, desectus 80.
Abgesondert, disjunctus 83.
Abgestutzt, truncatus 258.
Abschüssig, declivis 77.
Abweichend, divergens 84
Abwechselnd, alternatim 11.
Abwärts, deorsum 79.
Achselschienen, Omia 180.
Achselständig, axillaris 54.
Achselzelle, Cellula axillaris 46
Achselzellen, Cellulae humerales 47.
Achteckig, octagonum 176.
Ader, falsche, Vena spuria 265.
Aehnlich affinis 7, simulans 254.
After, Anus 26.
Afteranhänge, Appendices anales 28.
Afterborsten, Setae anales 255.
Afterdecke, Pygidium 219.
Afterfrühlingsfliege, Nemura 166.
Afterhornkamm, Ctenidiam hypopygiale 74.
Afterkegel, Coni anales 66.
Afterklappe, untere, Hypopygium 125.
Afterklaue, Pseudonychia 215.
Afterraupe, Erucina 100.
Afterraupe, Bauchwarzen- Erucina verruciventris 101.
Afterraupe, Fühler- Er. tentaculata 100.
Afterraupe, fußlose, Eruc. apoda 100.
Afterraupe, halbnacktbauchige, Eruc. subsessiliventris 100.
Afterraupe, sechsbeinige, Eruc, hexapoda 100.
Afterschuppen, Squamulae 238
Afterstachel, Aculeus, Acus 5.
Afterwolle, Lana 135.
After, welliger, Anus lanuginosus 26.
Allmählig, sensim 251.
Ameisen, Formicidae 107.

Ameisenlöwen, Myrmeleonidae 165.
Amethystfarben, amethystinus 11.
Analader, Nervus analis 167.
Analanhänge, äußere, Appendices anales exteri 28.
Analanhänge, innere, Appendices anales interni 28.
Analanhänge, mittlere, Appendices anales intermedii 28.
Analanhänge, untere, Appendices anales inferi 28
Anastomose, Anastomosis 11.
Anastomose, hintere, Anastomosis postica 11.
Anastomose, vordere, Anastomosis antica 11.
Angebunden, alligatus 11.
Angel, Cardo 43.
Angelförmig, hamatus 117.
Angeraucht, infuscatus 128.
Angewachsen, adnatus 5.
Angeschwollen, tumidus 259.
Ansatz, Rudimentum 226.
Anschwellung, Tumor 259.
Antecubitalnerven, Nervi antecubitales 166.
Apfelgrün, prasinus 208.
Apicalmasche, Cella apicalis 45
Apicalrand, Exoloma 102, Margo apicalis 155.
Apicalwinkel, hinterer, Metagonia 162.
Apicalwinkel, vorderer, des Oberflügels Protogonia 212.
Apicalzellen, Areolae apicales 30, Cellulae apicales 45.
Arm, Tentaculum 248.
Art, Species 236.
Aschgrau, Cinereus 55.
Ast der Subcosta, zurücklaufender, Ramus recurrens subcostae 221.
Ast, erster Reihe, Sector 230.
Ast, letzter Reihe, Sector apicalis 230.
Athemhörner, Pneustocera 206.
Atome, Atomi 32.
Atome, durch, gezeichnet, atomarius 32.
Aufgeblasen, buccatus 38, inflatus 128.
Aufrecht, erectus 88.
Augen, abstehende, Oculi distantes 177.
Augen, aufgehäufte, Oculi glomerati 178.
Augen, bewimperte, Oculi superciliati 179.
Augenbraunen, Supercilia 244.
Augen, einfache, Oculi simplices, (ocelli) 179.
Augen, eingefurchte, Oculi canaliculati 177.
Augen, flachkugelige, Oculi subglobosi 179.
Augenfleck, Ocellus 176.
Augenfutteral, Ophthalmotheca 181.
Augen, genäherte, Oculi approximati 177.
Augen, getheilte, Oculi partiti 178.
Augen, haarige, Oculi hirti 178.
Augen, halbmondförmige, Oculi semilunares 178.
Augenhöhlensaum, Orbita 181.
Augenhornkamm, Ctenidium ophthalmicum 74.
Augen, kugelige, Oculi globosi 178.
Augen, nackte, Oculi nudi 178.
Augennaht, Sutura oculorum 244.
Augenrand, Margo ocularis 156.
Augen, vorspringende, Oculi prominentes 178.
Augen, zusammengesetzte, Oculi compositi 177.

Augen, zusammenstoßende, Oculi conniventes 177.
Ausgebreitet, expansus 102.
Ausgedehnt, extensus 105.
Ausgefurcht, exaratus 102.
Ausgehöhlt, concavus 65, excavatus 102.
Ausgerandet, emarginatus 86, fastigiatus 104.
Ausgeschnitten, excisus 102.
Ausgespreizt, divarricatus 84.
Ausgestochen, exsculptus 102.
Ausläufer d. Zunge, Appendix ligulae 28.
Außen, nach, extrorsum, extus 105.
Außenrand, Margo externus 155.

B.

Bachmücken, Tipulidae 253.
Bälfchen, Trabeculus 254.
Bärenspinner, Arctiides 29.
Ballen, pulvilli 215.
Band, Taenia 246.
Bartpälpler, Mystacididae 165
Basalzelle, Cellula basalis 46.
Bastard, Hybrida 122.
Bauchfläche, Venter 265
Bauchfüsse, Pedes abdominales 192.
Bauchfutteral, Gasterotheca oder Somatotheca 112.
Bauchgegend, Abdominale 3.
Bauchig, ventricosus 265.
Bauchkamm, Ctenidium abdominale 74.
Bauchplatten, Laminae abdominales 155.
Bauchring, Verticillus 266.
Bauchringe, Verticilli abdominales 266.
Baumqualster, Dendrocorisiae 78.
Bebartet, mystacinus 166.
Bebürstet, scopaceus 229.
Bebüschelt, cirrosus 56, fasciculatus 104.
Becherförmig, campanulatus 40, cyathiformis 77.
Beckenartig, excavatus 102.
Bedeckt, obtectus 175.
Beerenwanzen, Pentatomidae 196.
Begattung, Copula 68.
Behaart, crinitus 75.
Beiderseits, utrinque 265.
Beinahe, fere 104.
Beine, bewimperte, Pedes pinnati 194.
Beine, büschelige, Pedes penicillati 194.
Beine, eingliederige, Monomeri 164.
Bereift, pruinosus 212.
Besäet, obsitus 174.
Beschildert, scutatus 229.
Beschopft, cristatus 75.
Beschreibung der Körpertheile, Orismologia 183.
Bespießt, hastatus 117.
Bespritzt, adspersus, conspersus 5.
Bestäubt, farinosus, pulverulentus, pollinosus 103.
Bestreut, irroratus 151.
Bewahrt, custoditus 77.
Bewehrt, armatus 51, munitus 164.
Bezeichnet, notatus 170, signatus 254
Biegsam, flexilis 106.
Bienen, Mellifera 158.
Bildung, Configuratio 66.
Binde, Fascia 104.
Bindehaut, Conjunctiva 67.
Birnförmig, pyriforme 219.
Blätter, Lamellae 134.

Blätterig, foliaceus 106, lamellatus 155.
Bläulichgrau, coerulescentigriseus 59.
Bläulichschwarz, anthracinus 24.
Bläulinge, Buntlinge, Lycaenides 152.
Blase, Bulla 38.
Blasenfüße, Physapoda 202.
Blasenstirnig, bombifrons 36.
Blasenwanzen, Scolymophilae 229.
Blasig, bullatus 38
Blaß, pallescens, pallidus 186.
Blaßgelb, lividus 150.
Blatternarbig, variolosus 264.
Blattflöhe, Psyllidae 214.
Blattfüße, Pedes foliacei 194.
Blattgrün, viridis 267.
Blattläuse, Aphidae 27.
Blattwespen, Tenthredinidae 248.
Blindwanzen, Capsini 42.
Blutroth, sanguineus 227.
Bogen, Arcus 29.
Bogenchen, Arculus 29.
Bohrer, Terebella, Terebra 248.
Bohrwespen, Proctotrupidae 209.
Borste, Seta 255.
Borste, endständige, Seta apicalis 255.
Borste, fast endständige, Seta subapicalis 255.
Borste, gekämmte, Seta pectinata 255.
Borste, gefiederte, Seta plumata 255.
Borste, haarige, Seta pubescens 255.
Borste, nackte, Seta nuda 255.
Borste, wurzelständige, Seta basalis 255.
Borstenschwanz, Forbicina 106.
Borstig, setaceus 255, setosus 254.
Braun, fuscus 112.
Braunroth, spadiceus 236.
Breitflügler, Osmylus 185.
Breitfurchig, porcatus 206.
Breitsitzend, sessilis 232.
Bremsen, Tabanidae 246.
Bremsfliegen, Oestridae 179.
Broncefarben, aeneus 6.
Brust, Pectus 192, Sternum 238
Brust, an der befindlich, pectoralis 192.
Brustbein, Sternum pectorale 239.
Brustfüße, Pedes sternales 195
Brustfutteral, Cyatotheca 77.
Brustgabel, Antefurca 15, Medifurca 157.
Brustkasten, Stethidium 239. Thorax 250.
Bruststachel, Spina prosternalis 257.
Bruststück, Peristethium 196.
Bruteier, Ova succuba 185.
Bucht, Sinus 255.
Buckel, Umbones 260.
Buckelfliegen, Hybotidae 122.
Buckelig, torulosus 255, umbonatus 260.
Buckelpodure, Cyphoderus 77.
Buckelzirpen, Membracidae 159.
Bunt, festivus 105.
Bürste, Sarothrum 227.
Büschel, Fasciculus 104.

C.

Citronengelb, citrinus 56, flavus 105
Cochenillefarbig, coccineus 58.
Cocon, Incunabulum 128
Coconpuppe, Chrysalis folliculata 51.

Costalraum, Area costalis 29.
Costalstreifen, Forum costale 108.
Costalthyridium, Thyridium costale 251.
Costalzellen, Cellulae costales 46.
Cubitalschwiele, Callus corneus cubitalis 39.
Cubitalstreifen, Stria cubitalis 241.
Cubitalthyridium, Thyridium cubitale 251.
Cubitalzelle, Cell. cubitalis 46.
Cubitalzellen, Cellulae cubitales 46.
Cubitus, Cubitus 75.

D.

Dachnaht, Sutura imbricata 244.
Dachziegelförmig, imbricatus 126.
Dasselfliege, Hypoderma 124.
Daum, Pollex 206.
Deckel, Opercula 180.
Degeer's-Podure, Degeeria 78.
Deltoidisch, deltoideus 78.
Deutlich, conspicuus 67, distincte 84, evidenter 102.
Deutlich-gesondert, discretus 83.
Diagonal-länglich-sechseckig, diagonaliter-oblongo-hexangulare. 80.
Diagonal-quer-sechseckig, diagonaliter-transverso-hexangulare 81.
Diagonal-sechseckig, diagonaliter-hexagonum 80.
Dicht, copiosus 68, crebre 72, dense 79.
Dickköpfe, Hesperidae 119.
Dickkopffliegen, Conopsidae 67
Discoidalfeld, Area discoidalis 30, Forum discoidale 108.
Discoidalzelle, Cella discoidalis 45.
Discoidalzellen, Cellulae discoidales 47.
Discoidalzelle, geschlossene, Cella discoidalis clausa 45.
Discoidalzelle, offene, Cella discoidalis aperta 45.
Discoidal-Ring, Annulus discoidalis 15.
Ditetragonal, ditetragonum 84
Ditrigonal, ditrigonum 84.
Dolchförmig, mucronatus 164.
Dolchwespen, Scoliidae 229.
Doppelt, biplex 55, didymus 81. geminatus, geminus 112.
Doppelt so groß, duplo major 85.
Dorn, Aculeus 4.
Dornen, Spinae 257.
Dornig, spinosus 257.
Dornschrecken, Tettigidae 250.
Drehrund, teres 248.
Drehrund, nicht ganz, subteres 245.
Dreikantig, triquetrum 256.
Dreikantig, fast, subtriquetrum 245.
Dreimal so groß, triplo major 256.
Dreispaltig, trifidus 256.
Drittel so groß, triplo minor 256.
Drittheil, triens 255.
Dünn, tenuis 248.
Durchblättert, perfoliatus 196.
Durchlöchert, cribratus 72, porosus 207.
Durchlöchert-höckerig, pupillatus 218.
Durchscheinend, diaphanus, 81, pellucidus 195.
Durchsichtig, limpidus 149.

E.

Eckflügler, Nymphalides 172.
Edelfalter, Papilionides 190.
Eier, behaarte, Ova pilosa 184.
Eier, gestielte, Ova petiolata 184.
Eier, eingelassene, Ova imposita 184.
Eier, eingesackte, Ova insaccata 184.
Eierlegend, ovipara 185.
Eierleger, Ovipositor 185.
Eier, nackte, Ova nuda 184.
Eierstock, Ovarium 185.
Eiförmig, ovale 185.
Eikanal, Canalis 40.
Einfach, simplex 234.
Einfärbig, unicolor 262.
Einfügung, Thyridium 250.
Eingedrückt, impressus 127, intrusus 150.
Eingefaltet, replicatus 223.
Eingefaßt, cinctus 55.
Eingefügt, insertus 129, thyridiatus 250.
Eingefurcht, canaliculatus 40.
Eingehüllt, involucratus 150.
Eingelenkt, articulatus 31.
Eingerollt, involutus 150.
Eingeschlossen, inclusus 127.
Eingeschoben, immersus 127.
Einschneidig-dreikant., compresso-triquetrum 65.
Einschnitt, Incisura 127.
Einsam, solitarius 235.
Eintagsfliegen, Ephemerida 87.
Ein viertel so groß, quadruplo minor 220.
Einwärts, introrsum 150.
Einzehig, monodactylus 165.
Eipodure, Smynthurus 235.
Eirund, ovatum 185.
Eisengrau, ferreus 105.
Elastisch, elasticus 86.
Elliptisch, ellipticus 86.
Ende, das äußerste, Extremitas 103.
Endgabeln, Furcae apicales 112.
Endknopf, Clava 57.
Endsporne, Calcaria apicalia 39
Endstacheln, Spicula 237.
Endständig, terminalis 249.
Engerling, Larva scarabaea 159.
Entblößt, denudatus 79.
Entfernt, remotus 223.
Entgegengesetzt, oppositus 181.
Entkleidet, destitutus 80.
Entfernt, wenig, subremote 245.
Erhaben, elevatus 86.
Erhöht, elatus 86.
Erweitert, amplificatus 11, dilatatus 82.
Erweitert, mäßig, ampliatus 11.
Eulenfalter, Noctuidae 168.

F.

Faden, Filamentum 105.
Fadenförmig, filiformis 105.
Fächer, Patagia 191.
Fächerflügler, Dermaptera 79.
Falte, Plica 205.
Faltentasche, Bursa 58.
Familie, Familia 105.
Federbuschig, plumosus 205.

Federförmig, pinnatus 205.
Federflügler, Trichopteryx 255.
Federmotten, Pterophorides 214.
Feinhaarig, pubescens 215.
Feld, Area, 29, Plaga 205.
Fest, solidum 255.
Fettglänzend, adiposus 5.
Feuerroth, auroreus 54, flammeus 105, ignitus 126.
Feuerwurm, Larva pyrophora 139.
Filz, Tomentum 255.
Filzhornpodure, Tomocerus 255.
Filzig, tomentosus 255.
Filzlaus, Phthirius 202.
Finger, Dactylus 77.
Flach, planus 204.
Flachfliegen, Scenopinidae 229.
Fläche, obere, Superficies externa 244.
Fläche, untere, Superficies interna 244.
Fleck, Macula 155.
Fleck, ausgebreiteter, plagiatus 204.
Fleckzelle, Cella thyridii 45.
Fledermausstecken, Nycteribiae 171.
Fleischroth, carneus 45.
Fliegen, Muscidae 165.
Flöhe, Aphaniptera 26.
Florfliegen, Hemerobidae 118.
Florschricken, Mantispidae 154
Flügel, abgerundete, Alae rotundatae 10.
Flügel, abstehende A. extensae 8.
Flügel, aufgerichtet = offenstehende A. erecto-patentes 8.
Flügel, aufliegende A. incumbentes 9.
Flügel, deckende A. conniventes 7.
Flügel, dreieckige A. triangulae 10.
Flügel, fadige A. filamentosae 9.
Flügel, gefingerte A. digitatae 8.
Flügel, gekreuzte A. cruciatae 8.
Flügel, geschwänzte, A. caudatae 7.
Flügel, gestielte, A. petiolatae 10.
Flügel, gleiche, A. homöonomae 9.
Flügel, herabgebogene, A. deflexae 8.
Flügel, herabgebogen = offenstehende, deflexo-patentes 8.
Flügel, einhüllende, A. convolutae 7.
Flügel, kammförmige, A. ctenidiiformes 8.
Flügel, lanzettförmige, A. lanceolatae 9.
Flügel, offenstehende, A. patentes 10.
Flügel, schuppenförmige, A. squameae 10.
Flügel, sichelförmige, A. falcatae 9.
Flügel, spatelförmige, A. spathulatae 10.
Flügel, sperrige, A. divarricatae 8.
Flügel, ungleiche, A. heteronomae 9.
Flügel, wagerechte, A. horizontales 9.
Flügel, zurückgeschlagene, A. replicatae 10
Flügel, zurückgewendete, A. reversae 10.
Flügelbrückchen, Ponticulus 206.

*

Flügelbrückchenrippe, Costula frenuli 70.

Flügeldecken, Coleoptera, 61, Elytra 86.

Flügeldecken, abgeschnittene, Elytra abscissa 86.

Flügeldecken, abgestutzte, Coleoptera truncata 63.

Flügeldecken, deckende, Coleoptera complicantia 62.

Flügeldecken, erweiterte, Coleoptera ampliata 62.

Flügeldecken, geohrte, Coleoptera auriculata 62.

Flügeldecken, hälftige, Coleoptera dimidiata 62.

Flügeldecken, klaffende, Coleoptera dehiscentia 62. Elytra hiantia 86.

Flügeldecken, kurze, Coleoptera brevissima 62

Flügeldecken, pfriemenförmige, Coleoptera subulata 63.

Flügeldecken, unversehrte, Coleoptera integra 63.

Flügeldecken, verkürzte, Coleoptera abbreviata 62.

Flügeldecken, verlängerte, Coleoptera elongata 62.

Flügeldecken, verstümmelte, Coleoptera mutillata 63.

Flügeldecken, verwachsene, Elytra connata 86.

Flügeldecken, vorspringende, Coleoptera fastigiata 62.

Flügeldeckenstoff, Chitin 49.

Flügeldorn, Setula 234.

Flügeldreieck, Trigonulum 256.

Flügeleinlenkung, Conjunctura 67.

Flügelfläche, Pagina 186.

Flügelhaft, Claustrum 57.

Flügelhinterfeldfortsatz, Processus tendinis 209.

Flügelknoten, Carpus 43, Nodus, Nodulus 169.

Flügellos, apterus 28.

Flügelmaal, Pterostigma 214.

Flügelmuschel, Trochlea 258.

Flügelmuschelrippe, Costula trochlearis 71.

Flügelpfanne, Pteropega 214.

Flügelscheiden, Pterothecae 215.

Flügelschuppe, Squamula 238.

Flügelschwiele, hintere, Callus cubitalis 59.

Flügelschwiele, vordere, Callus axillaris 59.

Fortsatz des Brustbeines, Processus 208, 209.

Fransenwassermotten, Hydroptilidae 122.

Frei, exsertus 102, liber 148.

Fühler, Antennae 14.

Fühler, abgestutzt-kolbenförmige, Ant. abrupte-clavatae 14.

Fühler, abstehende, Ant. distantes 16.

Fühler, ästige, Ant. ramosae 22.

Fühler, aufgeschwollene, Ant. torulosae 23.

Fühler, ausgenagte, Ant. erosae 17.

Fühler, bebüschelte, Ant. cirrosae 15, fasciculatae, 17.

Fühler, beiderseits-gesägte, Ant. biserratae 15.

Fühler, beiderseits gewimperte, Ant. utrinque-ciliatae 24.

Fühler, bekrallte, Ant. unguiculatae 24.

Fühler, birnförmige, Ant. pyriformes 21.

Fühler, blattförmige, Ant. foliatae 17.

Fühler, borstenförmige, Ant. setiformes 22.

Fühler, borstentragende, oder endborstige, Ant. setigerae 22.

Fühler, borstige, Ant. setaceae 22.

Fühler, dolchartige, Ant. mucronatae 20.

Fühler, doppelt-fächerförmige, Ant. biflabellatae 14.

Fühler, doppelt-gekämmte, Ant. duplicato-pectinatae 16. bipectinatae 14.

Fühler, doppeltgefiederte, Ant. composito-pinnatae 16.

Fühler, einseits-gekämmte, Ant. pectinatae 21.

Fühler, einseits-gesägte, Ant. serratae 22.

Fühler, fadenförmige, Ant. filiformes 17.

Fühler, federartige, Ant. plumosae 21.

Fühler, gabelige, Ant. furcatae 18.

Fühler, gabelig-gespaltene, Ant. dichotomae oder furcatae 16.

Fühler, gebartete, Anten. barbatae 14.

Fühler, geblätterte, Ant. flabellatae 17.

Fühler, gebrochene, Ant. fractae 18.

Fühler, gefaserte, Ant. fimbriatae 17.

Fühler, gekämmt-gefaserte, Ant. pectinato-fimbriatae 21.

Fühler, gekniete, Ant. geniculatae 18.

Fühler, geknopfte, Ant. capitatae 15.

Fühler, gekräuselte, Ant. circratae 15.

Fühler, gekrümmte, Ant tortae 25.

Fühler, genäherte, Ant. approximatae 14.

Fühler, geöhrte, Ant. auriculatae 14

Fühler, gequaſtete, Ant. scopiferae 22.

Fühler, gequirlte, Ant. verticillatae 24

Fühler, gerade, Ant. rectae 22.

Fühler, geſchuppte, Ant. imbricatae 18.

Fühler, gewölbeartige, Ant. fornicatae 18.

Fühler, gezähnte, Ant. dentatae 16.

Fühler, gleichmäßige, Ant. aequales 14.

Fühler, gleichſeits gefiederte, Ant. paripinnatae 21.

Fühler, gliederloſe oder eingliederige, Ant. exarticulatae 17.

Fühler, hacken-oder beilförmige, Ant. securiformes 22.

Fühler, hakenförmige, Ant. uncinatae 24.

Fühler, halbgekämmte, Ant. subpectinatae 25.

Fühler, halbkeulenförmige, Ant. subclavatae 25.

Fühler, halbknotige, Ant. subnodosae 25.

Fühler, in den Augen ſtehende, Ant. inoculares 19.

Fühler, in der Mitte verdünnte, Ant. in medio attenuatae 14.

Fühler, keulenförmige, Ant. clavaceae 15.

Fühler, keulentragende, Ant. clavatae 15.

Fühler, knotige, Ant. nodosae 20.

Fühler, kolbige oder verdickte, Ant. incrassatae 19.

Fühler, kurze, Ant. breves 15.

Fühler, lanzenförmige, Ant. lanceatae 20.

Fühler, lanzettliche, Ant. lanceolatae 20.

Fühler, nickende, Ant. nutantes 20.

Fühler, oberständige, Ant. superiores 23.

Fühler, pfriemenförmige, Ant. subulatae 23.

Fühler, Präsentirtischchenartige, Ant. clinteriformes 16.

Fühler, pyramidalzähnige oder stumpfzähnige, Ant. obtuso-dentatae 20.

Fühler, pyramidenähnliche, Ant. pyramidales 21.

Fühler, rosenkranzförmige oder schnurförmige, Ant. moniliformes 20.

Fühler, sägezähnige, Ant. serrato- dentatae 22.

Fühler, Schaufel- Ant. spathulatae 23, palethraceae 21.

Fühler, scheerenförmige, Ant. chelatae 15.

Fühler, schwertförmige, Ant. ensiformes 17.

Fühler, sichelförmige, Ant. falciformes, falcatae, aduncofalcatae, seculatae 17.

Fühler, spindelförmige, Ant. fusiformes 18.

Fühler, stirnständige, Ant. frontales 18.

Fühler, strickförmige, Ant. funiculatae 18.

Fühler, Trabekel- Ant. trabeculae 23.

Fühler, ungleich-doppeltfiederige, Ant. imparipinnatae 18.

Fühler, ungleichmäßige, Ant. inaequales 19.

Fühler, unregelmäßige, Ant. irregulares 19, 20.

Fühler, unterhalb der Augen stehende, Ant. infraoculares 19.

Fühler, unterständige, Ant. inferiores 19.

Fühler, verkürzte, Ant. breviores 15.

Fühler, verlängerte, Ant. elongatae 16.

Fühler, verworrene, Ant. intricatae 19.

Fühler, vom Auge weit entfernte, Ant. extraoculares 17.

Fühler, vor den Augen stehende, Ant. praeoculares 21.

Fühler, zangentragende, Ant. forcipatae 17.

Fühler, zurückgeschlagene, Ant. replicatae 22.

Fühler, zweireihig-gekämmte, Ant. distichae 16.

Fühler, zwischen den Augen stehende, Ant. interoculares 19.

Fühlerborste, Seta 233, Stylus 242.

Fühlergeißel, Funiculus 111.

Fühlergrube, Scrobs 229.

Fühlergruben, Fossulae 109.

Fühlerhöcker, Tubercula antennifera 258.

Fühlerknopf, Capitulum 41.

Fühlerknopf, aufgeblasener, Capit. inflatum 42.

Fühlerknopf, durchblätterter, Capit. perfoliatum 42.

Fühlerknopf, einfacher, Capit solidum 42.

Fühlerknopf, geblätterter, Capit. lamellatum 42.

Fühlerknopf, gespaltener, Capit fissum 41.

Fühlerknopf, umhüllter, Capit. tunicatum 42.

Fühlerknopf, ungegliederter, Capit. exarticulatum 41.

Fühlerknopf, zusammengesetzter, Capit. compositum 41.

Fühlerscheiden, Ceratothecae 48.

Fühlerzwischenglied, Rotula 226.
Fünfeckig, pentagonum 196.
Füße, dreigliederige, Trimeri 256.
Füße, fünfgliederige, Pentameri 196.
Füße, gleichgliederige, Homoeomeri 121.
Füße, scheinbar dreigliederige, Pseudotrimeri 213.
Füße, scheinbar viergliederige, Pseudotetrameri 213.
Füße, unechte, Pedes spurii 195.
Füße, verschiedengliederige, Heteromeri 120.
Füße, viergliederige, Tetrameri 250.
Fußfutteral, Podotheca 206.
Fußglied, Tarsus 247.
Fußglied, gespaltenes, Tarsus fissus 247.
Fußglied, schaufelförmiges, Pala 186.
Fußglied, zweilappiges, Tarsus bilobus 247.
Fußglieder, bekrallte, Tarsi unguiculati 247.
Fußglieder, erweiterte, Tarsi amplificati 246.
Fußglieder, ohne Krallen, Tarsi exungues 247.
Fußhechel, Sarothrum 227.
Fußlos, apus 28.
Fußsohle, Planta 204.
Fußwurzel, Metatarsus 163.

G.

Gabel, Furca 111.
Gabelig, furcatus 112.
Gabelluftleiter, Aëriductus furcatus 6.
Gallencier, Ova gallata 184.
Gallmücken, Cecidomyidae 44.
Gallwespen, Cynipidae 77.
Gattung, Genus 113.
Geäugelt, ocellatus 175.
Geadert, venosus 265.
Gearmt, tentaculatus 248.
Gebändert, taeniatus 246
Geblättert, flabellatus 105.
Gebogen, aduncus 6, arcuatus 29, inflexus 128.
Gedaunt, pollicatus 206.
Gedrängt, confertim 66.
Gedrängt-eiförmig, breviter-ovatus 37.
Gedrungen, coactus 58.
Gefaltet, plicatus 205.
Gefenstert, fenestratus 104.
Gefiedert, pennatus 196, plumatus 205.
Gefingert, digitatus 81.
Geflammt, meticulosus 165.
Gefleckt, maculatus 155
Gefranset, fimbriatus 105.
Gefurcht, sulcatus 244.
Gegen, anti 25.
Geglättet, laevigatus 134.
Gehäuft, cumulatus 76.
Gehäuse, Theca 250.
Geharnischt, cataphractus 44.
Gehörnt, cornutus 69.
Geierfederling, Docophorus 84.
Geißel, Flabellum, Flagellum 105
Gekerbelt, crenulatus 72.
Gekerbt-gestreift, crenato-striatus 72.
Gekielt, carinulatus 43
Gekniet, geniculatus 113.
Gekörnt, granulatus 116.
Gekräuselt, cirratus 56.
Gekrönt, coronatus 69.
Gekrümmt, curvatus 76.

Gelappt, lobatus 150.
Gelbbestäubt, pollinosus 206.
Gelbbraun, fulvus 111.
Gelbgrün, flavovirens 105.
Geleistet, marginatus 154.
Gelenk, Articulatio 32, Ginglymus 114.
Gelenk, falsches, Pseudarthrosis 212.
Gelenkgruben, Gelenkpfannen, Acetabula 5.
Gelenkschiene, Arthrodium 31.
Geneigt, convergens 68, declinatus 77, inclinatus 127
Geöhrt, auriculatus, auritus 55.
Gerade, rectus 221.
Geradflügler, Orthoptera 185.
Geringelt, annulatus 15.
Gerippt, costatus 70.
Gerippt, mäßig erhaben, costulatus 71
Gesägt = gezähnt, serratodentatus 252.
Gesättiget, saturate 227.
Gesäumt, limbatus 149.
Geschenkelt, femoratus 104.
Geschieden, sejunctus 231.
Geschildert, testudinatus 249.
Geschlängelt, lituus 150, tortuosus 255.
Geschröpft, scarificatus 228,
Geschultert, humeralis 121.
Geschweift, flexuosus 106, sinuatus, sinuatim 234.
Geschweift, dreimal, trisinuatim 256.
Geschweift, zweimal, bisinuatim, bisinuatus 55.
Gesicht, Facies 105.
Gespalten, bifidus 55, fissus 105.
Gespenstschrecken, Phasmidae 199.
Gestalt, Habitus 117.
Gesteigert, gradatim 115.
Gestielt, pedunculatus 195, petiolatus 198.
Gestreift, striatus 241.
Gestreift = punktirt, striatopunctatus 241.
Gestrichelt, striolatus 242, substriatus 243.
Gestriemt, vittatus 267.
Gethürmt, turritus 259.
Gewellt, undulatus 261.
Gewimpert, ciliatus 55.
Gewirrt, intricatus 130.
Gewölbt, convexus 68, fornicatus 108.
Gewölbt, mäßig, pulvinatus 215.
Gezähnelt, denticulatus 79.
Gezähnt, dentatus 79.
Gezähnt=gesägt, dentato-serratus 79.
Geziert, gemmatus 113.
Gichtwespen, Evaniides 101.
Giftblase des Stachels, Vesicula aculei 266.
Giftdrüsenstränge, Glandulae 114.
Gipfel, Summus 244.
Glänzend, fulgidus 111, nitidus, politus 168.
Glänzend=glatt, politus 206.
Glasartig, hyalinus 122, vitreus, vitrinus 267.
Glasschwärmer, Aegeriides 6.
Glatt, laeve 154.
Gleichartig, homoeonomus 121.
Gleichbedeutend, Synonymum 245.
Gleichbleibend, aequale 6.
Gleichbreit, aequilatus 6.
Gleichfärbig, concolor 65.
Gleichflügel, Homelytra 121.
Gleichlaufend, contiguus 67, parallelus 190.
Gleichpodure, Isotoma 131.
Gleichschenkelig = dreieckig, triangulare 255.
Gleichseitig=dreieckig, trigonum 256.

Gleichvertheilt, pari-divisum 191.
Gleichwie, instar 129.
Gleichwinkelig = ditetragonal, iso-ditetragonum 151.
Gleichwinkelig = ditrigonal, iso-ditrigonum 151.
Glied, Articulus 32.
Glime, Larva scarabaea 159
Goldgelb, auratus 55
Goldpuppe, Aurelia 55.
Goldwespen, Chrysididae 52.
Grabbienen, Andrenidae 12
Grabfüsse, Pedes fossorii 194.
Gräten, Spiculae 237.
Grasgrün, gramineus 116.
Graulichweiß, canus 41.
Greifbeine, Pedes raptorii 194.
Griffel, Styli 242.
Grob, grosse 116, rude 226.
Groß, ungewöhnlich, ingens 128.
Großfleckig=verschiedenfärbig, plagiatim – variegatus 205.
Grube, Fossula 109.
Grubenfettig, clathratum 57.
Grubig, fossulatus, foveolatus 109, scrobiculatus 229.
Grübchen, Fovea 109.
Grünlich = grau, virescentigriseus 267.
Grünlich = schwarz, corvinus 69.
Grünlich = weiß, virescentialbus 267.
Grund, Basis 54.
Grundständig, basalis 54.
Grundstück, Basilare 34.
Gürtel, Cingulum 56.
Gürtelpuppe, Chrysalis cingulata 51.
Gummieier, Ova gummosa 184.
Gurgel, Iugulum 132,

H.

Haarbraun, crineus 75
Haar, feines, Pubes 215.
Haarflügler, Trichoptera 255.
Haarig, pilifer, piligerus, pilosus 205.
Haarlos, glaber 114.
Haarmücken, Bibionidae 35
Haarpusteln, Papillae piliferae 190.
Haarwassermotte, Trichostegia 255.
Haarzange, Labis 135.
Hackenförmig, securiformis 231.
Häkchen, Hamuli 117.
Hängend, pendulus 195.
Härling, Nirmus 168.
Häufig, copiosus 68, crebre 72.
Häutig, membraneus 159.
Haftbeine, Pedes copulatorii 193.
Haftläppchen, Arolia 31.
Haftlappen, Pelotae 193.
Haftte llerchen, Patellae 192.
Hakenförmig, uncinatus 261.
Hakig, uncatus 260.
Halbdeckendreieck, Cuneus 76.
Halbflügel, Hemielytra 118.
Halbflügler, Hemiptera 118.
Halbkegelförmig, subconicus 242.
Halbkugelig, hemisphaericus, 119, semiglobosus 231.
Halbmetallisch, submetallicus 243.
Halbmondförmig, lunaris 151.
Halbrund, semicirculare 231.
Halbvollständig, semicompletus 231.

Hals, Collum 65.
Halsbein, Sternum collare 238.
Halsblase Ampulla 11.
Halskamm, Ctenidium collare 74
Halskragen, Collare 65.
Halskragen, ausgeschnittener, Pronotum sinuatum 211.
Halskragen, gerundeter, Pronotum rotundatum 211.
Halskragen, glockenförmiger, Pronotum campanulatum 211.
Halskragen, kapuzenförmiger, Pronotum cucullatum 211.
Halstheil, Collare 65.
Haltborste, Seta fulcrans, (Seta) 253.
Handförmig, palmatus 186.
Haufenweise, catervatim 7, aggregatus 44, gregarius 116.
Haupthaare, Capill 41.
Hautähnlich, membranaceus 159
Hautflügler, Hymenoptera 122.
Hauttheil des Flügels, Membrana 159.
Heimchen, Achetidae 3.
Heimkäfer, Endomychides 87.
Heliconier, Heliconides 118.
Hellgelb, Gilvus 114.
Helm, Galea 112
Helmmaske, Galeotheca 112.
Helmnymphe, Nympha galeata 172.
Herzförmig, cordatus 68.
Himmelblau, azureus 34, coeruleus 59.
Hinten, pone 206, posticus 207.
Hinter, post 207, retro 224.
Hinterbrust, Metasternum, 162, Postpectus 207.
Hinterbrustring, Metathorax 165.
Hinterecke des Unterflügels, Opisthogonia 181.
Hinterfeld, Area cubitalis, Area postica 50, Forum cubitale 108.
Hinterflügel, Alae 7.
Hinterhauptsdreieck, Cuneus 76.
Hinterhauptsleiste, Canthus occipitalis 40.
Hinterkopf, Calva, Epicranium 87, Occiput 175.
Hinterleib, Abdomen 1.
Hinterleib bespießter, Abd. hastatum 2.
Hinterleib, blatttragender, Abd. laminatum 2.
Hinterleib, festsitzender, Abd. sessile 2.
Hinterleib, geflügelter, Abd. alatum 1.
Hinterleib, gehörnter, Abd. cornutum 1.
Hinterleib, gerandeter, Abd. marginatum 2
Hinterleib, gestielter, Abd. petiolatum 2.
Hinterleib, gezähnter, Abd. dentatum 1.
Hinterleib, glockenförmiger, Abd. campanulatum 1.
Hinterleib, grubentragender, Abd. foveolatum 2.
Hinterleib, lappiger, Abd. lobatum 2.
Hinterleib, stacheliger, Abd. spinosum 3.
Hinterleib, verengter, Abd. coarctatum 1.
Hinterleib, verlängerter, Abd. elongatum 2.
Hinterleib, zangentragender, Abd. forcipatum 2.
Hinterleibsmittelttheil, Mesomeros 161.
Hinterleibsring, erster, Promeros 209.

Hinterleibsring 6—8, Metameros 162.
Hinterleibsringe, Segmenta, annuli 231.
Hinterleibsſtiel, knotiger, Petiolus nodosus 198.
Hinterleibsſtiel, ſchuppiger, Petiolus squamatus 198.
Hinterrand, Margo posterior 156.
Hinterrücken, Metanotum 162.
Hinterrumpf, Alitruncus 10.
Hin- und hergezogen, reductus 221.
Höcker, Capylus 45.
Höckerchen, poröſe, Tuberculа porifera 258.
Höckerig, gibbosus 115, tuberculatus 258.
Höckertragend, gibbus 115.
Höhlenpodure, Tritomurus 257.
Höhlung, Cavitas 44.
Holzbraun, ligneus 148.
Holzläuſe, Psocidae 215.
Holzweſpen, Uroceridae 262.
Honiggelb, helvus 118.
Honigröhren, Siphunculi 235.
Hornartig, corneum 69.
Hornkamm, Ctenidium 73.
Hüfte, Coxa 71.
Hüfte, feſte, Coxa fixa 71.
Hüfte, freie, Coxa libera 71.
Hüfte, gelockte, Coxa floccata 71.
Hüftſtück, doppeltes, Merinaeum 161.
Hüftſtücke, Ischia 131.
Hülle, Folliculus 106.
Hülſenmumie, Pupa folliculata 217.
Hummelfliegen, Bombyliidae 36.
Hummeln, Apidae 27.
Hundshärling, Trichodectes 255.
Hyacinthroth, hyacinthinus 121
Hypotenuſe, Hypotenusis 125.

I.

Indigblau, Cyaneus 77.
Innenrand, Entoloma 87, Margo internus 155.
Inſekt, geſchlechtsloſes, Spado 236.
Inſekt, vollkommenes, Imago 126.
Inſekten, lebendig-gebärende, Vivipara 267.
Inſekten, mit vollkommener Verwandlung, Metabola 162
Inſekten, puppengebärende, Pupipara 218.
Inſekten, ungeflügelte, Aptera 28.
Interclavalfeld, Area interclavalis 50.
Intercoſtalthyridium, Thyridium intercostale 251.
Iſabellgelb, isabellinus 131.

K.

Käfer, Coleoptera 59.
Kärder, Larva folliculifera 137.
Kahnförmig, scaphoideus 228
Kameelhalsfliegen, Rhaphididae 221.
Kamm, Crista 73, Pecten 192.
Kammförmig, pectinatus 192.
Kapuze, Capillitium, 41.
Kapuzenartig, Cucullatus 75.

Karminroth, erythrinus, ruber 101.

Kastanienbraun, castaneus 44

Kastanienbraun, dunkel-, badius 54.

Kaum, vix 268.

Kauorgane, nicht verwachsene, Eleuthera 86.

Kauwerkzeuge, Organa masticatoria 182.

Kegelförmig, conicus 66.

Kegelspitzig, turbinatus 259.

Kehle, Gula 117.

Keilförmig, cuneatus 76

Kennzeichen, übereinstimmendes, Character 49.

Kerbsägezähnig, crenato-dentatus 72

Kermesroth, kermesinus 152.

Kettenförmig, catenatus 44.

Kettenförmig-gewirrt, catenato-intricatus 44.

Kettenförmig, undeutlich-, catenulatus 44.

Keulenfalter, Anthocerides 24.

Keulenförmig, clavatus 57.

Keulenfüße, Pedes clavati 195.

Kiel, Carina 45.

Kiemen, Branchiae 56.

Kinn, Mentum 160.

Kinn, ausgerandetes, Mentum emarginatum 160.

Kinn, gezahntes, Mentum dentatum 160.

Kinn, rundes, Mentum rotundatum 161.

Kinn, spaltzähniges, Mentum fissidens 161.

Kinn, zweizähniges, Mentum bidentatum 160.

Kinnladen, Maxillae 156.

Kinnladenlappen, Lobus 150

Kinnladentaster, Palpi maxillares 186.

Kinnladen, zusammengedrückte, Pieza 202.

Klaffend, hians 121.

Klammerfüße, Propedes 211.

Klar, perspicuus 197.

Klasse, Classis 56.

Klaue, Onychia 180.

Klauen, Unguiculi 261.

Klauen, ausgeschnittene, Unguiculi excisi 262.

Klauen, einfache, Unguiculi simplices 262.

Klauen, gekämmte, Unguic. pectinati 262.

Klauen, gelappte, Unguicul. lobati 262.

Klauen, gespaltene, Unguic. bifidi vel fissi 261.

Klauen, gezähnelte, Unguic. denticulati 262.

Klauen, gezähnte, Unguic. dentati 262.

Klauen, gleiche, Unguiculi aequales 261.

Klauen, sägezähnige, Ung. serrati 262.

Klauen, ungleiche, Unguic. inaequales 262.

Klauen, ungleichgespaltene, Ung. bifidi inaequales 261.

Kleinzirpen, Cercopides 49.

Knebelbart, Mystax 166, Vibrissa 266.

Knie, Genu, Geniculum 115.

Knorpelig, cartilagineus 45.

Knotenfüße, Pedes nodosi 194

Knotig, nodosus 169.

Knotig-wellig, nodulosus 169

Körbchen, Cochlea 58.

Kohlschwarz, anthracinus 24, carbonarius 45.

Kolben, abgestutzter, Clava truncata 57.

Kolben, schiefabgestutzter, Clava oblique-truncata 57.

Kolbig, capitatus 41.

Kopf, bärtiger, Caput barbatum 42.

Kopf, pauswangiger, Caput buccatum 42.
Kopf, querer, Caput transversum 43.
Kopf, rüſſelförmiger, Caput rostratum 42.
Kopf, unbärtiger, Caput imberbe 42.
Kopfhülle, Cephalotheca 48.
Kopfkamm, Ctenidium cephalicum 74.
Kopfleiſte, Canthus 40.
Kopfſchild, Clypeus 58, Epistomum 88.
Kralle, Unguis 262.
Krallen, Unguli 262.
Kranzförmig, verticillatus 266
Krautwanzen, Lachanocorisiae 134.
Kreideweiß, cretaceus 72.
Kreis, Orbis 181.
Kreiſelförmig, turbineus 257, trochiformis 259.
Kreisförmig, orbicularis 181.
Kreisrund, circulare 56, rotundum 226.
Kreuzweiſe, decussatus 78.
Kreuzweiſe gefaltet, cruciatocomplicatus 73.
Kreuzzeichnung, cruciatus 73.
Kronenluftleiter, Aëriductus coronatus 6.
Kugelig, conglobatus 67, globosus 114, sphaericus 236.
Kupferroth, cupreus 76.
Kurz, brevis 37.
Kurzflügler, Brachelytra 36.
Kurzgeſtielt, breviter-petiolatus 37, subpetiolatus 243.
Kurzrüſſelig, brevirostris 37.

L.

Länge, von halber, dimidius 82.
Länglich, oblongus 174.
Länglich-eiförmig, oblongo-ovatum 174.
Länglich-elliptiſch, oblongo-ellipticum 173.
Länglich-rautenförmig, oblongo-rhombicum 174.
Länglich-rechteckig, oblongo-rectangulare 174.
Länglich-ſechseckig, oblongo-hexangulare 175.
Längsader, dritte, Nervus cubitalis 167.
Längsader, fünfte, Nervus interno-medius, vel pobrachialis 167.
Längsadern, Nervi longitudinales 166.
Längsader, vierte, Nervus externo-medius, vel praebrachialis 167.
Längsader, zweite, Nervus radialis 167, Subcosta 242.
Längs, der Länge nach, longitudinalis 151.
Längsrunzelig, longitudinaliter-rugosus 151, oblongo-rugosus 174.
Läuſe, Pediculina 193.
Landjungferchen, Micromus 163.
Langbeinfliegen, Dolichopoda 85.
Langgeſtielt, longe-petiolatus 151.
Langrüſſelig, longirostris 151
Langwanzen, Lygaeides 152.
Lanzetten, Scalpella 228.
Lanzettförmig, lanceolatus 155.
Lappen, Lobus 150, Mala 155.
Lappen (Lippentheil), Lacinia 134.

Lappenschwänze, Thysanura 251.
Lappig, lacer 133.
Larriden, Larridae 136.
Larve, Larva 136.
Larve, Aas=, Larva necrobia 138.
Larve, beschuppte, L. squamata 139.
Larve, Blatt=, Larv. phyllophaga 139.
Larve, Bohr=, Larva terebrans 140.
Larve, Dornen=, L. muricata 138.
Larve, geschwänzte, L. caudata 137.
Larve, griffeltragende, L stylifera 140.
Larve, haarige, L. hirsuta 137
Larve, Halbgabel=, L subfurcata 140.
Larve, halbgegliederte, L subarticulata 140.
Larve, Höcker=, L. gibba 137.
Larve, Holz=, L. xylophaga 140
Larve, Hornhacken=, L. cornuta 137.
Larve, Hülsen=, L. folliculifera 137.
Larve, Kammer=, L. camerifera 136.
Larve, kegelförm., L. conica vel subulata 137.
Larve, Knopfdrüsen=, L. papillata 138.
Larve, lanzettförmige, L. lanceolata 137.
Larve, maskirte, L. larvata 138.
Larve, monströse=, L. monstrosa 138.
Larve, Mord=, L. larvicida 138.
Larve, Muffel=, L. apoda 136.
Larve, Mulm=, L. scarabaea, 139.
Larve, nymphenähnliche, L. nymphoides 138
Larve, Pinsel=, L. penicillata 138.
Larve, Raub=, L. carnivora 137.
Larve, rotirende, L. rotatoria 139.
Larve, Rüssel=, L. rhinaria 139.
Larve, sacktragende, L. saccata 139.
Larve, Schild=, L. scutata 139.
Larve, Schlamm=, L. limnobia 138
Larve, Schwamm=, L. mycetobia 138.
Larve, Schwanzhorn=, L. urocera 140.
Larve, Splint=, L. alburnea 136.
Larve, Spreiz=, L. adminiculosa 136.
Larve, Spring=, L. saliens 139.
Larve, Stern=, L. stellata 139.
Larve, Warzen=, L. verrucosa 140.
Larve, Wasser=, L. aquatica vel hydrobia 136.
Larve, Wasserschild=, L. scutata hydrobia 139.
Lasurblau, lasureus 142.
Laubschrecken, Locustida 150
Laufbeine, Pedes cursorii 194.
Lavendelblau, caesius 38.
Leberbraun, hepaticolor 119.
Lebhaft, laete 134.
Lederartig, coriaceus, coriarius 68.
Lederfliegen, Coriaceae 68.
Legeröhre, Oviductus 185, Tubulus 258, Uropygium 263.
Lehmig, lutosus 152.
Leibeseinschnitt, Incisura abdominis 127.
Leibesfutteral, Somatotheca 235.

Leiste, Culmen 75.
Leuchtzirpen, Fulgorina 111.
Linie, Linea 149.
Linie, kleine, Lineola 150.
Linienförmig, lineare 150.
Liniirt, lineatus 150.
Linsenförmig, lenticularis 143
Lippentaster, Palpi labiales 188.
Löffel, Cochlea 58.
Luftleiter, Aëriductus 6, Spiracula 237.
Luftloch, Stigma 239.
Luftlöcher, Spiracula 237.
Luftnymphe, Nympha aërea 172.

M.

Maaß, Mensura 159.
Maaße, Mensurae 160.
Made, Larvina 140.
Made, Afterkronen=, Larvin. ano-coronata 141.
Made, Afterluftröhren=, Larvina anotrachealis 141.
Made, Feder=, Larvin. pinnofilamentosa 142.
Made, Gabel=, Larvin. furcata 141.
Made, geschwänzte, Larvin. caudata 141.
Made, gestielte, Larvin. tentaculata 142.
Made, Kopf=, Larvin. eucephala 141.
Made, kopflose, Larvin acephala 140.
Made=Schlängelchen, Larvin. serpentiformis 142.
Made, Schwamm=, Larvin. mycetobia 142
Made, Sternspirakel=, Larv. astero-spiraculifera 141.
Made, Strebe=, Larvin. adminiculosa 140.
Made, warzenfüssige, Larv. verrucipes 142.
Made, Wasserflächen=, Larv. hydrocampa 141.
Made, Wasserhänge=, Larv. hydropendula 141.
Mähnig, jubatus 131.
Mäusegrau, murinus 165.
Maikäfer, Melolonthidae 158.
Marmorirt, marmoratus 156.
Maskenphrynganiden, Sericostomidae 252.
Maskenpuppe, Chrysalis nasuta 52.
Maskirt, personatus 197.
Matt, opacus 180.
Meergrün, aquamarinus 29.
Mehlstaub, Pollen 206.
Mehr, magis 153.
Mehrfärbig, versicolor 265.
Melonenartig, cucurbitaceus 75.
Mennigroth, miniatus 165.
Messerchen, Cultelli 75.
Messerförmig, cultratus, cultriformis 75.
Messinggelb, aurichalceus 33.
Messinggläuzend, orichalceus 183.
Metallglänzend, metallicus 162.
Metallisch=blaugrau, plumbeus 205.
Metallisch=glänzend, splendens 237.
Milchhaar, Lanugo 135.
Milchweiß, lacteus 134.
Mittelborste, Seta media 233.
Mittelbrust, Mesosternum 158, Medipectus 161.
Mittelbrustfortsatz, Xyphus 268.

Mittelbrustring, Mesothorax 161.
Mittelfeld, Area media 30.
Mittelhaupt, Synciput 245.
Mittelleib, Truncus 258.
Mittelleiste, Carinula 45.
Mittelmäßig, ziemlich, mediocriter 157.
Mittelrücken, Mesonotum 161.
Mittelscheibe, Discus 83.
Mittelsporne, Calcaria intermedia 39.
Mittelstück, Subfulcrum 242.
Mittelzelle, äußere, Cellula externo-media 47.
Mittelzelle, innere, Cellula interno-media 47.
Mittlere, intermedius 129.
Mondfleck, Lunula 152.
Monophag, monophagus 164.
Monsterfüße, Pedes monstrosi 194.
Morgenroth, auroreus 34.
Motten, Tineides 253.
Mund, Os 183.
Mund, beborsteter, Os mystacinum 183.
Mundborsten, Setae oris 234.
Mundfutteral, Stomatotheca 240.
Mundöffnung, Syphon 245.
Mundwerkzeuge, beißende, Ulona 260.
Mundwerkzeuge, saugende, Synista 245.
Muschelförmig, mytiliformis 166.

N.

Nabel, Umbilicus 260.
Nabelförmig, umbilicalis 260.
Nachschieber, Pedes spurii 195.
Nachtfalter, Phalaena 198.
Nacken, Cervix 49, Nucha 170.
Nackt, nudus 170.
Nadelrissig, aciculatus 4.
Nadelrissig = ausgestochen, aciculato-exsculptus 4.
Nageferse, Termitidae 249.
Nahe, prope 211.
Naht, Sutura 244.
Nahtrand, Margo suturalis 156.
Naht, verwachsene, Sutura connata 244.
Nahtwinkel, Angulus suturalis 12, 15.
Narbenartig, cicatricosus 55.
Nase, Nasus 166.
Nasenrücken, Rhinarium 224.
Nebelig, nebulosus 166.
Nebenaugen, Ocelli 175, Stemmata, 238.
Nebenmembran, Membranula accessoria 159.
Nebenseitenstückchen, Parapleurae appendiculatae 191.
Nebenseitenstücke, Parapleurae 190.
Nebentaster, Palpuli 189.
Nebenzelle, Pseudocellula 213.
Nebenzunge, Paraglossa 190.
Nelkenbraun, caryophylleus 44
Netz, Reticulum 224.
Netzaderig, reticulato-venosus 223.
Netzartig=punktirt, reticulato-punctatus 223.
Netzaugen, oculi 176.
Netzförmig, reticulatus 223.
Nickend, dehiscens 78, nutans 170.
Niedergebogen, deflexus 78.
Niedergedrückt, depressus 79.
Niederliegend, decumbens 78.
Nierenförmig, reniforme 223.

Niſſe, Ova pediculina 184.
Normal=länglich=ſechseckig, normaliter-oblongo-hexangulare 170.
Normal=quer=ſechseckig, normaliter-transverso-hexangulare 170.
Normal=ſechseckig, normaliter-hexagonum 170.
Nußbraun, fuliginosus 111.
Nymphe, Nympha 171.
Nymphe, griffeltragende, Nympha stylifera 172.
Nymphe, mit meſſerartigen Beinen, Nympha cultripoda 172.
Nymphe, raiftragende, Nympha cercifera 172.
Nymphe, wolltragende, Nympha lanigera 172.
Nymphe, zangentragende, Nympha forcipata 172.

O.

Oben, supra 244.
Oben, gerichtet, nach, Sursum 244.
Oberkiefer, Mandibulae 153.
Oberkiefer, borſtenförmige, M. setaceae 154.
Oberkiefer, gezähnte, M. dentatae 154.
Oberkiefer, hervorragende, M. prominentes 154.
Oberkiefer, lanzettförmige, M. lanceolatae 154.
Oberkiefer, ſägezähnige, M. serrato-dentatae 154.
Oberkiefertaſter, Palpi mandibulares 188.
Oberlippe, Labrum 133.
Oberlippe ausgerandete, L. emarginatum 133.
Oberlippe, deutliche, L. distinctum 133.
Oberlippenfortſatz, Labellum 132.
Oberlippen=Hornkamm, Ctenidium labrale 74.
Oberlippe, verborgene, Labrum obtectum 133.
Oberlippe, zweimal ausgerandete, Labrum bisemarginatum 133.
Oberrand, Margo superior 136
Ochergelb, ochraceus 176, silaceus 234.
Oeffnung, Foramen 106, Orificium 185.
Oehrchen, Auriculae 33.
Offenſtehend, patens 192.
Olivengrün, olivaceus 180.
Opaliſirend, opalinus 180.
Oraniengelb, aurantiacus 33.
Ordnung, Ordo 182.
Organe, abſtehende, Distantes 85.
Organe, zweikantige, Distomata 84.

P.

Paralleler Nerv, Nervus parallelus 167.
Pauke, Tympanum 259.
Pechſchwarz, piceus 202.
Peitſchenförmig, funiculatus 111.
Pelzig, manicatus 154.
Perlhaft, Chrysopa 52.

Perlmutterglänzend, margaritaceus 154.
Pfannenstück, mittleres, Acetabulum 3.
Pfeilfleck, Sagitta 227.
Pfeilförmig, sagittatus 227.
Pfirsichblüthroth, persicinus 197.
Pflaumenblau, pruinus 212.
Pfriemenförmig, subulatus, subuliformis 245.
Pilleneier, Ova glebata 184.
Pillenwespen, Eumenidae 101.
Pinselförmig, penicillatus 195
Pinselluftleiter, Aëriductus penicillati 6.
Pistazgrün, pistacinus 203.
Platte, Lamina 155.
Polyphag, polyphagus 206.
Pomeranzgelb, aurantiacus 53
Postcostalzellen, Cellulae postcostales 47.
Prinzipalrand, Margo principalis 156.
Prismatisch, prismaticum 208.
Pulverig-bestäubt, pulverulentus 215.
Punkt, Punctum 216.
Punktirt, punctatus 215.
Punktirt-gestreift, punctatostriatus 215.
Punktirt, sehr dicht, punctatissimus 215.
Punktulirt, punctulatus 216.
Puppe, Mumia 164, Pupa 216.
Puppe, befestigte, Pupa alligata 217.
Puppe, bereifte, Chrysalis pruinosa 52.
Puppe, bestäubte, Chrysalis pollinosa 52.
Puppe, complete, Chrysalis 50, Pupa larvata 217.
Puppe, freie, Chrysalis libera 51.
Puppe, geöhrte, Chrysalis aurita 51.
Puppe, geschützte, Chrysalis custodita 51.
Puppe, geschwollene, Chrysalis ventricosa 52.
Puppe, gestielte, Pupa petiolata 218.
Puppe, gezeichnete, P. signata 218.
Puppe, listige, Chrysalis dolioides 51.
Puppe, Mumien=, Pupa extricata 217.
Puppe, nackte, Chrysalis nuda 52.
Puppe, stachelige, Chrysalis muricata 51.
Puppe, unbewehrte, Chrysalis mutica 51.
Puppe, zusammengekauerte, Pupa coarctata 217.
Puppenhaut, Theca 250.
Puppenspitze, Cremanter 72.
Puppenstreber, Adminicula 5.
Purpurfarben, purpurascens 218.
Purpurroth, puniceus 216, purpureus 218.
Pustelfleck, Pustula 219.
Putzfüße, Pedamina 192.
Pyramidenförmig, pyramidale 219.

Q.

Qualster, Hemiptera 118.
Quaste, Fimbria 105, Scopus 229
Quellenphryganiden, Rhyacophilidae 225.
Quer, transversus 254.
Querader, gewöhnliche, Nervus transversalis ordinarius 168.

Querader, hintere, Nervus transversalis secundus 168.
Queradern, Nervi transversales 167.
Queraderreihe, Commisurae series 65.
Querdreieckig, transverso-trigonum 254.
Querelliptisch, transverso-ellipticum 254.
Querrautenförmig, transverso-rhombicum 254.
Querrechteckig, transverso-hexangulare 254.
Querrunzelig, transversim-rugosus 254.
Quersechseckig, transverso-hexangulare 254.

R.

Rachenfliege, Cephenomyia 48.
Radialstreifen, Stria radialis 241.
Radialzellen, Cellulae radiales 48.
Radius, Radius 220.
Raife, Cerci 49.
Rand, Margo 155.
Randader, Costa 69, Nervus marginalis 167.
Rand, ausgenagter, Margo erosus 155.
Randnerv, erster, Sector trigonuli secundus 231.
Randnerv, fünfter, Sector medius 230.
Randnerv, vierter, Sector brevis 230.
Randnerv, zweiter, Sector trigonuli primus 231.
Randpunkt, Stigma 239.
Randwanzen, Coreidae 68.
Raubfliegen, Asilidae 52.
Raubwanzen, Nudicolles 170.
Raubwespen, Sphegidae 236.
Rauchflügelwespen, Pteromalini 214.
Rauchgrau, fumatus 111.
Rauh, exasperatus 102, hirtus hispidus 121, scaber 228.
Raupe, Eruca 88.
R. Aftergabel=, Er. furcata 92.
R. Afterhöcker=, Er. ano-gibbosa 89, pseudo-gibbosa 94.
R. Afterwifler=, Er. tortriciformis 98.
R. Aft=, Er. peduncularis 94.
R. aftförmige, Er. ramiformis 95.
R. Augen=, Er. ophthalmica 93.
R. Ausläuferähnliche, Er. stoloniformis 97.
R. Bären=, Er. ursina 99.
R. breitköpfige, Er. amplocephala 89.
R. breitstreifige, Er. arctostriata 89, largo-striata 92.
R. Bürsten=, Er. scopacea 95.
R. Büschel=, Er. fasciculata 91.
R. Chagrin=, Er. granulosa 92.
R. Erd=, Er. subterranea vel terricola 97.
R. Erdschneckenartige, Er. limaciformis 92.
R. Eulenähnliche, Er. noctuiformis 93.
R. fadenförmige, Er. filiformis 91.
R. feinhaarige, Er. pubescens 94.
R. feinstreifige, Er. tenuistriata 98.
R. Flecken=, Er. maculata 93.
R. Fransen=, Er. ciliata 90 Er. fimbriata 91.

R. gedrückte Schild=, Er. depresso-scutata 91.
R. Geistchen=, Er. alucitina 89.
R. gestreifte, Er. striata 97
R. gestrichelte, Er striolata 97.
R. gewölbte Schild=, Er. gibboso-scutata 92.
R. gezeichnete, Er. signata 96.
R. griffeltragende, Er. tentaculata 98.
R. haarige, Er. pilosa 94.
R. Haarwarzen=, Er. tuberosa 98.
R. Halbdorn=, Er. subspinosa 97.
R. Halbeulen=, Er. seminoctualis 96.
R. Halbspanner=, Er. semigeometra 96.
R. Halsdorn=, Er. collo-spinosa 90.
R. Halsspiegel, Er. collaria 90.
R. Höcker=, Er. gibbosa 92, Er. torulosa 98.
R. Hörner=, Er. cornuta 90.
R. Holz=, Er. lignivora 92.
R. Holzbohr=, Er. xylophaga 99.
R. Kamm=, Er. cristata 91.
R. Knopf=, Er. nodosa 95.
R. langgezogene, Er. elongata 91.
R. Minier=, Er dentritina 91.
R. Moosstielchen=, Er. surculiformis 98.
R. Mottenähnliche, Er. tineiformis 98.
R. ockerköpfige, Er. ochrocephala 93.
R. Pinsel=, Er. penicillata 94.
R. Rinden=, Er. corticina 90.
R. rindenähnliche, Er. corticaria 90.
R. Rückenstreif=, Er. dorsata vel medio-striata 93.
R. Rückenstreifen=, Er. dorsata 91.
R. runzelige, Er. rugosa 95.
R. sacktragende, Er. saccata 95.
R. Sammt=, Er. bombyciformis 89, holosericea 92.
R. Scharfdorn=, Er. acute spinosa 89, Er. echinata 91.
R. scheckige, Er. variegata 99.
R. Scheindorn=, Er. pseudospinosa 94.
R. Scheinphaläne=, Er. phalaeniformis 94.
R. Scheinspanner=, Er. geometriformis 92, pseudogeometrina 94.
R. schieflinige, Er. curvilineata 91.
R. schiefstreifige, Er. obliquestriata 93.
R. Schild=, Er. scutata 95.
R. Schilder=, Er. scutigera 96.
R. Schild=, längliche, Er. oblongo-scutata 93.
R. schildwarzige, Er. scutellata 96.
R. Schlangen=, Er. serpentina 96.
R. Schnellfuß=, Er. celeripes 90.
R. Schwanzhorn=, Er. anocornuta seu caudata 89.
R. Seidenspinner=, Er. sericifera 96.
R. Seitenstreif=, Er. vittata 99
R. Spanner=, Er. geometrina 92.
R. Sphinx=, Er. sphingina 96.
R. sphinxähnliche, Er. sphingiformis 96.
R. Spinner=, Er. bombycina 89
R. spitzköpfige, Er. acrocephala 88.
R. Sprenkel=, Er. conspersa 90
R. starre, Er. rigida 95.

R. Stern=, Er. stellata seu verticillata 97.
R. Stiel=, Er. stylifera 97.
R. Striemen=, Er. strigillata 97.
R. Uraniden=, Er. uranida 99.
R. Walzen=, Er. teres 98.
R. Warzenbüschel=, Er. verrucata 99.
R. weißgesäumte, Er. albilatera 89.
R. weißgesprenkelte, Er. albosparsa 89.
R. Wickler=, Er. tortricina 98.
R. Wurzel=, Er. rhizophaga radicivora 95.
R. Zapfen=, Er. conifera 90.
R. Zünsler=, Er. pyralina 94.
R. zugespitzte, Er. cuspidata 91.
R. Zweispitz=, Er. subfurcata 97.
Raupentödter, Larvicida 140.
Rautenförmig, rhombicum 225.
Regelmäßig, regulariter 223.
Regelmäßig=dreikantig, aequaliter-triquetrum 6, regulariter-triquetrum 223.
Regelmäßig=viereckig, quadratum 219.
Regelmäßig=vierkantig, aequaliter-tetragonum 6.
Reich, Regnum 222.
Reihe, Series 252.
Reihenweise, stichyratus 259.
Reihig, seriatim 252.
Rennfliegen, Tachydromidae 246.
Rhombisch=vierkantig, rhombico-tetragonum 225.
Rhomboidisch, rhomboidale 225.
Riechöffnung, Ostiolum odoriferum vel fragrans 185.
Rindenartig, corticinus 69.
Rindenwanzen, Bolitophilae 36.
Ring, Annulus 15.
Rinne, Canalicula 40.
Rissig, lacunosus 154.
Röhrenluftleiter, Aëriductus tubulosus 7.
Röhrig, tubulosus 258.
Röthlichbraun, brunneus 37.
Röthlichgrau, cervinus 49.
Röthlichweiß, rubido-albus 226.
Rollrüssel, Antlia 26, Glossa, Lingua spiralis 114, Spiritrompe 257.
Rollrüssel, mit versehen, Glossata 115.
Rosenroth, roseus 225.
Rostbraun, ferrugineus 105.
Roth, ruber 226.
Rücken, Dorsum 85.
Rückenborste, Seta dorsalis 255.
Rückengegend, Dorsale 85.
Rückenkamm, Ctenidium dorsale 74.
Rückenknöpfchen, Cenchrus 48.
Rückenscheide, Nototheca 170.
Rückenschwimmer, Notonectidae 170.
Rückenständig, dorsale 85.
Rückenstückchen, Dorsulum 85.
Rückwärts, retrorsum 224.
Rüssel, Rostrum 226.
Rüsselförmig, rostratus 226.
Rüsselpuppe, Chrysalis glossata 51.
Rüsselschaben, Crambides 71.
Rüsselscheide, Theca 250.
Runzel, Ruga 226.
Runzelig, rugosus 227.
Runzelig=punktirt, rugoso-punctatus 227.

S.

Säge, Serra 232.
Saffrangelb, Croceus 75.
Sammelfüße, Pedes anthophori 193.
Sammetschwarz, Ater 32.
Sanft, ein wenig, leniter 145.
Sapphirblau, sapphirinus 227.
Saugnapf, Acetabulum 3.
Saugschälchen, Patellula 192.
Saugwerkzeuge, Organa suctoria 182.
Saum, Ora 149, Limbus 181.
Saum der Flügeldecken, Ora coleopterorum 181.
Saumfeld, Area limbalis 30.
Saumlinie, Linea limbalis 149, Loma 151.
Schaben, Blattidae 56.
Schabmundwerkzeuge, Organa malophaga 182.
Schachbretartig, tesselatus 249.
Schädel, Cava Cranium. 72.
Schaflausfliegen, Melophagidae 159.
Schaft, Scapus 228.
Schalgelb, testaceus 249.
Scharbenfederling, Trinoton 256.
Scharf, asper 52.
Scharlachläuse, Coccidae 58.
Schattirt, hypographus 125.
Scheerenförmig, chelatus 49.
Scheibe, Patella 192.
Scheiben-Hornkamm, Ctenidium patellare 74.
Scheide, Vagina 263.
Scheidenartig, vaginatus 265.
Scheidenblätter, kurze, Scalpella 228.
Scheidenblätter, lanzettförmige, Cultelli 75.
Scheidendeckel, Operculum vaginale 181.
Scheidenklappe, Valvula vaginalis 264.
Scheinbar, pseudo 215.
Scheitel, Vertex 265.
Scheitelblase, Vesicula verticalis 266.
Scheiteldreieck, Triangulum verticale 255.
Scheitel-Endplatten, Laminae postverticales 135.
Scheitelfortsatz, Processus verticalis 209.
Schenkel, Femur 104.
Schenkelanhang, Trochanter 257.
Schenkel, biegsame, Femora flexilia 104.
Schenkelring, Condylus 66.
Schenkelring, eintheiliger, Trochanter monomerus 257.
Schenkelring, stützender, Trochanter, fulcrans 257.
Schenkelring, zweitheiliger, Trochanter dimerus 257.
Schenkelwespen, Chalcididae 49,
Schenkelzwischenring, Apophysis 27,
Schief, obliquus 175.
Schiefviereckig, Klinogrammum 152.
Schielfliegen, Streblidae 240.
Schienbein, blattartiges, Tibia foliacea 252
Schienbein, bürstenartiges, Tibia scopacea 252.
Schienbein, gedauntes, Tibia pollicata 252.
Schienbein, gekerbtes, Tibia crenulata 252.
Schienbein, handförmiges, Tibia palmata 252.
Schienbein, schildförmiges, Tibia clypeata 251.

Schiene, Tibia 251.
Schiene, zusammengedrückte Tibia compressa 252.
Schienen, blattförmige, Tibiae foliatae 252.
Schienengrube, Fossa tibiae 109.
Schildchen, Scutellum 230
Schildförmig, clypeatus 58.
Schildwanzen, Scutelleridae 229.
Schildwinkel, Angulus scutellaris 15.
Schillernd, iridicolor 150.
Schimmelartig, mucoreus 164
Schimmernd, micans 165.
Schläfen, Tempora 247
Schläfenfortsatz, Processus temporum 209.
Schlammphryganiden, Limnophilidae 149
Schlankjungfern, Agrionidae 7
Schlupfwespen, Ichneumonidae 125.
Schmal, angustus 15.
Schmalspinner, Hepialides 119
Schmetterlinge, mit gleichartigen Fühlern, Rhopalocera 223.
Schmetterlinge ungleichfühlerige, Heterocera 119.
Schmutzig, sordide 255.
Schmutziggelb, luridus 152.
Schnabel, Proboscis 208, Promuscis 210.
Schnappfüße, Pedes cultriformes 195.
Schnauzenmotten, Yponomeutides 268.
Schneeweiß, Niveus 168.
Schneidig-vierkantig, acutetetragonum 5.
Schnepfenfliegen, Leptidae 146.
Schnurförmig, moniliformis 163.
Schöpfrüssel, Anthia 25, Haustellum 118.
Schopf, Corypha 69.
Schopfig, Haupthaarig, capillatus 41, coryphatus 69.
Schraubenflügler, Strepsiptera 240.
Schreitbeine, Pedes gressorii 194.
Schreitfähig, gressorius 116.
Schricken, Gryllidae 116.
Schrotfalter, Erycinides 101.
Schüppchen, squamae 238.
Schulterblätter, Scapulae 228
Schulterchen, Omia 180.
Schulterkamm, Ctenidium axillare 74.
Schulterstückchen, Scapularia 228.
Schulterwinkel, Angulus humeralis 15.
Schulterzelle, Cellula scapularis 48.
Schuppe, Squama 238, Valva 264.
Schuppen, Tegulae 247.
Schuppenfläche, Lepos 145.
Schuppenflügler, Lepidoptera 143.
Schuppenrand, Legnum 142.
Schuppe, palpentragende, Squama palpifera 238.
Schuppig, squamosus 238.
Schwach, subtiliter 245.
Schwachspringer, Achorutes 4
Schwärzlich, nigricans 168.
Schwärzlichgrau, griseus 116
Schwärzlichgrün, atro-virens 35.
Schwalbenlausfliegen, Stenopteridae 238.
Schwammfliegen, Mycetophilidae 165.
Schwammig, spongiosus 238.
Schwanz, Cauda 44.
Schwanzfäden, Appendices caudales 28.

Schwarzblau, atro-coeruleus 32.
Schwebefliegen, Syrphidae 245.
Schwefelgelb, sulphureus 244.
Schweinslaus, Haematopinus 117.
Schwiele, Callus 39.
Schwiele, hervorragende, Callus protuberans 40.
Schwielig, callosus 39.
Schwimmbeine, Pedes natatorii vel pinnati 194.
Schwingerknopf, Capitulum halterum 41.
Schwungkölbchen, Halteres 117.
Sechseckig, hexagonum 120.
Sehr sparsam, perparum 197.
Seidenglänzend, sericeus 252
Seidenhaarig, holosericeus, sericeus 121.
Seiten, Latera 142.
Seitenborsten, Setae laterales 234.
Seitenbrusttheil, oberer, Epimerum 87.
Seitenbrusttheil, unterer, Episternum 87.
Seitenluftleiter, Aëriductus laterales 6.
Seitenrand, Margo lateralis 155.
Seitenrücken, Subdorsale 242.
Seitenständig, lateralis 142.
Seitenstück, doppeltes, Parapleurum duplum 191.
Seitenstücke, Pleurae 205.
Seitenwinkel, hinterer, des Halsschildes, Angulus posticus externus pronoti 15.
Seitenwinkel, vorderer, des Halsschildes, Angulus anticus externus pronoti 12.
Senkrecht, perpendicularis 197
Serpentingrün, serpentinus 232.
Sichelförmig, falcatus 103.
Sichelfüße, Pedes falciformes 194.
Siebwespen, Crabronidae 71.
Silberfärbig, glänzend, argenteus 51.
Singzirpen, Cicadidae 52.
Sippe, Phalanx vel Stirps 198.
Skalenisch, scalenoideum 228.
Skorpionfliegen, Panorpidae 190
Smalteblau, Smaltinus 255.
Smaragdgrün, smaragdinus 255.
Söhlchen, Plantulae 204.
Sohle, Planta 204.
Sohle, bürstenartige, Planta scopacea 204.
Sohle, fleischige, Planta pulvillata 204.
Sohle, gewimperte, Planta fimbriata 204.
Sohle, glatte, Planta laevis 204.
Sohle, grubige, Planta foveolata 204.
Sohle, schwammige, Planta spongiosa 204.
Sohle, strahlig-gefiederte, Planta radiato-pinnata 204.
Spalt, Rima 225.
Spaltig, rimosus 225.
Spangrün, aeruginosus 7.
Spanner, Geometridae 115.
Sparsam, parce, parum 191.
Spatelförmig, spathulatum 236.
Spiegel, Speculum 236.
Spiegelglatt, lucidus 151.
Spiegelzelle, Areola 30.
Spießförmig, cuspidatus 76.
Spindel, Racchis 220.
Spindelförmig, fusiformis 112.
Spindelpuppe, Chrysalis attenuata 50.

Spinner, Bomycides 36.
Spinnwarze, Papilla 190.
Spiraleier, Ova spiraliter deposita 185.
Spiralförmig, spiralis 237.
Spirallegestachel, Spira 237.
Spitz, acutus 5.
Spitze, Apex 26.
Spitzenwinkel, Angulus apicalis 12.
Spitzenwinkel, äußerer, Angulus apicalis externus 12.
Spitzenwinkel, innerer, Angulus apicalis internus 12.
Spitzständig, apicalis 27.
Splitterig, praemorsus 208.
Spreizfuß-Podure, Campodea 40.
Springbeine, Pedes saltatorii 195.
Springpodure, Orchesella 182.
Sporn, Calcar 59.
Sprocke, Larva folliculifera 157.
Stachel, Aculeus 4.
Stachelig, aculeatus 4, muricatus 164.
Stacheln, Stimuli 239.
Stachelscheide, Acidotheca 4.
Stachelscheideklappen, Valvulae aculei 264.
Stachelspitzig, echinatus 85.
Stachelstütze, Fulcrum aculei 110.
Stahlblau, chalybaeus 49.
Stamm, Stipes 240, Truncus 258.
Stark, fortiter 108, validus 264.
Starr, rigidus 225.
Stechborste, Glossarium 115.
Stech-Immen, Bembecidae 54.
Stechmücken, Culicinae 75.
Stechrüssel, Punctellum 215.
Steinhüpfer, Machilis 152.
Stemmfüße, Pedes adminiculosi 192.
Stern, im Auge, Iris 130.
Sternluftleiter, Aëriductus stellati 6.
Stiel, Pedunculus 195, Petiolus 198, Stipes 240.
Stielluftrährenpuppe, Pupa stylotrachealis 218.
Stielpodure, Anurophorus 26.
Stigmen, afterständige, Stigmata analia 239.
Stigmengegend, Stigmatale 239.
Stigmenplatte, Peritrema 197.
Stigmenring, hörnertragender, Peritrema cornutum 197.
Stimmdeckel, Operculum tympanicum 180.
Stirne, Frons 109.
Stirne blasige, Frons bullata 109.
Stirne, eingesattelte, Frons excavata 110.
Stirngabellinie, Furca frontalis 112.
Stirne, Kegel- Frons cuneatim prominens 110.
Stirne, nabelförmige, Frons umbilicalis 110.
Stirne, Platten- Frons horizontaliter prominens 110.
Stirne, vertikale, Frons verticalis 110.
Stirnrand, Margo frontalis 155
Stirnschwiele, Callus frontalis 39.
Strahlenfliegen, Beridae 35.
Strauchwanzen, Thamnocorisiae 250.
Streber, Empodium 87.
Streif, Habena 117.
Striemen, Striga 241, Vitta 267.

Striemenförmig, strigillatus 241.
Struppig, hirsutus 121.
Stütze, Fulcrum 110.
Stützenborsten, Setae fulcrales 234.
Stufe, Bathmis 54.
Stummelflügel, Pseudoelytra 213.
Stumpf, obtuse, obtusus 175.
Stumpfvierkantig, obtusetetragonum 175.
Sturzpuppe, Chrysalis pendula 52.
Subapicalzelle, Cellula subapicalis 48.
Subapicalzellen, Areolae subapicales 51.
Suturalfeldchen, Area suturalis 30, Tendo 247.
Suturalrand (Oberflügel), Metaloma 162.
Suturalrandader, Postcosta 207.
Suturalrand des Hinterflügels, Opistholoma 181.
System, Systema 245.

T.

Tanzfliegen, Empidae 87.
Tarsen, buschig behaarte, Tarsi comosi 246
Tarsen, flachgedrückte, Tarsi depressi 246.
Tarsen, tellertragende, Tarsi patellati 247.
Taster, Palpi 186.
Taster, abgestutzte, P. truncati 189.
Taster, aufgeblasene, P. turgidi 189.
Taster, behaarte, P. pilosi 189.
Taster, beilförmige, P. securiformes 189.
Taster, beschuppte, P. squamosi 189.
Taster, blattförmige, P. foliati 187.
Taster, fadenförmige, P. filiformes 187.
Taster, geblätterte, P. lamellati 188.
Taster, gespaltene, P. fissi 187.
Taster, gleichförmige, Palpi aequales 186.
Taster=gleichgliederige, Isopalpi 131.
Taster, hangende, P. penduli 189.
Taster, kegelförmige, P. conici 187.
Taster, keulenförmige, P. clavati 186.
Taster, lange, P. elongati 187.
Taster, Masken=, P. personati 189.
Taster, messerförmige, P. cultrati 187.
Taster, mondförmige, P. lunati 188.
Taster, peitschenförmige, P. funiculati 187.
Taster, pfriemenförmige, P. subulati 189.
Taster, quergliederige, P. transversi 189.
Taster, schnauzenförmige, P. nasuti 188.
Taster, schnurförmige, P. moniliformes 188.
Taster, sehr kurze, P. brevissimi 186.
Taster, sehr lange, P. longissimi 188.
Taster, sichelförmige, P. falcati 187.

Taster, strickförmige, P. funiculosi 188.
Taster, ungegliederte, P. exarticulati 187.
Taster, ungleiche, P. inaequales 188.
Taster, ungleichgliederige, Heteropalpi 120.
Tasterscheide, Pselaphotheca 212.
Tellerförmig, clinteriformis 58.
Tief, profunde 209.
Tiefschwarz, aterrimus 52.
Tonnendeckel, Operculum pupae obtectae 180.
Tonnenpuppe, Pupa obtecta 217.
Trapezisch, trapezoidale 255.
Trauerschweber, Anthracidae 24.
Trichterförmig, infundibuliformis 128.
Trommel, Tympanum 259.
Trommelstütze, Fulcrum tympani 111.
Tropfen, Gutta 117.
Trübgelb, lutescens 152.
Truthahnfederling, Goniodes 115.
Turbanartig, tiaratus 251.

U.

Uiberall, totidem 254, ubique 260, undique 261.
Uibertreffend, superans 244.
Uiberzug, Indumentum 128.
Uferwanzen, Cryptocolles 75.
Umberbraun, Umbrinus 260.
Umfang, Peripheria 196.
Umgeben, cinctus 55.
Umgebogen, reclinatus 221, reflexus 222.
Umgerollt, revolutus 224.
Umgürtend, cingens 56.
Umgürtet, cingulatus 56.
Umhüllt, tunicatus 259.
Umschlagsfalter, Perlidae 197, Plecoptera 205, Semblodea 231.
Unbehaart, impubis 127.
Unbekleidet, investitus 130.
Unbewehrt, inermis 128, muticus 165.
Undeutlich, obscure 174.
Unförmlich, difformis 81.
Ungefähr, circiter 56, temere 247.
Ungeflügelt, apennis 26
Ungegliedert, exarticulatus 102.
Ungezeichnet, innotatus 129.
Ungleich, diversus 84, inaequalis 127.
Ungleichartig, heteronomus 120.
Ungleichwinkelig-ditetragonal, hetero - ditetragonum 120.
Ungleichwinkelig = ditrigonal, hetero-ditrigonum 120.
Unregelmäßig, indeterminatus 128.
Unregelmäßig = viereckig, quadrangulare 219.
Unten, subtus 243.
Unter, infra 128.
Unterbrochen, interruptus 129.
Unterbrochen = gestreift, interrupte-striatus 129,
Untergesicht, Epistomis 88, Hypostoma 125.
Unterkiefer, Maxillae 156.
Unterkiefer, borstenförmige, Max. setosae 157.
Unterkiefer, häutige, Maxillae membranaceae 157.

Unterkiefer, krallenförmige, Max. unguiculatae 157.

Unterkiefer, lanzettförmige, Maxillae lanceolatae 157.

Unterkieferlappen, Mala maxillae 155.

Unterkiefer, pinselförmige, Max. penicillatae 157.

Unterkiefertaster, Palpi maxillares 188.

Unterlippe, Labium 155.

Unterrand, Margo inferior 155.

Ursprung, Origo 185.

V.

Verbindungsader, Commissura 65.

Verbindungsader, fortlaufende, Comm. limbi 65.

Verbindungshaut, Connexivum 67. Pulmonarium 215

Verbindungsstelle, Junctura 152

Verborgen, absconditus 3. occultus 175.

Verbunden, conjunctim 66.

Verdickt, incrassatus 128.

Verdünnt, attenuatus 33.

Verengt, angustatus 13.

Verkehrt = deltoidisch, obdeltoideum 173.

Verkehrt=ditrigonal, obditrigonum 173,

Verkehrt=eiförmig, obovatum 174.

Verkehrt=fünfeckig, obpentagonum 174.

Verkehrt = gleichschenkelig=dreieckig, obtriangulare 175.

Verkehrt=gleichseitig=dreieckig, obtrigonum 175.

Verkehrt = gleichwinkelig=ditrigonal, iso-obditrigonum 131.

Verkehrt=herzförmig, obcordatus 173.

Verkehrt=kegelförmig, obconicus 173.

Verkehrt=trapezisch, obquadrangulare 174, obtrapezoidale 175.

Verkehrt=ungleichwinkelig=ditrigonal, hetero-obditrigonum 120.

Verlängert, elongatus 86.

Verlaufend, pertingens 197.

Verschieden, heterogenus 120.

Verschiedenfärbig, variegatus 264.

Verschieden=gefärbt, discolor 83.

Verschossen, obsolete 175.

Verschwindend, evanescens 101.

Verstümmelt, mutillatus 165.

Vertiefung, Cavitas 44.

Vertiefungen, Lacunae 134.

Vertikal, verticalis 266.

Verwachsen, connatus 67.

Verwandt, affinis 7.

Verwaschen, dilute 82.

Verwischt, elutus 86, obliteratus 173.

Verworren, confuse 66.

Verworren=bespritzt, conspurcatus 67.

Verworren=nadelrissig, intricato-aciculatus 130.

Verworren=runzelig, intricato-rugosus 130.

Vielwinkelig, multangulus 164.

Vierkantig, tetragonum 249.

Viermal so groß, quadruplo major 220.

Vierreihig, quadrifariam 220.

Violblau, violaceus 267.

Viviantblau, vivianus 267.
Vollkommen, exacte 102.
Vor, ante 15, prae 208.
Vorderbruſt, Antepectus 24, Prosternum 212.
Vordere, anticus 25.
Vorderecke des Unterflügels, Progon a 209.
Vorderfeld, Area antica 29.
Vorderflügel, Elytra 86, Tegmina 247.
Vorderrand, Margo anterior, anticus 155.
Vorderrand des Oberflügels, Protoloma 212.
Vorderrand des Unterflügels, Proloma 209.
Vorderrandsrippe, Protocosta 212.
Vorderrücken, Pronotum 210, Tergum 248.
Vorgeſtreckt, porrectus 207. protractus 212.
Vorragend-zungenförmig, ligulatus 149.
Vorſpringend, productus 209, prosiliens 211.
Vorwärts-gerichtet, antrorsum 26.

W.

Wabenartig, favosus 104.
Wabenei, Ova favosa 185.
Wachstaſchen, Bursulae ceriferae 58.
Waffenfliegen, Stratiomydae. 240.
Wagerecht, horizontalis 121.
Walzenförmig, cylindricus 77.
Walzenpuppe, Chrysalis cylindrica 51.
Wangen, Genae 115.
Wangenkamm, Ctenidium cephalicum 74.
Wangenplatten, Laminae jugulares 135.
Warze, Verruca 265.
Warzenbeißer, Decticidae 78.
Warzenpodure, Anura 26.
Warzig, mamillosus 155, verrucosus 265.
Waſſerfederling, Laemobothrium 134.
Waſſerjungfern, Libellulidae 146.
Waſſerlaufwanzen, Plotera 205.
Waſſermotten, Hydropsychidae 122, Phryganidae 199.
Waſſernymphe, Nympha aquatica 172.
Waſſerpodure, Hypogastrura 124.
Waſſerwanzen, Colymbicorisiae 64.
Weich, enervis 87.
Weichgegerbt, alutaceus 11.
Weichwarzig, papillosus 190.
Weiß, albus 10.
Weißblau, glaucus 114.
Weißlich-ochergelb, ochroleucus 176.
Weißlinge, Pierides 202.
Wellenförmig, undulatus 261.
Wellig-geſtreift, undulatostriatus 261.
Wendbar, versatile 265.
Wendeglied, Torulus 253.
Werftkäfer, Lymexylonides 152.
Werren, Gryllotalpidae 116.
Weſpen, Vespidae 266.
Wickler, Tortricides 253.
Widernatürlich, monstrosus 164.
Wimpern, Cilii 58.
Winkel, Angulus 12.

Winkelig, angulatum 12.
Wiſch, Litura 150.
Wollig, lanuginosus 135.
Würfelſchuppig, tesselatosquamosus 249.
Würfelzeichnung, Cubitus 75.
Wulſt, Oncus 179.
Wurmfräßig, cariosus 43.
Wurzelanaſtomoſe, Anastomosis basalis 12.
Wurzelfeld, Area basalis 29.
Wurzelquerader, Nervulus humeralis 167.
Wurzelwanzen, Rhizocorisiae 224.

Z.

Zacke, Cuspis 76.
Zackig, acutilobus 5.
Zange, Forceps 106.
Zangenflügel, Unci 261.
Zangenförmig, forcipatus 107.
Zapfentragend, coniferus 66.
Zart, subtiliter 245.
Zaum, Frenum 109
Zehe, Digitus 81.
Zehe erweiterte, Palma 186.
Zehenglieder, Phalanges 198.
Zeiſiggrün, flavovirens 105.
Zelle, Favus 104.
Zelle lanzettförmige, Cellula lanceolata 47.
Zellen charakteriſtiſche, Cellulae characteristicae 46.
Zellen fünfeckige, Cellulae pentagonae 47.
Zelle ſechseckige, Cellula hexagona 47.
Zernagt, erosus. 88.
Zerſtreut, disperse, 85, sparsim, sparsus 256, vage 263.
Zeugungsglied männliches, Penis 196.
Zickzackartig, zickzack 268.
Ziegelroth, lateritius 142.
Ziegerfliegen, Caenomyidae 38.
Zierlich, concinne 65.
Zinnoberroth, cinnabarinus 56
Zottig, villosus 266.
Zuckmücken, Chironomidae 50.
Zügel, Lora 151.
Zünsler, Pyralides 219.
Zugeſpitzt, acuminatus 5.
Zunft, Tribus 255,
Zunge, Glossarium 115, Ligula 148
Zunge, ausgerandete, Lig. emarginata 149.
Zunge, dreimalgeſpaltene, Lig. trifida 149.
Zunge, einfache, Ligula simplex vel angusta 148.
Zunge, geſpaltene, Lig. bifida 149
Zunge, vielfach geſpaltene, Lig. multifida 149.
Zunge, vierlappige, Lig. quadriloba 149.
Zunge, zweilappige, Lig. biloba 149.
Zungenfutteral, Glossotheca 115.
Zungenſtütze, Fulcrum 110.
Zurückgezogen, retractus, retrusus 224.
Zurücklaufender Nerv, Nervus recurrens 168
Zurückziehbar, retractile 224.
Zuſammengedrückt, complanatus, compressus 65.
Zuſammengefaltet, complicatus 63.
Zuſammengefloſſen, congestus 66.
Zuſammengerollt, convolutus 68.

Zusammengeschnürt, coarctatus 58.
Zweibuckelpodure, Dicyrtoma 81
Zweifach, binus 35.
Zweiflügler, Diptera 82.
Zweigabelig, bifurcatus 35.
Zweigliederige Beine, Dimeri 82
Zweiseitswendig, bilateraliter 35.
Zweispitzig, bicuspis 35.
Zweitheilig, dichotomus 81, distichus 85.
Zweizehig, didactylus 81.
Zwillingsrippe, Costula gemina 70.
Zwischenflügelraum, Pnystega 206.
Zwischenglied, Torquillus 253, Trochus 258.
Zwischenraum, Interstitium 129.
Zwischenrippchen, Intercostula 129.
Zwischentarsenglied, Arthrium 51.
Zwitter, Hermaphroditus 119.

Erklärung der Farbentabelle.

Nro.

1. a. b. **Niveus, Schneeweiß,** c. Charakterfarbe (Weiss).
2. a. b. **Albus, Weiß,** ohne nähere Bestimmung.
3. a. b. **Lacteus, Milchweiß,** a. licht, b. gesättiget.
4. a. b. **Canus, Graulichweiß,** a. licht, b. tief.
5. a. b. **Virescenti-albus, Grünlichweiß,** a. licht, b. tief,
6. a. b. **Cretaceus, Kreideweiß,** a. kreideweiss, b. gelblichweiss.
7. a. b. **Rubido-albus, Röthlichweiß,** a. licht, b. tief.
8. a. b. **Cinereus, Aschgrau,** a. licht, b. tief, c. Charakterfarbe (Grau).
9. a. b. **Coerulescenti-griseus, Bläulichgrau,** a. licht, b. tief.
10. a. b. **Virescenti-griseus, Grünlichgrau,** a. licht, b. tief.
11. a. b. **Murinus, Mäusegrau,** a. gelblichgrau, b. mäusegrau.
12. a. b. **Cervinus, Rehgrau,** a. licht röthlich grau, b. rehgrau.
13. a. b. **Fumatus, Rauchgrau,** a. bräunlichgrau, b. rauchgrau.
14. a. b. **Griseus, Schwarzgrau,** a. licht, b. schwarzgrau.
15. a. b. **Nigricans, Graulichschwarz,** a. graulichschwarz, b. schwärzlich.
16. a. b. **Ater, aterrimus, Sammtschwarz,** a. sammtschwarz, b. tief-schwarz, c. Charakterfarbe (Schwarz).
17. a. b. **Anthracinus, Kohlschwarz,** a. bläulichschwarz, b. kohlschwarz.

18. a. b. **Corvinus, Rabenſchwarz**, a. grünlichschwarz, b. rabenschwarz.
19. a. b. **Piceus, Pechſchwarz**, a. bräunlichschwarz, b. pechschwarz.
20. a. b. **Atrocoeruleus, Schwarzblau**, a. licht, b. tief.
21. a. b. **Lasureus, Laſurblau**, a. licht, b. tief.
22. a. b. **Violaceus, Violblau**, a. violblau, b. amethystfarben.
23. a. b. **Pruinus, Pflaumenblau**, a. licht, b. dunkel.
24. a. b. **Sapphirinus, Sapphirblau**, a. licht, b. tief, c. Charakterfarbe (Blau).
25. a. b. **Cyaneus, Kornblumenblau**, a. kornblumenblau, b. indigblau.
26. a. b. **Caesius, Hechtblau**, a. hechtblau, b. lavendelblau.
27. a. b. **Smaltinus, Smalteblau**, a. smalteblau, b. viviantblau.
28. a. b. **Coeruleus, Himmelblau**, a. licht (nördlich), b tief (südlich).
29. a. b. **Glaucus, Weißblau**, a. licht, b. tief.
30. a. b. **Aeruginosus, Spangrün**, a. licht, b. tief.
31. a. b. **Marinus, aquamarinus, Seladongrün**, a. licht, b. tief.
32. a. b. **Smaragdinus, Smaragdgrün**, a) licht, b) tief, c. Charakterfarbe (Grün).
33. a. b. **Prasinus, Apfelgrün**, a. licht, b. tief.
34. a. b. **Pistazinus, Piſtazgrün**, a. licht, b. tief.
35. a. b. **Atrovirens, Schwärzlichgrün**, a. licht, b. tief.
36. a. b. **Olivaceus, Olivengrün**, a. licht, b. tief.
37. a. b. **Gramineus, Grasgrün**, a. licht, b. tief.
38. a. b. **Viridis, Blattgrün**, a. licht, b. tief.
39. a. b. **Flavovirens, Zeiſiggrün**, a. licht, b. tief.
40. a. b. **Sulphureus, Schwefelgelb**, a. licht, b. tief,
41. a. b. **Stramineus, Strohgelb**, a. licht, b. tief.
42. a. b. **Luteus, Lehmgelb**, a. licht b. tief.
43. a. b. **Flavus, Citronengelb**, a. licht, b. tief, c. Charakterfarbe (Gelb).
44. a. b. **Luridus, Schmutziggelb**, a. licht, b. tief.

45. a. b. **Ochraceus, Ochergelb,** a. licht, b. tief.
46. a. b. **Lividus, Blaßgelb,** a. licht, b. tief.
47. a. b. **Isabellinus, Isabellgelb,** a. licht, b. tief.
48. a. b. **Testaceus, Schalgelb,** a. licht, b. tief.
49. a. b. **Aurantiacus, Orangengelb,** a. orangengelb, b. saffrangelb.
50. a. b. **Flammeus, Auroreus, Morgenroth,** a. licht, b. tief.
51. a. b. **Hyacinthinus, Hyacinthroth,** a. licht, b. tief.
52. a. b. **Lateritius, Ziegelroth,** a. licht, b. tief.
53. a. b. **Cinnabarinus, Zinnoberroth,** a. zinnoberroth, b. scharlachroth.
54. a. b. **Miniatus, Mennigroth,** a. licht, b. tief.
55. a. b. **Sanguineus, Blutroth,** a. licht, b. tief.
56. a. b. **Carneus, Fleiſchroth,** a. licht, b, tief.
57. a. b. **Ruber, Karminroth,** a. licht, b. tief, c. Charakterfarbe (Roth).
58. a. b. **Coccineus, (Kermesinus), Cochenilleroth, (Kermesroth),** a. licht, b. tief.
59. a. b. **Roseus, Roſenroth,** a. licht, b. tief.
60. a. b. **Purpureus, Purpurroth,** a. purpurroth, b. kirschroth.
61. a. b. **Ferrugineus, Roſtbraun,** a. bräunlichroth b. (brunneus) röthlichbraun.
62. a. **Caryophylleus, Nelkenbraun.**
    b. **Crinosus, Haarbraun.**
63. a. **Castaneus, Kaſtanienbraun** (licht).
    b. **Badius** oder **saturate castaneus, Dunkelkaſtanienbraun.**
    c. Charakterfarbe (Braun).
64. a. b. **Fulvus, Gelbbraun,** a. licht, b. tief.
65. a. b. **Ligneus, Holzbraun,** a. Holzbraun, b. Umberbraun (umbrinus).
66. a. b. **Hepaticolor, Leberbraun,** a. licht, b. tief.
67. a. b. **Fuscus, Braun,** a. licht, b. dunkel.
68. a. b. **Fuliginosus, Nußbraun,** a. licht, b. tief.

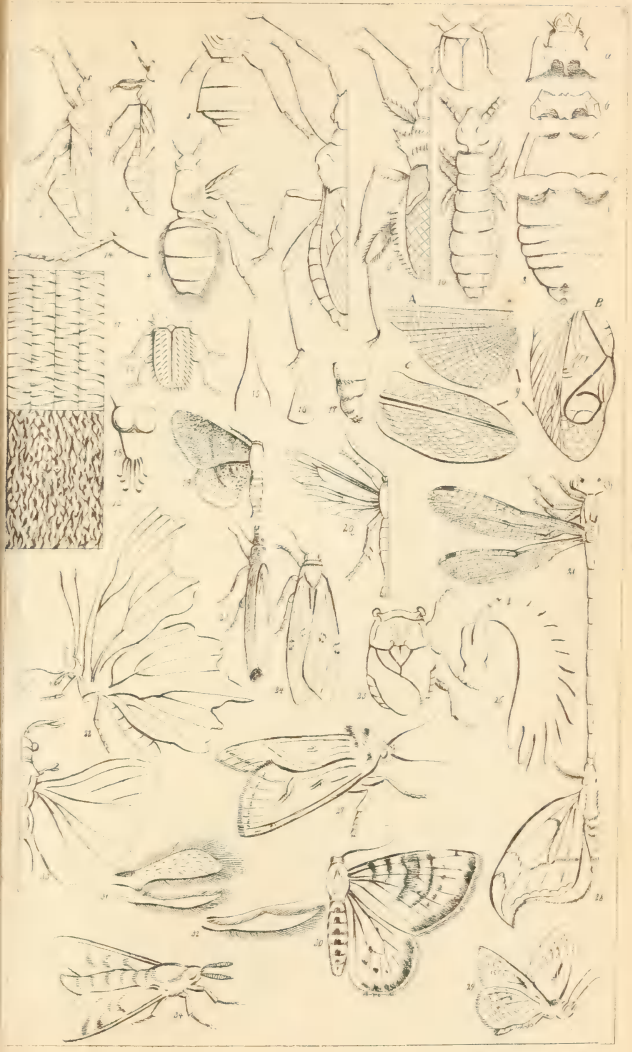
Druckfehler und Berichtigungen.

ente	1	Zeile	16	v. u.	lies	**Gonocerus**	statt Glonocerus.
»	3	»	11	v. u.	»	**Mesotethium**	» Mesothetium
»	4		1	v. u	»	**der**	» und.
	8	»	9	v. u.	»	**Eupithecia**	» Euphitecia.
»	6	»	8	v. o.	»	**grünlichgelbe**	statt graulichgelbe.
»	7	»	15	v. o.	»	**ovula**	» ocula.
»	19	Fig. 99 Phymaphoroides gehört auf Seite 20 zu Fig 106.					
»	25	Zeile	8	v. o.	lies	**Haustellum**	statt Hausstellum.
»	28	»	12	v. o.	hinter	(Fig. 165 b)	gehört ein .
»	31	»	17	v. o.	»	„Burmeister"	bleibt weg ein .
»	52	»	16	v. o.	lies	**Asper**	statt Asperus.
»	53	»	5	v. o.	vor	serpentinus	ein b zu setzen
»	55	»	9	v. o.	lies	**attenuatae**	statt attenutae.
»	55	»	7	v. o.	lies	**gedaunt**	statt gedaumt.
»	55	»	8	v. o.	»	**bicuspis**	» biscuspis.
»	55	»	1	v. u	»	**bisinuatum**	statt sinuatum.
»	56	»	1	v. o.	»	**bisinuatum**	» »
»	56	»	9	v. o.	vor	- alle -	ein ; zu setzen.
»	56	»	9	v. o.	vor	- mit -	ein . » »
	48	»	15	v. u.	lies	**Abschnitt**	statt Ausschnitt.
»	51	»	4	v. o.	»	**Chironomides**	st. Chyronomides.
	56	»	2	v. o.	hinter	„Thonschiefers"	ein . zu setzen.
»	56	»	5	v. o.	lies	**Dascillus cinereus**	statt Dascillus inereus
»	66	»	16	v. u	»	**Nycteribien**	statt Nycterybien.
»	78	»	15	v. o.	»	**Abdomen**	» Addomen.
»	82	»	16	v. u.	»	**angustior**	» augustior.

Seite 83 Zeile 12 v. o. lies **posticus** statt pocticus
» 89 » 19 v. u. » **Sphinxraupe** statt Spinxraupe.
» 129 » 2 v. o. » **beträchtliche** statt beteächtliche.
» 143 » 11 v. u. » **Pyramidenfleck** statt Pyamidenfleck
» 144 » 10 v. u. » **suturalis** statt sutaralis.
» 158 » 17 v. u. **venenosa** venorosa.
» 161 » 14 v. u. » **Mesotethium** statt Mesothethium.
» 162 » 2 v. u. » **mesotethium** » mesothethium.
» 179 » 1 v. o. 2 v. u. lies **Oncus** » Ogcus.
» 188 » 7 v. u. lies **moniliformes** » moniliformis
» 224 » 1 v. o. » **Mamestra** » Mametra
» 240 » 14 v. o. » **Hinterleib** » Körper.
» 245 » 14 v. o. » **Unterkiefer** » Unkiefer.

Auf der 16. Tafel rechts lies **542** statt **552**, (in einem Theile der Auflage).

braun
weiss
grau
roth
gelb
grün



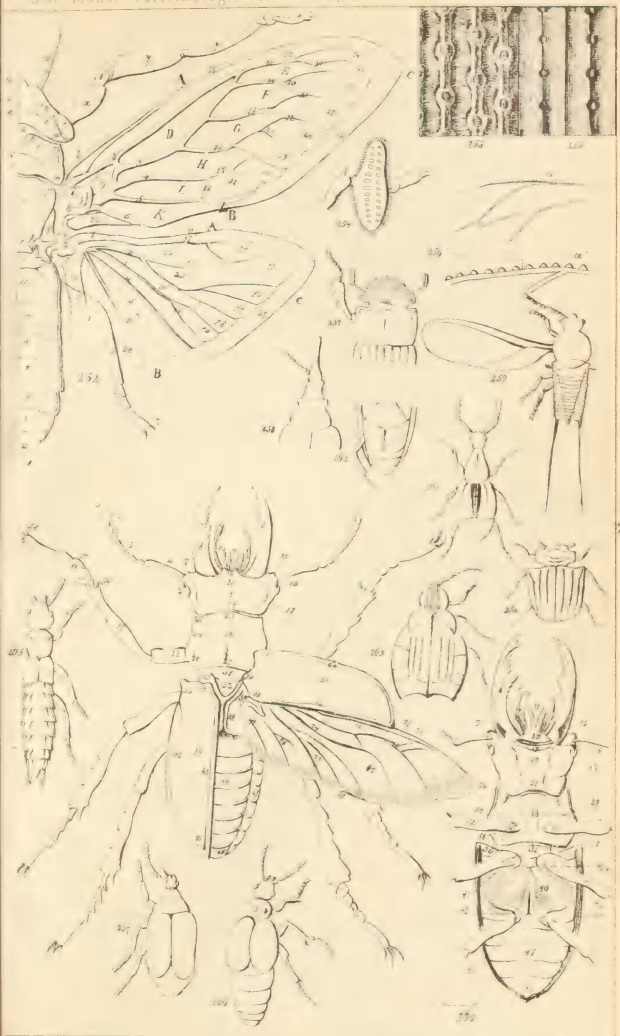
111 – 174.

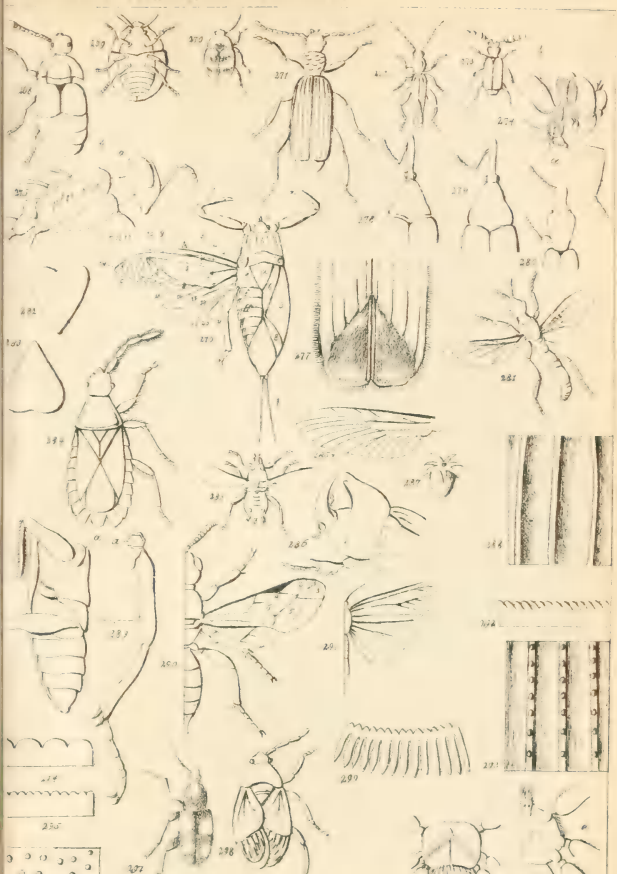
Jul. Müller Termophylacia entomologica.

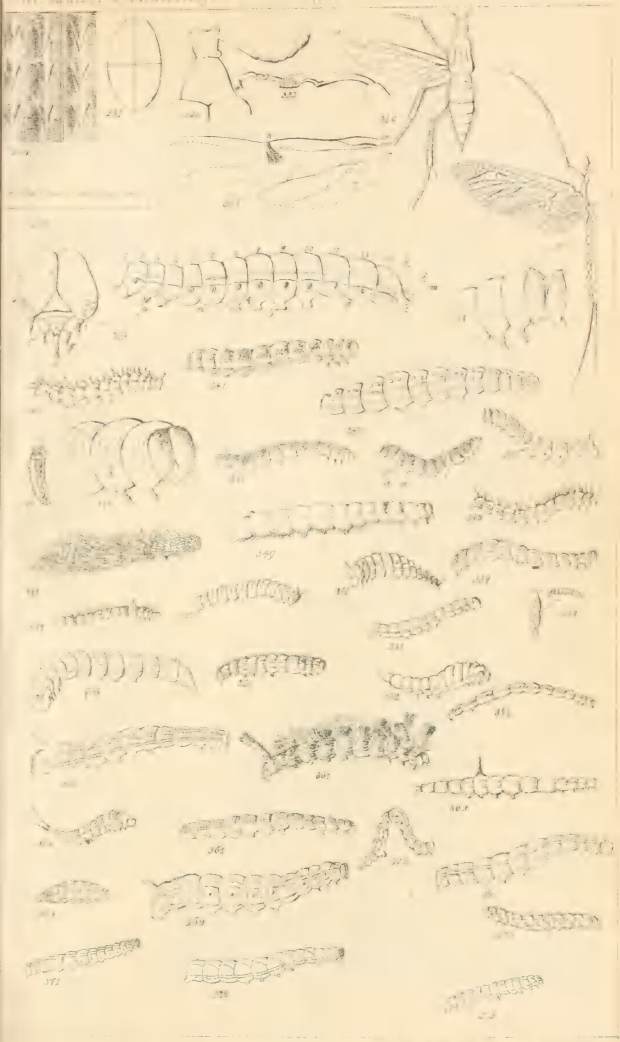
175
—
214

Jul. Müller del. et sculp.

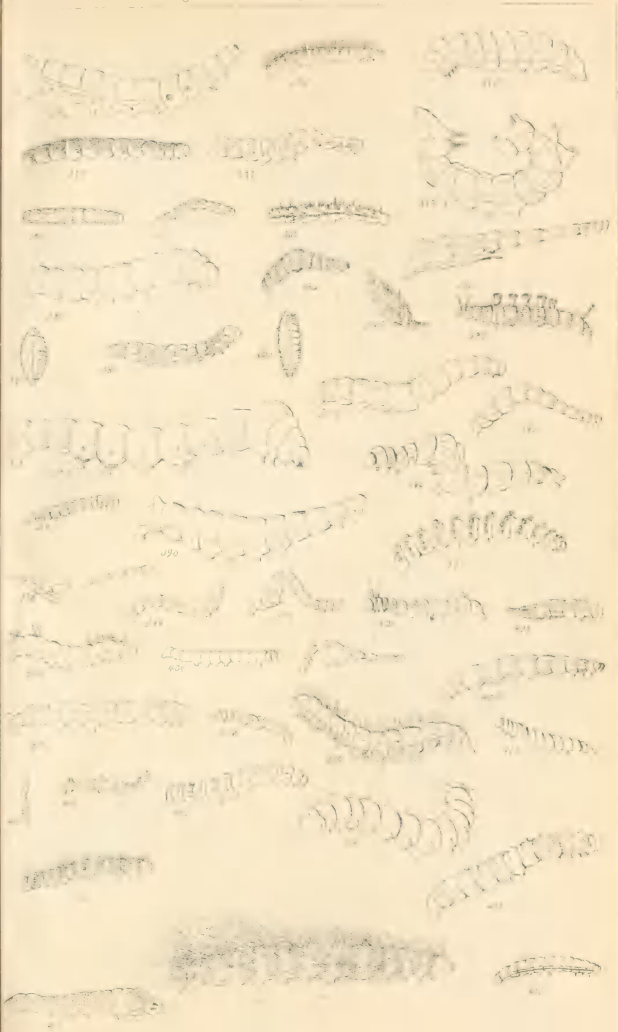
215
251


252
261


266
303



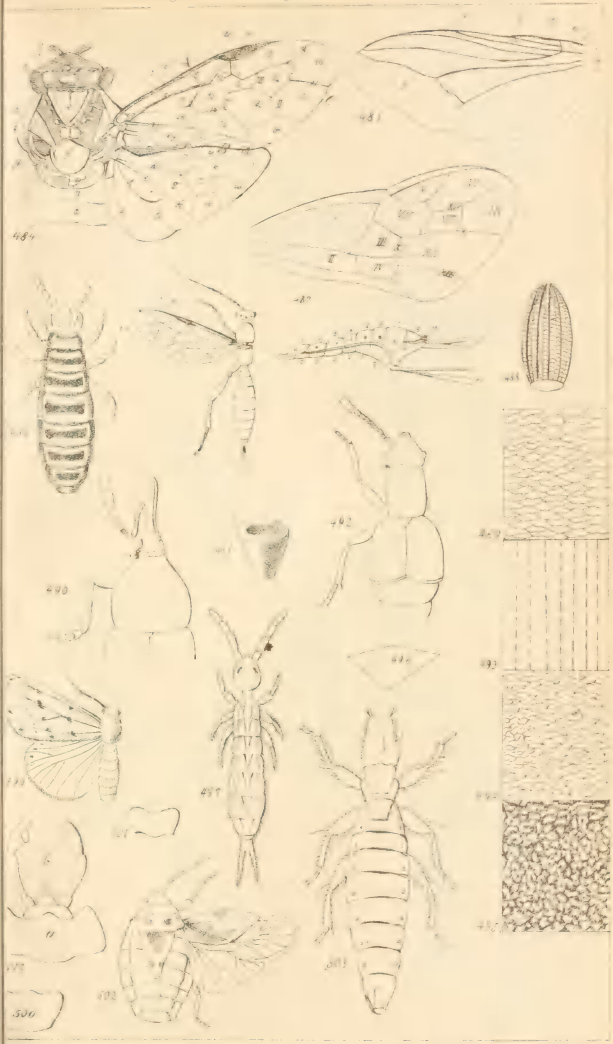
330
—
313

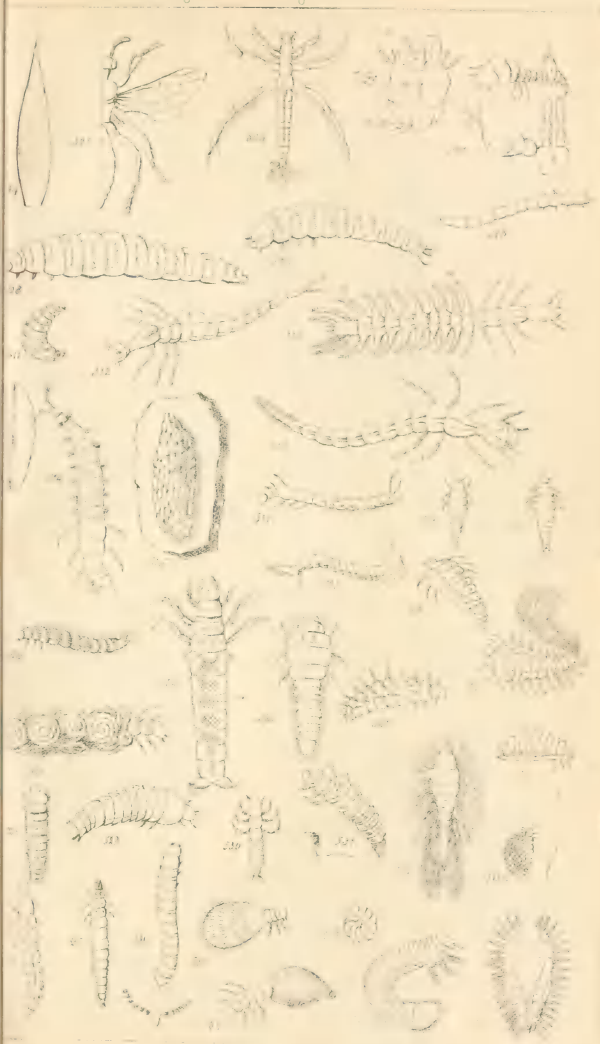


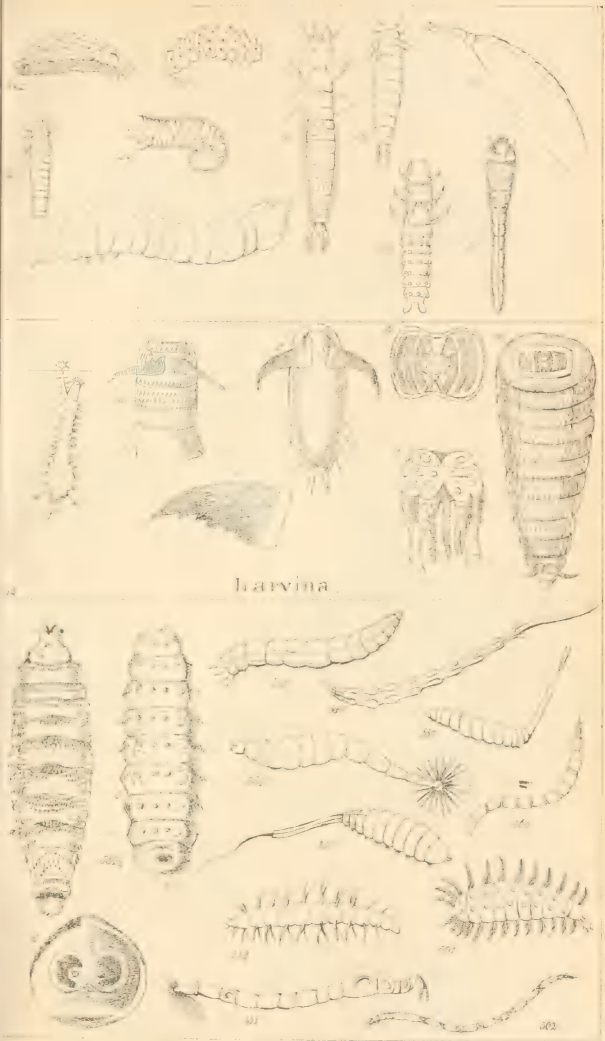
Jul. Müller del. et sculps.

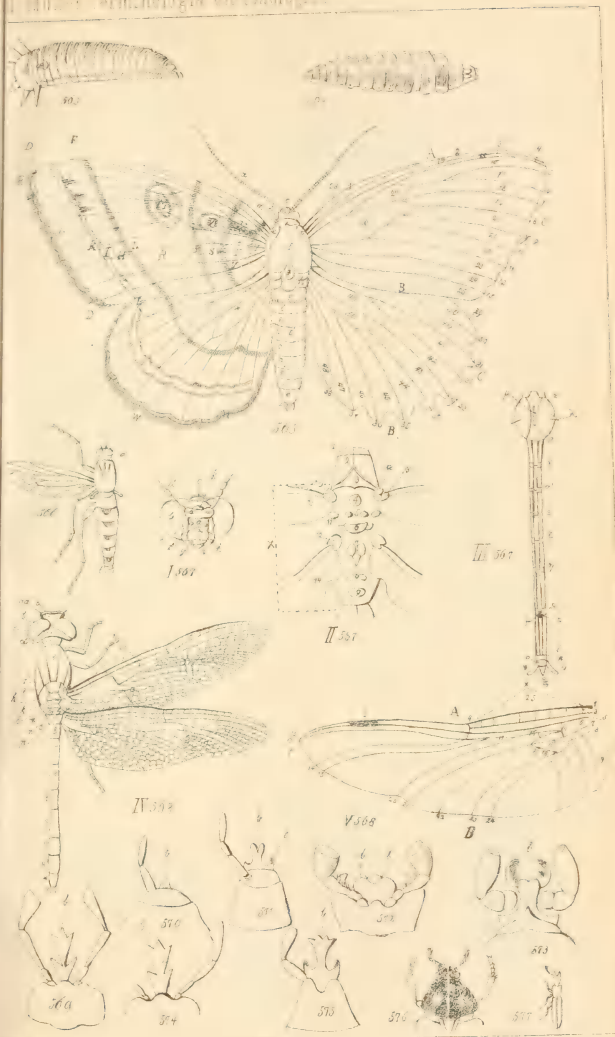
Glossa

472
483



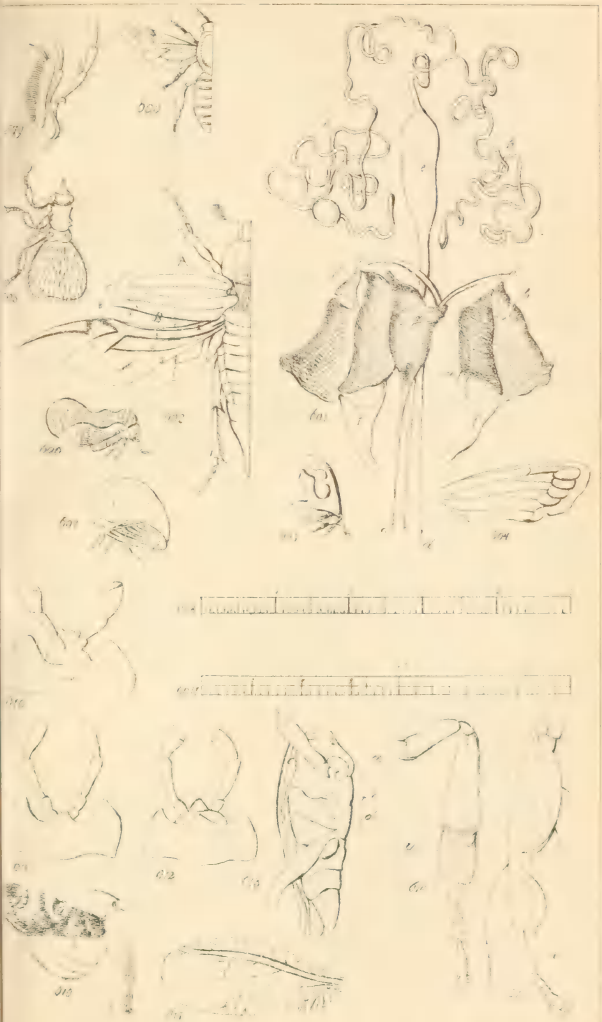


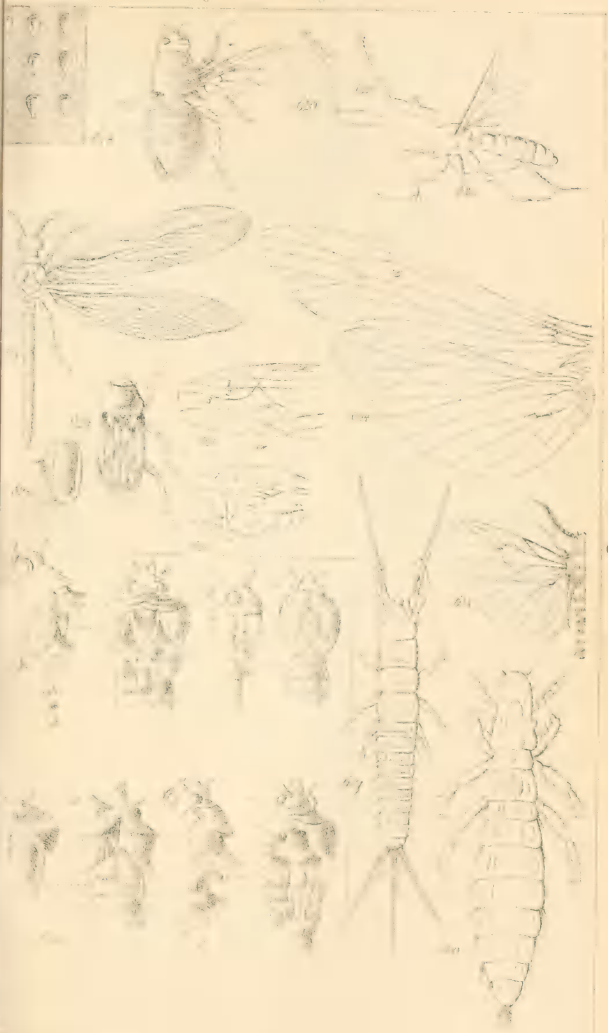

Larvina.



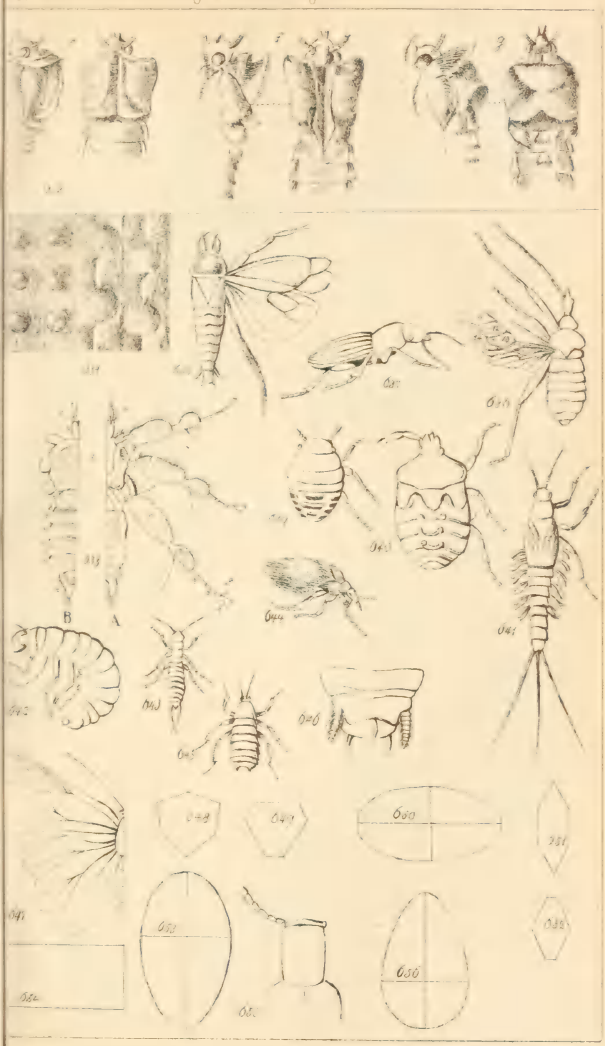
Jul. Müller del. et sculps.

588
593
598

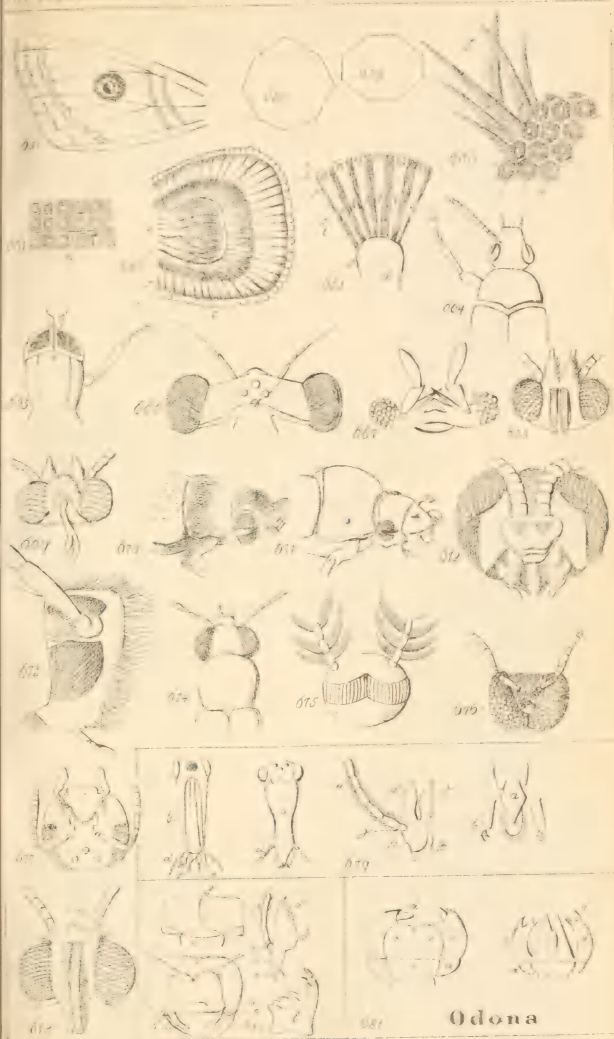




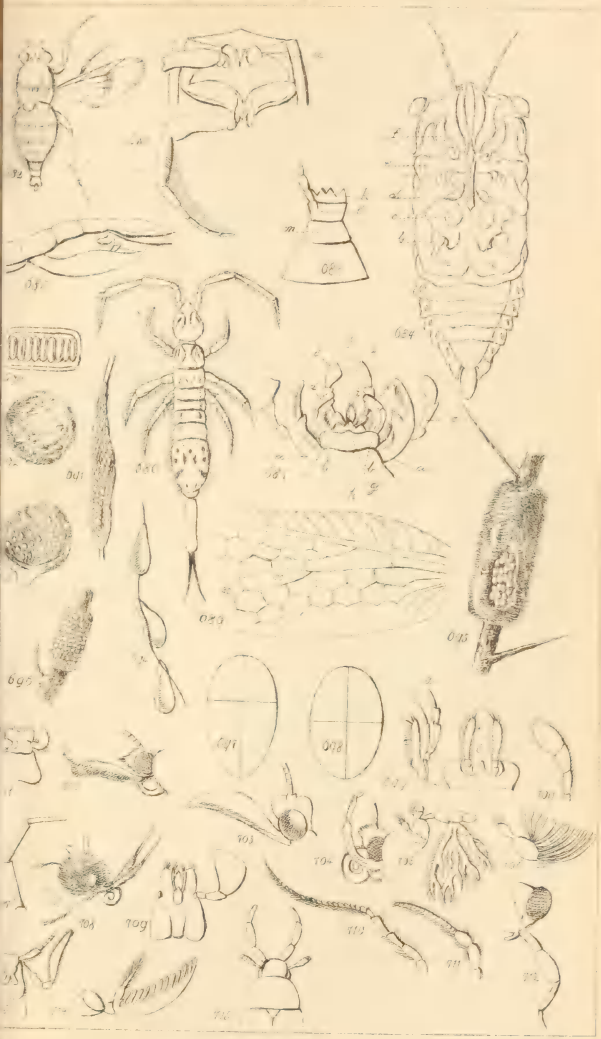
618
–
632



Jul. Müller Tagesphalerien [illegible]



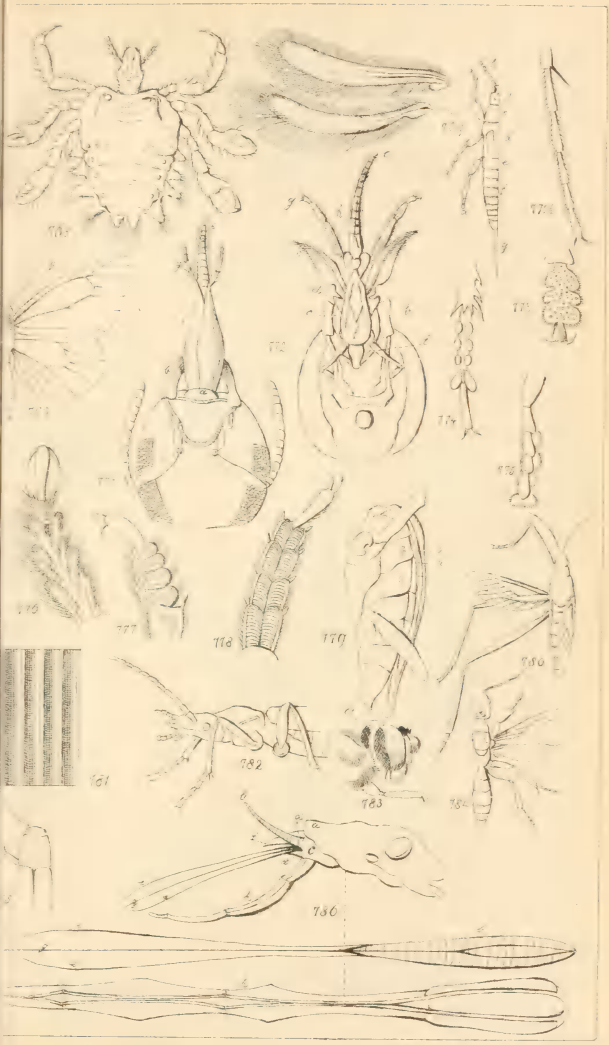
Jul. Müller del. et sculps.



Jul. Müller del. et sculps.

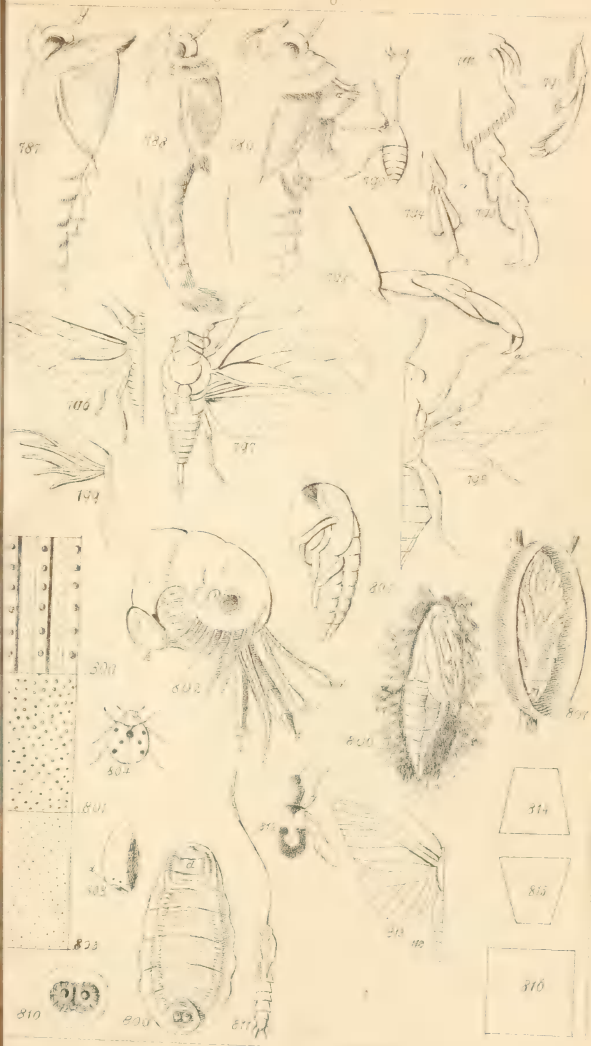
Jul. Müller del et sculps.

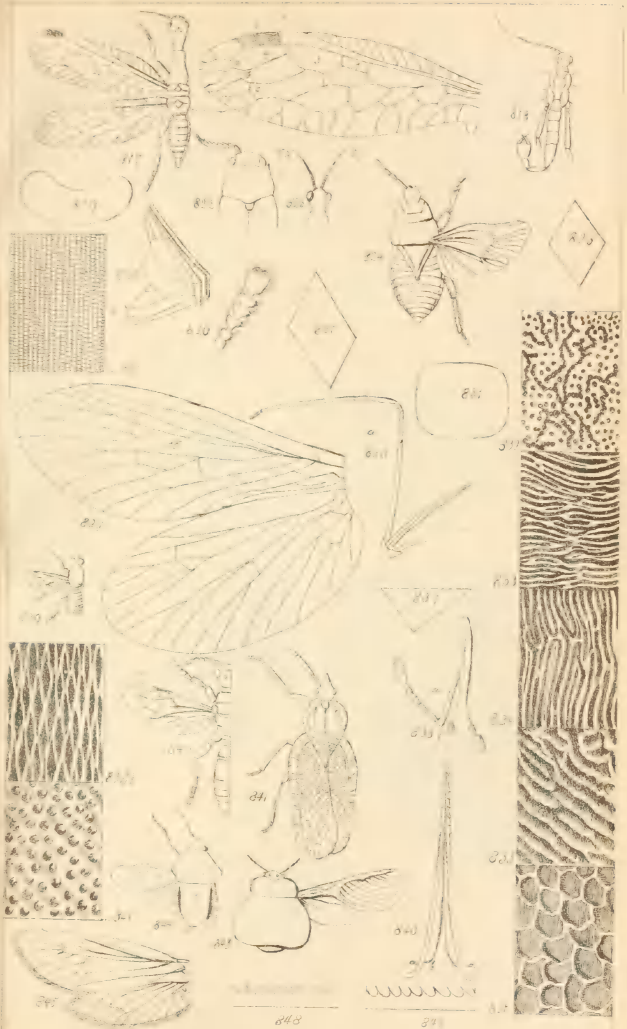
Jul. Müller del et sculps.



768
–
786

Jul. Müller del. et sculps.

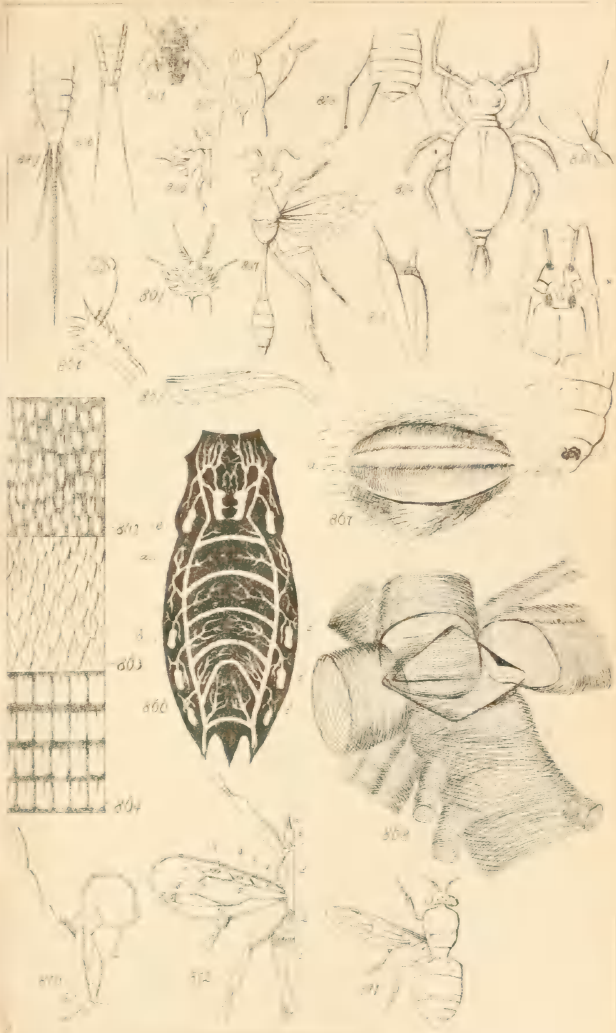

787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816



817
—
848.

Jul. Müller ... Leipzig

Jul. Müller [illegible]



849
—
872

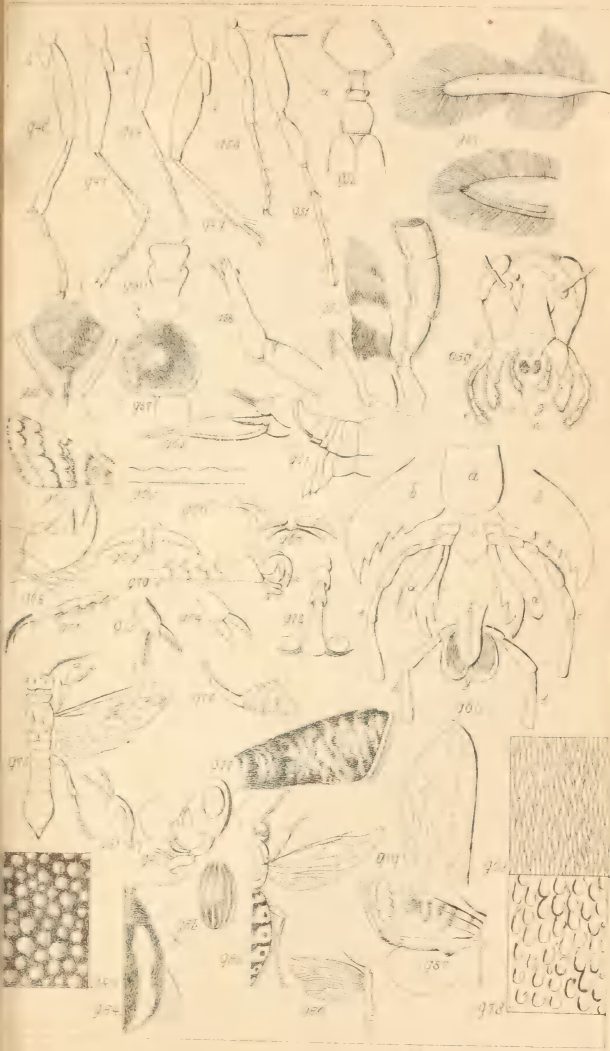
Jul. Müller [illegible]

Jul Müller Terminologia entomologica

813
—
903.

Jul Müller del et sculps.

904
–
945.



946
—
987.

Jul. Müller del et sculps.

Mk 5.00
bd'g 2.00
post .40
Mk. 7.40

J. M. Aldrich.
Moscow, Idaho,

March 11, 1904

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00566 6797